Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,600.
Abonnementspreis viertelj. 4½ **Mk.**
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 249. **Freitag** den 5. September 1884. **78. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das 25. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 25. September dieses Jahres** auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 1564. **Bekanntmachung**, betreffend den Verkehr mit Erzeugnissen und Geräthschaften des Weinbaues in den deutsch-schweizerischen Grenzbezirken. Vom 24. August 1884.

Leipzig, den 1. September 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung,
die Reichstagswahl betreffend.

Behufs Aufstellung der Reichstagswahllisten werden in den nächsten Tagen in die einzelnen Grundstücke der Stadt von uns Fragebogen gesendet werden, in welche alle diejenigen hier wesentlich wohnhaften, wenn auch vorübergehend abwesenden männlichen Personen mit Vor- und Zunamen nach Stand und Gewerbe einzuzeichnen sind, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben und Angehörige des Deutschen Reiches sind.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter haben diese Fragebogen den Abmiethern, letztere aber ihren etwaigen Aftermiethern zuzustellen; die Fragebogen sind genau nach der denselben vorgedruckten Anweisung auszufüllen und bei Vermeidung von 10 ℳ Geld- beziehentlich entsprechender Haftstrafe längstens binnen 2 Tagen, vom Tage der Zusendung an gerechnet, von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags entweder **im hiesigen Meldeamt I. Abtheilung (Einwohnerbureau) Reichsstraße 53/54 oder in den Meldestellen der Polizeiwachen**

von den Hauseigenthümern oder deren Stellvertretern persönlich oder durch Beauftragte, welche über die Hausbewohner genaue Auskunft zu ertheilen vermögen, abzugeben.

Jeder Wähler hat sich übrigens nur in den Fragebogen des Hauses, in welchem er wohnt, einzutragen.

Leipzig, den 4. September 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. N.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an eine anher ergangene Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Leipzig, betreffend Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung einer Einschleppung der Asiatischen Cholera, verordnen wir und machen hierdurch Alle diejenigen, welche es angeht, darauf besonders aufmerksam, daß die Abortgruben und Pissoirs in Anlagen, die, wie auf Eisenbahnstationen, in Gasthäusern und Restaurationen dem öffentlichen Verkehre zugänglich sind, ingleichen in Schulen, Herbergen, Logir- und Kosthäusern, Massenquartieren, Fabriken und gewerblichen Anlagen und dergleichen öfters gehörig desinficirt werden müssen.

Als zweckmäßigstes Desinfectionsmittel wird eine Mischung von 1 Theil roher, flüssiger Carbolsäure und 9 Theilen Wasser empfohlen.

Die Organe unserer Wohlfahrtspolizei haben wir angewiesen, streng darüber zu wachen, daß dieser Vorschrift allenthalben nachgekommen wird.

Zu diesem Zwecke ist den mit der Ueberwachung beauftragten Beamten der Zutritt zu den gedachten Oertlichkeiten unweigerlich zu gestatten.

Wir geben uns der Erwartung hin, daß Alle, die es angeht, in Erkenntniß der Wichtigkeit dieser Anordnung für das allgemeine Beste derselben gehörig nachkommen werden, behalten uns aber für den unerwarteten Fall nicht allseitiger gehöriger Beachtung derselben weitere Maßregeln gegen die Säumigen vor.

Leipzig, den 28. August 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Scheder.

Bekanntmachung.

An die sämmtlichen Aerzte hiesiger Stadt richten wir Angesichts der nicht ausgeschlossenen Möglichkeit einer Verschleppung der Cholera nach Deutschland, da es für die Medicinalpolizei von höchster Wichtigkeit ist, von jedem choleraartigen und choleraähnlichen Erkrankungsfalle so schnell als möglich Kenntniß zu erhalten, um schleunigst die erforderlichen Schutzmaßregeln vorkehren zu können, das dringende Ersuchen, uns eventuell von jedem zu ihrer Kenntniß gelangenden Erkrankungsfalle der gedachten Art, insbesondere bei Erwachsenen, unverzüglich in Kenntniß zu setzen.

Leipzig, am 28. August 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Scheder.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Stadtrechts Carl Louis Leopold **Lindemann** in Leipzig soll das demselben gehörige, hier in dem Gewandgäßchen unter Nr. 2 gelegene Hausgrundstück Fol. 61 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Leipzig, welches am 30. Mai d. J. auf

28,400 ℳ

gewürdert worden ist, freiwillig versteigert werden.

Hierzu ist

der 23. September d. J. 11 Uhr Vormittags

als Bietungstermin, der an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Petersteinweg Nr. 56, Bureau Nr. 88 part., abgehalten werden soll, anberaumt worden, was unter Bezugnahme auf den am Gerichtsbrete aushängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 2. September 1884.

Königliches Amtsgericht V., A.
Schenkel.

Bekanntmachung.

Volkmarsdorf bei Leipzig. Roß- und Viehmarkt zu Volkmarsdorf bei Leipzig Montag, den 8. September d. J. Stättgeld wird nicht erhoben.

Der Gemeinderath.
Lehmann.

Bekanntmachung,
die Rückzahlung der städtischen Anleihe vom Jahre 1868 betreffend.

Unter Bezugnahme auf unsere, die 4½% städtische Anleihe vom Jahre 1868 betreffende Bekanntmachung vom 11. März 1869 (vgl. Nr. 73 des Leipziger Tageblattes und Nr. 62 der Leipziger Zeitung vom Jahre 1869) kündigen wir hiermit unter Zustimmung der Stadtverordneten und mit Genehmigung der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen den noch nicht getilgten Betrag dieser Anleihe für **den 31. December 1884.**

Die Rückzahlung erfolgt nach dem Nennwerth der Schuldscheine gegen Rückgabe der letzteren, der dazu gehörigen Zinsleisten und der noch nicht fälligen Zinsscheine bei unserer Stadtcasse (Rathhaus, I. Etage, Nr. 3).

Von demselben Tage ab findet eine weitere Verzinsung des Hauptstammes nicht mehr statt.

Gleichzeitig stellen wir denjenigen Inhabern von Schuldscheinen der vorstehend gekündigten Anleihe vom Jahre 1868, welche dieselben gegen Schuldscheine der neuen städtischen 4% Anleihe von 15 Millionen Mark (vgl. Bekanntmachung vom 15. Mai 1884, Leipziger Zeitung Nr. 116 und Leipziger Nachrichten Nr. 138) umzutauschen wünschen, den entsprechenden Betrag in Appoints der letzteren bis zu **dem 31. December d. J.** al pari zur Verfügung.

Der Umtausch wird ebenfalls bei unserer Stadtcasse bewirkt und kann bereits früher, und zwar vom 1. September d. J. an erfolgen.

In diesem Falle haben die Inhaber der umzutauschenden 1868er Anleihescheine den am 31. December d. J. fälligen Zinscoupon ihrer Scheine zurückzubehalten, dagegen die eingetauschten Scheine der 4% Anleihe von 1884 sammt Zinsleisten und Zinsscheinen, abzüglich des ebenfalls am 31. December d. J. fälligen Coupons in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 14. Juni 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hentschel.

Vacante Bürgermeisterstelle in Zerbst.

Die **Bürgermeisterstelle** in hiesiger Stadt wird wegen Pensionirung des jetzigen Inhabers mit dem 1. October d. J. vacant und soll möglichst bald neu besetzt werden. Mit dem Amte sind ein pensionsberechtigtes jährliches Einkommen von 4500 ℳ und ca. 600 ℳ Nebeneinnahmen verbunden.

Bewerber, welche den Nachweis der Befähigung für das Richteramt oder für den höheren Verwaltungsdienst zu führen haben, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis

20. September c.

bei dem Unterzeichneten zu melden.

Zerbst, den 30. August 1884.

Sitzenstock, Stadtverordneten-Vorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Der Krieg in China.

Zur See sind die Franzosen unbestritten siegreich, alle Städte Chinas, welche an der Küste liegen, sind den Kanonen der französischen Flotte verfallen, wenn einmal der Entschluß der Beschießung feststeht, das hat der Fall von Foutschou unwiderleglich dargethan; aber ob die Erfolge zu Lande den Operationen der Flotte entsprechen werden, bleibt abzuwarten. Die Chinesen sind, weit entfernt, durch die Zerstörung eines Theiles ihrer Flotte und des Arsenals und der Befestigungen von Foutschou entmuthigt zu sein, dadurch nur in ihrem Haß gegen Frankreich bestärkt und zur Fortsetzung des Kriegs mehr als je zuvor bereit. Für die Niederlage von Foutschou hat zunächst Li Hung Chang büßen müssen, man hat ihn seiner Würde als Vicekönig entkleidet und ihn dadurch des ferneren Einflusses auf die Geschicke Chinas beraubt. Die französische Regierung war also vollständig im Irrthum, als sie annahm, daß Li Hung Chang ebenso schnell wieder zur Macht gelangen könne, wie er sie verloren habe. Die Amtsentsetzung des einst so mächtigen Mannes ist auch nicht als ein Act der üblen Laune der jetzigen Machthaber anzusehen, sondern hat, vom Standpuncte der Kriegspartei betrachtet, ihre Berechtigung. Den Bestrebungen des ehemaligen Vicekönigs von Petschili war es zu verdanken, daß der Befehlshaber von Foutschou die französische Flotte an den Forts des Minflusses unbehindert vorüberfahren ließ. Wäre Li Hung Chang auf Seiten der Mehrheit des Tsung Li Yamen gewesen, so würde Courbet wahrscheinlich den Zugang zum Arsenal von Foutschou erst nach namhaften Verlusten erkämpft haben, wenn er es überhaupt für rathsam erachtet hätte, die Flotte der Gefahr auszusetzen, am Rückzuge ins Meer verhindert zu werden. Wenn die Chinesen den Krieg mit Kraft und Ausdauer zu führen entschlossen sind, dann muß vor Allem Einigkeit unter den die Regierung bildenden Männern herrschen; diese Einigkeit wurde durch Li Hung Chang gestört, also mußte er auch beseitigt werden. Das ist jetzt geschehen und damit ist das Haupthinderniß für eine energische Kriegführung aus dem Wege geräumt.

Für die Absicht, den Krieg bis aufs Messer zu führen, spricht bei den Chinesen das Verhalten, welches sie nach dem Abzuge Courbet's von Foutschou beobachten. Sie sind mit der Wiederherstellung der zerstörten Befestigungen beschäftigt und halten die Pagode besetzt, welche den Zugang zur Stadt vertheidigt. Wären die Chinesen noch die Soldaten von ehedem, so würden sie nach den Kämpfen der letzten Augusttage von panischem Schrecken ergriffen in das Innere des Landes geflüchtet sein und die Forts in dem Zustande gelassen haben, in welchen sie durch die französischen Kugeln gebracht worden sind. Aber der Sieg Courbet's ist keineswegs so vollständig gewesen, wie es nach den französischen Siegesdepeschen scheinen konnte. Sagt doch Courbet in seiner Depesche aus Pic Aigu an der Mündung des Minflusses vom 29. August selbst: „Wir haben mittelst Schießbaumwolle die meisten Kanonen der Forts vernichtet. Bei einzelnen mußte ich darauf verzichten, da unsere Leute ohne jede denkbare Gegenwehr einem sehr starken Musketenfeuer ausgesetzt gewesen wären, welches durch chinesische Reguläre, auf allen Anhöhen hinter den zerstörten Forts postirt, unterhalten wurde." Bei dem Rückzuge aus dem Minflusse haben die Franzosen überhaupt nicht unbedeutende Verluste erlitten. Admiral Courbet giebt dieselben auf 51 Todte und Verwundete an; dazu kommen die Verluste vom 23. August mit 33 Todten und Verwundeten, das macht zusammen schon 84. Genauere Feststellungen werden wahrscheinlich diese Zahl noch um ein Bedeutendes steigern. Zudem ist der Kessel eines Torpedobootes explodirt und ein anderes Schiff ist unbrauchbar geworden, also ist auch Verlust an Material auf französischer Seite zu verzeichnen. Dagegen sind die chinesischen Schiffe, welche in den Grund gebohrt wurden, bis auf die eine auf der Howaldt'schen Werft gebaute Panzercorvette meist ziemlich werthlose hölzerne Tschunken, die für einen ernsthaften Kampf unbrauchbar waren. Die beiden in England gebauten Kanonenboote sind glücklich entkommen, und an sonstigem brauchbaren Schiffsmaterial besitzen die Chinesen noch eine größere Anzahl Panzer. Bei den gesammten Kämpfen vor Foutschou darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die chinesische Seemacht sich bei diesem Anlaß zum ersten Male mit der französischen gemessen hat. Sie wird aus dieser blutigen Erfahrung gelernt haben und die gemachten Fehler bei späteren Kämpfen zu vermeiden trachten. Was auf französischer Seite von den Verlusten der Chinesen bei diesen Kämpfen berichtet wird, kann auf Glaubwürdigkeit keinen Anspruch machen; man erkennt schon aus den weitgesteckten Grenzen der Angaben, welchen Werth sie haben. Die französischen Berichte sprechen von 2 bis 3000 gefallenen Chinesen. Wenn es sich damit ähnlich verhält wie mit den Verlusten, welche die Chinesen angeblich bei Sontay, Bacninh und Hongkoa erlitten haben, dann kann man dreist die letzte Null streichen, ohne damit der Wahrheit entgegenzutreten.

Alles in Allem reduciren sich die Heldenthaten Courbet's vom 23. bis zum 28. August auf die Zerstörung eines werthvollen Arsenals und einer Anzahl chinesischer Schiffe und auf Unbrauchbarmachung von etwa 50 Kanonen. Das reicht doch aber sicher nicht hin, um die Chinesen zum Frieden zu zwingen, oder ihnen auch nur die Neigung zu fernerem Widerstande zu nehmen. Die Franzosen sehen das auch sehr wohl ein, wie aus der Mittheilung des officiösen „Paris" hervorgeht, nach welcher die Absendung einer Division frischer Truppen nach China vorbereitet wird, bestehend aus 2500 Mann Marinetruppen und 6000 Mann Linieninfanterie. Mit den bisher nach Tonkin gesandten Truppen würde das 15—20,000 Mann ergeben, eine recht achtbare Zahl in Anbetracht der bisher errungenen Erfolge!

In Peking ist durch Anschläge der Bevölkerung mitgetheilt, daß der Krieg gegen Frankreich erklärt sei; wenn also auch bisher die formelle Kriegserklärung Chinas gegen Frankreich nicht erfolgt ist, so wird dadurch die Thatsache, daß der Krieg im ganzen Sinne des Wortes ausgebrochen ist, nicht geändert. Der Krieg wird demgemäß nicht durch die Flottendemonstrationen des Admirals Courbet geführt und entschieden werden, sondern der Schwerpunct der entscheidenden Kämpfe liegt in Tonkin, wohin die chinesischen Truppen von Hünnan und Kwangsi auf dem Marsche sind und bald eintreffen werden. Der einstweilige Oberbefehlshaber in Tonkin ist an Stelle des erkrankten Generals Millot Brière de l'Isle, aber es besteht die Absicht, diesen General durch einen bereits als Führer großer Truppenmassen bewährten General zu ersetzen. Der Name des Generals Galliset wurde bereits genannt. Dieser Commandowechsel in Tonkin hat in Paris zu Streitigkeiten im Schoße der Regierung Anlaß gegeben, in Folge deren der Kriegsminister Campenon zurücktreten wollte. Es sind da offenbar radicale Einflüsse thätig gewesen, weil die Frage aufgeworfen werden mußte, ob Angesichts der Erfahrungen von Langson die fernere Verwendung republikanischer Generale angezeigt erscheine oder nicht, vielmehr das Zurückgreifen auf monarchisch gesinnte Führer geboten sei, in denen der militairische Geist unverfälscht geblieben. General Millot war der Günstling des Generals Thibaudin, und deshalb war seine Ernennung den Radicalen genehm; jetzt, da er zurückberufen wird, kommen die alten Meinungsverschiedenheiten wieder zur Geltung, welche in militairischen Angelegenheiten schon so viel Unheil gestiftet haben.

Die in Tonkin befindlichen Truppen werden wahrscheinlich in nächster Zeit mit den Chinesen handgemein werden, die Erfolge von Langson haben den Muth derselben angefeuert, und wenn sie bei der gegenwärtigen für die Franzosen unerträglichen Hitze den Angriff mit großer Uebermacht erneuern, so könnte es leicht kommen, daß die Franzosen eine Schlappe erleiden. Die Verträge mit den Anamiten sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen werthlos; denn es versteht sich von selbst, daß der neue Kaiser oder König von Anam die erste Gelegenheit benutzen wird, um das verhaßte Joch der Franzosen abzuwerfen. Hanoi und Hue mögen als Vertheidigungspuncte in Betracht kommen, als Centren des neuerworbenen Besitzes wird man sie kaum betrachten können. Von der Besetzung Langsons ist es still geworden, die Franzosen haben ihr Hauptquartier jetzt in Bacninh. In dieser Gegend werden sich also voraussichtlich die neuesten Kämpfe abspielen, und es kann leicht kommen, daß die Chinesen, ihrer alten Taktik getreu, die Franzosen wieder in einen Hinterhalt locken und dort vernichten, wie es bei Hanoi dem Hauptmann Rivière und bei Langson dem Oberstlieutenant Dugenne mit seinem famosen Stabschef Crétin ergangen ist. *

Leipzig, 5. September 1884.

* Die **Katholikenversammlung in Amberg** hat gleich am ersten Tage die längst durchscheinende Tendenz der ultramontanen socialen Reformbestrebungen völlig enthüllt. Für die seit mehreren Jahren in systematischer Vorbereitung begriffene Action, welche darauf abzielt, das sociale Gebiet für die Kirche zu gewinnen und den Staat davon nach Möglichkeit zu verdrängen, soll die gegenwärtige Versammlung durch ihre Beschlüsse die Basis festlegen. Bezeichnend in dieser Richtung ist die bedeutsam an den Anfang der Amberger Verhandlungen gestellte Rede des Freiherrn von Gruben. Die Schlagworte „Staatssocialismus" und „Staatsomnipotenz", durch welche die Lösung der socialen Frage in staatlichem Sinne verdächtigt werden soll, spielen darin natürlich die Hauptrolle. Der Staatssocialismus, erklärte der Redner, bedeute die Einsargung der persönlichen Freiheit. „Leider gebe es auch katholische Socialpolitiker, die unter dem Eindrucke des Rodbertus'schen Socialstaates ständen und gesetzliche Maßregeln auf wirtschaftlichem Gebiete überschätzen und ganz übersähen, daß die Staatsomnipotenz mit der christlichen Auffassung der Socialordnung unvereinbar sei." (Diese Leute, welche nicht begreifen wollen, worauf die ganze Bewegung hinaus soll, sind ja nun zum Schweigen gebracht.) „Vorschub werde dem Staatssocialismus geleistet durch die Hegel'sche Philosophie, die noch immer unsere Universitäten beherrsche und die besonders vom Fürsten Bismarck aufs Energischste verfochtene preußische Staatsidee. Der Rodbertus'sche Socialstaat sei unvereinbar mit der christlichen Weltanschauung. Fürst Bismarck betrachte die Socialreform lediglich als einen staatlichen, wirthschaftlichen Act; er wolle dabei die Kirche nicht als ungebetenen Gast haben. Indem aber die Kirche in jeder Beziehung das christliche Princip der Unabhängigkeit und Freiheit der Personen hoch halte, hänge der Culturkampf zugleich zusammen mit der Lösung der socialen Frage. Indem das Centrum gegenüber dem Bismarck-Rodbertus'schen Socialstaate die persönliche Freiheit hochhalte, sei es geradezu unentbehrlich im Reichstage, und die Wähler sollten dafür sorgen, daß es in alter Stärke ins Parlament zurückkehre." Das ist ein Programm, welches an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt und hoffentlich auch verständlich für die „Kreuzzeitung", welche sich fortgesetzt bemüht, den alleinigen Beruf des Centrums für die Unterstützung der Bismarck'schen Socialreform nachzuweisen. Hoffentlich versteht sie auch, was es politisch bedeutet, wenn Windthorst am Abend desselben Tages in einer fanatischen Kampfrede erklärte, es gelte einen Kampf nicht nur für die kirchliche, sondern auch für die „bürgerliche Freiheit", denn beide seien nicht zu trennen. Die politischen Ideale der „Kreuzzeitung" dürften es schwerlich sein, was der Centrumsführer unter der „bürgerlichen Freiheit" versteht. Daß Windthorst der Geuden'schen Rede attestirte, sie sei hochbedeutsam, kann ihren Werth für die Beurtheilung der politischen und socialpolitischen Ziele der Centrumspartei gewiß nicht vermindern. — Ein eigenthümliches Zusammentreffen ist es, daß gerade kürzlich ein liberales Blatt, die „Nationalzeitung", den Ultramontanen mit einem Artikel über die Bedienstlichkeit ihrer socialen Agitation beispringt. Es ist gewiß schön, Verdienste auch beim Gegner anzuerkennen, und wir wären die Letzten, dies zu tadeln. Daß aber die „Nationalzeitung" über den Pferdefuß der „propagandistischen klerikalen Tendenz", der dabei deutlich hervorschaut, freundlich den Mantel christlicher Nachsicht breitet, ist des aufrichtigsten Dankes der „Germania" werth, deren Freude wir begreifen, die Artikel am Tage der Amberger Versammlung wörtlich abdrucken zu können.

* In der am **Montag Abend** stattgefundenen „Geselligen Unterhaltung" des **Katholikentages** hielt **Windthorst** sodann eine Ansprache, welcher wir folgende Stellen entnehmen: Die Nationalliberalen wollen auf unsere Kosten Compromisse schließen. Wir müssen sie deshalb unbarmherzig bekämpfen, wie sie uns bekämpfen. Unter keinen Umständen dürfen wir für einen Nationalliberalen eintreten. Wenn wir unverdrossen arbeiten, wenn wir den Nationalliberalen, die uns mit Füßen treten wollen, das Concept verderben, wenn wir unsere Pflicht thun, dann ist der Sieg nicht fern. In Süddeutschland müssen mindestens noch fünf bis sechs Sitze erobert werden. Wenn die Wahlen gut gehen, dann erlebe ich das Ende des Kampfes vielleicht noch. Der Sieg hängt zum guten Theil von Bayern ab. Windthorst sprach ziemlich unverhohlen sein Mißfallen über das häufige Fortbleiben der Centrumsmitglieder aus den Reichstagssitzungen aus und trank schließlich auf das Wohl der Bayern.

* Die bemerkenswerthe Kundgebung der Kieler Handelskammer zu Gunsten der Dampfersubvention kommt den deutschfreisinnigen Gegnern der überseeischen Regierungspolitik begreiflicher Weise höchst ungelegen, und es fehlt nicht an Versuchen, ihre Bedeutung herabzusetzen. Man bedient sich dazu namentlich des Mittels, die Unbefangenheit einzelner Mitglieder der Kammer als zweifelhaft hinzustellen. Doch dürfte man damit um so weniger Erfolg haben, als die Eingabe an den Reichskanzler von der Kammer einstimmig beschlossen worden ist. Außerdem läßt es die Eingabe, welche nunmehr im Wortlaut vorliegt, nicht an einer eingehenden sachlichen Begründung ihres Standpunctes fehlen, welche durchweg die gründlichste Sachkenntniß beweist und nicht so leicht mit einigen allgemeinen kritteldnden Bemerkungen abzuthun ist. „Norddeutschland", heißt es darin, „war in seinen Ausfuhrbeziehungen nach China, Australien 2c. seit jeher wesentlich auf englische Schiffsgelegenheit angewiesen. Ganz naturgemäß konnte dabei eine gewisse Abhängigkeit der deutschen Industrie von England gar nicht ausbleiben. Das Ausland bestimmte einseitig die Frachtraten; die fremde Verschiffung bewirkte aus naheliegenden Gründen den Durchgang der Waare durch die Hand fremder Commissionaire, Spediteure und Agenten sowohl am Abgangs- wie am Bestimmungsplatze. Hiermit hängt, viel näher wie der erste Anschein ergeben mag, die Thatsache zusammen, daß deutsche Producte guter Qualität im Auslande unter fremder Marke verkauft worden sind. Deutschland wird unseres Erachtens es niemals vermögen, diesem Unwesen ganz ein Ende zu machen, so lange die englische Vermittelung in so weitem Umfange eine nothwendige Voraussetzung für die Zuführung der deutschen Producte auf den auswärtigen Markt bleibt." Ferner wird ausgeführt, daß der indirecte Versandt der Waaren auch eine der Ursachen sein dürfte, aus denen sich die vornehmlich aus Ostasien und Australien kommenden Klagen über unpünctliche Lieferung und mangelhafte Packung der deutschen Waaren herleiten. Die bestehenden deutschen Dampferlinien, welche einzelne der ins Auge gefaßten Plätze bereits anlaufen, seien nicht ausreichend, wo es sich um schnelle, an bestimmte Termine gebundene Lieferungen handle, und gerade dies sei ein Punct, der im commerziellen Leben mehr und mehr an Bedeutung gewinne. Bezüglich der concurrirenden Rhederei-Interessen führt die Handelskammer aus: „Die neuen Postdampferlinien werden einen ganz speciellen Theil des Verkehrs an sich ziehen, wesentlich einen solchen, der heute vorwiegend den in regelmäßiger Fahrt befindlichen (d. h. den fremden) Postschiffen, nicht aber den gewöhnlichen (deutschen) Frachtdampfern zufällt. Eben deshalb glauben wir nicht, daß ein ungünstiger Einfluß auf die bestehenden deutschen Linien in dem von gewisser Seite befürchteten Maße sich geltend machen wird. Es mag ja sein, daß zunächst und vorübergehend ein Bruchtheil des Transits derselben auf die neue Linie übergeht, dafür aber steht ein Ersatz in anderer Richtung sicher zu erwarten. Ist der Verkehr mit dem Osten, sowie mit Australien doch einer unendlichen Ausdehnung fähig! Hier (in Australien, Neuseeland u. s. w.) nimmt Production und Consumtion mit jedem Jahre zu, dort (in China, Japan, Korea u. s. w.) öffnen sich immer mehr die Thore, um dem europäischen Markte Zutritt zu gewähren. Wenngleich sich nach einzelnen Gegenden hin der deutsche Absatz im Laufe des letzten De-

cenniums verzehnfacht haben mag, so ist das doch immer nur ein Anfang — ein Anfang, der unter Zuhilfenahme aller Kräfte ausgebaut und erweitert werden muß. Die neuen Postdampfer werden hierbei den bestehenden Linien ganz gewiß nicht das Terrain abgraben, eine erdrückende Concurrenz bereiten, vielmehr ihnen eine kräftige Stütze bieten. Man wird sich gegenseitig ergänzen, sehr zum Vortheil beider." Nachdem auch das Interesse des Schiffsbauers, der Marine und des Postverkehrs an der Herstellung subventionirter Dampferlinien zwischen Deutschland und Ostasien bezw. Australien beleuchtet worden, betont die Eingabe zum Schlusse die zu erwartende günstige Rückwirkung auf die colonialpolitischen Bestrebungen Deutschlands. Die Kammer bittet den Reichskanzler, „in dem Bestreben für das Zustandekommen der Dampfersubventions-Vorlage nicht zu erlahmen". Der „Export", das Organ des Centralvereins für Handelsgeographie, bemerkt zu dieser Kundgebung der Kieler Handelskammer: „Niemand wird der gedachten Kammer die Berechtigung zur Abgabe ihres Votums, welches sich im Uebrigen gewiß vollständig durch eine eingehende sachliche Begründung rechtfertigt, absprechen. Abgesehen von der commerziellen Bedeutung der Stadt Kiel selbst erwähnen wir, daß der Vorsitzende der Kammer der größte Rheder in der Provinz Schleswig-Holstein und einer der größten deutschen Schiffseigenthümer überhaupt ist; außerdem sei bemerkt, daß neben ihm noch zwei andere Rheder und mehrere Kaufleute und Fabrikanten in der Kammer sitzen, welche ein directes Geschäft nach überseeischen Plätzen betreiben — also dürfte es gewiß nicht an der Fähigkeit zur Beurtheilung aller hier berührten Fragen fehlen. Hier spricht jedenfalls nicht die Theorie, sondern die lautere Praxis, und wer die Ausführungen der Kieler Kammer anfechten will, hat die Pflicht, die dargestellten praktischen Verhältnisse wieder aus dem Leben zu widerlegen."

* Die Wahlagitation der nationalpolnischen Hetzer in der Provinz Posen scheint trotz des Aufhebens, das in der polnischen Parteipresse davon gemacht wird, bis jetzt mehr in die Breite als in die Tiefe gegangen zu sein, da, wie von kundiger Seite mitgetheilt wird, das dortige Landvolk der unfruchtbaren Opposition ebenso müde ist, als man solches in anderen Gegenden des deutschen Reiches beobachten kann. Die Leute wollen eben praktische Erfolge sehen, wie deren die Politik der Reichsregierung bereits aufzuweisen hat und noch ferner in Aussicht stellt. Die bombastischen Phrasen der Agitatoren haben ihre ehemalige Zugkraft in einem, den Herren ebenso unerwartet wie verblüffend kommenden Grade verloren.

* In Oberschlesien ist die Neigung zum übermäßigen Branntweingenuß sehr verbreitet und es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß man an Löhnungstagen ganze Schaaren betrunkener Männer und Frauen auf den Straßen begegnet. Auch sind nicht wenige Erkrankungen auf den Branntweingenuß zurückzuführen. Unter diesen Umständen ist es ein guter Gedanke des Kreistags zu Oppeln gewesen, in das Statut der seitens des Kreiscommunalverbandes zu errichtenden Gemeindekrankenversicherung für sämmtliche nicht einer gesetzlich anerkannten Casse angehörigen versicherungspflichtigen Personen die Bestimmung aufzunehmen, daß bei Krankheiten, welche sich die Betheiligten sträflich oder durch schuldhafte Betheiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder andere Ausschweifungen zugezogen haben, das Krankengeld gar nicht gewährt wird. Seitens der Regierung ist auch diesem Paragraphen die Genehmigung ohne Anstand ertheilt worden. Man kann nur wünschen, daß andere Krankencassen diese Bestimmung gleichfalls in ihre Statuten aufnehmen. Die Aussicht, während der Krankheit keinerlei Unterstützung zu erhalten, wird doch Manchen zurückhalten, über das Maß zu trinken.

* * *

* In Oesterreich-Ungarn gehen heitere Dinge vor. Das neueste Pröbchen k. k. österreichisch-ungarischer Staatskunst besteht darin, daß die officiösen Telegraphen-Correspondenz-Bureaux die Reden des Kaisers Franz Josef censiren. Die „Neue Freie Presse" meldet, daß ihm das Wiener Telegraphen-Correspondenz-Bureau folgende Erklärung sendet:

In Folge der Differenzen, welche sich zwischen dem von uns auf Grund eines Pester Telegrammes des Ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureaus gestern veröffentlichten Wortlaute der Allerhöchsten Erwiderung auf die Ansprache der Deputation des römisch-katholischen Klerus in Arad und dem Texte der anderweitig gemeldeten a. h. Erwiderung ergeben haben, ist unsererseits bei dem ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureau die Wiederholung des authentischen Textes urgirt worden.

Nach der neuerlichen Meldung des Ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureaus lautet die a. h. Erwiderung wie folgt: „Wohlwollend empfange Ich auch inmitten der Manöver, welche Mich diesmal hierher führten, die durch die Männer der heiligen Kirche vertretenen Apostel des Friedens und benütze mit Freude auch diese Gelegenheit zur Wiederholung dessen, daß der katholische Klerus auf meine Gnade stets rechnen kann, wenn er im Geiste seines traditionell heiligen und friedlichen Berufes, und sich vor den von den politischen Wogen aufgewühlten Leidenschaften verschließend, unter den Gläubigen die religiöse Moral, den bürgerlichen Frieden und die Achtung vor dem Gesetze nährt und sie von den Nationalitäts- oder confessionellen Reibungen fernhält. Befolgen Sie daher auch ferner diese, wie Ich glauben will, von der überwiegenden Mehrheit unter Ihnen auch bisher verfolgte Richtung, und wie gegenwärtig, werde Ich auch in der Zukunft nicht nur mit Dank Ihre Huldigung und die Versicherung Ihrer Treue entgegennehmen, sondern es wird, wie Ich sage, Meine Gnade Ihnen gegenüber auch unverändert bleiben."

Das Ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau erklärt seine ursprüngliche, durchaus mangelhafte Meldung mit einer angeblichen Verstümmelung des betreffenden Telegramms.

Telegraphen-Correspondenz-Bureau.

Dazu bemerkt die „Neue Freie Presse":

Aus dieser Erklärung geht zunächst hervor, daß der von uns mitgetheilte Text der kaiserlichen Antwortsrede an die Deputation des römisch-katholischen Klerus in Arad der richtige und authentische war. Den Erklärungsgrund von der „Verstümmelung" des Telegramms zu glauben, sind wir nicht naiv genug. Bei keiner einzigen der übrigen achtzehn Antworten des Kaisers ist ein Verstoß vorgekommen, nur in jener an den katholischen Klerus, und in dieser sind überraschenderweise nur jene Stellen ausgeblieben, welche den Klerikalen in Oberösterreich und Salzburg unangenehm und unbequem sein konnten. Man müßte an ganz absonderliche ultramontane Neigungen der Elektricität glauben, um diese verblüffende Gefälligkeit derselben für die oberösterreichischen Hetzcapläne zu begreifen. Nein, diese bedeutsame Rede des Kaisers, welche an den katholischen Klerus, und nicht blos an jenen in Arad, gerichtet erscheint, ist nicht verstümmelt, sondern mit beispielloser Vermessenheit censurirt worden. In dieser censurirten Form ist die Kaiser-Rede auch von der „Wiener Abendpost" publicirt worden, von einem Blatte, welches unter allen Umständen nur den authentischen Text einer Rede des Monarchen zum Abdrucke bringen durfte. Wenn das halbamtliche Blatt in solcher Weise mit einem hochofficiellen Acte des Kaisers umspringt, dann kann man ermessen, welchen Werth die ganze officielle Berichterstattung hat und wie hoch die Dementis zu taxiren sind, welche ein derartiges halbamtliches Organ den Meldungen eines unabhängigen Blattes entgegensetzt.

Das Wiener Blatt hätte seinen Auslassungen das Wort hinzufügen können: Difficile est satiram non scribere!

* Nach den heute vorliegenden Meldungen der Wiener Blätter über den Eisenbahnunfall in Kelenföld erscheint es unzweifelhaft, daß ein Attentat nicht vorliegt, sondern der Unfall auf ein Zusammentreffen verschiedener ungünstiger Umstände zurückzuführen ist. Die Gerüchte über ein Attentat treten übrigens in so nebelhafter Weise auf, daß sie an und für sich schon mit großen Zweifeln aufzunehmen sind. Was die „Neue Fr. Presse" über die Auffindung von Proclamationen in Belgrad schreibt, ist gerade genug, um das Sensationsbedürfniß zu befriedigen, einen größeren Schein von Wahrheit hat es nicht für sich. Daß an eine verbrecherische That nicht zu denken ist, beweist die Aufnahme der Eisenbahningenieure, denen wohl Glauben zu schenken ist. Diese Fachmänner neigen der Ansicht zu, daß die Zerstörung des Gleises eine Folge der Entgleisung und nicht die Entgleisung eine Folge der Zerstörung des Gleises sei. Ein Bahnfrevel wäre dieser Ansicht nach ausgeschlossen. Diese Annahme, nach welcher die Entgleisung durch eine Alteration in der Distanzweite eines Radpaares des entgleisten Waggons erfolgt wäre, stützt sich auf folgende Momente: 1) Die Schienen waren sämmtlich vorhanden und die Continuität derselben zeigte sich nirgends unterbrochen; desgleichen waren sämmtliche Nägellaschen und Schrauben vorhanden; auch fehlten die Sleeper nicht, kurz alle Eisen- und Holzbestandtheile der zerstörten Stelle waren vorhanden. 2) Die Locomotive befand sich auf den Schienen, und erst die Hinterräder des Tenders wurden offenbar durch den Druck der auf der scharfen Curve beim raschen Fahren entgleisten Wagen aus dem Gleise gedrängt. Die Tendenz des Zuges, die gerade Linie einzuhalten, zwang nämlich die vorderen Wagen, die Schiene nach links (gegen die Concave) zu verlassen, nachdem die hinteren Wagen nach rechts (gegen die Convexe) entgleist waren. Wäre in frevelhafter Absicht eine Schiene entfernt oder gelockert worden, so hätte schon die Locomotive an der schadhaften Stelle entgleisen müssen. So die Sachverständigen.

* Der Meldung, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Graf Szechenyi, nicht auf seinen Posten zurückkehren werde, mißt man in Wien keinen Glauben bei.

* Vor einiger Zeit erregte die Nachricht, daß ein englisches Kriegsschiff „zum Schutze der englischen Fischerei" in der Nordsee nach Helgoland gelegt werden solle, einigen Unglauben. Die Absicht der englischen Regierung ist jetzt der Verwirklichung nahe. Demnächst wird das Kanonenboot „Elf", mit 4 Geschützen, mit Doppelschraube, 603 T. groß, 470 Pf., Capitain-Lieutenant Winth, bei Helgoland Station nehmen.

* Pariser Gerüchte nehmen den Zusammentritt einer Conferenz in Aussicht, welche sich mit den aus dem Bombardement von Alexandrien abgeleiteten Entschädigungsansprüchen, sowie mit der Reform des egyptischen Sanitätsdienstes zu befassen haben würde. Obgleich es an bestimmten Momenten für die Begründung der gedachten Annahme durchaus mangelt, behaupten sich die eingangs erwähnten Gerüchte mit einer gewissen Beharrlichkeit.

Zur Lage.

H. Berlin, 3. September. Der Kaiser hat die gestrige Parade nur theilweise zu Pferde abgenommen, dem größeren Theile der Heerschau wohnte er im Wagen bei. Bei dem üblichen Parade-Diner im Schlosse war Se. Majestät — zum ersten Male — gar nicht erschienen, da der hohe Herr sich (wie schon erwähnt. D. R.) von den Anstrengungen des Vormittags etwas erschöpft fühlte. Gleichwohl will der Kaiser auch in diesem Jahre den Manövern beiwohnen, fürwahr ein leuchtender Beweis hohen Pflichtgefühls. Uebrigens machte der greise Monarch gestern auf Alle, welche ihn sahen, den Eindruck großer Frische. Auch die Kaiserin scheint sich von der letzten Krankheit völlig erholt zu haben und blieb gestern beim Parade-Diner bis zum Schlusse anwesend. Wie verlautet, wird Ihre Majestät sich Anfang nächster Woche nach Koblenz begeben.

Nachdem von den verbündeten Regierungen zuerst die königlich sächsische die Gemeindebehörden aufgefordert hat, die im Wahlreglement vorgeschriebene Abgrenzung der Reichstagswahlbezirke vorzunehmen, darf man annehmen, daß die Anberaumung des Termins der Neuwahlen bald erfolgen wird. Die officiöserseits geäußerte Vermuthung, daß die Wahlen erst Anfangs November stattfinden könnten, wird uns von unterrichteter Seite als irrig bezeichnet. Es würden in diesem Falle die Collisionen zwischen den Arbeiten des Reichstags und des Preußischen Landtags sich in einer Weise häufen, wie wir es bisher, obgleich es doch schon schlimm genug war, noch nicht zu beklagen hatten. Aber es wird diesmal für alle Theile besser werden, da der Reichstag, wie wir mit Bestimmtheit versichern können, im November zusammentritt, und die Vorlagen, vor Allem der Etat, ihm alsdann sofort zugehen werden. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß Faseleien, wie wir ihnen besonders in deutschfreisinnigen Wahlreden begegnen, daß wiederum eine Vorlage wegen Einführung des Tabakmonopols zu erwarten sei, absolut nicht ernst genommen werden dürfen; es bleibt nur zu beklagen, daß gegen derartige Beunruhigungen des Publicums, welche mehr als ein arger Unfug sind, nicht in der wünschenswerthen Weise eingeschritten werden kann.

Wie nothwendig es ist, daß die gemäßigten Parteien zusammenhalten, zeigen jetzt in drastischer Weise die Vorgänge auf dem Amberger Katholikentage. Hier werden bekanntlich nur Reden gehalten, welche vorher dem ultramontanen Centralcomité ihrer Tendenz und ihrem Gedankengange nach angemeldet sind, und hier hat Baron von Gruben, beiläufig bemerkt bis zum Jahre 1877 in Diensten des Fürsten Thurn und Taxis, sich auf das Schärfste gegen den „Bismarck'schen Staatssocialismus" ausgesprochen, der schlechterdings unvereinbar sei mit den Grundsätzen der katholischen Kirche von der Freiheit der Persönlichkeit. Das heißt offen die Parole ausgeben zur Bekämpfung der durch die kaiserliche Botschaft verkündeten socialreformatorischen Ideen. Und doch rühmen sich die Ultramontanen, daß sie es besonders gewesen sind, welche dazu geholfen haben, das zu erreichen, was bisher durchgesetzt worden ist. Wenn durch die Verhandlungen auf dem Katholikentage unseren Hochconservativen, welche in der „Kreuzzeitung" und im „Reichsboten" ihre Vertretung finden, kein Licht aufgeht, dann ist ihnen überhaupt nicht zu helfen. Es ist keine Frage, daß die Centrumspartei die Conservativen einstweilen lediglich für ihre Wahlzwecke benutzen will, um später bei jeder sich bietenden Gelegenheit im Bunde mit den Fortschrittlern der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, bezw. Opposition zu machen. Diesen klar zu Tage liegenden Absichten gegenüber ist es um so nothwendiger, daß die Parteien, welche eine stetige und ruhige Entwickelung und Fortsetzung der in Angriff genommenen socialpolitischen Aufgaben für erforderlich erachten, fest zusammen halten, andernfalls gehen wir der Gefahr entgegen, im neuen Reichstage einer regierungsfeindlichen Mehrheit gegenüber zu stehen, welche sich aus Centrum und Fortschritt zusammensetzt.

Von den aus Berlin ausgewiesenen russischen Unterthanen hat sich kein einziger bei der Botschaft beschwert, wohl der beste Beweis dafür, daß die Regierung nicht nur in ihrem Rechte gewesen ist, sondern die Maßregel auch aus Gründen des Staatswohls getroffen worden ist. Hingegen ist neuerdings eine andere Ausweisung öfter in der Presse besprochen worden, die des Zeitungsberichterstatters Schloßbauer. Zunächst ist hier zu berücksichtigen, daß die Vergangenheit des Ausgewiesenen, welcher österreichischer Unterthan ist, nicht ganz unbedenklich ist. Sodann aber hat Schloßbauer mit erfundenen Nachrichten in der That Unfug getrieben. Eigenthümlich berührt es freilich, wenn der Correspondent eines mitteldeutschen Blattes über den Ausgewiesenen herfällt, welcher doch besondere Ursache hätte, dem Exilirten dankbar zu sein, denn seit ungefähr einem Jahre zeichnet sich das angedeutete Blatt besonders dadurch aus, daß es trotz des eigenen Telegraphen, abgesehen von den Reproductionen aus anderen Blättern, Berliner „neueste" Nachrichten erst bringt, wenn sie vorher von der übrigen Presse bereits erörtert worden sind. Eine Ausnahme machten aber nur die Nachrichten des Herrn Schloßbauer, welche in dem Blatte nicht blos angepreist und gern gebracht, sondern auch meist theuer honorirt wurden. Die erfundenen Nachrichten, daß Herr Geh. Rath Koch mit dem Kreuz der Ehrenlegion decorirt worden, daß der jüngste Hohenzollernsprosse auf den Namen „Karl" getauft werden würde und zahlreiche andere, verdanken mehrere große Blätter Herrn Schloßbauer.

Aus der Türkei.

F. Pera, 29. August. Die Zeit des Zuwartens in der egyptischen Frage ist für die deutsche Politik gründlich vorüber, man erwartet hier, nachdem noch einige Arrangements hinter den Coulissen erledigt sein werden, Deutschland mit kräftiger Hand die Führung übernehmen zu sehen, in Egypten loyale und dauernde Zustände zu schaffen. Das entscheidende Hervortreten wird voraussichtlich just in die Zeit fallen, da das im October in Dienst zu stellende deutsche Geschwader in den egyptischen Gewässern erscheinen wird, vermuthlich auch nicht allein dort erscheinen wird, sondern in Gemeinschaft mit Flotten-Detachements anderer befreundeter Mächte, Oesterreich-Ungarns, Rußlands, vielleicht auch Frankreichs. Daß die Indienststellung eines nach dem Ostbecken des Mittelländischen Meeres bestimmten Geschwaders ein deutlicher Wink für England sein soll, also von wesentlich politischer Bedeutung ist, wird im Orient wie gewiß auch daheim von Niemandem bezweifelt.

Die Ansicht, daß es sich etwa lediglich darum handle, die deutsche Flagge in stattlicher Repräsentirung in den Häfen der Levante „spazieren zu führen" zu Nutz und Frommen des deutschen Prestiges im Orient, ist jedenfalls eine unrichtige. Das deutsche Prestige ist durch andere Momente fest begründet und bedarf z. Z. keiner Auffrischung in der Levante; im Uebrigen ist man deutscherseits diesem „Spazierenführen der Flagge" mit den obligaten Besuchen bei gekrönten Häuptern und den unerläßlichen Festlichkeiten principiell abhold, und mit Recht, denn es ist viel Schauspielerei dabei und diese paßt nicht zu der militairischen Art unserer kaiserlichen Marine. Seit 10 Jahren hat sich denn auch kein deutsches Geschwader in der Levante sehen lassen und sonst geschah es auch nur zu ernsten Zwecken. (Demonstration vor Salonichi nach dem Consulsmorde). Jährlich sieht man stolze Fregatten und Corvetten, die Flaggschiffe der Admirale, welche die in den türkischen Häfen kreuzenden Escadrons commandiren, in den Bosporus einlaufen und das Officiercorps derselben dem Sultan in großer Feierlichkeit seine Reverenz machen. So war in diesem Jahre ein amerikanischer Admiral hier, kürzlich der italienische Admiral Acton (dessen Sohn der Sultan ein hochedles Pferd aus dem Marstall schenken ließ, über welches der junge Acton besonders lebhaft seine Bewunderung geäußert hatte) und gegenwärtig wird ein französischer Escadrechef hier erwartet. Die Griechen haben sich damit begnügt, den türkischen Häfen des Archipels und Kleinasiens ihren Besuch zu machen, die Begeisterung für die Hellenen beschränkte sich, in Smyrna wenigstens auf das niedere Griechenvolk, die vornehmen griechischen Familien hatten sich ziemlich auffallend alle aufs Land zurückgezogen. Das Beispiel von anderer Seite her wird also oft genug gegeben, ohne daß es bisher zur Nachahmung deutscherseits angeregt hätte. So hat denn auch das bevorstehende Erscheinen eines deutschen Geschwaders in den egyptischen Gewässern einen durchaus ernsten Zweck, es wird den Willen der deutschen Politik ausdrücken in Uebereinstimmung mit den Continental-Mächten, die Machtverhältnisse am Nil auf dauernde, von aller Welt sanctionirte Grundlagen zu stellen. Dies wird geschehen, indem nicht nur die usurpirte englische Bevormundung aufgehoben wird und an deren Stelle eine europäische Beaufsichtigung tritt, sondern auch durch die Entfernung des durch die Engländer compromittirten willenlosen Tewfik Pascha und dessen Ersetzung durch den hochgebildeten, vorurtheilsfreien und energischen Halim Pascha, den seit Jahren am Bosporus residirenden egyptischen Thronprätendenten, dessen Candidatur in erster Linie von deutscher Seite her unterstützt werden wird. Mit Halim Pascha, der dem Sultan und der Pforte durchaus ergeben ist, gewinnt die Pforte ihr stark geschädigtes Ansehen am Nil wieder, möge man nicht durch Zögern und Zaudern den Moment vorübergehen lassen, wenn es sein muß, namentlich wenn die befreundeten Mächte Central-Europas dazu auffordern, auch activ in die egyptischen Angelegenheiten einzugreifen. In Halim Pascha würde Egypten nicht nur einen aufgeklärten, sondern auch einen persönlich sehr reichen Fürsten gewinnen, denn derselbe hat in diesem Jahre von seiner verstorbenen Schwester Aicha Hanum allein 3 Millionen Pfund an Geld geerbt, dazu große Besitzungen.

Die für Egypten bevorstehenden Veränderungen in echt civilisatorischem Sinne werden unzweifelhaft auf die Türkei günstig zurückwirken, woselbst überhaupt Veränderungen in den höchsten Regierungskreisen und damit in den Regierungsprincipien in Aussicht zu stehen scheinen.

Der deutsche Botschafter wurde in diesen Tagen durch ein zu seinen Ehren gegebenes Galadiner seitens des Sultans ausgezeichnet. Nach dem Diner wurden der Frau von Radowitz die Pforten des kaiserl. Harems geöffnet, woselbst sie Gelegenheit hatte, mit den ersten Sultaninnen sich zu unterhalten. Die Conversation wurde durch die Tochter des Mustéschars Artin Effendi vermittelt, die als Dragoman des Harems definitiv angestellt ist.

Eine wenig harmlose Sache ist es mit den in letzter Zeit an mehreren Punkten der Türkei aufgetauchten Propheten, die natürlich als „falsche" bezeichnet werden, genau wie ihr College im Sudan. Die Zeit ist jedenfalls dem Prophetenthum günstig. Jedoch die Sache ist ernster. Es geht ein Zug der Erwartung durch die ganze mohamedanische Welt, das angebrochene (14.) Jahrhundert soll nach alten Voraussagungen große Umgestaltungen bringen und die Sehnsucht danach läßt die Muselmanen bald Jedem Glauben schenken, der sich für einen Propheten ausgiebt. Sehr beachtenswerth ist der Umstand, daß nicht mehr allein die phantasiereichen Söhne Arabiens, Egyptens und Syriens es sind, welche sich dem fascinirenden Prophetenglauben hingeben, sondern daß jetzt im Norden des Reiches an der Küste des Schwarzen Meeres der Prophetenglauben um sich greift und der Regierung ernstlich zu schaffen macht. Die nüchternen kurdischen und turkomanischen Stämme im Norden Kleinasiens waren bisher der Phantasterei fern geblieben, daß auch sie in die Bewegung eintreten, ist immerhin sehr beachtenswerth. In Syrien gab es vor etwa zwei Monaten Kämpfe, welche mit der Gefangennahme des Propheten endeten, bald darauf war die Gegend von Tripolis das Theater weit ernsterer Kämpfe und es ist vielleicht nur dem energischen Eingreifen des Gouverneurs, der sofort mit Truppen dem Propheten und seinem Anhange zu Leibe ging, zu danken, daß die Sache über eine gewisse Grenze nicht hinausging. Kaum ist dieser Prophet in Haft und Banden, da taucht in nämlicher Gegend gegenwärtig ein zweiter auf, der denselben Namen wie der vorige, Ali, Sohn des Hassan, führt. Dieser hat im Nu 80 Anhänger um sich versammelt und gegen ihn sind ebenfalls schon Truppen in Action. Im fernen Yemen ist wieder einmal die Flamme des Aufruhrs hell aufgelodert. Eine unerhörte Kühnheit haben dabei die aufständischen Beduinen-Stämme entwickelt, indem sie selbst zum Angriff gegen die kaiserlichen Truppen, welche 2000 Mann zählen, übergingen, allerdings wurden sie geschlagen und nach dem Telegramm des General-Gouverneurs jener Provinz ist die Ruhe wieder einmal vollständig hergestellt — bis zum nächsten Aufstande.

Die zahlreichen Brände der letzten Zeit, welche Städte wie Marasch, Marmora, Ali-Bazar u. s. w. fast ganz in Asche legten, haben wenigstens das Gute im Gefolge gehabt, daß der Plan des Grafen Szechenyi, in den Provinzen Feuerwehren einzurichten nach dem Muster der trefflich geschulten constantinopolitanischen, nunmehr im Palais zur Annahme gelangt ist und seine Durchführung den Provinz-Gouverneuren, von denen sich bisher keiner ernstlich um diese Sache bekümmert hat, aufgetragen werden wird. Die Vorschläge des Grafen Szechenyi erscheinen sehr praktisch. Er will den Dienst der Feuerwehren an die Gendarmerie-Detachements der verschiedenen Städte übertragen wissen und will geübte Feuerwehrleute von hier als Instructoren in die Provinzen entsenden. Sobald die Gendarmen ausgebildet sind, sollen diese die Einübung freiwilliger Feuerwehrleute übernehmen. Diese Art der Organisation hat den Vortheil möglichster Sparsamkeit für sich, besonders wenn überdies für billige Gesammtlieferung des Materials gesorgt wird. Der Brand des Marktes in Athen hat übrigens bewiesen, daß in anderen Staaten es weit schlechter bestellt ist um das Feuerwehrwesen als in der Türkei. In den Hauptstädten Bulgariens und des autonomen Ostrumeliens hat man übrigens auch noch nicht Zeit gefunden, eine europäisch geschulte Feuerwehr ins Leben zu rufen.

Vermischtes.

— Köln, 2. September. Der jüngst hier verstorbene Kaufmann Karl Joest hat in seinem Vermächtnisse folgender Wohlthätigkeits-Anstalten gedacht: Kölner Taubstummen-Anstalt 6000 M., Evangelischer Lehrer-Wittwenfonds 6000 M., Armendeputation für die Armen der Stadt Köln 3000 M., Evangelische Diakonie-Casse 3000 M., Clara-Elisen-Stift 60,000 M., Wehlener Elisen-Stiftung 7500 M., Diakonissen-Anstalt in Kaiserswerth 6000 M., den invaliden Arbeitern bezw. deren Wittwen der Zuckerfabrik auf dem Holzmarkt 10,000 M., Evangelische Versorgungs-Anstalt für arme verwaiste oder verlassene Kinder 6000 M.

— Die Leiche des verstorbenen Botschafters Lord Ampthill kam am Sonnabend in London an. Auf dem Victoria-Bahnhofe hatten sich der Herzog von Bedford und andere nächste Anverwandte des verstorbenen Pairs eingefunden. Im Laufe des Tages erfolgte die Ueberführung der sterblichen Hülle nach Chenys, wo die Beerdigung nächsten Mittwoch stattfindet.

Technicum Mittweida — Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Permanente Ausstellung
completer Zimmereinrichtungen
von
Herrm. Jul. Krieger,
Möbel-Fabrik und Handlung.
Drei Rosen, Petersstraße Nr. 35, Drei Rosen,
empfiehlt sein reiches Lager zur Einrichtung ganzer Villen und Ausstattungen, sowie zur Completirung vorhandener Einrichtungen unter Garantie, zu billigen Preisen.

Weisse Gardinen,
Manilla-Gardinen, Fenster von 3 M. 50 ₰ an,
1/1 Möbelstoffe, Meter 1 1/4 bis 8 M.,
sowie einige prachtvolle größere Posten
Teppiche, Tischdecken,
Läuferstoffe, Schlaf-, Reise- u. Pferdedecken
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
Bernhard Berend, 6 Katharinenstrasse.

Cacao Delacre,
das reinste entölte Cacaopräparat, ist nur zu haben bei
Gustav Markendorf, Universitätsstraße 19.

Eisen- Liqueur, Syrup, à Fl. 1.50 M.
Magenbitter, à Fl. 1.— M.
Robert Freygang, Hallesche Str. 1,
Traug. Gebhardt, Grimm. Steinw. 4.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme x. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugsanschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen x.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen x.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7 1/2—9 1/2 Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7 1/2—9 1/2 Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — [illegible] 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 31; Heinrich Ulrich, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 1. December bis 7. December 1883 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt. Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Leibzig-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 M. für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Während der Herbstferien (vom 11. August bis 15. October) sind die **Polikliniken**, Universitätsstraße 20:
chirurgische von 1/2 11 bis 12 Uhr, medicinische von 1/2 3 bis 3 Uhr, für Ohrenkranke von 12 bis 1 Uhr — nur an den Wochentagen (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend),
für Kehlkopfkranke von 12 bis 1 Uhr nur Donnerstags geöffnet.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—1/2 11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Thie.

Samariterwache des Samariter-Vereins, Heinstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Ahmus, Parthestr. 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1/2 3—1/2 7 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 9—5 Uhr, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen bleiben wie alljährlich vom 1. August bis zum 15. September geschlossen, dagegen bleibt das Auskunftsbureau zur Erledigung kunstgewerblicher Anfragen bez. zur Entgegennahme von Aufträgen an jedem Wochentage von 12—1 Uhr geöffnet.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist bis Ende September geschlossen. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Schäffers, für 10 M. aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brühlstr. 23, III. geöffnet Mittwoch und Freitag Nachmittags 5—7 Uhr.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

SLUB
Wir führen Wissen.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr. 9). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Aurel Bluemich,
Antiquariat und Buchhandlung,
Neumarkt 9, gegenüber dem Gewandhause.
Lager alter und neuer Bücher — Gelegenheitskäufe.

F. F. Jost Nachf.,
Grimmaischer Steinweg 5, nahe der Hauptpost,
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Verkauf. Einkauf.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Str. 4. Verkaufsstelle: Packhofstr. 1—2.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Gummi-Gasschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19.

Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Pulsometer, Brunnenpumpen, Flaschenzüge, Eiserne Karren bei **Hecht & Koeppe,** Packhofstrasse No. 1—2.

Hoffmann'sche Marquisen liefert complet mit Ueberzug, sowie Jalousien bester Construction bei billigster Preisstellung **C. A. Nagel,** Windmühlenstrasse No. 9.

Neues Theater.

Freitag, 5. September.
242. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.
Der Trompeter von Säkkingen.
Oper in 3 Acten, nebst einem Vorspiel.
Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge.
Musik von Victor E. Neßler.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Nikisch.

Personen des Vorspiels:
Werner Kirchhofer, stud. jur. . . . Herr Schelper.
Conradin, Landsknechttrompeter und Werber . . Herr Goldberg.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Wachtel.
Der Rector magnificus d. Heidelberger Universität Herr Proft.
Ein Student . . . Herr Ritter.
Landsknechte und Werber. Studenten. Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. — Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:
Der Freiherr von Schönau . . . Herr Grengg.
Maria, dessen Tochter . . . Frl. Jahns.
Der Graf von Wildenstein . . . Herr Köhler.
Dessen geschied. Gemahlin, d. Freiherrn Schwägerin Fr. Metzler-Löwy.
Damian, des Grafen Sohn . . . Herr Sierack.
Werner Kirchhofer . . . Herr Schelper.
Conradin . . . Herr Goldberg.
Ein Diener des Freiherrn . . . Herr Munding.
Ein Bote des Grafen . . . Herr Bertels.
Ein Kellerknecht . . . Herr Hofer.
Ein Narr . . . Herr Bock.
Vier Bootsleute . . . Herr Thieß. Herr Reimers. Herr Klein. Herr Jäens.
Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Hauensteiner Bauern. Volk. Schuljugend. Dechant und Capläne. Bürgermeister und Rathsherren von Säkkingen. Comthure und Deutschritter. Kurfürstin und Edeldamen des Hochstifts. Landsknechte. Gefolge des Grafen von Wildenstein. Die Wirthin „zum güldenen Knopf" in Säkkingen. Hauensteiner Dorfmusikanten.
Ort der Handlung: In und um Säkkingen.
Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege, etwa 1650.

Personen des Ballets:
Der König Mai . . . Frl. Dönges.
Prinzessin Maiblume . . . Frl. Fiebig.
Prinz Waldmeister . . . Herr Golinelli.
Der Vater Rhein. Der Main. Der Stein. Lahn, Ahr und Nahe. Die Ritter von Scharlachberg, Johannisberg, Nierstein, Aßmannshausen und Rüdesheim. Die Edeldamen Liebfrauenmilch, Mosel, Rheinbleiche. Der Hochheimer Domdechant. Markgräfler. Marcobrunner. Forster Traminer. Steinberger Cabinet. Kobolde. Libellen. Frösche. Maikäfer ꝛc.

Vorkommende Tänze, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli:
Im 1. Act:
Bauerntanz, ausgeführt von den Damen des Ballet-Corps.
Im 2. Act:
Großes Maifest. Tanz der Frühlingsengel, Libellen, Frösche, Waldteufel ꝛc., ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges, Herrn Golinelli, den Damen des Ballet-Corps, sowie den Herren Figuranten und Eleveinnen der Balletschule.
Die Männerchöre werden unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis" ausgeführt.
Die neue Decoration des Vorspieles: **Der Burghof des Heidelberger Schlosses im Mondschein,** ist vom Decorationsmaler Freier gemalt.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, gesperrtes Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 6. September. (243. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) Zum ersten Male wiederholt: **Der Salontiroler.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Altes Theater.

Freitag, 5. September.
Anfang 7 Uhr.
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Adolph L'Arronge.
Musik von Bial.
Regie: Regisseur Büller. — Direction: Musikdirector Ewald.

Personen:
Fremikson, Stadtrichter . . . Herr Herbst.
Natalie, seine Frau . . . Fr. Baumeister.
Marie, Anna, Emma, deren Töchter . . . Frl. Schreiber. Frl. Gottschall. Frl. Petri.
Gottlieb Weigelt, Schuhmacher-Meister . . . Herr Büller.
Clara, Leopold, Referendarius, seine Kinder . . . Frl. Wilhelm. Herr Schönfeld.
Mehlmeier, Maurer . . . Herr Häusler.
Minna, Dienstmädchen in Weigelt's Hause . . . Frl. Buse.
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt . . . Herr Lietz.
Hempel, Strelow, Lipitz, Gesellen . . . Herr Hosfeld. Herr Herzfeld. Herr Wildenhain.
Wilhelm, Lehrjunge . . . Frl. Bellmer.
Gottlieb, Carl, Knaben . . . Helene Ruhs. Fl. Mordach.
Krümel, Unteroffizier . . . Herr Rohland.
Schmalbach, Kaufmann . . . Herr Treutler.
Mielisch . . . Herr Bilcher.
Herr Schmidt . . . Herr Schwendt.
Erster, Zweiter Kellner . . . Herr Hager. Herr Longerhan.
Eine Wäscherin . . . Frl. Mertens.
Hausbewohner. Schuhmachergesellen. Gäste. Kellner.
Ort der Handlung: Berlin.
Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Act ein Zeitraum von fünf Jahren.
Nach dem zweiten Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz 1. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 6. September. Anfang 7 Uhr. **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Acten. Mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von George Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Die Direction des Stadttheaters.

Verein Thalia.

Sonntag, den 7. September 1884.
Der Sohn der Höferin.
Lustspiel in 4 Acten von Benedix.
Billetausgabe für Mitglieder und Gäste Sonnabend und Sonntag.

Sommertheater Plagwitz.

Freitag, den 5. Sept., Benefiz für Hrn. Meissner u. Hrn. Lederer
Der Königslieutenant.
Lustspiel in 5 Acten von Gutzkow.

Abfahrt der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Leipzig-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5.32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.
B. Linie Leipzig-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N. (bis Zerbst).
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 50 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 V. — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 11. 30 N. (nur bis Halle).
Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 50 fr. — *8. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 4. 40 N. (bis Gößnitz). — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55. N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 8. 40 V. — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 20 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 50 fr. — *6. 35 N. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 50 fr. — *6. 35 N. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 20 N. — 8. 30 N. (nur bis Nossen).
Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: *1. 5 fr. — 5. 25 fr. — 7. V. (an Sonn- und Festtagen Personen-Extrazug nur bis Kösen.) — *7. 35 V. — 9. 55 V. — *11. 25 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 20 N. (bis Erfurt). — 10. 45 N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 V. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 10. 5 N. (bis Gera).
Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 50 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — 1. 15 N. (an Sonn- und Festtagen nur bis Eilenburg). — *1. 50 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 V. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 10. 26 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 34 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — 11.16 N.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. fr. — 5. 31 fr. (nur von Halle). — *8. V. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 30 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — 11. 11 N. (nur von Halle). — *11. 26 N.
Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 58 fr. — 6. 45 V. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 11. 47 V. — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 36 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 47 V. — 2. 45 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 12. 20. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.
Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 49 N. — 5. 31 N. — *5. 45 N. — *9. 20 N. — 10. 30. N. (an Sonn- und Festtagen Personen-Extrazug von Kösen.) — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 40 V. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.
Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 16 V. (von Finsterwalde). — 12. 35 N. — *8. 42 N. — 10. 21 N. (nur an Sonn- und Festtagen von Eilenburg).
Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N. —
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 V. — 4.14 N. — 9.9 N.
Das * bedeutet die Eilzüge.

Auction.
Heute Freitag, den 5. September, Vorm. von 10 Uhr an kommt in den Speditionsräumen des Herrn Ehrhardt Schneider hier, Bahnhofstr. 19, neben d. Hauptzollamt eine Partie **Herrenwinterstoffe** meistbiet. geg. Baarzahlung zur Versteigerung. **J. F. Pohle,** Auctionator.

Pfänder-Auction.
Heute Freitag, 5. Sept., Vorm. 9 Uhr versteigere ich sämmtl. verfall. Pfänder von Herrn **Schulze,** Gr. Fleischergasse 28. **Auctions-Local Gr. Fleischergasse 2, Stadt Frankfurt.** Moritz Fuchs, Auctionator.

Freitag, den 5. Sept. 1884,
Nachmittags 3 Uhr,
Versteigerung von altem Bauholz, Fenstern ꝛc. in Auerbach's Hofe.

Auction.
Sonnabend, den 6. Septbr., Vormittag von 10 Uhr an sollen wegen unterlassener Abnahme
20 Kisten Fadennudeln,
2 Ctr. Sago
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden im hiesigen Städt. Lagerhof.
J. F. Pohle, Auctionator.

Verkaufsanzeige.
Im Gasthof zum „Deutschen Kaiser" hier sollen
Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittags von 2—6 Uhr
nachbezeichnete Besitzungen meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden, wozu Kauf- oder Pachtliebhaber eingeladen werden.
Eisenach, den 1. September 1884.
Ferdinand Krug.
Beschreibung der Verkaufsobjecte.
1. Ein Gasthof „Der Reichsapfel", mit Nebengeb., Kegelbahn, großer Scheuer, Stallung für 20 Pferde ꝛc.
2. Eine Schneidemühle, „die sog. Spitzenmühle", bestehend aus zwei Gattern mit 3 Sägen und 1 Kreissäge, ausreichende Wasserkraft zu jeder Jahreszeit.
Gebäude im besten, baulichen Zustande. Bemerkt wird, daß sich der Gasthof zu jedem Geschäfte, namentlich außer Gastwirthschaft zum Betriebe eines Fleischer- oder Oekonomiegeschäfts eignet.

Mühlen-Verkauf.
Am 15. September a. c., Vormittags 9½ Uhr, kommt die den C. G. Hartung'schen Erben gehörige, vor einigen Jahren neu erbaute Dampfkunst- und Oelmühle an Ort u. Stelle zur gerichtlichen Versteigerung.
Dieselbe liegt 10 Minuten von Spremberg an der Cottbuser Chaussee u. ist sehr lucrativ.
Näheres durch **Ernst Lauterbach,** Spremberg N.-L.

150 Briefmarken für 1 Mk.
Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Beschwg., Australien, Sardin., Rumänien, Spanien, Vict. etc.
E. Wiering in Hamburg.

Complette 1 Mtr. lange Pfeifen mit echtem Weichselrohr, weit gebohrt. Dutzend 18 ℳ, hochfein 24 ℳ, halblange 16 ℳ, Reisepfeifen 12 ℳ. Probe ½ Dutzd. wird abgeg. Nicht-Conv. zurückg. Illust. Preisl. fr.
E. Schreiber's, Pfeifenfabrik Düsseldorf.

Versteigerung herrschaftlicher Möbel.
Sonnabend, den 6. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich freiwillig meistbietend gegen sofortige Zahlung
Halle a. d. S., Brüderstraße 5, 1. Etage
viele moderne herrschaftliche und einfache Möbel, als:
1 große, 1 kleine Speisesaal-, 1 Herrenzimmer-Einrichtung, Eichen, sehr reich geschnitzt, 2 schwarzmatte Salons mit modernsten Seidendamastbezügen, 2 nußb. matte Salons mit feinsten Plüschbezügen, 8 elegante Nußb.-Wohnzimmer mit dazu gehörigen überpolsterten Plüschgarnituren, 1 Boudoir in franz. Geschmack, 6 Zimmer, einfache Nußb.- und Mahag.-Möbel, sowie Teppiche, Lampen, Gardinen ꝛc.
Der Königliche Gerichtsvollzieher
Petschick.
Besichtigung der Möbel Freitag, den 5. d. M., von 9—6 Uhr.

LINIE OSTENDE-DOVER
Kaiserliche Deutsche-Königliche, Belgische und Englische Reichs-Post-Dienst
BESCHLEUNIGTER TRANSPORT VON REISENDEN
zwischen DEUTSCHLAND und ENGLAND
Directeste, schnellste und billigste Route
Zwei Abfahrten täglich in jeder Richtung. Sofortiger Anschluss an die Post- und internationalen Schnellzüge
Vollkommenste Sicherheit. — Comfortabelste Einrichtungen
Schaukelsalons gegen die Seekrankheit. Directe Deutsche Wagen und Schlafwagen in allen Anschlusszügen. — Restauration
Besondere Cabinen. — Bedienung und Pflege der Damen durch eigene Wärterinnen
Anlanden am Kai der Eisenbahn-Stationen
Direkte Billete zwischen allen grossen Städten des Continents und London
50 kgr. Frei Gepäck. — Aufenthalt in allen Hauptstationen der Reiseroute
Fahrt von CÖLN nach LONDON in 15 Stunden
PREIS (von Leipzig): 1e cl. fr. 145.35; 2e cl. fr. 106. ». — Retourbillete
FÜR WEITERE AUSKUNFT:
CÖLN: Arthur Francken, Domhof, 19. — OSTENDE: H. Bahnhof-Vorstand. — DOVER: Pierre Sion, General-Agent, Strand Street, 3. — LONDON: John Piddington, General-Agent, Gracechurch Street, 53.
Täglich Transport von Postpacketen, Werthsendungen, etc.

General-Versammlung
der
Kramer-Innung.
In Gemäßheit des §. 12 der Statuten der Kramer-Innung findet die 2. diesjährige ordentliche General-Versammlung
den 5. September 1884, Nachm. 3 Uhr
im Saale des Kramerhauses hier statt, wozu wir die Herren Kramer ergebenst einladen.
Tagesordnung:
1) Mittheilung über die Angelegenheiten der Innung seit der letzten General-Versammlung.
2) Wahl eines Kramermeisters an Stelle des ausscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Herrn Kramermeister Ph. Datz.
3) Wahl eines stellv. Kramermeisters an Stelle des verstorbenen Herrn stellv. Kramermeister Fried. Kitze.
4) Wahl von 4 Ausschußmitgliedern, wovon 3 an die Stelle der ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren Herm. Hallberg, F. B. Selle und Stadtrath Ph. Nagel und eines an die Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Carl Schönberg treten.
5) Wahl von 5 stellv. Ausschußmitgliedern, von denen 3 an die Stelle der ausscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Herren Anton Marquart, G. J. W. Herrmann und Hermann Wilhelm treten.
6) Wahl dreier Revisoren.
Leipzig, am 23. August 1884.
Die Kramer-Innung.
Gustav Kreutzer, Vors.

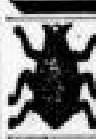
Thüringer Eisenbahn-Actien Lit. A.
Der Umtausch obiger Actien in **Preuß. 4proc. Consols** beginnt am **1. October** d. J. und empfiehlt sich zur Besorgung
Leipzig, den 4. September 1884.
Franz Kind, Markt 8.

Von der Reise zurück
Dr. med. Reinhard.

Stralsund-Malmö (Kopenhagen).
Kürzester Seeweg. Ueberfahrt in 5 Stunden. Bis Ende September tägliche Verbindung in beiden Richtungen durch die großen Post- und Passagier-Dampfschiffe
„Oscar" u. „Sten Sture".
Abgang aus Stralsund täglich bei Tagesanbruch.
Abgang aus Malmö täglich 9 Uhr 15 Minuten Vormittag.
Die Fahrten correspondiren mit den Courierzügen aus Berlin 7 Uhr 8 Min. Abends, aus Stralsund (Hafen) 5 Uhr 39 Minuten Nachmittags.
Heinrich Israël. Carl Siebe.

Die Colonisationserfolge des Reichs
in Afrika lassen sich kaum richtig würdigen und verfolgen ohne eine gute und ausführliche Karte. Die gewöhnlichen Karten von Afrika haben einen zu kleinen Maßstab, um die in Frage kommenden Einzelheiten enthalten zu können. Die einzige Karte im großen Maßstabe (1:10000000), welche fast alle neuerdings auftauchenden und berühmt werdenden Namen enthält, ist die soeben erschienene **Karte von Afrika in 4 Blatt von R. Andree und A. Scobel,** ausgeführt in der Geographischen Anstalt von Velhagen & Klasing (aufgezogen in Mappe ℳ 22.—), welche Zeitungslesern, Redactionen und Freunden von des Reichskanzlers Colonisationspolitik als zweckentsprechend empfohlen werden kann.

Inserate
in das Leipziger Tageblatt und alle anderen Leipziger Blätter, in das Berliner Tageblatt, sowie in **alle** anderen politischen, belletristischen und Fachblätter besorgt bei prompter und coulanter Bedienung zu Originaltarifpreisen und Gewährung hoher Rabatte bei größeren Ordres
Rudolf Mosse in Leipzig,
Katharinenstr. 6, I. (Europäische Börsenh.)
Für Chiffreanzeigen wird keine Annahmegebühr berechnet.


Arnold, conc. Kammerjäger, empfiehlt sich zur **Vertilgung** all. Ungeziefers, als: Schwaben, Wanzen, Motten ꝛc. Zahlung nach Erfolg. Wohnung Ritterstr. 16, III.

Zur Vertilgung aller schädlichen Hausthiere empfiehlt sich **A. L. Graf,** Kammerjäger, Carolinenstraße 11, G.-G. 1. l.

Prag-Duxer 5% Silber-Prior.
Wir vermitteln das Incasso der zur baaren Rückzahlung gelangenden 5%igen Silber-Prioritäten, deren Verzinsung **am 30. September d. J. aufhört** und bitten um baldige Einreichung der Stücke mit Coupons.
Schirmer & Co., Leipzig, Grimmaische Straße 2, I.

Leipziger Credit-Bank.
(Eingetragene Genossenschaft.)
Die auf den Mitgliedbüchern Nr. 10889, 10734, 12865, 13142, 14378, 14493, 14707, 15697, 16119, 17572, 17631, 17882, 18139 und 18163 noch stehenden Beträge verfallen nach §. 11 des Statuts dem Reservefond und es werden in Gemäßheit desselben Paragraphen die Inhaber dieser Bücher aufgefordert, gegen antheilige Erstattung der Kosten dieser Bekanntmachung die bezüglichen Beträge binnen heute und vier Wochen und spätestens am 5. October d. J. gegen Rückgabe der Bücher in Empfang zu nehmen.
Leipzig, 3. September 1884.
Das Directorium.
Rudolph Radack.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt,
Dir. Rudolf Pollatz,
Dresden, Marienstraße Nr. 15, 2. Etage.
Der nächste Cursus beginnt den 6. October.
Im Jahre 1883 erhielten 20 Schüler der Anstalt die Berechtigung zum einjährigen Dienste.

Curort Augustusbad
bei **Radeberg.** Altbewährte Eisen- und Moorbäder. Im September **halbe Logispreise** und **keine Curtaxe.** Angenehmer Herbstaufenthalt für Nervenkranke und Blutarme. Für junge Damen Pension in der Familie des Badedirectors. Nähere Auskunft durch
die Badedirection daselbst.

Frahnert & Nietzschmann,
Dresden A, Pragerstr. 24,
Generalvertreter für Königreich und Provinz Sachsen
1. der **elektrotechnischen Fabrik Cannstatt**
für elektrische Beleuchtung mit Dynamos,
Maschinen und Differential-Bogenlampen System Schwerd,
Glühlampen à 25 und 50 Norm.-Kerzen System Bernstein;
2. der Herren **F. Hardtmuth & Co., Wien,**
für Kohlenspitzen zu elektr. Bogenlampen.
Prospecte und Kostenanschläge gratis.
Prima Referenzen.
Vertreter gesucht.
Uebernahme elektrischer Festbeleuchtung.

Zahnarzt **Starcke,**
Carlstraße 3b, parterre,
ist zu sprechen Vormittags 8—12, Nachmittags 2—5 Uhr.

Zahnarzt Dr. Meyer
ist von der Reise zurück.

Zahnarzt Ehrlich,
Thomaskirchhof 1, setzt künstliche Zähne schmerzlos ein, plombirt und reinigt Zähne.

Zähne. Künstl. Zähne setzt schmerzl. ein, Repar. schnell u. billig Nordstraße 11, part.

Dr. med. Neubeck,
Glockenstr. 8, II. Magen-, Herz-, Hals-, Haut-, Geschl.- u. Gemüths-Krankh. 10—2 u. 5-7, für Unbemitt. 7-8 U., Sonnt. 10½-5 U.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bisher Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich Neukirchhof 25, III.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Urinbeschwerden, Uebereilung und Schwäche. Sprechst. tägl. v. 9—3 und 6—8 Uhr.
Katharinenstrasse 3, 2. Et.

Daß Domschke's **Homöop. Cur.** Querstraße 20, Krankh. heilt, welche nur bisher „heilen sind, als: **Geschlechtskrankh.,** Haut-, Hals-, Blasen-, **Magen-, Brust-** und **Frauenkrankh.,** beweisen d. **Erfolge.**

Gratis versendet Anweisung z. Rett. von **Trunksucht** auch ohne Wiss. M. C. Falkenberg, Berlin, Rosenthalerstr. 62.

Ein in zahlreichen Fällen mit bestem Erfolge angewandtes Mittel gegen **nervöse Kopfschmerzen, Migräne und verwandte Leiden,** nach dem Recepte eines berühmten Arztes, vermittelt **R. Normann, Heide** in Holstein. Preis des Mittels 50 Pf. pro Dosis; Versandt in Schachteln à 5 Mark.

Frack-Leih-Institut A. Dachs, Katharinenstr. 7, III.

Stolze'sche Stenographie.
Heute Abend 8 Uhr Beginn eines Unterrichtscursus, Poststr. 17, Treppe C, parterre. Näheres daselbst.
Der Stolze'sche Stenographenverein.

Unterricht (auch einzeln) im Schnell-Schön-Schreiben, kaufm. Rechnen, in Orthographie und Correspond., einf. und dopp. Buchführung ꝛc., sowie in Sprachen. Rumpf, Humboldtstr. 25.

Doppelte Buchhaltung.
C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, III.

Für Kaufleute etc. praktischer Schreib-**Unterricht**, auch sep. f. Damen im Schreib- u. Handels-Lehrinstitut von **E. Schneider**, Gr. Fleischerg. 21 Tr. A, 3. Etage.

Eine Dame, welche vor Kurzem ihr Staatsexamen für die englische Sprache gemacht hat, erbietet sich, junge Mädchen in einem 6monatlichen Cursus auf dasselbe vorzubereiten. Näheres Kaiser Wilhelm-Strasse No. 9, II. rechts.

Engländerin lehrt Englisch, Salomonstr. 20b, III

Eltern
ist zu rathen, ihren Knaben von deren 12. Jahre an im Französischen, Englischen oder in der Stenographie Privatunterricht ertheilen zu lassen, welchen sie einzeln oder mit nur einigen (höchstens vier) zusammen nehmen, weil sie in einer großen Schaar nur wenig lernen können und manche Schüler nur gezwungen aushalten. Später werden sie oft durch das Geschäft u. s. w. so sehr in Anspruch genommen, daß ihnen die nöthige Zeit und Lust zum eifrigen Lernen fehlen. — Ich habe mit solchen Knaben sehr gute Erfolge erzielt.
P. E. Drechsler,
seit einer langen Reihe von Jahren Lehrer der französ., engl., span., ital., deutschen Sprache und der Gabelsberger'schen Stenographie, früher auch Landtagsstenograph, Königsplatz 13, 2. Etage rechts.
Näheres mündlich Nachmittags von 1 Uhr an.

Français Gramm. convers. littér. Leçons dans les cercles et les familles. Leçons le soir pour marchands. Mme. Mussard de Genève prof. Katharinenstr. 14, III.

!!! Cursus !!!
!Spanisch! Ital.!
Um dem Wunsche mehrerer Herren nachzukommen, beehrt sich der Unterzeichnete darauf aufmerksam zu machen, dass er am 10. Sept. und dem darauf folg. Tage Lehrcurse in Span. und Ital. eröffnen wird. Anmeld. 12½—1½.
Prof. Giuseppe Aquenza,
Lehrer der span. und ital. Sprache an der öffentlichen Handelslehranstalt.
Correspondent der „Roma e l'Arte"
Härtelstrasse 9, p. l.

Italien. u. Span. wird v. E. Maurizio (Ital.), Sprachl. gelehrt. Beschäftigt f. auch m. Handelscorresp. u. Correct. Mäß. Hon. Wohn. treo. in Sophienstraße 13, parterre.

Ein Lehrer für lat. Stil. Adressen T. H. 343 in der Exped. d. Blattes.

Pensionnat et Externat.
Mlle. Alice Dardel (rue de l'Evêché 12 Genève) reçoit un nombre limité de pensionnaires pour la nouvelle année scolaire. Les cours, comprenant toutes les branches de l'enseignement, sont donnés par les meilleurs professeurs. Références et Prospectus: Herr Domänenrath Brückmann, Breitenhain près Lucka (Saxe-Altenbourg).

Gepr. tücht. Clavier- u. Ges.-Lehrerin sucht n. Std. mit 75 ₰ zu besetz. H. R. 27 Exp. d. Bl.

Härtelstraße 3, 1 Treppe. Zither-Unterricht ertheilt eine Tirolerin Elise Hirn. Große Auswahl von sehr guten Zithern.

1 j. Mann sucht nahe der Alexanderstraße
1 Zitherlehrer,
welcher Sonntags von 1 Uhr ab Stunden geben kann. Offerten unter Z. in der Filiale dieses Bl., Königsplatz 17, niederzulegen.

Gesangunterricht ertheilt
Caroline Boggstöver,
Nürnberger Straße 63, III.

Eine Dame ertheilt Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten, namentlich in altdeutscher u. altitalienischer Stickerei, Durchbrucharbeiten u. s. w., auch werden alle derartigen Arbeiten angefangen oder ausgeführt Färberstraße 10, parterre links.

Eine Lehrerin zum Häkeln wird gesucht. Adr. unter „Alwo" erbeten bei Otto Klemm, Universitätsstraße Nr. 21.

Unterricht im Schneidern,
Maaßnehmen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden lehrt nach einfacher, leicht faßlicher Methode in verschiedenen Zeiträumen Adolphine Schildbach, Petersſteinweg 5, 3. Et.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.

Junge Mädch. l. d. Damenschneid. prakt. u. gründl. erlernen Sternwartenstr. 47, IV.

Gründl. Unterricht in all. weibl. Arbeiten wird Erwachs. u. Kindern ertheilt Emilienstr. 21, I.

Plätten wird gründl. gelehrt Petersstr. 43, 3. Et.

Glanzplätterei wird gründlich gelehrt Zeitzer Str. 22, H. l. r.

Junge Mädchen aus anst. Familie können das Putzfach gründlich u. unentgeltlich erlernen Salzgäßchen 1, II.

Ein Jurist giebt bill. Auskunft in allen Rechtsangel. u. fert. Klagen, Gesuche, Testam. ꝛc. J. Bauer, Weststr. 75, I.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Naundörfchen 20, I.

Stuben w. sauber tapez. à Rolle 30 ₰. Sophas u. Matr. w. in u. außer d. Hause billigst aufgepolstert, Weberg. 9, Tapez.-Werkſt.

Alle Tapezierarbeiten fertigt gut u. billig O. Schneider, Tapezierer, Windmühlenstr. 8.

Dampf-Bettfeder-Reinig. W. Fettich, Brühl 85.

Der **rheinische Trauben-Brust-Honig***)

bereitet aus Traubenhonig (aus edelsten rheinischen Weintrauben gewonnen) und Rock geläutertem Rohrzucker ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit 18 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt, von unbedingt wohlthätiger Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Husten der Kinder ꝛc.

*) Zu haben in drei Flaschengrößen in Leipzig bei R. H. Paulcke, „Engel-Apotheke" (Haupt-Depot), Markt 12; ferner in der „Linden-Apotheke", — „Albert-Apotheke", — „Hirsch-Apotheke", — „Löwen-Apotheke", — „Salomonis-Apotheke", — „Hof-Apotheke zum weißen Adler", — „Apotheke zum rothen Kreuz", — „Mohren-Apotheke", — Sonnen-Apotheke, Südplatz, — Droguen-Handlung von Otto Meißner & Co., Nicolaistraße, — Droguen-Handlung von Aumann & Co., Neumarkt, — C. Titel Nachf., Petersſteinweg 60, am Königsplatz, — Paul Reppin, Burgstraße 5, — Rud. Hilgenberg, Gerberstr. 28/29; — in **Gohlis:** Friedr. Lazer, — Aumann & Co., — in **Schönefeld:** Stern-Apotheke, — in **Reudnitz:** Johannis-Apotheke, — in **Plagwitz:** Apotheker Weyrauch, — in **Markranstädt:** Apotheker Wendel, — in **Schkeuditz:** Gebr. Kleeberg, — in **Taucha:** W. Lindner, — in **Zwenkau:** Ed. Kranz.

GOLDENE MEDAILLE Internat. Pharmac. AUSSTELLUNG WIEN
16,600 fr. BELOHNUNG VON 16,600 fr.

QUINA LAROCHE
WEIN-ELIXIR

aus Chinarinde, welcher aus den Grundsubstanzen der drei Sorten derselben präparirt ist.
Er ist von angenehmen Geschmack und mit Erfolg gegen Magenleiden, Mattigkeit und allgemeine Koerperschwäche sowie gegen veraltetes Fieber, etc., angewandt worden.

Der selbe **EISENHALTIGES** China-Präparat welches gegen Blutarmuth, langsame Genesungen, Folgen von Wochenbetten, schwieriges Wachsthum, etc. ganz vorzüglich wirkt.
PARIS, 22, rue Drouot, 22, PARIS
UND IN DEN MEISTEN APOTHEKEN

Zu haben in Leipzig bei der Adler-Apotheke, Hainstrasse; Paulcke, Apotheker, und Oscar Prehn, Droguist.

In allen Droguerie-, Colonial- und Eisen-Waaren-Handlungen ist zu haben
Doppelt geschlemmtes Silicium
von Gebr. von Schenk, Heidelberg.
Anerkannt bestes Putzpulver für Haus, Gewerbe und Industrie.
Gesetzlich geschützt.
Anwendbar auf alle Metalle und zum Putzen von Glasscheiben.
In Originalpacketen à 25 Pfg.
Ein Packet deckt den Jahresbedarf einer größeren Haushaltung. Handlungen, welche noch kein Lager davon besitzen, wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Oscar Jessnitzer in Leipzig,
Alleindebit für den Engros-Verkauf.

Neu! Ohne Concurrenz. Neu!
Caramel-Special-Geschäft,
22 Grimmaische Straße 22.
Alle Sorten Dessert-Caramels in bisher bis jetzt unübertroffener Qualität offerirt Caramel-Fabrik Carl Friedr. Reichelt.

Garantirt unerreicht
an Güte ist die **Metall-Putzpomade**
von Fritz Schulz jun., Leipzig.
Schutzmarke „Globus".
Vorräthig in den meisten Droguen-, Colonialwaaren-, Seifen-, Eisen-, Klempner- und Kurzwaarenhandlungen ꝛc. Man achte beim Einkauf besonders auf nebenstehende, jeder Dose aufgedruckte Schutzmarke „Globus" mit meiner Firma.

Wetterfeste Maueranstrichfarben.
Geschützt durch deutsches Reichs-Patent No. 16094.
Dieselben eignen sich besonders für schönen und dauerhaften Façadenanstrich und werden in 12 verschiedenen Tönen geliefert. — Prospecte und Preislisten gratis. Kosten per □-Meter 6—10 ₰. Probekistchen zu ℳ 2.50 gegen Nachnahme.
KEIM & Cie. in München.

Die Porzellan-Niederlage
der **Meissner** Ofen- und Porzellan-Fabrik
Grimmaische Str. 12 ab 15. August nur 1. Etage
Hrch. Aug^st. Böhme.

Neu! **Patent-Schieberwaage.** Neu!
Die einzige existirende Waage, die ohne Gewicht von 1 Gramm bis 10 Kilo genau wiegt, was bei Federwaagen unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoirs und Haushaltungen, empfiehlt: Emil Wilbrand, Leipzig, Markt 17, Königshaus.
Neu! Neu!

F. L. Lömpe, Detail-Abthlg. Grimm. Str. 33.
Sortimentsgeschäft (gegründet 1849).
Bänder. Spitzen. Tülls. Besatz- und Ausputzstoffe. Hutstoffe. Sammet. Plüsch. Confection. Grösste Auswahl.

Gebrüder Storme,
Brühl 75, I.
verkaufen die noch vorräthigen
Winter-Buckskins und Paletotstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fabrik-Lager
Greiz und Geraer Kleiderstoffe und Modewaaren.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
B. Eisenreich, vormals Adam & Eisenreich,
Reichsstrasse 55, 1. Et., Ecke Grimm. Strasse, Selliers Hof.
Grosse Auswahl. Trauer-Stoffe.

Sct. Mariahilf-Kohlenwerk bei Brüx
liefert beste böhmische Patent-Braunkohle in ½ und ¼ Lowries an Private zu billigsten Werkpreisen frei Keller — bei vollem Gewicht.
Comptoir: Carl Nestmann, Kl. Fleischergasse 1/2, 1. Etage.

Möbel werd. in u. auß. d. Hause reparirt und polirt Kl. Fleischergasse 1—2, III. rechts.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schütze, Friseur, Neumarkt 10.

Kleid. w. rep., ger., gebüg. Peterstr. 20, Tr. B, III. l.

Bicycles u. Tricycles, beides deutsches und engl. Fabrikat, in jeder Größe, sowie Lampen, Glocken und Zubehör empf.
Curt Hegewald,
Leipzig, Hohe Straße 26.
Repar. w. gewissenh. ausgef.

Bicycles u. Tricycles
aller Fabrikate zu billigsten Preisen empfiehlt
Leipziger Bicycle-Depot
Paul Pecke,
Ranstädter Steinweg 73.

Serviettenpressen,
Fruchtpressen,
Kartoffelpressen,
Kartoffelquetschen,
Holz-Bouillon-Siebe,
sowie als Specialität:
Küchen-Ausstattungen
für jeden Stand empfiehlt
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 7.

Grösste Erfindung
der Stahlfedern-Fabrikation
D. LEONARDT & Co's

berührt die Feder das Papier
Kugelspitz-Federn
Patentirt in allen Ländern.
Gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier.
Zu haben in allen Papier- und Schreibwaarenhandlungen.
Nur für Wiederverkäufer bei
Möller & Breitscheid, Cöln.

Watte schwarz, grosse Tafel, à 40 u. 60 ₰
E. Wagner, Thomaskirchh. 2

Kiefer, Buche, Birke, Erle } in Scheiten, geschnitten und auch gespalten
laut billigst gestelltem Preiscourant.
Stein- und Braunkohle,
Rehmsdorfer Presskohlensteine,
Briquettes etc.
liefere ich noch zu billigsten
Sommer-Preisen.
Preiscourante werden in meinem Comptoir abgegeben und versende auch solche franco.
Theodor Noeske,
jetzt
Leipzig, Gerichtsweg,
links neben dem Eilenburger Bahnhof.

Raucher
ersparen 25 bis 35%,
wenn sie ihren Bedarf aus der Cigarrenfabrik von Adolf Bühr in Dresden bei Dresden holen. Preise wie an Händler. 100 St. M. 1.—, 2.00, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.— u. s. w. — Postcolis ebenfalls verzollt. Versand v. 100 St. ab, bei Aufträgen von M. 10.— an portofrei. Preiscourante gratis.

4-, 5- und 6-Pfg.-Cigarre,
sehr empfehlenswerth.
O. Preisleben, Kl. Windmühlengasse.

Beste Kindernahrung!
Knorr's Hafermehl, Packet 30 ₰
Weibezahn's Hafermehl, „ 50 ₰
Maizena-Mehl, „ 30 ₰
Nestle'sches Kindermehl, „ 130 ₰
Otto Franz,
Frankfurter Str. 33 u. Ecke Thomasiusstr.

Bestes neues **Oliven-Oel** à Pfund 100 ₰
von vorzüglichem Geschmack,
Ind. Perl-Sago à Pfd. 30 ₰
Tapioka-Sago à Pfd. 40 ₰
Beste Erfurter Nudelwaaren à Pfd. 35 ₰
Beste Eierteig-Nudeln à Pfd. 50 ₰
Ital. Maccaroni à Pfd. 50 ₰
empfiehlt Hugo Gesst, Elisenstraße 39 und Markt 3, in Koch's Hof.

50 ₰ kostet jede Flasche **Wein,**
Weißen in vorzüglicher Qualität billigst
Reichsstraße 38, 1. Et.

F. Cassel, Weinhdlg., Ritterstr., empfiehlt
Frankfurter Aepfelwein,
garantirt rein, beste Qualit., per Fl. 45 ₰, bei 20 Fl. 40 ₰ excl.
NB. In der Probirstube auch glasweise.

83er Borsdorfer Apfelwein
in hochfeiner Qualität (wie Moselwein), heute bis nächsten Dienstag vom Faß, pr. Fl. 33 ₰, bei Mehrentnahme billiger verzapft.
Aug. Härtel, Delicateßh., Neumarkt 36.

„Käse."
Tüppeler Appetit-Käse per Postkiste (50 Stück) ℳ 3.80 franco, Schweiz. Alpenkräuter-Käse (grüner) per Postk. (50 Stück) ℳ 4.00 franco.
Russischer Käse per 100 Pfd. ℳ 36.00 } ab Flensburg gegen Nachn.
Holstein. Käse per 100 Pfd. ℳ 23.00
Gustav Kaumann, Flensburg.

Total-Ausverkauf.
Unser Lager enthält noch größere Posten von nachstehenden Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen:
Tischzeuge und Handtücher
in Damast, Jacquard und Zwillich (hochfeine Qualitäten),
Wischtücher, Taschentücher,
Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
welche auch, so lange Stoffe vorhanden, nach Maß oder Probe anfertigen und für solideste Ausführung garantiren.
Den Restbestand unseres Lagers in **Kinderkleidchen, Kinderhütchen, Morgenhauben, Herren-Joppen, Steppdecken, wollenen und seidenen Schlafdecken** empfehlen, um damit schnell zu räumen, zu ganz erheblich reducirten Preisen.
Gebrüder Schubert,
Goethestr. 9, Ecke des Brühls.

Zur Herbst-Saison
bringen wir unser aufs reichhaltigste sortirte Lager in:
sächsischen, englischen, schweizer u. Filet-Guipure-Gardinen
vom einfachsten bis feinsten Dessin, im Stück und abgepasst, Preise aufs billigste berechnet, in empfehlende Erinnerung.
Wolff & Lucius,
11 Thomasgässchen 11.

Die neuesten
Herrenhüte
von Mark 2.50 ab,
reichhaltiges Lager
von **Uniform- und Civil-Mützen**
jeder Art; Schülermützen in allen Farben
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Müller,
30 Petersstrasse 30.

Leipziger Ofenrohrfabrik
Paul Heussi.
Gerade Ofenrohre, Kapselkniee u. Winkelkniee in allen Dimensionen.
Bestellungen werden im Contor, Königsstr. 22, angenommen.

Gebrannte Kaffees
in 14 verschiedenen Mischungen, täglich frisch geröstet, à Pfd. 80—200 Pf.
empfiehlt
Max Schumann,
Kaffee-Handlung, vis-à-vis der Credit-Anstalt (am Schwanenteich).

Offerire:
ff. Neilgherry à 96 Pf. pro Pfund,
bei Abnahme von 10 Pfd. 93 Pf. pro Pfund,
hochfein im Geschmack.
Hugo Hagemann, Kaffee-Special-Handlung, Reichsstrasse 45, früher Grimmaische Strasse 23.

Kaiserburg, Dufourstr. 11,
empfiehlt für 3 ℳ franco Haus:
16 Fl. echt Münchner Kind'l,
16 Fl. echt Culmbacher,
25 Fl. Berliner Weißbier,
25 Fl. Vereinslagerbier.
Bei Bedarf bittet um Berücksichtigung
C. Fehse.

Alten echten
Nordhäuser
à Fl. 50 ₰ excl., 10 Fl. für 4 ℳ excl., sowie echten abgelagerten
Madeira, Portwein und Sherry
à Fl. 2.50 u. 3 ℳ, auch in ½ Fl.
empfiehlt Louise Kaltschmidt, Nürnberger Straße 62.

Hochfeine Schweizerbutter 70 Pf.,
Ritterguts- u. Bauernbutter 65, 60, 55 ₰, Salz- und Süßbutter stets frisch, empf. die Butterhandlung Auerbachs Hof, Gewölbe 44.

Eine leistungsfähige Molkerei hat wöchentlich noch 40 Kannen Schweizer-Butter abzugeben. Adressen erbeten unter „Butter" an Haasenstein & Vogler in Roßen.

Feinste Weide-Tischbutter
versendet täglich frisch in Postkübchen à 1.05 ℳ per Pfd. franco Nachn.
Georg Brinkmann, Tilsit.

Eine große Käserei hat Kümmelkäse □ Prima-Qual. unter billigster Berechnung abzugeben. Off. unter S. an Haasenstein & Vogler in Roßen erbeten.

Ernst Krieger,
Sporergäßchen Nr. 6,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen:
Rothhirsch, Damhirsch, Wildschwein, Reh.
Jeden Tag frische Rebhühner.
Prima Gänse, Enten, Kochhühner u. junge Tauben.

Ein Pöstchen guten, nur etwas rissigen
Schweizerkäse
verkauft à Pfd. 60 ₰, etwas weichen, fetten
Limburger Käse,
um zu räumen, à Pfd. nur 30 ₰
Theodor Schwennicke Nachf.

Quarkkäse,
vorzügl. Qualität, in Kisten von 5 Schock ab, per Schock 1.30 ℳ
f. Kümmelkäse pro Ctr. 25 ℳ
Käserei Wöllsdorf bei Zimmritz i/S.

Schöne Brat-Enten } à Pfd. 60 ₰
do. Brat-Gänse
Junge Hühner à Pfd. 50 ₰
versendet franco Postnachnahme
Georg Brinkmann, Tilsit.

Hierzu eine Beilage.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 249. Freitag den 5. September 1884. 78. Jahrgang.

Galizisch-polnische Wünsche.

* Es ist von einsichtigen Politikern schon oftmals darauf hingewiesen worden, daß das galizische Polenthum die ihm gemachten nationalen Zugeständnisse nur zur Verfolgung gewisser Absichten und Pläne benutzt, die, außerhalb des österreichischen Staatsgedankens stehend, ausschließlich nur die bekannten Wünsche und Bestrebungen des gesammten Polenthums unterstützen sollen.

In dieser Beziehung haben sich die Führer der galizischen Polen schon wiederholt sehr unumwunden geäußert und aus ihrer nur „provisorischen“ Zusammengehörigkeit mit Oesterreich gar kein Hehl gemacht. Sie sprachen dabei immer nur von „Polen“ und der „polnischen Idee“, welche allen „patriotischen“ Polen Galiziens als das Endziel ihrer Bestrebungen vorschweben müßten. Solche Aeußerungen wurden von der polnischen Presse Galiziens stets mit großem Beifalle aufgenommen, was, merkwürdig genug, in den Wiener Regierungskreisen gar nicht zu überraschen schien, wo man überhaupt schon seit langer Zeit gewohnt ist, die polnischen Dinge in Galizien gehen zu lassen, wie sie eben gehen wollen.

Vor einigen Tagen hat nun wieder der zur gegenwärtigen Regierungspartei gehörige Reichsrathsabgeordnete Graf Dzieduszycki, eine solche vom „polnischen Geiste“ getragene Rede vor seinen Stanislauer Wählern gehalten, welche sowohl in der galizisch-polnischen, als auch in der gesammten deutsch-österreichischen Presse das größte Aufsehen erregt hat. Der Grund dieses Aufsehens war freilich in den genannten Blättern ein völlig verschiedener. Während nämlich die polnischen Organe über den „patriotischen Freimuth“ und die aus dem Grunde eines „echt polnischen Herzens“ gekommene Rede jubelten, waren die österreichischen Journale im höchsten Grade erstaunt, ja entrüstet, daß eine solche Rede aus dem Munde eines galizischen Abgeordneten kommen konnte, eines Mannes, der nicht allein zur Regierungspartei, sondern auch zu den Führern jener polnischen Abgeordnetengruppe zählt, welche sich rühmt, zwei Mitglieder in den Rath der österreichischen Krone entsendet zu haben.

Hört man die Rede des Grafen Dzieduszycki, bemerkt mit vollem Rechte die „Neue Fr. Presse“, dann handelt es sich längst nicht mehr um die Stellung der Polen in Oesterreich, sondern um ihre Stellung zu Oesterreich. Was Galiziens Rechte und Pflichten bestimmt, das ist nicht dessen Staatszugehörigkeit, sondern ein „Bündniß“ mit Oesterreich; der österreichische Reichsrath ist für die Polen ein „fremdes“ Parlament, der reichsräthliche Polenclub ein Organ, um die Forderungen des galizischen Landtags und des polnischen Landtagsclubs zu erfüllen, ja selbst die Landsmannminister sollen an die Disciplin desselben gebunden sein. Die Bedingung dieses Bündnisses aber ist, daß Oesterreich die „jagellonische Tradition“ erfülle; das heißt so viel, Galizien ist nicht eine österreichische Provinz, welche die Schicksale des Staates theilt, seiner Politik sich unterwirft, seinen Zwecken dient und zur Erreichung derselben beiträgt; sondern umgekehrt, Oesterreich ist das Werkzeug in der Hand Galiziens, dazu bestimmt, der „Vergewaltigung“ der nicht österreichischen Polen ein Ende zu machen und die Wege ebnen zu helfen, welche schließlich zur Wiederaufrichtung des polnischen Reiches führen sollen.

Diesen Hinweisen des genannten Blattes können wir noch hinzufügen, daß es in Oesterreich eine Zeit gegeben hat, in der eine solche Rede als Hochverrath betrachtet und Der, welcher sie gehalten hätte, sehr empfindlich mit Kerker bestraft worden wäre. Das war nämlich die Zeit, als der österreichische Staatsgedanke noch lebendig und das oberste Princip war, an dem man nicht ungestraft rütteln durfte. Diese Zeit ist aber in Oesterreich längst vorüber, und so konnte es auch kommen, daß Graf Dzieduszycki seine Rede unter dem Beifalle seiner Gesinnungsgenossen, unbeirrt von allen österreichischen Staatsanwälten, halten durfte.

Das ist nun die Saat, welche aus dem von dem Grafen Beust mit den galizischen Polen abgeschlossenen „Ausgleich“ aufgegangen ist. Wiewohl dadurch die polnische Sprache in ganz Galizien in Amt, Schule und Verwaltung die alleinherrschende geworden ist und das polnische Element nicht allein in Galizien, sondern selbst in Oesterreich, besonders in seiner parlamentarischen Vertretung, eine höchst einflußreiche Stellung erlangt und selbst zwei seiner Angehörigen als Minister in den Rath der Krone entsendet hat, so erklärt dennoch die Rede des Grafen Dzieduszycki ganz unverblümt, daß das Alles nicht hinreiche, um die galizischen Polen und Oesterreich zu versöhnen und auf ihr politisch-nationales Ideal verzichten zu lassen, das, im Vereine mit dem gesammten Polenthume, nur die Wiederaufrichtung des gemeinsamen polnischen Vaterlandes beabsichtigen und unermüdlich verfolgen kann.

Es mangelt uns an Raum, die überaus lange Rede des polnischen Grafen und Mitgliedes der österreichischen Regierungsmehrheit hier vollinhaltlich mitzutheilen, aber einige, besonders bezeichnende Auslassungen mögen dennoch eine Stelle finden, damit man auf den Geist des Ganzen schließen könne. „Wir sollten“, sagte unter Anderem Graf Dzieduszycki, „diejenigen Polen, welche hohe und einflußreiche Aemter bekleiden, unterstützen, allein nicht etwa zu dem Behufe, damit unsere Landsleute bloße Würdenträger seien, sondern deswegen, damit dieselben das Ihrige zum Siege der nationalen Tradition und zum Gedeihen unseres Landes beitragen können. Wir haben Alle seit einigen Jahren die Wahrnehmung gemacht, daß der sociale Hader in unserem Lande nachläßt und daß das Mißtrauen der Landbevölkerung zu den intelligenteren Gesellschaftsclassen sich bedeutend verringert hat. Es sind die Anzeichen vorhanden, daß der noch viel gefährlichere nationale Zwist, der einen religiösen Beigeschmack erhielt, sich ebenfalls seinem Ende nähert. Unter keinen Umständen sollten wir aber die politischen Angelegenheiten mit den Glaubensfragen verquicken. Auch sollten wir uns die Sprache unserer ruthenischen Landesgenossen zu eigen machen. Selbst der größere Theil der polnischen Intelligenz und des wohlhabenderen Bürgerthums kann hier zu Lande entweder gar nicht oder nur nothdürftig Ruthenisch lesen und schreiben. Für sie ist die gesammte ruthenische Literatur ein Buch mit sieben Siegeln. Wir ziehen uns dadurch gerechte Vorwürfe zu. Diesem von Blindheit eingegebenen Uebelstande müssen wir abzuhelfen trachten. Der Unterricht in der ruthenischen Sprache sollte ebenfalls in sämmtlichen Gymnasien Galiziens als obligater Lehrgegenstand eingeführt werden. Das Ruthenische müssen wir insbesondere auch zur Abwehr fremder Einflüsse erlernen.“

Wie man sieht, beschäftigt sich da Graf Dzieduszycki auch mit auswärtiger Politik, denn er spricht von der „Abwehr fremder Einflüsse“, zu welchem Zwecke die galizischen Polen die ruthenische Sprache erlernen sollen. Daß diese „Abwehr“ gegen Rußland gerichtet sein soll, braucht wohl kaum erst gesagt zu werden.

Sehr übel ist der Graf auf die frühere deutsche Verwaltung Galiziens zu sprechen. Da heißt es, daß schon wiederholt die Frage aufgeworfen worden sei, was denn eigentlich Galizien noch wolle, nachdem es schon Alles erlangt habe. Darauf bleibt der Graf die Antwort keinen Augenblick schuldig, indem er erwidert: „Nun, unser Land hat noch unendlich Vieles zu fordern. Zwanzigjährige Bemühungen haben nicht vermocht, die Spuren der früheren Vergewaltigung gänzlich zu vertilgen. Als Männer von Verstand sollten wir jedoch eingedenk sein, daß Krakau nicht an einem Tage erbaut worden und sämmtliche Reformen in der Regel nur allmälig zu Stande kommen. Wir müssen in Betracht ziehen, was wir in erster Reihe zu fordern haben. Hierzu ist der Landtag berufen. Früher war der Landtag so naiv, Adressen und Resolutionen zu beschließen und an eine baldige Verwirklichung der dort zum Ausdrucke gelangten Programme zu glauben. Durch die Erfahrung belehrt, sollten wir jetzt unsere Ziele langsam anstreben. Wir brauchen nicht mehr politische Acte zu erneuern, welche allgemein bei uns bekannte Principien zum Ausdrucke bringen. Die Autorität des Landtages sollte für jeden polnischen Abgeordneten eine heilige Sache sein. Allein diese Autorität muß nicht durch überflüssige Beschlüsse untergraben werden.“ —

Was zu dieser jedenfalls höchst offenherzigen Rede des Grafen Dzieduszycki die ihm so eng befreundeten Organe des Grafen Taaffe sagen werden, bleibt vorläufig noch abzuwarten. Bisher haben sie noch nicht Zeit gefunden, zu dieser national-polnischen Kundgebung Stellung zu nehmen; vielleicht deshalb nicht, weil sie auch in den hohen Regierungskreisen ziemlich verblüffend gewirkt haben dürfte, vorausgesetzt, daß dort bezüglich polnischer Dinge eine Verblüffung überhaupt noch einzutreten vermag.

Zur Frage der europäischen Colonisation im tropischen Süd-Afrika.

* Eine uns vorliegende, bereits im Jahre 1877 erschienene Schrift: „Die europäische Colonisation in der südlichen Hälfte des tropischen Afrika“ von F. W. Gehre, erörtert eingehend und sachgemäß die Frage, welche Aussicht und Zukunft die verschiedenen Arten der Colonisation in dem tropischen Südafrika haben werden. Wir entnehmen der Arbeit, die des Interessanten Mancherlei bietet, die folgenden Zeilen:

„Europäische Colonisationen, welcher Art sie auch sein mögen, sind in tropischen Ländern in erster Linie vom Klima, darnach von der Beschaffenheit des Bodens, den Verkehrsverhältnissen, den Erzeugnissen, den Eingeborenen und den Ansiedlern selbst abhängig. Wo aber immer Europäer das südtropische Afrika betraten und durchwanderten, an der West- wie Ostküste, in der Nähe des Aequators wie des südlichen Wendekreises, hatten sie mehr oder weniger vom Fieber zu leiden. Wenn die atlantische Küste vom 15° s. Br. bis zur großen Walfischbai eine Ausnahme bildete, so erschien der durch reichlich dreiundzwanzig Breitengrade sich erstreckende Streifen zwischen der Ostküste und dem aufgerichteten Rande des inneren Hochlandes dem Europäer um so furchtbarer; nicht ein einziger der Reisenden, die von der Rovuma-, Rufuma- und Zambesimündung, von Bagamoyo, Kilwa und Mombas eindrangen, obwohl sie reichlich mit Chinin versehen waren, konnte dem Anfall des Malaria-Fiebers Trotz bieten. Das ungefähr 1000 m über dem Meeresspiegel liegende Hochland, mit Ausnahme der zahlreichen Wasserscheiden und der ausgedehnten See- und Sumpfniederungen, wird allerdings, im Vergleich zur Küste, von allen Reisenden als gesund geschildert. So von Livingstone, Stanley, Cameron und Ladislaus Magyar; aber es muß bemerkt werden, daß auch in diesem relativ gesunden Innern der Weiße nicht ganz vom Fieber verschont bleibt. Mag nun auch in einzelnen höher gelegenen Theilen Central-Afrikas die mittlere Jahrestemperatur sich von derjenigen Süd-Europas nicht weit entfernen, so wird doch die Annahme eines Jahresmittels von ungefähr 25° C. für das gesammte tropische Süd-Afrika, mit Abweichungen an der Küste und in den Gebirgen, der Wahrheit ziemlich nahe kommen. Da für London die mittlere Jahrestemperatur 10.4, für Paris 10.8, für Rom 15.4, für Mailand 11.9, für Köln 10.1, für Leipzig 8.8° C. beträgt, so würde auf die im tropischen Süd-Afrika ankommenden Europäer eine Temperaturdifferenz von etwa 10 bis 15° C. einwirken.

Es ist nun eine Thatsache, daß sich Völker der gemäßigten Zone weit schwerer an höhere Temperaturen als umgekehrt tropische Stämme an kühlere Klimate gewöhnen. Die Neger der Vereinigten Staaten haben sich dem neuen Klima vollständig anbequemt und gedeihen so, daß sie auch ohne äußeren Zufluß beständig an Zahl wachsen. Europäer aber können sich in einem Lande mit einer Mittelwärme von 25° C. und einer Fülle nicht dauernd zu überwindender tropischer Krankheiten niemals völlig acclimatisiren. In Ostindien hat beispielsweise bis jetzt keine dritte Generation der Engländer, auf den Sunda-Inseln keine zweite der Holländer und an der West- wie Ostküste Afrikas kein zweites Geschlecht der Portugiesen Bestand gewonnen. Einige Völker der gemäßigten Zone, wie Juden, Armenier und Chinesen, haben allerdings den Beweis universeller Acclimatisation geliefert, Europäer noch niemals. Doch wollen wir gleich hinzufügen, daß die Hauptmasse jener Asiaten ursprünglich zwischen dem 30. und 40.° n. Br. dem Wendekreise des Krebses näher saß als dem Polarkreise. Ein lehrreiches Beispiel der Acclimatisation gewährt die Verbreitung der amerikanischen Urbevölkerung von dem arktischen Meere bis zum äquatorialen Amazonas und wiederum bis zum Cap Hoorn, von dem heißen Fuß der Andenkette in Peru bis zu deren eisigen Höhen von über 4000 m. Daraus wird ersichtlich, daß eine Acclimatisation nur bei langsamem Verrücken die Breitenkreise auf- und abwärts erfolgt, und es leuchtet ein, daß der plötzliche und unvermittelte Uebergang europäischer Völker aus gemäßigten Ländern in die heißen Tropen von einer völligen Acclimatisation niemals begleitet sein kann. Für die im tropischen Afrika sich ansiedelnden Europäer kommt als besonders ungünstiger Umstand noch hinzu, daß die Receptivität für das Malariafieber mit den Jahren keineswegs geringer wird, sondern im Gegentheil sich noch steigert. Livingstone hatte, nachdem er von 1840—43 im Cap-Gebiet vom Fieber verschont geblieben war, nach zweijährigem Aufenthalte im tropischen Süd-Afrika Anfang Juni 1856 bereits zum 27. Male am Malariafieber zu leiden.“

Die Frage: „Ist Ackerbaucolonisation durch Europäer im tropischen Süd-Afrika möglich?“ beantwortet der Verfasser der Schrift in folgender Weise:

„Da das Grundeigenthum zu den werthvollsten Einrichtungen jedes Culturvolkes gehört, so sind von Ackerbaucolonisation ohne Gewaltmittel alle die Länder ausgeschlossen, in welchen durch eine mehr oder weniger dichte Bevölkerung der Anbau von Grund und Boden bereits betrieben wird. Es eignen sich für Ackerbaucolonisation nur unbevölkerte oder von Jäger- und Hirtenstämmen durchzogene Gebiete, die ihren Herrn und Besitzer noch suchen. Länder aber, in denen nochmals Ackerbau gedeihen soll, pflegen im Urzustande entweder mit geschlossenem Wald oder mit periodischem Baumwuchs oder auch mit mannshohem Gras (Prairien, Savannen, Llanos, Campos geraes, Pampas) bedeckt zu sein. Die meisten Ackerbaucolonien werden also mit der mühevollen Arbeit des Ausrodens ihren Anfang nehmen müssen. Das Urbarmachen setzt aber eine Masse von Menschenkräften voraus, welche nur durch eine Masseneinwanderung herbeigeschafft werden können. Da aber für jede Auswanderung in großem Maßstabe ein langer Reiseweg mit ungemein starken Hindernissen verknüpft ist, da ferner die Producte des Ackerbaues selbst schwer zu transportiren sind, so erscheinen fahrbare Straßen und schiffbare Flüsse als gebieterische Nothwendigkeit. Deshalb wurden die ersten Ackerbaucolonien Englands an der gegenüberliegenden Küste der Vereinigten Staaten, die ersten der Portugiesen an der Ostküste Brasiliens gegründet. Sollen Ackerbaucolonien gedeihen, so müssen die Ansiedler mit Weib und Kind heimisch werden, so muß allmälig eine ganz neue Nation, ein derbes Volk, groß gezogen, durch harte Arbeit im Kampfe mit der feindlichen Natur heranwachsen. Das kann nur geschehen, wenn das Klima der Ansiedlungen dem des Mutterlandes so weit entspricht, daß eine dauernde Acclimatisation noch möglich erscheint (Vergl. W. Roscher, Colonien, Colonialpolitik und Auswanderung. Leipzig, 1856.). Es leuchtet ein, daß Ackerbaucolonisation durch Europäer im südtropischen Afrika unmöglich ist, es fehlen alle Bedingungen zu ihrer Ausführung. Das gesammte centralafrikanische Hochland ist von einer viehzüchtenden und ackerbautreibenden Negerbevölkerung verhältnißmäßig dicht besetzt; eine Enteignung der fruchtbarsten Gebiete müßte nothwendigerweise den schlimmsten aller Kriege, den Rassenkrieg, heraufbeschwören. Dafür bieten die Vorgänge in der Oranje-Fluß- und Transvaal-Republik, auf Neuseeland und Tasmanien, in den Vereinigten Staaten und auf dem australischen Continente die treffendsten Beispiele. Auf welche Weise eine europäische Ansiedlungscolonie die fruchtbaren und gesunden Gebiete des Innern erreichen soll, da es vollständig an Straßen und schiffbaren Flüssen gebricht, ist ebenso schwer zu sagen, als wie die Producte billig zum Verfrachtungshafen gefördert werden könnten. Selbst wenn aber Congo und Zambesi Culturströme ersten Ranges, wie der Mississippi und Amazonas, wären, so würde immer noch das Klima den Schlagbaum gegen Ackerbaucolonisation bilden. Wenn auch der größte Theil des Hochlandes als gesund gerühmt wird, so wollen wir doch nicht vergessen, daß europäische Einwanderer im Westen und Osten ein 30—40 Meilen breites fieberreiches Küstengebiet zu passiren haben, um zu der einzurichtenden Kornkammer zu gelangen. Eine Masseneinwanderung zum Zwecke der Ackerbaucolonisation wäre dann gleichbedeutend mit Massentod. Unterstützt wird diese Annahme durch die Thatsache, daß bisher in keinem der tropischen Länder europäische Ackerbaucolonien gediehen sind. Die deutschen Ansiedlungen im nördlichen tropischen Brasilien sind kläglich zu Grunde gegangen, weshalb auch die deutschen Regierungen früher ausdrücklich vor jeder Auswanderung nach Brasilien warnten, ohne zu berücksichtigen, daß in den drei südlichsten, schon in der gemäßigten Zone liegenden Provinzen Rio Grande do Sul, S. Catharina und Parana bereits 150,000 Deutsche in blühenden Gemeinden ein Kleindeutschland bilden. In Queensland hört bei Ueberschreitung des Wendekreises jeder Ackerbau auf, und merkwürdig ist es, daß in dem nördlichsten, schon dem tropischen Afrika angehörenden Districte Zoutpansberg der Transvaal-Republik von den Buren weder Ackerbau noch Viehzucht getrieben werden kann.“

„Günstiger gestalten sich die Verhältnisse einer Pflanzungscolonisation. Tropische Producte, wie Kaffee, Zucker, Baumwolle, Vanille, Indigo, Cochenille, Gewürze, sind für die Europäer gerade so unentbehrliche Bedürfnisse als für den Neger blauer Kattun und Glasperlen. Der Plantagenbau ist aber keineswegs eine Unterabtheilung der Ackerbaucolonisation, noch gar mit ihr identisch, sondern beruht vielmehr auf ganz anderen Bedingungen und hat ganz andere Erfolge. In den Ackerbaucolonien baut man lediglich Nahrungspflanzen, in den Pflanzungen hingegen gewinnt man fast ausschließlich Pflanzenstoffe zu anderem Gebrauche. Die meisten und wichtigsten Gegenstände des Plantagenbaues erfordern eine unverhältnißmäßig große, wenn auch nicht schwere Arbeit, eine Art Gartencultur, welche bei der tropischen Hitze nicht von Weißen, sondern nur durch Neger oder fleißige Kulis verrichtet werden kann. Ein solcher Plantagenbau setzt also nicht die Einwanderung Tausender von europäischen Arbeitern, sondern nur einzelne Capitalisten voraus, welche sich gegen das ungesunde Klima leichter schützen können als große Massen. Der Transport der werthvollen Pflanzungsproducte erfordert nicht den 20. Theil der Kosten, die eine gleiche Last von Ackerbauerzeugnissen beanspruchen würde. Bei niedrigen Löhnen erzielt der Plantagenbesitzer einen hohen Gewinn, steht aber den farbigen Arbeitern meist schutzlos gegenüber. Es ist nicht zu leugnen, daß für eine solche Pflanzungscolonisation im südtropischen Afrika die Bedingungen zum großen Theile vorhanden sind: ein außerordentlicher Reichthum an tropischen Producten, fruchtbarer Boden zu einem sorgfältigen Anbau, europäisches Capital und unternehmungslustige Pflanzer. Allerdings fehlen sichere Wege und damit eine sichere Verfrachtung, und ob die Eingeborenen überall bereit sein würden, unter der Aufsicht von Weißen in den Plantagen zu arbeiten, müßte erst die Erfahrung lehren. Doch würden die Neger schnell durch fleißige Ostasiaten und Kulis ersetzt werden können. Die wenigen, aber dafür um so großartigeren portugiesischen Plantagen am Coanza geben einen Beleg für die Ausführbarkeit europäischer Pflanzungscolonisation im tropischen Afrika.“

„Am schnellsten wird sich aber die geplante Handelscolonisation entwickeln, denn die Bedingungen zu einem ausgedehnten Verkehr sind mit Ausnahme von praktikabeln Wegen und Transportmitteln reichlich vorhanden. Bis jetzt gelangten die tropischen Producte Central-Afrikas nur durch Zwischenhandel an die Küste und wurden dadurch vertheuert. Durch Handelscolonisation im Innern würde ein directer Verkehr mit den Binnenvölkern angebahnt und die segensreichen Folgen müßte Europa sehr rasch verspüren. Freilich würden die im Innern angelegten Handelsstationen vorerst nur durch Träger-Karawanen mit der Küste in Verbindung bleiben können; mit dem wachsenden Verkehr müßte aber eine Beseitigung dieses primitiven Transportmittels erfolgen. Eisenbahnen im südtropischen Afrika sind freilich eine Unmöglichkeit, so lange man nicht andere Völker als Neger und Europäer zum Bau heranziehen kann. Sollte aber nach Jahren die Anlage von Schienenwegen als gebieterische Nothwendigkeit erscheinen, so würde europäische Energie gewiß auch einen Theil der Hindernisse aus dem Wege räumen. An Stelle träger Neger könnten fleißige Chinesen, die bereits den Beweis universeller Acclimatisation geliefert und beim Bau der Pacific-Bahn, allerdings in gemäßigter Zone, unschätzbare Dienste geleistet haben, Hacke und Schaufel in Bewegung setzen rc.“

Das Endresultat seiner Untersuchungen über die europäische Colonisation im südtropischen Afrika (Angra Pequena, als in der südlich gemäßigten Zone liegend, selbstverständlich ausgeschlossen) faßt der Autor der Schrift dahin zusammen:

„Ackerbaucolonisation durch Europäer in der südlichen Hälfte des tropischen Afrika ist unmöglich, Pflanzungscolonisation hingegen bedingt möglich. Der Handelscolonisation ist ein großartiger Aufschwung nicht abzusprechen, sobald ein sicherer Verkehr zwischen Küste und Binnenland hergestellt sein wird und sobald die zum Colonisiren fähigste Gruppe der europäischen Völker, die germanische, sich das Uebergewicht zu verschaffen weiß.“

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der §. 363, Abs. 2, Str.-G.-B. bedroht denjenigen mit Geldstrafe, welcher zum Zweck seines besseren Fortkommens von für einen Anderen ausgestellten echten Arbeits- und Führungszeugnissen, als ob sie für ihn ausgestellt seien, Gebrauch macht. Gegen den Schreiber Louis Mühle aus G. war unter Anderem auch wegen dieser Uebertretung Untersuchung eröffnet und hatte das Landgericht festgestellt, daß er von einem auf den Namen Louis Kahlig lautenden Arbeits- und Führungsatteste d. d. Eilenburg, den 21. November 1882, in der Weise Gebrauch machte, daß er, um Behörden und Privatpersonen zum Zwecke besseren Fortkommens zu täuschen, dieses Zeugniß verschiedenen Behörden und Personen vorzeigte.

Das Landgericht erachtet aber gleichwohl den Thatbestand des §. 363, Absatz 2, Str.-G.-B. nicht für gegeben, weil der Angeklagte wirklich während der im Zeugnisse angegebenen Zeit, wenn auch unter dem ihm nicht zukommenden Namen Louis Kahlig in Arbeit stand, sein Arbeitgeber beim Austritt aus dem Dienste ihm das fragliche Zeugniß ausstellte, somit dasselbe nicht, wie §. 363, Absatz 2, Str.-G.-B. voraussetzt „für einen Anderen“, sondern wirklich für denjenigen, welcher davon Gebrauch machte, wenn auch unter einem anderen Namen ausgestellt sei.

Die von der Staatsanwaltschaft gegen die vom Landgericht ausgesprochene Freisprechung des Angeklagten aus §. 363, Abs. 2, Str.-G.-B. eingelegte Revision hat das R.-G., I. Strafsenat, am 31. März d. J. als unbegründet verworfen und Folgendes ausgeführt. Während §. 363 in Absatz 1 die zu dem dort näher bezeichneten Zwecke vorgenommene falsche Anfertigung oder Verfälschung gewisser Legitimationspapiere und Zeugnisse, sowie das wissentliche Gebrauchmachen von solchen falschen oder verfälschten Urkunden unter Strafe stellt, setzt Absatz 2 desselben Gesetzparagraphen solche für einen Anderen ausgestellte echte Urkunden voraus, von welchen Jemand Gebrauch macht, als ob sie für ihn ausgestellt wären. Diese Fassung läßt klar erkennen, daß die Person desjenigen, für welchen die echte Urkunde ausgestellt wurde und desjenigen, welcher unbefugter Weise von der Urkunde Gebrauch macht, im Gegensatze zu einander stehen, und daß sie deshalb verschieden sein müssen. Eine bloße Verschiedenheit des Namens, wie sie hier vorliegt, ist aber keineswegs gleichbedeutend mit einer Verschiedenheit der Person. Das Gesetz findet die Strafbarkeit der in §. 363, Absatz 2, Str.-G.-B. bedrohten Handlung offenbar darin, daß Jemand, dem ein zu besserem Fortkommen dienliches Zeugniß oder Legitimationspapier nicht gebührt, weil er die Voraussetzungen, welche zur Erlangung der Urkunde erforderlich sind, nicht erfüllt hat, — während ein Anderer sie erfüllte und darum die Urkunde erlangen konnte, — sich gleichwohl einer solchen fremden Urkunde bedient, als ob sie für ihn ausgestellt sei. Diese Voraussetzung der Strafbarkeit fehlt aber hier nach der Feststellung vollständig. Denn nach solcher hat der Angeklagte die Arbeit, welche ihm im Zeugnisse bestätigt wird, wirklich geleistet, er hat die gute Führung, welche ihm bescheinigt wird, gepflogen, der Aussteller wollte auch das Zeugniß ausgestellt demjenigen, welcher wirklich bei ihm gearbeitet und sich gut geführt hatte, nicht einem Anderen ausstellen und dieser Arbeiter, auf welchen sich das Zeugniß bezog, war eben der Angeklagte selbst und nicht ein Anderer. Es ist darum auch verfehlt, wenn die Revision ausführt, daß, weil in dem Zeugnisse bescheinigt sei, daß der Maler Louis Kahlig aus Bautzen bei dem Aussteller gearbeitet habe, das Zeugniß nur für den namentlich darin bezeichneten Maler Louis Kahlig, nicht aber für den im Zeugnisse gar nicht genannten Angeklagten Louis Mühle ausgestellt sein könne. Denn ausgestellt wird ein Zeugniß für eine Person, nicht für einen Namen. Nach den thatsächlichen Feststellungen befand sich nun zwar der Aussteller des Zeugnisses in einem Irrthume, aber nicht über die Person, sondern nur über den Namen desjenigen, welchem er das Zeugniß ertheilen wollte. Er ertheilte also das Zeugniß nicht einem wirklichen, vielleicht gar nicht existirenden, sondern nur einem vermeintlichen Louis Kahlig, aber in der Person desjenigen, welcher wirklich bei ihm gearbeitet hatte, welcher daher persönlich das Zeugniß beanspruchen konnte, während dasselbe für einen Anderen, da ein solcher in Wahrheit nicht gearbeitet hatte, gar nicht ausgestellt werden konnte und durfte. Könnte daher auch die Handlungsweise des Angeklagten unter Umständen aus anderen Gesichtspuncten etwa dem des §. 360, Ziffer 8, Str.-G.-B., strafbar erscheinen, so muß doch zugegeben werden, daß sie unter die hier fragliche Gesetzesvorschrift nicht subsumirt werden kann.

Sachsen.

* Leipzig, 4. September. Nach den großen Sommerferien veranstaltete der Frauenbildungsverein eine Laube-Gedenkfeier, wobei Fräulein Auguste Schmidt das Leben und Wirken Heinrich Laube's als Politiker, Schriftsteller und Bühnenleiter beleuchtete und besonders hervorhob, daß er gerade als Letzterer einen seinen Neigungen und Fähigkeiten durchaus entsprechenden Wirkungskreis gefunden und darin ganz Bedeutendes geleistet habe. In der letzten Abendunterhaltung wurde der hundertjährige Geburtstag Leopold Schefer's gefeiert, auf dessen poetisches Schaffen Frau Bergräthin Dussi in ehrender Weise hinwies, indem sie zugleich erwähnte, daß der Dichter immer bestrebt gewesen sei, die Menschen zur inneren Glückseligkeit zu führen, und den Gedanken, Liebe sei der Urquell jeder Menschentugend zu seinem Leitstern erhoben habe. Ausgezeichnete musikalische und dramatische Kräfte, worunter Frau Jean Hofmann-Baison, trugen freundlichst dazu bei, theils an dem einen, theils an dem anderen Abend die Feier zu erhöhen.

— Im Anzeigentheile unseres heutigen Blattes laden die Inhaber der Gärten des westvorstädtischen Schrebervereins die Vereinsmitglieder zu der am 7. September stattfindenden Gartenbau-Ausstellung, welche früh 11 Uhr mit Concert eröffnet wird, ein. Wer die Gartenbau-Ausstellung des genannten Vereins im vorigen Jahre gesehen, wird sich gewiß noch der schönen Ausstellungsgegenstände und der trefflichen Arrangements erinnern; die diesjährige Ausstellung soll, wie versichert wird, der vorjährigen in keiner Weise nachstehen. Es dürfte sich daher ein Besuch derselben (da übrigens Entrée nicht erhoben wird) wohl empfehlen.

— Volkmarsdorf, 4. September. Sana mens in corpore sano: „Ein gesunder Geist nur in einem gesunden Leibe.“ Trotz mannigfacher Gegnerschaft und im eignen Ort verhältnißmäßig geringer Unterstützung erfreut sich das Anfang vorigen Winterhalbjahres im Interesse der arbeitenden Classe zur Abhilfe gegen die schlechte Ernährung und unregelmäßige Lebensweise Einzelner wie ganzer Familien von bekannten auch sonst der Gemeinde wohlgesinnten und thatbereiten Personen Leipzigs und des hiesigen Ortes gegründete Institut der „Volksküche“ immer zahlreicherer und sich mehrender Anerkennung. Zahlen bringen heutzutage bei der rechnenden Welt am ehesten Ueberzeugung, Interesse und Betheiligung an der Sache hervor; lassen wir sie reden. Es wurden in der Volksküche verabreicht im April an 24 Ausgabetagen 784 ganze, 1355 halbe Portionen, im Mai an 26 Ausgabetagen 1068 ganze, 1649 halbe Portionen, im Juni an 23 Ausgabetagen 823 ganze, 1681 halbe Portionen. Demnach ist gegen das erste Quartal die monatliche Portionenzahl von ca. 1200 auf ca. 1700 gestiegen; die vierteljährliche von genau 3496.5 auf 5032.5 Portionen. Zur Gesammtübersicht der Leistung der Volksküche, zur Schätzung ihres Nutzens gerade für die armen Schichten der Bevölkerung ist in diesem II. Quartal die auf Anregung des Vorstandes der Volksküche an Sr. Maj. König Albert's Geburtstag vorgenommene Speisung hiesiger Armer hinzuzurechnen. Die hierfür nöthige Summe war außer einzelnen von dem Vorstand angehörenden Damen und Herren gezeichneten Beiträgen durch Gaben der Herren Dr. Koliatsos aus Athen, z. Z. in Leipzig, Gemeindevorstand Lehmann und Dr. Köhler allhier, welchen hierdurch nochmals der beste Dank gezollt wird, zusammengekommen, so daß 210 halbe Portionen verabreicht werden konnten. Folglich sind incl. dieser Portionenzahl im II. Quartal a. c. ausgegeben worden 5137.5 Portionen. Gott und gute Menschen wollen weiter helfen!

* Eutritzsch, 4. September. Bei dem so befriedigenden Verlauf des in diesem Jahre abgehaltenen ersten hiesigen Roß- und Viehmarktes, an welchem etwa 200 Pferde, 12 Rinder, 700 Schweine und verschiedenes Kleinvieh eingebracht wurden (von denen ein gut Theil Käufer fand), hat man beschlossen, auch einen zweiten Jahrmarkt in diesem Jahre abzuhalten, und zwar am 15. September. Bekanntlich war beim Frühjahrsmarkte auch die Personenfrequenz eine sehr erhebliche. Die Pferdebahn allein beförderte rund 7000 Personen. Es steht daher zu hoffen, daß sich die Einführung zweier solcher Märkte im Jahre als zweckmäßig erweisen wird.

* Zwickau, 2. September. Der Handelswissenschaftliche Verein hierselbst, welcher bereits im vorigen Jahre einen sehr gut besuchten Vortrags-Cyklus von bewährten Kräften veranstaltete, unternimmt Gleiches auch für bevorstehenden Winter wieder. Es sind hierzu bis jetzt gewonnen die nachfolgenden Herren, welche über beigesetzte Themas sprechen werden: Prof. Dr. Oncken-Gießen „aus Friedrichs des Großen Jugendzeit“, Oberlandesgerichtsrath von Huber-Liebenau aus München „die Ausgrabung von Pompeji“, Reichsritter von Vincenti-Wien „meine Pilgerfahrt nach Kerbela am Euphrat“, Staatsanwalt Schwerdtfeger hier „das Recht auf Ehre“, Dr. jur. Stieler-München „Defregger und seine Bilder“, und Dr. Wislicenus-Wiesbaden „die Deutschen jenseits des Meeres.“

** Plauen, 2. September. Das Sedanfest wurde auch in diesem Jahre in herkömmlicher würdiger Weise in unserer Stadt begangen. Schon am Vorabende veranstalteten mehrere hiesige Vereine in ihren Localitäten engere Feste und bei einbrechender Dunkelheit ertönte das Festgeläute, während auf den Bergen Freudenfeuer loderten. Der heutige Tag wurde mit Reveille und Festgeläute begonnen, der Militairgesangverein sang vor dem Kriegerdenkmale patriotische Lieder und im Laufe des Morgens wurde im königlichen Gymnasium, Seminar und in den übrigen Schulen der Tag feierlich begangen. Um 9 Uhr war Festgottesdienst in der Hauptkirche und um 11 Uhr spielte die städtische Capelle vor dem Kriegerdenkmale auf dem Albertplatze, welches durch die Stadt und die Kriegervereine geschmückt war. Während des Nachmittags wurden von den Kindern Spaziergänge in den Wald unternommen und auch hiesige Vereine, wie die Freiwillige Bürgerfeuerwehr und der Städtische Verein, thaten desgleichen. Mit Musik wurde ausmarschiert und Abends

SLUB
Wir führen Wissen.

trafen die großen und kleinen Ausflügler, nach Tausenden zu zählen, wieder mit klingendem Spiele in der Stadt ein. Dieselbe hatte sich selbstverständlich in ein festliches Gewand gehüllt. Des Nachmittags ruhte zum größten Theil die Arbeit in den Fabriken und Comptoiren. — Wie man erfährt, soll die Beschleußung der Syra auf ihrem schlimmsten Flecke doch noch in diesem Jahre vorgenommen werden. Es käme da eine Länge von 60 bis 80 Meter in Betracht. Die vollständige Beschleußung kann bekanntlich erst im nächsten Jahre geschehen. — Der eiserne Steg (früher schwarze Steg), das erste derartige Bauwerk in unserer Stadt, ist bereits von der Lieferantin, der Marienhütte zu Zwickau, ganz fertig gestellt und harrt nur noch der Asphaltirung, die von einem Leipziger Hause ausgeführt werden wird. Die Asphalttechnik ist in unserer Stadt noch nicht vertreten.

Aue, 2. September. Ein Genuß, wie er uns wohl selten geboten, wurde uns vorgestern zu theil. Der Neuschönefelder Turngesangverein gab zum Besten der hiesigen Frauenvereine mit seinem aus ca. 46 Köpfen stark zählenden Sängerchore im hiesigen Schützenhause ein Concert, welches nicht nur sehr gut besucht, sondern vollständig ausverkauft war und den Frauenvereinscassen einen hübschen Beitrag brachte. Was das Concert selbst anlangte, so war dasselbe als sehr gelungen zu bezeichnen, was auch der lebhafteste allgemeine Beifall und Hervorruf bewies. Der gute Ruf, der dem Vereine voran ging, bewährte sich vortrefflich. (Wiederh.)

1. Schneeberg, 3. September. Heute früh gegen 1 Uhr konnte man in hiesiger Gegend einen prächtigen Mondregenbogen beobachten, der, vollständig ausgebildet, am Osthimmel stand. Sogar einzelne der Regenbogenfarben waren im untersten Theile schwach zu unterscheiden. Die seltene Naturerscheinung währte ungefähr 10 Minuten. Der Mond stand am hellen Südwestthimmel und über ihm befand sich eine dunkle Regenwolke. — Das Sedanfest wurde hier wie alljährlich durch Beflaggen der Häuser, Actus in den Schulen und Platzmusik gefeiert. (Wiederholt.)

—r— Adorf, 3. September. Im Anschlusse an das „Eingesandt" in der Sonntagsnummer des „Leipz. Tagebl.", das Feuerlöschwesen in Bad Elster betreffend, möchten wir noch bemerken, daß früher eine freiwillige Feuerwehr daselbst bestanden hat, wegen mangelnder Unterstützung durch die Gemeindevertretung aber ihrer Auflösung entgegen ging. Zu bedauern ist, daß in Elster gar keine Rettungsrequisiten vorhanden sind. Wenn einmal ein Brand in der 1. oder 2. Etage eines Hauses ausbricht und die Bewohner sich nicht mehr durch die Treppe retten können, so ist deren Rettung überhaupt sehr schwer zu bewerkstelligen. Ein Badeort wie Elster braucht nach der Meinung aller Sachverständigen eine freiwillige Feuerwehr, welche fleißig Uebungen abhält. Der Bezirksausschuß vogtländischer Feuerwehren hat sich wiederholt mit den mißlichen Feuerlöschverhältnissen Elsters beschäftigt, konnte aber leider keine Besserung derselben herbeiführen. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat sich die Oederaner Patentleiter, die in der Zwickauer Ausstellung wegen ihres einfachen Mechanismus und ihrer leichten Handhabung den Beifall aller Sachverständigen fand, für 160 ℳ gekauft und findet dieselbe außerordentlich praktisch. Erbauer derselben ist Herr Louis Berger in Oederan. Eine gleiche Leiter hat die freiwillige Feuerwehr in Oelsnitz erhalten.

△ Geringswalde, 3. September. Der gestrige Sedantag gestaltete sich auch bei uns zu einem Nationalfesttage. Nachdem Vormittags 10 Uhr in den oberen Knaben- und Mädchenclassen Schulactus stattgefunden, war von 11 bis 12 Uhr auf hiesigem Marktplatze Festmusik, verbunden mit dem Absingen patriotischer Lieder seitens der Schulkinder, vernehmbar. Von Nachmittags 4 Uhr ab war im „Hotel zum goldenen Anker" Freiconcert, verbunden mit Illumination des Gartens. Die Stadt selbst war ziemlich zahlreich beflaggt. Auch das hier am 2. September 1872 errichtete Siegesdenkmal war entsprechend decorirt. Nachdem am 1. September das 134. Regiment, wenn auch nur für einen Tag, in unsern Mauern seinen Einzug hielt, so sahen wir gestern wieder ein Ulanenregiment hier durchmarschiren, welches in Leisnig Quartier erhielt. Da der Erntesegen so ziemlich in die Scheuer gebracht ist, wird in Anbetracht dessen nächsten Sonntag unser Erntedankfest stattfinden.

— Freiberg i. S., 3. September. Unsere Bergstadt hat diesmal den Sedantag besonders festlich begangen, da die Anwesenheit zahlreicher bei dem Manöver beschäftigten Officiere und Mannschaften, besonders aber auch der verschiedenen Regimentscapellen die Festlichkeiten mehr belebten als sonst. Nicht nur das alterthümliche Rathhaus und die anderen öffentlichen Gebäude waren reich geschmückt, auch an vielen Privatgebäuden in allen Straßen zeigten sich deutsche und sächsische Flaggen. Wie alljährlich fanden in allen Schulen Festacte, in vielen Vereinen patriotische Festlichkeiten, in vielen Sälen und Gärten große Concerte und dergleichen statt. Die Schmückung des Kriegerdenkmales und der Friedenseiche durch die drei hiesigen Militairvereine gestaltete sich sehr feierlich und eindrucksvoll. Einer dieser Vereine, der „Kriegerbund", beging gleichzeitig mit der Sedanfeier sein zwölftes Stiftungsfest in dem reich decorirten Kaufhaussaale. Bei diesem Feste erschienen die Herren Generalmajor von Holleben, Oberstlieutenant Habeland, Amtshauptmann Dr. Fischer und mehr als fünfzig Officiere hiesiger Garnison, sowie aus Bautzen und Zittau als Ehrengäste. — Se. Königl. Hoheit Prinz Georg traf heute per Bahn von den Truppenübungen aus Frankenstein hier ein und nahm in der in der Gartenstraße prachtvoll gelegenen Villa der Frau Stadtrath Richter Absteigequartier. Namens der Stadt Freiberg wurde Se. Hoheit von Herrn Stadtrath Beyer ehrfurchtvoll begrüßt. Herr Amtshauptmann Dr. Fischer war dem Prinzen bis Oberschöna entgegengefahren. Um 3 Uhr erschien Se. Hoheit an der Tafel des Artillerieofficier-Casinos. — Am 1. September starb hier nach fast vierzigjähriger verdienstlicher Thätigkeit im Bergfaustsdienste der königl. Berginspector und Bergamtsrath Karl Gottlieb Lucius.

** Aus der Lößnitz, 3. September. Arg hauste ein heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr beginnendes Unwetter in der Gegend zwischen Köpschenbrada und Dresden. Dasselbe bestand aus Gewitter und Hagelschlag. Der dem Unwetter vorausgehende heftige Sturm hat in verschiedenen Gärten an Frucht- und Laubbäumen empfindlichen Schaden angerichtet und die stärksten Aeste wie Strohhalme abgebrochen. Die Schloßen, welche mehrere Secunden herabhagelten, waren so groß wie Taubeneier und schlugen wie Granatsplitter in die Bäume, die Kraut- und anderen Pflanzen der Felder; sie bedeckten den Boden noch eine halbe Stunde nach dem Unwetter handhoch. Auf den Straßen und in den Wegen der Gärten aber lag Alles voll herabgeworfener Obst- und Blätterreste. Den schönen Linden vor der Station Weintraube hatte der Hagel arg genug mitgespielt. Auch der minutenlang in dichten Strömen herabgießende Regen hat Schaden genug gemacht. Auf einem großen Theil der Felder zwischen Weintraube und Dresden bildete er fußtiefe Lachen und schwemmte die Pflanzen fort, das Lößnitzbächlein wurde zum reißenden Strom. An dem Bahnkörper der neuen Secundairbahn nach Moritzburg verursachte das Unwetter ebenfalls verschiedene Beschädigungen. Erst vor wenigen Wochen wurde die hiesige Gegend in ganz ähnlicher Weise von Wetterschäden betroffen, welche sich nunmehr in diesem Jahre hoffentlich nicht nochmals wiederholen werden.

†† Zittau, 3. September. Anläßlich des 150jährigen Jubiläums des Oybiner Bergkirchleins sind demselben verschiedene Geschenke zugegangen und zwar: von verschiedenen Gebern ein Taufstein, von Fräulein Thamm 2 neue Altardeckungen, von der Schützengesellschaft Taufbecken und Kanne, von Frau Lösch eine Altardecke. — Zur Vervollständigung des gestrigen Berichtes über die hiesige Sedanfeier haben wir noch nachzutragen, daß bei dem Festactus in der Bürgerschule Herr Lehrer Schäfer über das Thema: „Zu welchen Gelübden fordert uns die Erinnerung an den Sedantag auf" sprach. — An dem Herrenessen der Kaufmännischen Gesellschaft im Weinaurestaurant haben sich gegen 50 Personen betheiligt. Herr Dr. Just eröffnete den Reigen der Toaste und widmete sein Hoch dem Kaiser und König. Herr Referendar Beckert feierte das deutsche Volk und seinen Antheil an den erfochtenen Siegen; Herr Gymnasial-Oberlehrer Wolff toastete auf das deutsche Heer; Herr Bürgermeister Dr. Haberkorn feierte das geeinte deutsche Vaterland, Herr Stadtrath Leupold feierte den Fürsten Bismarck und Oberlehrer Wolff die Pioniere des Deutschthums im Auslande. Weitere Toaste wechselten mit patriotischen Gesängen ab. — Bei der geselligen Zusammenkunft auf dem Schießhause concertirte die Oberwitzer Schützencapelle. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Militairvereinsvorstand Hartmann mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm den Siegreichen und unseren ruhmgekrönten König Albert. Eine große Anzahl weiterer Toaste folgte. — An dem Besuch der Kriegergräber gestern früh haben auch die aktiven Officiere, soweit solche anwesend, sowie die dienstfreien Mannschaften des Regiments theilgenommen. Das Officiercorps hatte auf dem Kriegerdenkmale einen prächtigen Lorbeerkranz mit der Widmung „Den gefallenen Kameraden" niedergelegt.

Vermischtes.

— Rawitsch, 3. September. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz folgte heute mit dem Prinzen Leopold von Bayern, den Generälen v. Stiehl und v. Wichmann, dem Fürsten von Hatzfeldt und seiner Suite einer Einladung der städtischen Behörden zu einem Dejeuner im Rathhause. Der Bürgermeister Weißig, welcher Se. k. k. Hoheit den Kronprinzen bewillkommnet hatte, brachte bei der Tafel ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, welches der Kronprinz durch einen Toast auf die Stadt Rawitsch erwiderte.

— Trachenberg, 3. September. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz traf in Begleitung des Prinzen Leopold von Bayern mit Extrazug um 3 Uhr Nachmittags hier ein und wurde von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen empfangen. Nach Begrüßung seitens der Behörden und Inspicirung der Kriegervereine fuhr der Kronprinz in das Schloß, woselbst Galatafel stattfindet und Abends der Thee eingenommen wird.

— Aus der amtlichen Uebersicht über die Schiffsbewegungen ist zu ersehen, daß Se. M. S. „Elisabeth" auf seiner Fahrt nach Australien Angra Pequena berührt hat und dort vom 7. bis 14. August verblieben ist.

— Wiesbaden, 2. September. Am heutigen Sedantage ist hier der Grundstein zum neuen Rathhause gelegt.

— Späte Erschließung des Sinnes für die Schönheit der Alpen. Der Sinn für Naturschönheit, das Wohlgefallen an derselben und das Verständniß für sie ist dem Menschen erst spät erschlossen worden. Das Alterthum war wenig empfänglich für landschaftliche Naturreize. Daher sagt auch Schiller in der Abhandlung Ueber naive und sentimentale Dichtung: „Der Grieche ist zwar im höchsten Grade genau, treu, umständlich in der Beschreibung von Naturcharakteren, aber nicht mit mehr Herzensantheil, als er es in der Beschreibung eines Gewandes, eines Schildes, einer Rüstung ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand als sein moralisches Gefühl zu interessiren, er hängt nicht mit Innigkeit, mit süßer Wehmuth an derselben wie die Neueren"..... Und gerade das Großartige, das Hochgebirge wurde als abstoßende, schreckenerregende Einöde gemieden. — Daher blieben auch die Alpen, obwohl Hannibal's Zug über dieselben und Polybius schon die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt hatten, den Römern bis auf die Einbrüche der Cimbern und Teutonen gänzlich unbekannt, und erst durch Cäsar's und Augustus' Siege über die gallischen und alpinen Völkerschaften wurden einzelne Uebergänge etwa in der Art bekannt, wie die russischen Colonienwege durch den Kaukasus im Anfange unseres Jahrhunderts. Selbst nach dem ununterbrochenen Verkehr zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche durch die Schweiz mit Italien während des ganzen Mittelalters und der Jahrhunderte der wieder auflebenden Künste und Wissenschaften hatte man keinen Sinn für die erhabene Naturschönheit der Alpen, und so blieb es auch bis in die neuere Zeit hinein. Der Baseler Professor Sebastian Münster († 1552), der deutsche Strabo genannt, der Verfasser der lang berühmten „Cosmographei", der damals ausführlichsten Geographie in deutscher Sprache, der das Wort „Gletscher" zuerst eingeführt hat, schildert eins der erhabensten schweizerischen Thäler, die Taminaschlucht beim Bade Pfäffers, mit den Worten: „sie sei von hohen und grausamen Felsen beschlossen", und auf dem Gemmipaß fühlt er sich „bis in die Knochen und das Herz erzittern". — Auch das ganze siebzehnte Jahrhundert brachte weder der topographischen, noch der ästhetischen Kenntniß der Alpen eine sonderliche Förderung. Daniel Cremito behauptet in seiner Beschreibung der Schweiz, die Alpenbewohner müßten aus Mangel an Erdreich ihre Todten im Eise begraben, und die Aelpler, die auf den höchsten Gebirgen ihre Heerden weiden, würden durch diese gänzliche Abgeschiedenheit dermaßen ihren Thieren gleich, daß sie die menschliche Sprache vollständig verlernen. — Erst bei Johann Jacob Scheuchzer, geboren 1672 in Zürich, dem ersten, der das Barometer zu Höhenmessungen in die Gebirge trug, freilich ehe noch eine genügende Formel zur Berechnung der Höhen aus dem verminderten Luftdruck vorhanden war, finden sich Ausbrüche der Begeisterung für Alpenschönheiten. Der größte Naturforscher, der schweizerische Plinius seiner Zeit, stand er an der Spitze eines Vereins, in dem die wissenschaftlich aufstrebende Jugend Zürichs unter andern über die Fragen discutirte: Ob Judas eine größere Sünde dadurch begangen, daß er Christum verrathen, oder daß er sich erhängt hat? Ob Christus auf der Hochzeit zu Kana das Wasser in weißen oder rothen Wein verwandelt habe? Aber trotz solcher Verirrungen der Zeit führte Scheuchzer 1702 bis 1711 seine Schüler wiederholentlich in das Hochgebirge, um zu botanisiren und zu physikalischen Zwecken und öffnete ihnen den Sinn für die erhabene landschaftliche Schönheit des Hochgebirges. „Wenigstens kann ich von mir bezeugen", schreibt er, „daß ich an dergleichen sonst wilden und einsamen Orten größere Belustigung und mehr Eifer und Aufmunterung spüre, als bei den Füßen des großen Aristoteles, Epicur und Cartesius". Die Alpen erscheinen ihm als ein vom Schöpfer aufgethürmter Lustpalast. — „Wo wären die Ursprünge der Flüsse", ruft er aus, „wo die der Bäche, Brunnen? Wo wäre das Geburtshaus der Wolken? Wo wäre der Rhein, die Rhone, der Tessin, die Aar, die Reuß, der Inn und andere köstliche, durch Frankreich, Deutschland und Italien ablaufende Flüsse? Preiset mit mir in stiller, heiliger Verwunderung die anbetungswürdige Weisheit des großen Gottes und lernet aus der Natur selbst, daß Alles sehr gut ist, was er gemacht hat". — Nicht lange, und eine noch höhere Begeisterung lederte seit 1732 aus den Dichtungen des Berner Arztes Albrecht v. Haller, die bis zum Todesjahre des Dichters 1777 nicht weniger als dreißig Auflagen erlebten, ins Französische, Englische, Italienische übersetzt wurden und die die Augen aller Naturfreunde auf die majestätischen Wunder der Alpenwelt lenkten. Inzwischen waren die Montagnes maudites, die „schrecklichen Berge" des Zürichers Füßli von den Engländern Windham und Pococke 1741 von Genf aus besucht und Horace de Saussure 1787 auf die höchsten Gipfel der Alpen geführt worden, um hier seinen Forschungsgeist in den Gesetzen des Erdbaues zu versuchen, wodurch die Enthüllung des ganzen Alpengebirgslandes ihren ersten Anfang gewann. Erst um diese Zeit, in der Mitte der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, erwachte der Sinn für Naturreize in fast schwärmerischer Begeisterung. Die Schilderungen Georg Forster's, der mit seinem Vater den Entdecker Cook auf der zweiten Erdumsegelung begleitet hatte, Goethe's Schweizerreisen haben unserem Volke das Auge für Größe und Erhabenheit, Schönheit in der Natur geöffnet, und das einmal erweckte Entzücken griff nunmehr um sich in die weitesten Kreise, auch in die der Künstler, der Maler. Hierzu kam noch J. J. Rousseau's Verkündigung seines Naturevangeliums, das die Rückkehr des Menschen zu einfachen natürlichen Verhältnissen predigte. So erschienen denn die Alpen bald nicht mehr blos als ein neues Wunder landschaftlicher Schönheit, sondern auch als die Heimath der glückseligen Naturmenschen, als der Fundort des neuen Menschenideals, das nach v. Bonstetten's „Briefe über ein schweizer Hirtenland" (1789) „von seinem Vieh die Pflichten der Menschheit lernt". Es würde zu weit führen, wollten wir dem Wachsthume des Alpencultus mit seinen mancherlei Auswüchsen Schritt für Schritt nachgehen. Wir schließen mit den Worten Peschel's: „Die Alpenwelt ist jetzt ein veredelndes Erbauungsbuch geworden, und zwar für das gesammte Volk, meistens zum Verdruß gerade der eifrigen Alpenfreunde, welche die vormalige Stille ihrer Lieblingsthäler mit innerem Grimm entweiht glauben durch die geschwätzigen Schwärme Zerstreuung suchender Touristen." J. L.

— Ueber einen am 29. August bei Taraspp vorgekommenen und von uns bereits erwähnten Unfall schreibt ein sich dort aufhaltender Bonner, Herr Jean Lander, der „Bonner Zeitung" Folgendes:

„Vorgestern Abend rannte auf dem Wege von Schuls nach Tarasp das Pferd der Metzger Birth und Rauch von Schuls mit dem Vordertheile eines Wagens wild zum Curhaus Tarasp hin, wo es aufgefangen wurde. Bald nachher kam der Fleischergeselle nachgerannt und sagte, er sei unter den Wagen gerathen, als das Pferd derselben, weil ein Verbindungsstück gebrochen sei, auseinander gerissen habe, der Rest, das ganze Hintertheil des Fleischertrandportwagens, liege kurz vor Tarasp auf der Poststraße. Als nun gestern Morgen 6½ Uhr die vierspännige Post von Schuls nach Tarasp in die Nähe des Wagens kam, den man leichtsinniger Weise über Nacht ohne Licht auf der Poststraße liegen gelassen hatte, scheute ein Pferd und schon jetzt würde ein Unglück passirt sein, wenn der Conducteur nicht herunter gesprungen wäre und die Pferde an dem Wagen vorbeigeleitet hätte. Daraufhin wurde von Tarasp nach Schuls depeschirt, der Wagen solle sofort von der engen Poststraße geholt werden. Ehe jedoch die Depesche in Schuls anlangte, kam der Omnibus des Hotel Belvedere aus Schuls (Besitzer Conradin Arquint), worin außer dem Kutscher Montagne und dem Laufburschen Jakob Heinrich aus Sent, welche beide bei Herrn Arquint in Diensten sind, folgende Herren saßen: Nationalrath Sonderegger aus Heiden (Appenzell), Regierungsrath Dr. Scheder aus Leipzig, J. B. Kiene, Verwalter aus Bahrn, Rechtsanwalt Abelbus Selim aus London und Rechtsanwalt J. K. Alton aus London. Die Pferde scheuten vor dem Geruch des Metzgerwagens, setzten zurück, der Omnibus drückte die Hofeinfassung der Poststraße ein und stürzte, das Hintertheil zuerst, den Abhang hinunter. Der Wagen überschlug sich, die Decke brach ab und dadurch wurden alle Insassen, mit Ausnahme der beiden Engländer, auf dem halben Abhange in das Gesträuch geschleudert. Die Stricke rissen, und so blieben auch die Pferde auf dem halben Abhange im Gesträuche hängen. Der Omnibus überschlug sich noch zweimal und kam zertrümmert auf dem sehr schmalen Ufer der Inn an, wo ein Theil desselben mit den beiden Engländern liegen blieb, während der andere Theil in den Inn stürzte. Große Blutflecken bezeichneten den Weg, den die Verwundeten zurückgelegt hatten, der Omnibus war ganz zertrümmert und mit Blut bespritzt, merkwürdiger Weise aber ein ziemlich großer Spiegel gar nicht gebrochen. Da der Abhang beinahe ⅔ so hoch und steil wie der alte Zoll zu Bonn ist und die Unglücksstelle der Trinkhalle gerade gegenüber liegt, so kann man sich denken, was für eine Aufregung unter den Curgästen herrschte. Die Musik stellte ihr Spiel ein, Jeder lief, wo er konnte, auch der hier zur Cur befindliche Staatsminister v. Goßler aus Berlin war beim Verbandanlegen behilflich. Schwerverwundet waren Herr Rechtsanwalt Alton aus London und der Laufbursche, die anderen Herren sind mit starken Verrenkungen und Quetschungen davon gekommen. Der Laufbursche wurde gestern Mittag, nachdem ihm ein vorläufiger Verband um das zweimal gebrochene rechte Bein gelegt worden, per Trauhahre nach Schuls gebracht. Leider hat sich über Nacht bei dem 16jährigen Laufburschen eine starke Gehirnentzündung eingestellt und meint der Arzt, derselbe werde heute sterben. Er ist ein Waisenkind, wird aber von dem schwer betroffenen Hotelier wie sein Kind gepflegt. Der Rechtsanwalt Alton, welcher mit Herrn Dr. Scheder im Curhaus liegt, hat die Schulter auseinander gehalten und eine schwere Kopfverletzung erlitten, jedoch meint der Arzt, da er schon Mittags wieder zur Besinnung gekommen, es sei besser, als er anfangs geglaubt habe. Es ist, wenn man die Verhältnisse betrachtet, ein Wunder, daß nicht alle Insassen des Omnibus im Inn ertrunken sind, und dies ist nur dadurch zu erklären, daß in Folge der Zertrümmerung des Wagens die Insassen herausgeschleudert wurden. Der Kutscher und die Pferde sind fast gar nicht verwundet.

— Wer ist der Erfinder des Klapphornverses? Ueberall in den Ländern deutscher Zunge liest und hört man seit einigen Jahren oft bis zum Ueberdruß Verse à la Klapphorn, besonders seitdem die „Fliegenden Blätter" ihnen eine Aufnahme gegönnt und den bestimmten Namen ihnen beigelegt haben. Wer aber der Verfasser des Originalverses, des Prototyps, war, ist gewiß nur Wenigen bekannt; und doch dürfte es bei der allgemeinen Verbreitung, welche die eigenthümliche, in gewissem Sinne epigrammatische Form gefunden hat, nicht ohne Interesse sein, diesen „glücklichen Dichter" kennen zu lernen, oder wenigstens seinen Namen zu erfahren. Das bekannte Muster der Verse à la Klapphorn ist der Anfang eines ländlichen Gedichtes von Dr. Friedrich Daniel, der vor 20 bis 30 Jahren als Notar in Göttingen lebte und nachher Bürgermeister in Patteasen wurde. Das Gedicht beginnt mit den Zeilen:

„Zwei Knaben gingen durch das Korn:
Der andere blies das Klappenhorn,
Zwar konnt' er's noch nicht ordentlich blasen,
Doch blies er es schon einigermaßen."

Die Sammlung von Gedichten des Verfassers erschien in den fünfziger Jahren. Von demselben Verfasser ist 1849 in Göttingen ein zweites Bändchen Gedichte erschienen, denen ein Bildniß desselben vorgeheftet ist. Es möge gestattet sein, aus demselben als Probe den ersten Vers eines Gedichtes mit der Ueberschrift „An eine Wittwe" und einige Verse aus dem Gedichte „Die Eisenbahn" hier mitzutheilen. Der Anfangsvers des ersten Gedichtes heißt in genauer Wiedergabe:

„Holde Wittwe; dürft' ich wagen,
Was die Brust mir sprengen will,
Euch mit leisem Wort zu sagen:
Daß ich liebe warm;
Meiner Laute Darm
Liebe klingen hieß seit Monden viel?"

Die „Eisenbahn" schildert der Dichter („.... wie einst in die Saiten Apolls des Silens Maulesel hineingriff ...") in folgenden Versen:

„Es braust und kocht und zischt und sprüht,
Ein rauchendes Ungeheuer,
Der Wagen, welcher mit sich zieht,
Viel andere, getrieben durch Feuer.

Das Glöcklein tönt, die Pfeife schrillt,
Man hört sie in weiter Ferne:
Bald ist der lange Zug gefüllt
Von Menschen, die mitwollen gerne.

Rasch geht's dahin auf glatter Bahn;
Der Wind kann nicht schneller gehen;
Und Freunde, die sich eben sah'n,
Sie können sich jetzt nicht mehr sehen."

Diese Proben mögen genügen, um zu zeigen, daß der Erfinder des Klapphornverses ein Dichter war, an dessen Wiege die Muse nicht gerade mit freundlichem Blicke stand; aber als sie ihm Leier und Zither versagte, drückte sie ihm wie zum Ersatz das Klapphorn in die Hand. Das muß man aber doch zu Ehren des Dichters sagen: an dem Schmutz, der sich jetzt nicht selten in den Klapphornversen ablagert, ist er unschuldig. Uebrigens ist es Daniel ergangen wie anderen großen Dichtern; es hat ziemlich lange gedauert, bis sein Name und seine dichterische Production sich Anerkennung verschafft haben.

— London, 1. September. Die englische Regierung hat die dem Herzog von Marlborough gehörige (sogenannte Blenheim'sche) Raffael'sche Madonna Ansidei für 70,000 Pfund Sterling (1,400,000 ℳ) käuflich erworben.

— London, 1. September. Als ein interessantes und beim Betriebe der unterseeischen Kabel vielleicht einzig dastehendes Ereigniß entnehmen wir den „Times" folgende, derselben von dem Vorsitzenden der westamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft zugegangenen Mittheilung. Das Kabel der genannten Gesellschaft war sieben Tage lang unterbrochen und wurde von dem für die Ausbesserung desselben bestimmten Dampfer wieder hergestellt. Der von dem Capitain dieses Schiffes der Gesellschaft erstattete Bericht über die Ursache der Störung lautet im Auszuge folgendermaßen: „Als wir das Kabel in einer Länge von 21 Knoten aufgefischt hatten und mit dem weiteren Auffischen desselben noch beschäftigt waren, kam ein ungeheurer Walfisch, welcher sich in das Kabel verstrickt hatte, an dem Bug des Schiffes herauf. Er schien ungefähr 70 Fuß lang zu sein. In seinem Kampfe, sich zu befreien, schnitt das Kabel sich tief in seine Seite, so daß die Eingeweide und große Blutströme hervorquollen. Im letzten Todeskampfe zerschnitt er das Kabel an den Kanten des Bugs und trieb dann nach der Windseite fort. Das Kabel war in Form eines Drahtseils ungefähr zwei Klafter weit ausgeflochten und an sechs verschiedenen Stellen schien es so tief durchgebissen zu sein, daß der Verkehr gehemmt werden mußte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Walfisch die Störung verursacht hat."

Literatur.

Die überraschenden und jeden Patrioten hoch erfreuenden Nachrichten, die uns von der westafrikanischen Küste zugehen, wo Generalconsul Dr. Nachtigal im Namen des Reichs die deutsche Flagge aufpflanzt, lassen uns noch vorhandenen Quellen umschauen, welche über jene Gegenden wie über den Charakter der Eingeborenen Auskunft geben. Eine solche Quelle und zwar von besonderer Zuverlässigkeit ist das unlängst im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erschienene Werk „Reinhold Buchholz' Reisen in West-Afrika. Nach seinen hinterlassenen Tagebüchern und Briefen bearbeitet von Carl Heinersdorff. Mit Abbildungen und einer Karte". Buchholz war Professor an der Universität Greifswald und bereiste zu wissenschaftlichen Zwecken, zum Theil auf Kosten der Humboldt-Stiftung, gerade die jetzt in Betracht kommenden Gebiete Kamerun und Gaban. Seine Schilderungen von Land und Leuten sind ebenso werthvoll wie interessant, und die dem Werke beigegebene Karte gewährt ein gut orientirendes Bild der geographischen Gestaltung dieses Theils der Küste von Westafrika. Einige Mittheilungen aus dem Werke geben wir bereits nach den Auszügen der „Wesergeitung". **

* * *

Julian Klaczko's Florentiner Plaudereien. (Von der französischen Akademie gekrönt.) Deutsch von Wilhelm Lauser. Berlin, Wien, Leipzig, Hugo Engel. — Wenn auch die Schriften von Julian Klaczko, der mit gleicher Leichtigkeit polnisch, deutsch und französisch schreibt, meist, wie seine „Les deux chancelliers", von politischer und zwar für Deutschland ziemlich bedenklicher Tragweite waren, so hat er sich auch schon durch manches Andere, wie z. B. seine Betrachtungen über die polnische Dichtung im 19. Jahrhundert, auf literarisch ästhetischem Gebiete als feinsinniger Schriftsteller bewährt. Aufsehen erregten bei ihrem Erscheinen seine „Causeries Florentines", in denen er ganz neue Pfade betritt in Betreff der ästhetisch und historisch kritischen Würdigung Dante's und Michelangelo's, des Erbauers und des Beschützers jener gewaltigen Geistesaufschwungs in Italien, den man mit dem kaum gut übersetzbaren Namen der Renaissance belegt. Besonders sind der Gesichtspunct, von dem aus er Dante betrachtet und die Perspective, die er dadurch auf dessen Schaffen und auf dessen Stellung zu seiner Zeit eröffnet, ganz eigenartig und völlig abweichend von Dem, was gerade die deutsche Dante-Forschung an Ergebnissen gezeitigt hat. Bei der Wichtigkeit des Buches und bei der Leichtigkeit, womit Klaczko so Wichtiges anmuthig vorzutragen weiß, war es geradezu eine Nothwendigkeit, daß der Inhalt desselben auch einem größeren deutschen Leserkreis zugänglich gemacht wird, als dies bei einem in Frankreich erschienenen Buche sonst hätte. Natürlichmußte in einem Falle, wie dem vorliegenden, der Verdeutscher dem Verfasser ebenbürtig sein, und es ist ein Glück zu nennen, daß nicht gewöhnliche Uebersetzungsfabrikarbeit dem deutschen Publikum das Buch vermittelt hat, sondern die Feder eines unserer ersten Publicisten, des auch als Historiker und Kunstschriftsteller gleich wohl bekannten Dr. Wilhelm Lauser, dessen Beruf zu solch internationaler Arbeit wohl nicht besser legitimirt werden konnte als dadurch, daß ihn, es war im October des abgelaufenen Jahres, das französische Ministerium des Unterrichts und der schönen Künste für seine literarischen Leistungen zum Officier der Akademie ernannte. Die Lauser'sche Bearbeitung ist mit der vollen Frische und Ursprünglichkeit des Originals getränkt. Der Charakter der vom Verfasser mit seinem Tact gewählten Form des Dialogs und der Plauderei ist, trotz des in diesem Puncte so verschiedenen Genius des Französischen und des Deutschen, rein und unverfälscht in seiner Zierlichkeit und Humoristischkeit gewahrt, so daß dies Klaczko-Lauser'sche Buch nun deutsch ebenso wie französisch den fesselnden, hochinteressanten Einblick in das geistige Getriebe wichtigster Epochen auch für solche weitere Kreise eröffnen wird, in denen die Dante-Forschung ebenso wie die Dante-Lectüre in den Nimbus des Ehrfurchterweckenden, Unnahbaren gehüllt sind und die Namen eines Philalethes, Schlosser, Wegele, Witte ebenso sehr geachtet, wie ihre Werke gefürchtet werden, wenn man nicht etwa gar in das andere Extrem verfällt und mit Schopenhauer den hohen Ruhm der „Divina Commedia" wesentlich für ein Werk von Dummköpfen erklärt, die durch die überschwängliche Ausarbeitung des Grundgedankens derselben düpirt wurde, oder mit Ernst Schlein die Dante-Forscher den Parasiten auf einer Mumie vergleicht. Klaczko ist bei Dante gesucht wie bei Michelangelo von jeder Verkennung wie von jeder blinden Ueberschätzung gleichweit entfernt. Besonders hält er sich aber bei Dante von allen abenteuerlichen, wenn auch noch so geistreich entwickelten Unterlegungen und Deutungen fern, wie sie z. B. die bei uns jetzt zu ziemlich unangefochtener Herrschaft gekommene Witte'sche Theorie darbietet, nach welcher die drei Hauptwerke Dante's, die „Vita nuova", der „Convito" und die „Divina Commedia", eine Art Trilogie bilden, worin Dante die drei großen Phasen seines eigenen Lebens sowie desjenigen der Menschheit beschrieben hätte: Zuerst die Geschichte des naiven Glaubens, dann des philosophischen Abfalls und Zweifels und endlich der Rückkehr zum Glauben, einer Rückkehr voll Prüfung und Reue. Klaczko entwickelt seine Ansichten über alles Das in fesselnder, eleganter Rede und Gegenrede, die er in der ungezwungensten Weise einem Kreise feingebildeter, im Landhause einer Gräfin Albina bei Florenz sich versammelnder Männer in den Mund legt. Dadurch verliert die Entwickelung einerseits alles Schulgerechte, Pedantische, wird aber andererseits durch die scheinbaren Seitensprünge der Unterhaltung nur um so lichtvoller; denn der Verfasser versteht auf diese Weise unmerkbar für den Leser und doch sehr wohlgeplant den Unterbau herzustellen, auf welchem dann das Gebäude seiner Anschauungen in fester Fügung und in schönen Linien sich erhebt. So werden denn an einem ersten Abende Dante und Michelangelo parallelisirt, an einem zweiten die wahre Bedeutung der Gestalt der Beatrice des Dante in das rechte Licht gestellt und damit zugleich ein interessanter Aufschluß über den Charakter der ganzen provencalisch-italienischen Liebespoesie jener Epoche gegeben. Der dritte Abend gipfelt in der Darlegung der völligen Unhaltbarkeit und inneren Unmöglichkeit des Witte'schen Systems von der Dante'schen „Trilogie", während der vierte dem politischen Ideal des Alighieri gewidmet ist. Es kann natürlich in einem so kurzen Hinweise wie hier ganz unmöglich der wirkliche Inhalt und Gedankengang angegeben werden, schon der Umfang des nüchternen, dem Buche am Ende beigefügten Inhaltes würde den mir gewährten Raum überschreiten; aber besonders hervorgehoben werden mag doch zum Schlusse, daß es sich hier im Grunde nicht etwa blos um Dante und Michelangelo handelt, sondern um eine lichtvolle Anschau über eine der sitten- und kunstgeschichtlich wichtigsten Zeiten der Menschengeschichte, in der diese Männer die schärfsten Eck- und Markpfeiler sind, und daß die unzweifelhafte Ueberlegenheit, womit der Verfasser seinen Vorgängern in der Bearbeitung dieser Aufgabe gegenübersteht, wohlbegründet darin ist, daß seine Weltanschauung klar und durch keinerlei religiös-nationale oder Standesvorurtheile getrübt ist. Und so möge denn auch alle Diejenigen, denen die „Dante-Frage" bis jetzt einen mehr oder weniger gelinden Schauder erregte, das Klaczko-Lauser'sche Buch getrost und mit der besten Erwartung zur Hand nehmen. Getäuscht wird sie nicht werden. Adolf Wolfe.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 249. — **Freitag** den 5. September 1884. — **78. Jahrgang.**

Möbel-Ausstattungen für Wohnungen und einzelne Zimmer in modernster Ausführung, einfachster und elegantester Einrichtung. **C. F. Gabriel.** Möbel-Magazin und Fabrik, gegründet 1861.
Reichsstraße 15, part., 1., 2., 3. u. 4. Et.
Permanente Ausstellung stilvoll gehaltener Möbel.

J. Weissenborn,
Gr. Fleischerg. 3, Durchgang nach Hainstraße 28.
Rehrücken von 10—15 ℳ,
Rehkeulen „ 6—8 „
Hirschrücken Pfd. 1 „
Hirschfricandeau Pfd. 1 „
Rebhühner Stück 75 ₰ bis 1 „

15 Neumarkt 15.
Kalten Aufschnitt.
Delicatessen.
Weinhandlung
Otto Schlein, Koch.

Feinste Ochsenzungen à 3 u. 3½ Mk.
Täglich frischer Aufschnitt.
Reines Schinkenfett à Pfd. 60 ₰.
Feinstes Bratenfett à Pfd. 100 ₰.
Neues Sauerkraut.
Neue Senfgurken in bekannter Güte empfiehlt W. Behrenz, Petersteinweg 1.

Grosse Tafel-Pfirsiche
versendet franco incl. Verpackung gegen Nachnahme von 4.50 ℳ in 10-Pfund-Kistchen die Obst- und Traubenhandlung **Adolph Peusch, Neustadt a. Haardt.**

Weißenfelser Bisquit-Kartoffeln.
zeichnen sich vor allen anderen **Kartoffeln** durch feinen **Geschmack** und **gutes Kochen** aus, wir verkaufen den Ctr. 3 ℳ frei ins Haus. Bestell. bittet man niederzul. **Schloßgasse 16**, im Productengeschäft, oder **Anger Gasthof** zum goldenen Löwen, im Laden.

Kartoffeln,
feinste blaßrothe, weißfleischige, werden nächsten **Sonntag**, den **6. Septbr.**, früh 6 Uhr in **Gohlis** am Tauchaer Wege, nahe der Lindenthaler Straße à ☐Ruthe 1 ℳ ausgegeben. Gebr. Geissler.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit der Saison in
Caviar
heute begonnen und empfehlen **feinsten Astrachaner**
Caviar
zu bestmöglichst billigen Preisen.
Leipzig, den 5. September 1884.
Hochachtungsvoll
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung,
Nicolaistraße 1, Ecke Grimmaische Str.

Heute Nachmittag trifft ein
Schleie,
frischer Aal, Hecht,
Hummern, Seezunge, Schellfisch, Rebhühner.
Ernst Kiessig, Hainstraße Nr. 3.

Verkäufe.

Grundstücksverkauf.
Das unter Nr. 3 an der Gustav Adolphstraße, nahe am Rosenthal gelegene Grundstück, welches ein Gartengebäude mit hübschem Garten u. einen Bauplatz zu einem Vordergebäude enthält, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße 29, I.

Mehrere Geschäfts-Häuser
in der Nähe des Marktes hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Haus-Verkauf.
Wegzugshalber ist ein Haus, in der inneren westlichen Vorstadt gelegen, zu verkaufen.
Zu erfragen Promenadenstraße 44, 3. Et. Unterhändler verbeten.

In **Reudnitz** ein **Haus** für 7300 Thlr. zu verkaufen, Ertrag 8 %.
A. W. Scheffler, Reudnitz, Kronprinzstr. 2.

2 Häuser, beste Lage Lindenau, zu verk. Näheres **Reppin**, Sebastian Bachstr. 61 b, 3. Etage, Leipzig.

Ein Haus, 4 Miethungen und 2 Giebelwohnungen, neu und massiv gebaut, mit 80 ☐R. eingezäuntem Garten, in einem frequenten Orte mit Bahnkreuzung, für **Klempner und jede andere Profession** passend, ist mit 2000 ℳ Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres durch **C. A. Platz** in Lausigk.

Kleines Hausgrundstück,
1878 neu erbaut, mit freundlichem **Verkaufsladen in bester Lage Wurzens**, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer, **Jacobsgasse 87** daselbst.

Hausverkauf.
Einer hiesigen Firma gehöriges Grundstück in einem frequenten Orte, erste Bahnstation von hier, an bester Geschäftslage, in welchem bisher flottes Colonial- und Materialwaarengeschäft betrieben wurde, das Besitzer aber krankheitshalber aufgeben will, ist per 1. April 1885 zu verpachten. Große Räumlichkeiten, Hof, Hintergebäude und schöner Garten lassen den Geschäftsbetrieb auf alle mögliche Weise ausdehnen. Noch würde betreff. Grundstück bei einer geringen Anzahlung auch käuflich abgegeben werden, daß 100 ℳ höherer Miethzins die Kaufsumme amortisirte. Offerten unter **F. G. 899** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein mittl. Restaurant wegzugsh. sofort billig zu verk. Adr. **Böttcherg. 4, II. rechts.**

Eine gangbare Restauration,
Wartehalle der Pferdebahn, ist verhältnißhalb. sof. gegen Baar zu verkaufen. Näheres zu erfr. bei **M. Möbius** hier, Dufourstraße 12.

Privatmittagstisch, am Markt, Meßlage, 500 ℳ Miethe, große Wohnung, Umzugsh. sofort zu verk. Hallesche Str. 12, Markgraf.

Ein altes flottes **Flaschenbiergeschäft** in Leipzig für 600 ℳ zu verkaufen. **A. W. Scheffler**, Reudnitz, Kronprinzstraße Nr. 2.

Umstandshalber ist sofort per Casse ein größeres gutgehendes
Productengeschäft
zu verkaufen. Näh. Seeburgstr. 15, Hof part.

Ein gangb. **Productengeschäft** mit Wohn. ist verhältnißhalber sofort billig zu verkaufen. Adressen unter **H. N. 608** in die Filiale d. Bl., Königsplatz 17, erbeten.

Ein **Materialwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Restauration u. Spirituosen**, längere Jahre in einer Hand, ist zu verkaufen. Adr. O. O. 85 Exped. d. Bl.

Ein flott betriebenes **Material- und Colonialwaaren-Geschäft** einer industriereichen Stadt des oberen Voigtlandes, mit 6000 Einwohnern, in bester Lage, ist unter günstigen Bedingungen sofort mit vollständ. Waarenlager u. Hausgrundstück zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Eine gut eingeführte, rentable
Spirituosen-Fabrik
ist Familienverhältnisse halber zum Inventur-Preis zu verkaufen. Zur Uebernahme 5000 ℳ erforderlich. Offerten sub W. 180 in die Expedition dieses Blattes. Agenten verbeten.

Eine mech. Weberei,
für Drell und Damastköper, 18 Stühle und die nöthigen Hilfsmaschinen &c., Alles im besten Zustande, ist mit den Garnvorräthen zu verkaufen und sind zur Uebernahme und Fortführung circa 35—40,000 ℳ erforderl. Gut geschulte Kräfte vorhanden. Offerten unter **Q. 4039** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz.

Tischlerei-Verkauf.
Meine Tischlerei, stets 4—5 Leute beschäftigend, mit vollständigem Werkzeug, 6 Hobelbänken und einer Drehbank, bin ich gesonnen, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Käufer kann für mein Abzahlungsgeschäft sämmtliche Möbel anfertigen. Näheres Eilenburgerstraße Nr. 19. **P. Schlamilch.**

Eine Kupferschmiederei,
sichere Existenz bietend, ist sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten erbeten sub **B. E. 62** „**Invalidendank**“, **Chemnitz.**

Kleines gutes Geschäft, f. Dame pass., sof. billigst z. verk. Adr. u. C. 5 Fil. Königspl. 17.

Ein gut eingerichtetes **Posamentengeschäft** mit Wohnung ist nur krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres Sophienstraße 11c, 2. Etage.

Eine hies., gut eingericht. größere Maschinenfabrik beabsichtigt sich mit der Fabrikation von **Schnellpressen** &c. zu beich. und sucht dazu einen **tücht. Fachmann mit ca. 15,000 ℳ** Refl. belieben Adressen nebst Details unter **V. H. 703** an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig, zu senden.

Theilhaber-Gesuch.
Zu einem nachweisbar sehr lucrativen **Wein-Großhandel** durch Einfuhr als Specialität eines vorzüglichen, sehr preiswerthen billigen **Rothweines** wird ein **Capitalist** (Christ) gesucht.
Gefl. Offerten mit Referenzen und Angabe des verfügbaren Capitals unter **V. W. 735** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Zur Uebernahme eines Fabrikgeschäfts ein **Capitalist** mit 30—40 Mille Mark gesucht. Offerten **sub A. Z. 801** an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

½ **Abonnement neues Theater** abzugeben. Off. unter L. A. No. 9 Expedition d. Bl.

Pianinos, renomm. Fabr., verk. auch billig u. Gar. C. Bellner jun. Nachf., Salzgäßch. 6, II.

Umzugsh. billig: Stutzflügel, Contorpult, zweith. Kleiderschrank, Wäscheschrank, Sophas, Sophatisch, Commode, Bettstelle, Hängelampe, Tischlampe Neumarkt Nr. 26, 3. Etage.

Pianos.

1 gebr. **Pianino** v. Pleyl 375 ℳ, 6 st. kreuzsaitige **Pianinos**, nußb. u. schwarz v. Hoflief. **Ullrich & Phillipp, Zeitter & Winkelmann, Seiler** &c., 400, 450, 480, 500, 550 ℳ, 4 **Pianoforte**, Lipp, Stuttgart &c. zu 150, 180, 225 ℳ, 1 st. kreuzs. **Kaps-Flügel**, Königl. Sächs. Hoflief. sowie neue **Pianinos** und **Flügel** verk. gegen baar und Abzahlung **R. Buchrodt**, Petersstraße 32, 1. Etage.

Verkaufe mein vorzügliches
Blüthner-Pianino
sofort billigst. Härtelstraße 17, parterre.

Vorzügl. kreuzs. Pianino, nur kurze Zeit gebraucht, sehr billig zu verkaufen Große Windmühlenstraße 15, p. l.

Ein sehr gutes **Piano** mit Metallplatte zu verkaufen Sebastian Bachstraße 57, part.

Ein gutgehaltenes **Pianino** für 225 ℳ zu verkaufen Neukirchhof 7, Tr. C, I.

Pianino, kreuzs., 330 ℳ **Markt 9, II.**

1 Pianino, geb. bill. Universitätsstr. 10, II.

1 Posten (fehlerhafte) schwarzseid. spanische Spitzen in gr. und kl. Resten spottbillig. **Deutsches Waarenhaus, J. Pergamenter senior**, 23 Reichsstraße 23.

38 Wie immer
Verkauf im Pfandleihgeschäft Reichsstr. 38, I., aller verwirkt. Waaren, sammend aus Partien, d. Leihhause, Auctionen u.
Concursmassen.

1 Gebett Betten billig zu verkaufen Grimmaische Straße 26, 4 Treppen.

Möbel-Fabrik — Magazin
Colonnadenstr. 12. **E. Möbius** Westplatz 17.
empfiehlt complete Speisezimmer in Eiche u. Nußbaum, complete Herren-Zimmer in Eiche und Nußbaum, complete Schlafzimmer in jedem Genre, complete Salon-Einrichtungen in Schwarz und Nußbaum in nur solider und geschmackvoller Ausführung zu b. Preisen.
NB. **10 bezogene Salon-Garnituren am Lager.**

Günstige Offerte für Brautleute!
Wegen Aufgabe meines Locals zum October verkaufe zu ganzen Einrichtungen passend Salon-Garnituren, überpolstert oder Nußbaum in F. Plüsch 46 Thlr., feinste Qualität 60 Thlr., Woll-Rips oder Phantasiestoff 40 Thlr. **Ausgestellt ein f. schwarz. Salon und Nußbaum-Schlafzimmer.** Ottomanen, Sophas, Causeusen, Fauteuils (auch ohne Bezug), Kleiderschränke, Verticows, Waschtische mit Marmorplatte, Nachtschränkchen, Tische, Stühle u. a. m., **nur wirklich solide Arbeit, verkauft sehr billig**
G. Scheffler, Tapezierer, Humboldtstr. 6.
Um mein großes **Lager von Möbelstoffen u. Matratzendrellen** &c. aufzuarbeiten, polstere ich Sophas und Matratzen zu billigsten Preisen neu auf. D. O.

Es sollen sehr niedrig im Preis verkauft werden gegen sofortige Casse
2 Polstergarnituren von kleiner zierl. Form, eine in grünem, eine in rothbr. Plüsch, eine Garnitur in braunem Rips von bequemer großer Form, ein gr. Herrenschreibtisch, massiv Eiche, ein Comptoir-Doppelpult. Gefälligst zu wenden an Tapez. **Morgeneyer**, Poststr. 16, I.

Fracks, Anzüge in Stoff u. Tuch v. 15 ℳ, **Stiefel u. Schuhe** sowie Hüte, Cyl.-Uhren 8 ℳ mit Gar. bill. Kleine Fleischergasse 8, 1. Et. Borchshagrich.

Bettfedern
und **Daunen**, fertige neue Betten zu den allerbilligsten Engrospreisen empfiehlt
J. Kirschberg,
77 Ranstädter Steinweg 77.

Lager von Bettfedern,
Daunen, fertigen **Federbetten, Inlets.** Billige Preise. **Waeltler**, Neumarkt 17, II.

Wegen Auflösung einer Heirath ist ein gutes Gebett **Betten** sehr billig zu verkaufen Neukirchhof 13, Treppe A, 4. Etage.

Ein prachtvolles Gebett Betten sofort billig zu verkaufen Blücherstr. 13, IV.

1 schönes Geb. Betten für 23 ℳ sof. zu verk. Kohlgartenstr. 1, I. r. (am Tauchaer Thor).

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, 2 Tr.

1 Gebett Familienb. zu vk. Sternwartestr. 47, II.

1 Gebett **Betten** sof. zu verk. Grimm. Str. 26, IV.

1 1 Geb. Bett., 1 Schoßa Promenadenstr. 33, IV.

1 feines Federbett f. zu verk. Eberhardtstr. 5, II. l.

1 gr. Federbett, roth, bill. Georgenstr. 18, H. l. l.

Grosser Möbel-Verkauf.
Durch günstigen **Kauf** bin ich in der Lage, nachstehende **neue Möbel** bedeutend **unter Fabrikationspreis** zu verkaufen. Es stehen zum **Verkauf: 1 hochelegante schwarze u. nußb. Salon-Einrichtung**, ein feines nußb. **Herrenzimmer, 1 Fremdenzimmer, 2 gutgearbeitete nußb. Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer-Einrichtungen**, ein großer **Posten ein- u. zweithür. nußb. u. mah. Kleiderspinde, Schreibsecretaire, Verticow, ovale Auszieh- u. Coulissentische, Spiegel u. Trumeaux, Stühle**, Schreibtische, **Küchen- u. Verkaufsschränke**, ferner ein großer **Vorrath** von billigen **Sophas, Sprungfedermatratzen mit Bettstellen, Plüsch-Garnituren** u. versch. and. Möbel.
Brautleute werden **besonders** auf diesen **vortheilhaften Verkauf** aufmerksam gemacht. **Aufbewahren bis 1. October,** sowie **Transport** wird **nicht** berechnet.
Der Verkauf findet **nur** in meinem **Haupt-Geschäft Nordstr. 19 part.** u. im **zweiten Geschäft Eberhardtstr. Nr. 9 part. u. 1. Et.** statt. **M. Burghardt.**

Neue und gebrauchte
Möbel,
sowohl einzelne Stücke, als auch ganze Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, beste Bauart, solide Polsterung, empfiehlt in Folge günstigen Einkaufs bedeutend unter Ladenpreisen
M. Blumenthal, Windmühlenstr. 8, I.
Bitte gefl. auf **1. Etage** zu achten.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche &c., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Möbel.
Wegen Räumung der 2. Et. pr. 1. Oct. verkaufe Kleiderspinde v. 6 Thlr., Commoden 5½ Thlr., Bettst. u. Matratzen 8 Thlr., Sophas, Schlafsophas, Causeus., Garnituren billigst, Spiegel, Verticow, Schreibt., sowie Küchenmöbel, Sopha- u. Coulissentische zu jedem Preise Grimmaischer Steinweg 28, 1. u. 2. Et.

!!! Möbel !!!
Spiegel und Polsterwaaren jeder Art in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
L. Richter, Zeitzer Straße 47.

Aeuss. Tauchaer Str. 3, Tauchaer Thor.
Immer noch zu Fabrikpreisen werden abgegeben vollst. Meublements, passend für Wohn- u. Schlafzimmer u. Kücheneinrichtungen, sowie einz. Möbel vom Einfachsten bis z. Feinsten, als Schreib-, Kleidersecret., Vertikow, Tische, Stühle, Spiegel, Console u. Schränke, Waschtische, Sophas, Plüsch- u. Ripsgarnituren, Bettst. mit Matratzen u. s. w. Diese Gelegenheit bietet bill. Einf. v. Möbeln. Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik, Kohlgartenstraße 6, Lager Aeußere Tauchaer Straße 3, Tauchaer Thor.

Ein vollständiges Meublement, neu, von echt Nußb., für **Wohnzimmer**, sowie eine **Schlafzimmer-Einrichtung** sollen für 100 ℳ unter Ladenpreis per sofort oder 1. October verkauft werden **Eberhardtstraße 9, parterre rechts.**

Möbel billig Windmühlengasse 11. **Wilke.**

Verschiedene Möbels wegen Umzugs billig zu verkaufen Keilstraße 6, 2. Etage.

1 Hotel-Einrichtung!
sämmtl. „**wenig gebrauchtes Mobiliar**“, habe „**billig eingekauft**“ u. verk., um **Platz in Verlegenheit!** à tout prix. Bursch, Brandvorwerk.

3 neue Schreibsecretaire
(Nußbaum reich innen ausgelegt) zu 22 und 24 Thlr. gelegter Lage sofort abzugeben im **Hotel de Pologne, Hainstr., Entresol.**

Herren-Schreibtische, vis-à-vis, | **Diplomatenschreibtische, Cylinder-Bureaux, Schreibtische mit Stehpult, Lehn-Fauteuils, compl. Herrenzimmer**, in verschied. Hölzern **Reichsstr. 15, C. F. Gabriel.**

Kleiderschrank f. 12 ℳ zu verk. Läuenstr. 9 b, I.

Tische v. 5 ℳ, **Kleidersecretaire** 18 ℳ, **Spiegel** von 2 ℳ, **Bettstellen** 8.50 ℳ, **Spr.-Fed.-Matratzen** 16 ℳ, **Küchenmöbel**, **Schreibsecretaire** &c. billig Südplatz 6.

Sämmtliches Restaurations-Inventar, sowie einige **Möbel** stehen zum **Verkauf**
Brühl Nr. 72.

Neue Sopha, **besonders gut gepolstert, schöner Ueberzug, 10 Thlr.,**
Neue Bettst. **mit Sprungf.-Matratzen u. Keilkissen 8 Thlr., eigene beste Arbeit, Plaffend. Str. 5, Tapezierer.**

1 neue eleg. Plüsch-Garnitur
preiswerth zu verk. Albertstraße 50, IV. l.

1 Sopha, 6 Polsterstühle (Kirsch.), gut erh., 40 ℳ, verk. Alexanderstraße 4, part. r.

Neues Sopha für 20 ℳ, eins dergl. 24 ℳ, zu verkaufen Windmühlenstr. 8, Hh. 4. Et. r.

Wegzugshalber ist bill. zu verk. 1 Sopha, 1 Verticow, 1 Spiegel mit Consl., 1 Kinderbettst., Vorrathschr., Wäsche, Küchent. u. Bankr. In d. Vormittagsst. zu erfr. Sidonienstr. 7, II.

1 gr. **Pfeilerspiegel**, 100 cm br., 250 cm h. (Krystallglas), sehr billig **Windmühlenstr. 48.**

2 Spiegel billig zu verk. Schloßg. 10, II.

Neue Bettstellen mit gut. Sprungf.-Matr., à Stück 23 ℳ, Nicolaistraße 15, I. links.

Veränderungsh. sehr bill. 2 Bettst. m. Sprungf.-Matr., dgl. 2 Sophas, Alles fast neu Brühl 25, I.

Cassaschränke!
„**Contor-Möbel**“ jeder Art.
Contorpulte { doppelt u. einfach.
30 Stück Schreibtische
u. a. „**all. gr. Ausw.**“ Neukirchh. 32. **J. Barth.**

1 Geldschrank Verk. Reichsstr. 15, part.

Doppelpulte, Drehsessel, Briefschränke, Brieffächer, Kahl-, Ladentafeln, einf. Pulte, 45 ℳ, Pulte &c. **Verk. Reichsstr. 15.**

Vierfüß. dopp., einf. u. Stehpulte, Schreibtische, Ladentafeln, Regale, Briefregale, Sessel zu verk. An d. Pleiße 3a, Place de rep., pt.

Gebrauchte aber noch gut beschaff. 2 Pulte, 1 Ladentafel billig zu verk. Salzgäßchen 7, part.

Laden-Einrichtung
für Materialgesch. bill. zu verk. Hohe Str. 8.

Ladentafel, Kastenregale, Doppelpulte billig zu verkaufen **Floßplatz 20.**

Eine **Schaufenster-Einrichtung** zu verkaufen Parthenstraße 5, parterre.

Zu verkaufen das **Inventarium eines Mode- und Weißwaaren-Geschäftes: Wandspiegel, Waarenschränke, Waarenregal, Ladentafel, Gas-Einrichtung** &c. Auch einzelne Stücke werden abgegeben.
Näheres: **Nürnberger Straße Nr. 42, parterre, bei H. Graf.**

Zu verkaufen eine **Brückenwaage**, 15 Centner Tragkraft, ein **kupferner Kessel**, eine **Weinpresse**.
F. Beyer, Querstraße 36.

Zu verk. eine eis. **Drehbank** mit Vorgelege und Support Neuschönefeld, Schulstraße 17.

1 Holzschuppen, 11 Mtr. lang, 3 Mtr. tief u. hoch ist sof. z. verk. Eduard Heyer, Plagwitz Str. 24.

1 Laube billig zu verkaufen
Elsterstraße 23, part. links.

Ein fast neuer **Säulenofen** ist billig zu verkaufen Parthenstraße 5, parterre.

Ein noch gut erhaltener **Berliner Ofen** billig zu verkaufen. **G. Kahn**, Schillerstr. 1/2.

1 n. eis. Waschtischgestell. eleg. bill. Poststr. 10, Tischl.

Ambos- u. Hackstücke z. Gr. Eilenstraße 47.

Packkisten in verschied. Größen, sehr sauber und gut erhalten, bill. zu verk. Goethestraße 5, Cigarrengeschäft.

Ca. 30 Pfd. Hanf, à 12 ₰, 8 St. st. neue Kisten, 1 gr. Leinwandschilder mit Holzrahmen, mehrere Drahtbauer à 40 ₰, Windmühlstr. 10, i. Hutgesch.

Vom 5. September an steht ein großer **Transport von 50 Stück bester**
Ardenner Saugfohlen
aus der Umgegend von Lüttich, I. Qualität, zu äußerst soliden Preisen bei mir zum Verkauf.
Ebenso ein frischer Transport bester
Ardennischer Arbeitspferde.
Leiser, *Eutritzscher Strasse 4.*

---

200 Stück Gurkenfässer in allen Größen, sowie Rothwein-Oxhofte, Doppel-Oxhofte, 10 Stück 600 Literfässer, 15 Stück Renciger, 4 Stück Essigbilder mit Späne, 1 gebrauchten und 1 neuen Wiegeklotz für Fleischer verkauft billigst **F. Beyer**, Querstraße 36.

E. ganz z. Firma bill. z. verk. Nanst. Steinw. 16/17.

Eine Partie Wein- u. Champ.-Flaschen nebst einem Regal zu verkaufen Ritterstr. 16, pt.

30—40 Ctr.
gut getrocknetes **Grummet** ist von der Wiese weg billig zu verkaufen.
Zu erfragen Südstraße 27, 1. Etage.

Zu verkaufen heute und morgen
Tuffsteine, sowie mehrere **Vasen** auf dem Ausstellungsplatz der Gartenbau-Ausstellung.

Abnehmer für **Streusand** in Wagenladungen gesucht. Feinste reine Waare. Adr. K. 3 Expedition dieses Blattes.

Gebr. Landauer, neue u. alte Breaks, Geschäftswagen all. Art Körnerstr. 30.

3 eleg. Halbchaisen, 4 doppelsitzige Wagen u. Cabriolets habe ich im Auftrag v. Herrschaften bill. zu verk. Berliner Str. 8, Restaur.

Ein 2rädr. Geschäftswagen, elegant gebaut, 1 Marquise, 3 Mtr. breit, u. Diverses mehr wegen Umzug sofort zu verkaufen. Connewitz, Lange Str. Nr. 46, im Contor.

2 u. st. 2 sp. Federroll., 1 u. 1 sp. **Berliner** Bierwagen und versch. andere Handw. stehen zum **Verkauf.** Otto Rath, Gohlis, Schmiedestr.

Zu verk. 2 starke Zweispänner-Federrollwagen, 1 n. u. 1 gebr., 1 starker Federhandwagen, 1 Sackkarre Berliner Str. 6, Schmiede.

Lowry-, Stein-, Sand-, Ambulance-, 1spänner Roll- u. 2rädrige Handwagen verkauft **billigst** Südstraße 24.

Zu verk. 1 vierrädr. Handwagen mit Federn, st. u. gr. Verdeckaufsatz, passend f. Möbeltransp. An der Pleiße 3a, Place de repos.

Zu verk. ein 2rädr. Handwagen, 1 Spitzhacke und 1 Schippe Fregestraße 14, part. l.

2rädr. Handwagen Gr. Windmstr. 48.

12 St. 2rädr. Handwagen zu verk. Körnerstr. 8.

2rädr. Handwagen verk. Ranst. Steinweg 72.

Kinderwagen, gut erhalten, mit doppelt. Federn, billig Südstraße 7, 3. Etage links.

56" Humber Bicycle
— bestes System — einmal gef., w. krankheitshalber 60 ℳ u. Eink.-Preis verkauft Blücherstraße 33, III. links, 12—2 Uhr.

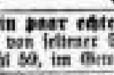
Ein Veloziped (Tricycle) ist billig zu verkaufen Salzgäßchen 4, 1 Treppe.

49" Bicycle 120 ℳ Sprinstr. 87, I. (v. d. Südstr.)

Ein hochelegantes Reitpferd,
englischer Fuchswallach, fehlerfrei, sehr fromm und ohne Untugend, vollständig durchgeritten, 6 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, steht preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch Herrn Oberroßarzt **Gonsert**, Merseburg.

Donnerstag, den 4. Septbr., traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler,
aus **Sülzke** bei Aken an der Elbe.

Freitag, d. 5. Septbr., früh 7,9 Uhr trifft ein Transport Dess. neumilchender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling**, Viehhändl., Gerberstr. **50, Schwarzes Roß.**



Freitag, den 5. Septbr., Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilch. Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Sangerhäuser Gut. **G. Heyn**, Viehhändler.

Ein paar echte King Charles-Hündchen von seltener Schönheit billig abzugeben Brühl 50, im Gewölbe.

Ein junger Jagdhund,
noch u. dressirt, wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen.
Näheres Quaistraße 1, part. links.

Ein Vorstehhund,
1 Jahr alt, gute Rasse, steht billig zu verkaufen Schulstraße Nr. 9.

Eine **gut dressirte Jagdhündin**, 1½ J. alt, schwarzbraun, verkauft **W. Keller, Paunsdorf** bei Leipzig.

Zwei reizende
junge Hunde,
von der kleinsten Race, zu verkaufen
Hainstraße 14, Hof part.

Ein schöner Hund,
schottländischer Spitz, mit schönem Behang, 1½ Jahr alt, Preis 20 ℳ, zu verkaufen.
J. Schulze, Altenburg,
Theresienstraße 19.

1 schwarzen Schnurenpudel — macht mehrere Kunststücke — empfiehlt
Emil Geupel, Ledig-Passage.

Zu vergeben ein **Peter** Hohe Straße 41, IV. r.

Große Sendungen **Ziervögel** trafen ein. **G. Bode**, Universitätsstraße 11.

Ein Graupapagei, schön pfeifender, gelehriger Vogel, ebenso ein kleines hübsches Aeffchen wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen Salzgäßchen 4, 1 Treppe.

Einsatz-Bauer
für junge **Canarienvögel** empfiehlt
F. W. Römer, Naschmarkt 26.

Einsatz-Käfige, St. 40 ₰, Vogelsand, Vogelfutter empf. **Emil Geupel**, Ledig-Passage.

Schildkröten empfiehlt **Emil Geupel.**

Ein großes Aquarium
nebst Goldfischen **sehr billig** zu verkaufen Uferstraße 11, parterre rechts.

Kaufgesuche.

Ein gutes Zinshaus wird zu kaufen gesucht. Offerten mit ganz genauen Angaben unter R. R. 21 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gangb. Holz- und Kohlengeschäft von zahlungsf. Leuten zu kaufen ges. Werthe Adr. u. „Kohlengeschäft“ in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein junger Kaufmann, 30 Jahre alt, sucht sich an einem lucrativen **Geschäft** mit 30 bis 40,000 ℳ zu betheiligen.
Geehrte Offerten mit Angabe der **Branche** unt. G. L. 38 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Zu kaufen gesucht ein **Pianino** oder kleiner noch guter **Flügel.** Adr. erb. Erdmannstr. 3, I. r.

Altes Gold und Silber
wird stets gekauft Sternwartenstr. 23, 2. Et.

Ein gebrauchtes Objectiv, am liebsten 3-Zöller, wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter H. X. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gegen Cassa
sofort jeder Posten **Cigarren** gekauft. Offerten erbeten unter M. D. 500 an **Eugen Fort**, Nicolaistraße 13.

Abraham aus Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Komme auf Bestell.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Höchste Preise zahlt
Lippmann Abraham
für **getragene Kleider Ritterstr. 44, II.**

Höchsten Preis zahlt für jede Art getragener Herrenkleider
J. Kindermann,
Große Fleischergasse 12, I.

Laudel, Annaberg,
kauft getr. Herrengarderobe, Betten, Möbel, komme auf Bestellung Colonnadenstr. 4, H. p.

Getrag. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getr. Kleidungsstücke all. Art, Leihhausscheine kauft zu höchst reellen Preisen und kommt auf Bestellung ins **Haus.** Ulrichsgasse 75, Vereinshaus. **A. Brendel.**

Getr. Herrenkleider kaufe u. hole ab **Kässer**, Magazingasse 5, II.

Altes Schuhwerk kauft stets zu hoh. Preis. **G. Bräutigam**, Humboldtstr. 31, H. p. K. a. Bestell.

Altes Schuhwerk kauft stets zu hohen Preis **A. Hoffmann**, Colonnadenstraße 27.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Kieferstraße 15, I.

Geb. Möbels, sowie ganze Wirthschaft &c. kauft stets **Jul. Kaiser**, Kurprinzstr. 4, H. I.

Eine gebrauchte oder neue
Contor-Einrichtung
wird gegen Casse zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten bittet man unter U. 8. 954 „Invalidendank“, hier, abzugeben.

Schreibtisch,
gebraucht, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht
Elsterstraße Nr. 5, part. rechts.

1 maron. Tafelw. m. gl. Rankesch. G. 19, I. Westphal.

1 gebrauchte **Brückenwaage** m. Gewichten sucht Franz Rabehold, Neumarkt 34.

Ein nicht zu großer **Geldschrank** wird sofort zu kaufen gesucht. **Adressen unter** R. K. 500 durch die Expedition d. Bl.

Eisenbahnschienen.
Mehrere hundert Meter gebrauchte **Eisenbahnschienen**, 6 cm hoch und 1 **Weichenanlage** zu kaufen gesucht.
Genaue Offerten unter „**Schienen**“ in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine **Bildhauerbank** in gutem Zustande wird zu kaufen ges. Sternwartenstr. 36, II. r.

Ein Bierapparat m. 3 Leit., einige Tische, Stühle u. Tische sof. zu kaufen gesucht. Adr. unt. T. D. 99 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Kinderschulbank, alt, neuerer Constr., sucht m. 2. Brühl 68, 3. Etage.

Gebrauchte, aber gut erhaltene **Wein- und Spritfässer**, gleichviel welcher Größe, kauft gegen **Baar**. Offerten mit genauester Preisangabe.
Chr. Anger, Altenburg.

Kartoffeln!

Ich übernehme den waggonweisen Ankauf von Kartoffeln ab Station Coswig in Anhalt und bitte um gef. Aufträge. Offerten sub „Kartoffeln" bef. die Expedition d. Bl.

Feiner Sitzwagen, gebraucht u. gut erh., aus anständ. Familie, zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. m. Preis unter Z. 8 postlagernd erbeten.

Ein **Papageibauer** wird gesucht. Adr. mit Preis und Höhe nimmt die Expedition dieses Blattes unter **P. 1** entgegen.

27,000 Mark

werden als erste Hypothek auf ein Grundstück in bester Miethslage zum 1. October gegen 4½ % Zinsen von **Selbstdarleihern** gesucht. Offerten bittet man unter V. V. 98 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

18,000 bis 20,000 Mark

werden auf ein Hausgrundstück als erste und alleinige Hypothek, zu 4% zu leihen gesucht.
Brandcasse 26,000 M.
Selbstdarleiher wollen ihre Offerten gef. an **Rudolf Mosse, Leipzig** unter **N. 17054** zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

4000 Mark bei guter Sicherheit und hohen Zinsen **zu leihen gesucht**. Offerten unter „4000" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1800 Mark

suche ich gegen eine Verpfändung einer vorzüglichen Hypothek im Werthe v. 10,000 M u. Zuschlag. hoher Zinsen zu leihen. Adr. erb. N. M. 11b in die Expedition d. Bl.

Ein junger Kaufmann sucht **1000 M** gegen gute Sicherheit und Zinsen. Offerten sub **A. W. 800 d. Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein strebsamer Geschäftsmann sucht gegen gute Zinsen und Sicherstellung 600 M auf einige Zeit zu leihen. Adressen bittet man unter M. H. 600 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anständiger, verheiratheter Mann sucht auf gute Zinsen und monatliche Abzahlung **200 M** zu leihen. Offerten unter K. ‡ 342 Expedition dieses Blattes.

An eine edelgesinnte Herrschaft richtet die dringende Bitte um ein Darlehn von 50 bis 60 M mit monatl. Abzahlungen eine durch Krankheit unverschuldet in die größte Bedrängniß gekommene arme Wittwe. Adressen unter **P. P. 86** in die Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges Fräulein in gedrückter Lage bittet geehrte Herren od. Damen um ein Darlehn von 40 M. Pünktl. Rückzahlung gegen Sicherheit erfolgt. W. Adr. unt. L. W. 210 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anst. Fräul. bittet edle Damen oder Herren um ein Darlehn von 30 M geg. pünktl. Rückzahl. Adr. unter A. 8.100 an die Exped. d. Bl.

Eine alleinst. Wittwe, den besseren Ständen angeh., sucht 25 M zu leihen. Off. erbeten unter S. H. 184 hauptpostlagernd.

Alleinst. Frau bittet herzl. um ein kl. Darlehn. Off. u. F. 432 an die Exped. d. Bl. erb.

40—50,000 Mark sind gegen 4½ Proc. und bez. 4¼ Proc. Zinsen zur ersten Hypothek für 1. October c. auszuleihen.
Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstraße 28, II.

Capitalisten weist jeder Zeit ganz sichere Hypotheken kostenfrei nach **C. Th. Lenk**, Brühl 44/45.

Capitalisten weist jeder Zeit ganz sichere Hypotheken kostenfrei nach C. H. Simon, N.-M., Ritterstr. 14.

50,000 M Privatgeld à 4¼ %, habe sofort auf 1. Hypothek zu vergeben **C. Th. Lenk, Brühl Nr. 44/45, Credit-Anstalt.**

Ein Kaufmann,

29 Jahre alt, wünscht sich selbstständig zu machen und würde es gern sehen, wenn er event. in ein reelles und gut rentir. Geschäft einheirathen könnte. Derselbe ist befähigt, von angenehm. Aeußern u. verfügt zunächst über 12,000 M sofort, später noch einmal so viel. Geschäftsinhaber u. Eltern von Töchtern pass. Alters wollen diese ehrlich gemeinte Annonce gefl. berücksichtigen, da die größte Offenheit geboten wie auch erwartet, überhaupt die Wichtigkeit vom Einsender erkannt wird. Gef. Nachrichten wolle man vertrauensvoll unter Chiffre **B. M. 3** postlagernd **Erfurt** niederlegen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger 29jähriger Mensch, von angenehmem Aeußern, Gastwirth und Inhaber eines größeren Restaurants, sucht eine für seine Verhältnisse passende Frau. Junge Damen, welche Lust und Liebe zu einem solchen Geschäft haben, wirthschaftlich und mit heiterem Charakter, mögen vertrauensvoll ihre werthen Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse und womöglich Photographie an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17, unter der Aufschrift **K. G. 12000** einsenden.
Strengste Discretion ist Ehrensache.

Mariage.

Ein Herr von angenehm. Aeußern, 36 Jahre, Lehrer u. Inhaber einer größeren Privat-Lehranstalt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen u. alleinstehenden jungen Dame mit einem Vermögen von ca. 15,000 M.
Gef. Briefe mit Photogr. gez. S. P. 300 Gotha postlagernd erb.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 28 J. alt, Inhaber ein. flott. fein. Gesch., wünscht die Bek. ein. Dame poss. Alt. aus achtb. Fam. zu mach. Junge Dam., w. im Bes. ein. Verm. v. 5—6000 M u. welch. an ein. angen., lebensfr., gemüthl. Häuslichk. liegt, bel. ihre Off. m. Photogr. verw. u. G. G. 60 an die Expedition d. Bl. zu senden. Discret. Ehrens. Anon. unber.

E. j. Dame, Ausländerin, s. d. Bekanntsch. e. ält. gutsit. Herrn, behufs spät. Verheir. Adr. erb. u. „1887" Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Damen finden in meiner concess. Privat-Entbindung freundliche Aufnahme.
Halle a. S., gr. Berlin 18, I. Frau **Knoche**, Hebamme.

Gegen einmal. Erzieh.-Beitrag von 800 M wird ein Kind adoptirt. Offerten unter K. 800 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, abzgl.

Wer nimmt ein kl. 3j. Mädchen in Haus u. liebev. Pflege f. nicht z. h. Ziehgeld? Adr. u. C. S. 40 Expedition d. Blattes niederzuleg.

Armes Mädchen bittet edle Herrschaften, ein halbjähr. schönes Mädchen an Kindesstatt anzunehmen gegen eine kleine Entschädigung. Adr. u. „Mitleid" Fil. d. Bl., Königsplatz 17.

Anständige Eheleute suchen 1 Kind in die Ziehe zu nehmen. Offerten bei **Albert Schmidt**, Frankfurter Str. 38b niedergel.

Damen-Confection.

In einfachster, elegantester Ausführung wird jede Art **Damengarderobe** gefertigt. Daselbst wird j. Damen durch eine staatl. gebildete Lehrerin im **Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden** u. prakt. **Schneidern** Unterricht ertheilt. Mendelssohnstr. 1, I. **Clara Paul.**

Aufträge für **Damenschneiderei** werden angenommen u. gut zu civilen Preisen ausgeführt Petersteinweg 5, 3. Etage.

☞ **Perfecte Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause Zeitzer Straße 18, 3. Etage links.

Eine Nähterin, im Schneidern u. Maschinennähen bewandert, sucht im Nähen u. Ausbessern außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfrag. Rudolphstr. 12, Neuschönefeld b. Leipzig.

1 j. anst. Fr. sucht Besch. im Näh. u. Ausb. auß. d. Hause Plaffend. Str. 18d, H. 1 2 Tr.

1 Plätterin f. Beschäft. Nordstr. 16, H. III. r.

Wäsche, wie neu gepl., H. 13 4 M. Fleischg. 15, IV.

Eine ordentl. Frau w. L. j. **Wäsche** z. **Wasch. Zu erf. Katharinenstr. 11. Hausst.**

Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Plätten ff. wird angenommen. Adressen erbeten unter „Wäsche 108" Salzgäßchen 7, Hausstand.

Wäsche w. g. gew. u. gepl. Blücherstr. 28, IV. l.

Offene Stellen.

Ein vertretungsfähiger **Referendar** sofort gesucht. Adr. u. E. H. 28 Expedition d. Bl.

Eine altrenomm. Liqueurfabrik

Rheinlands wünscht ihre Fabrikate einem feinen Geschäfte passender Branche in Leipzig für den

Detailverkauf in Commission

zu geben. Gefl. Frc.-Off. mit Referenzen sub **T. 3104** an **Haasenstein & Vogler, Köln**, erbeten.

Für Leipzig u. Umgegend wird ein der Hopfenbranche kundiger Vertreter gesucht. Offert. z. richten unter H. K. 239 an die Exped. d. Blattes.

Agent.

Zum Verkauf der Producte eines größ. Sägewerkes, Specialität: Stellmacherhölzer, wird ein tüchtiger Agent gegen hohe Provision gesucht. Offerten sub H. 56889 werden bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Für einen neuen gangb. Artikel w. Reisende und Agenten ges. bei hoher Provision und fest. Gehalt. **C. F. Schulze, Neustadt-Magdeburg**, Mittelstr. 39.

Für Leipzig u. Umgegend wird ein Stadtreisender gesucht, welcher mit den Materialwaarenhändlern bekannt ist. Näh. Bayr. Platz 138, im Papiergeschäft.

Gesucht per 1. October für **Eisenwaaren-Geschäft**
ein tüchtiger Buchhalter, 1 Lagerist, 1 Lehrling mit guter Schulbildung. Kenntniß der Stabeisen-, Ofen-Branche erforderlich. Offerten unter Chiffre P. M. 64 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, mit Abschrift der Zeugnisse erbeten.

Commis, Comptoiristen, 2c. gesucht.
A. Froese, Berlin, Friedrichsbergerstr. 20.

Die Stelle eines ersten Verkäufers in einem meiner Colonialwaaren-Detail-Geschäfte ist sofort zu besetzen. Mit besten Empfehlungen versehene Herren wollen sich melden bei
Julius Zinck.

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich per November, ev. früher einen flotten, selbstständigen **Verkäufer**. Nur junge Leute, welche in lebhafteren Geschäften thätig waren, finden Berücksichtigung.
C. H. Wunderling, Dresden.

Eine größere Corsetfabrik sucht einen **tüchtigen, zuverlässigen Commis** zum **sofortigen Antritt.**
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **S. 100** an **Rudolf Mosse** (Richard Unger's Buchhandlung) in **Schneeberg** i/S. erbeten.

Ein junger **Mann**, mit der Posamentenbranche vertraut, baldigst gesucht. Adressen sub **D. E. 373 „Invalidendank", Dresden.**

Commis-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen tücht. jung. Mann.
Neuleisserhausen. **August Schling.**

Für ein Colonialwaarengeschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann von 18—20 Jahren als **Commis** gesucht, der freundlicher Verkäufer ist.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Z. 9 postl. Altenburg.

Ein leistungsfähiges **Baumwollwaaren-Geschäft sucht** einen mit der Branche vertrauten **tüchtigen jungen Mann für Lager und Reise.**
Offerten erbittet man unter **W. X. ‡‡ 3** durch die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Junge Materialisten sucht sofort F. Schlimpf, Schreberstraße 13.

Für das Comptoir eines Weißwaaren-Geschäftes i. Vogtl. wird ein zuverlässiger junger Mann gesucht, der doppelte Buchführung kennt. Offerten unter G. J. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Schreiber mit guter Handschrift wird baldigst gesucht. Offerten unter S. 200 mit Angabe der Gehaltsansprüche abzugeben an **Otto Klemm**, Universitätsstraße 21.

Einen Lithographen,

tüchtigen Zeichner, suchen
R. Gerstäcker & Sohn, Chemnitz.
Anerbieten sub R. G. 435 an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger **Metteur**, welcher gleichzeitig die Führung einer Buchdruckerei mit zu übernehmen hat und gewissenhaft Correcturen lesen kann, findet sofort dauernde Stellung.
Adr. mit Gehaltsansprüchen werden durch den „**Invalidendank**" unter **A. M. 25** erbeten.

Ein Maschinenmeister im Accidenz-, Werk- und Farbendruck durchaus tüchtig, sofort für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen sub W. F. 117 in die Filiale, Katharinenstr. 18.

Einen geübten Preßvergolder

suchen für dauernde Stellung **Hübel & Denck.**

Conditorgehilfe, tüchtig in der Hefenbranche gesucht. Offerten sub H. H. 10 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18.

Guter Holz-Drechsler findet dauernde Stelle Liebigstraße Nr. 5.

Tüchtige Tischler gesucht von **Delver & Toepfer**, Mechanik-Fabrik f. Pianoi., Neuschönef. 1b, Eisenbahnstr. 6.

Einen jungen flotten **Tischler** sucht in dauernde St. C. Otto, Reudnitz, Leipz. Str. 10.

Geschickter **Tischler** für Harmonikafabrik gesucht Inselstraße 2, part.

Tüchtiger **Möbeltischler** sofort Querstr. 20.

1 tücht. Möbelpolirer w. gel. Humboldtstr. 9.

Ein Accordböttcher

wird für **dauernde** Arbeit auf größtentheils weiche Fässer zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber wollen sich persönlich melden **Chemische Fabrik**, Bahnhof Kieritzsch.

Böttchergeselle sofort gesucht
Frz. Rößling, Aeußere Tauchaer Str. 1.

Ein Schlossergeselle gesucht Reudnitz, Rathhausstraße 7.

Tüchtige Schlosser, auch auf Blecharbeit, gesucht Färberstraße 7.

2—3 tücht. Klempnergesellen,

Bauarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei Hofklempnermstr. **G. Beleke**, Dessau.

Ein tüchtiger
Decorationsmaler,

welcher nicht nur in Ornamenten, sondern auch in Blumen- und Figurenmalen geübt ist, findet bei hohem Lohn sofort dauernde Stelle. Bewerber wollen mit Angabe der Ansprüche ihre Adressen unter **D. M. ‡‡ 993** an **Julius Hübner**, Annoncenexpedition, **Plauen i/V.**, senden.

Malergehilfengesuch!

2—3 tüchtige **Malergehilfen**, Leimfarbenarbeiter, werden für auswärts gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **L. Faulwetter**, Mendelssohnstraße Nr. 7.
Reisegeld wird vergütigt.

Tücht. **Malergehilfen** sucht **Otto Töpfer.**

Ein **Lackirer** gesucht. Zu melden bis ¼ 8 Uhr früh Restaurant **Kunze**, Südstraße.

Flotte Leim- u. Oelfarben-Anstreicher sucht **C. Falkner**, Maler, Humboldtstraße 23.

Gesucht 1 Schleifer für Wagen Kochstraße Nr. 13.

Ein j. Färber u. Wäscher gesucht **F. W. Rickarts**, Reudnitz, Grenzstr. 10.

Ein tüchtiger Kürschnergehilfe, Galanteriearbeiter, wird verlangt bei **D. Kölner**, Brühl Nr. 58.

Ein **Kürschner** (Arbeit außer dem Hause) gesucht Parkstraße 4, I. (Gerhard's Restaur.)

1 Gehilfen auf Tapeziren sucht zur Aushilfe **K. Grethlein**, Nordstraße 20, 4. Et.

Zuschneider-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger Zuschneider, welcher bereits mit Erfolg in größeren Maß-Geschäften conditionirt und Routine im Verkehr mit f. Kundschaft besitzt, findet per sofort dauernde Stellung. Offerten nebst Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**, sub P. P. 67.

Ein tüchtiger **Hosenschneider** findet Beschäftigung bei **Gebr. Dornberger.**

☞ Ein **Schneider** auf Reparaturen ins Haus gesucht Große Fleischergasse 2, I.

Rock- u. Hosen-Schneid. ges. C. Weiß, Neumarkt 23.

Schuhmacher

werden als Zwicker und Beschneider bei hohem Lohne und dauernder Winterarbeit nach auswärts gesucht. Näheres bei **J. F. Fuchs**, Lederhandlung, Leipzig.

Schuhmacher, nur ganz gute, Herren- od. Damenarbeiter und 1 zur Aushilfe frei auf Woche oder Stück sucht Jülich, Nordstr. 58.

Gesucht 1 Schuhm. auf Repar., sowie auf Tuch- u. Filzschuharb. Sternwartestr. 18, I. l.

Wir suchen **geübte Vorrichter** f. oder **Vorrichterinnen** für Lederschäfte, sowie auch einen **tüchtigen Walker und Lederzurichter.** Wilh. **Braunsdorf & Co., Plagwitz**, Friedrichstr. Nr. 4.

Ein tücht. **Vorrichter** od. **Vorrichterin** w. sofort gesucht Lorzingstraße 16, part.

In Jahresstelle wird für ein frequentes mittleres Hotel ein solider **Koch** oder eine **Köchin** gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche den Offerten beizufügen. Antritt 1. October. Offerten unter W. F. 59 an die Expedition dieses Blattes.

Für die **Cantine** resp. den **Speisenverkauf** in einer größeren **Fabrik** wird ein **Wirth** oder **Oekonom gesucht**, der selbst oder dessen Frau **gute kräftige Hausmannskost** zu bereiten versteht. Adressen nebst Angabe von Referenzen und der bisherigen Thätigkeit sub F. T. an **Haasenstein & Vogler, Dessau**, erbeten.

Ges. 4 j. Kellner, 1 j. [illegible] Poststr. 13.

Baldmöglichst ein Buffetier mit Caution gesucht, welcher auch bedienen kann. Näheres Carlstraße Nr. 11, im Restaurant.

Ein gewandter flotter **Kellner**, welcher ein Restaurant selbstständig führen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht Eutritzsch, Dorfstraße 210. Nur mit guten Zeugnissen Versehene werden bevorzugt.

Ein junger Kellner wird gesucht Neumarkt 40, **E. Eisenkolbe.**

Gesucht 3 tüchtige **Restaurant-Kellner**, 20—22 Jahre, durch Wilh. Kühn, Liebigstr. 37.

Für ein flottes **Colonialwaaren-Detail-Geschäft** in Altenburg wird zum möglichst baldigen Antritt ein

Lehrling gesucht.

Besuch der Handelsschule gestattet. Gefällige Offerten unter B. E. 806 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Für mein Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft suche einen jungen Mann, der zu Ostern die Schule verlassen hat oder schon eine Zeit gelernt, als Lehrling zum baldigen Antritt. Offerten unter M. G. 3 postlagernd Altenburg.

Lehrling für das Bureau eines Agentur- u. Commissions-Geschäfts unter günstigen Beding. ges. Offerten unt. M. 4 „**Invalidendank**", **hier**, erbeten.

Für ein **Manufacturwaaren-Engros-Geschäft** wird unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht.
Offerten unter B. W. ‡‡ 17 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Einen Schriftsetzer-Lehrling,

oder nur einen solchen, welcher genügende Schulkenntnisse besitzt, sucht eine Leipziger Buchdruckerei zum 1. October. Anmeldungen nimmt die Papierhandlung des Herrn **Gustav Nickau**, Reichsstraße 44, entgegen.

Apothekerlehrlings-Gesuch.

Für meine Apotheke suche zum 1. October oder später einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Carl Boch,
Apotheke in Ehrenfriedersdorf (sächs. Erzgeb.).

Zwei Lehrburschen, welche das Zimmerhandwerk erlernen wollen, werden gesucht
Connewitz, Zimmerplatz **Rossberger.**

Solide Colporteure f. eingez. Bilder sucht die Buchdruckerei Lange Str. 26.

Gesucht wird für einige Tage der Woche ein im Destillationsfach, sowie im Zubereiten von doppeltem und einfachem Branntwein erfahrener Mann. Adressen unter „Destillation" in die Filiale dd. Bl., Katharinenstraße 18.

Zum sofort. Antritt w. ein fleiß. u. kräft. **Markthelfer** mit nur guten Zeugn. gesucht. Adr. mit Abschr. der Zeugn. unter W. 100 bei O. Klemm, Universitätsstr. 21, niederzul.

Ges. 1 j. Markth. (Colon.), 1 Arb. f. Biergesch., 2 Hausb. Al. Fleischerg. 22, I. r.

Einen **Arbeitsmann** und einen **Kutscher** mit guten Zeugnissen sucht bei hohem Lohn

D. Joachimsthal,

Halle a. S., Merseburger Straße 15.

Gesucht ein Heizer und Maschinenwärter mit guten Zeugnissen. Off. unter „Heizer" in der Expedion d. Bl. abzugeben.

Ein Hausbursche mit guten Zeugnissen, welcher schon in einem Flaschenbier-Geschäft war, wird verlangt
Hotel Stadt Nürnberg.

Ein junger **Hausbursche** findet sofort Stellung Schulstraße Nr. 9.

Gesucht ein Hausbursche f. Restaur., Güste mit bedienen, durch W. Kühn, Liebigstr. 37.

Hausdiener und Laufburschen sucht **F. Schlimpf**, Schreberstraße 13.

1 Hausdiener f. Gasthof, 1 Hausbursche f. Hotel sucht sof. **S. Rotermundt**, Hainstr. 24, Tr. B, II.

Gesucht per 15. bs. ein ganz zuverlässiger **Kutscher** zum Gose-Fahren
Gosenschenke Eutritzsch.

☞ **1 Knecht ges. Schloßg. 4, 1. Et.**

Gesucht 2 Kellnerburschen, 16—18 Jahre, durch **Wilh. Kühn**, Liebigstraße Nr. 37.

Ges. 1 Kellnerb., 2 junge Kellner Reichsstr. 43, pt.

Kellnerb. u. Hausb. sucht Nicolaistraße 8, I.

Ein Arbeitsbursche, welcher bereits bei einem Maler beschäftigt gewesen, gesucht.
Otto Töpfer, Nordstraße 47.

Arbeitsburschen ges. Seeburgstr. 8, H. II.

Gesucht wird ein junger, kräftiger **Bursche** mit nur guten Zeugnissen, der besonders geneigt ist für Destillation
Thomaskirchhof 17.

Laufbursche findet Stellung Nordstraße 15, Bäckerei.

Ges. w. **sofort** ein kräftiger **Laufbursche**. Zu melden von 9 U. ab Neumarkt 11, Glashdl.

Frau Sander, Kurprinzstraße 2, 3 Tr., concess. Placir.-Inst. f. Damen gebild. Stände, sucht sofort f. gut. Stell. Erzieh., nursery Governess, Repräsentant., Stütze, Verkäuf., Lernende, empf. praktisch erfahrene Damen.

Für das Lager unserer

Blumen-Fabrik

suchen wir eine junge Dame aus achtbarer Familie. Selbstgeschriebene Offerten erbeten sub G. S. 40 durch die Exped. d. Blattes.

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein Damen- und Mädchen-Mäntel-Geschäft suche per 15. September oder 1. October eine tüchtige **Verkäuferin**. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen und Photographie an
Kopp & Kurzweg Nachfolger, Plauen i/V.

Eine flotte u. tücht. Verkäuferin

sucht die **Feinbäckerei Lammer, Gera**, Reuß, Schloßstraße.

Verkäuferin für Delicatessengeschäft sucht Frau **Franke**, Nicolaistr. 8.

Selbst. Verk. f. Putz-Pos. ges. Hohe Str. 45, II. l.

Gesucht wird eine flotte **Verkäuferin** in e. Bäckerei z. 15. Oct. Grimmaischer Steinw. 4.

Eine lernende Verkäuferin kann sich melden Grimmaischer Steinweg 7, im Delicatessgeschäft.

Geübte Putzmacherinnen werden gesucht
Wittkopf & Co., Uferstraße 11.

Wir suchen sofort
2 junge Damen
als Lernende unter günstigen Bedingungen.
Zimmermann & Henning,
Bauerscher Hof.

Eine gewandte Putzarbeiterin, sowie eine **Lernende** finden in meinem **Putzgeschäft** sofort Stellung.
Hedwig Harz,
Lindenau, am Roßmarkt 2.

Geübte Putzmacherinnen finden Arbeit Brühl 58, 1. Etage.

Tüchtige Rüschen-Garniererinnen

werden sofort gesucht
Lange Straße 42/43.

Leichte Handarbeiten werden außer dem Haus vergeben. Damen, welche nebenbei sich einen Verdienst verschaffen wollen, können sich melden

Rüschenfabrik Gustav Kreutzer,

Reudnitz, Gerichtsweg, Röder's Fabrik.

Gesucht
werden gute eingeübte Häklerinnen gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung **Gerberstraße 45, Anton G. Striedter.**

Tüchtige
Taillen- und Rockarbeiterinnen

auf Stück sucht

Carl Tüscher,

Grimmaischer Steinweg 2.

Ges. m. noch auf w. z. 15. Oct. e. ein j. Mädchen, welches perf. im Schneidern ist. Adr. abzug. unt. H. S. in der Ann.-Exped. **E. Fort**, Nicolaistr. 13.

Eine **Schneiderin** gesucht zum Röcke garniren Hohe Straße 14, Seitengeb. 2 Tr. r.

Geübte Mäntelnäherin ges. Körnerstr. 30, IV.

Pelznäherinn. verl. Reudnitz, Rathhausstr. 1, III.

Zuarbeiterinnen verlangen
Adolf Weil & Schönberg, Petersteinw. 51.

Geübte Hemdennäher., d. schon f. Engros-Gesch. gearb., ges. Deutsches Waarenhaus, Reichsstr. 23.

Einige tüchtige Stepperinnen

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. **J. Marschner & Co.,**
Schuhwaarenfabrik, Scherbergäßchen 4.

Geübte Schäftenäherinnen sucht C. H. Schmidt, Uferstr. 7.

Junge **Mädchen**, w. Quasten u. Rosetten nähen erl. wollen und im Geschäft arbeiten, sucht **C. H. Schmidt**, Uferstraße 7.

Tüchtige Maschinenstrickerinnen werden sofort gesucht zu dauernder Beschäftigung bei Emil Kaiser & Müller, Nordstraße 20, I.

Mädchen, geübt im Falzen, suchen Hübel & Denck.

Mädchen für Lackirarbeit werden gesucht Reudnitz, Gemeindestraße 28.

Arbeitsmädchen

von 14—18 Jahren für **leichte Beschäftigung**, sowie eine

geübte Packerin

sucht **Fritz Schulz jun.,** Kaiser Wilhelm-Straße 97.

Hadernsortiererin ges. Bayerische Straße 12.

Wirthschafterin per 1. Octbr. er. für einfachen Haushalt bei älterem Herrn gesucht. Meld. Vorm. bis 2 Uhr Mendelssohnstr. 3, II. r.

Ein junger Mann mit eigener Wirthschaft sucht zur selbstständigen Führung seines Haushaltes ein **hübsches, gut empfohlenes, achtbares und gebildetes junges Mädchen** von hier oder außerhalb, das sich nicht scheut, sämmtliche Hausarbeiten unter Ausschluß der groben mit zu übernehmen und möglichst für Verkauf oder Contor mit zu verwenden ist (aushilfsweise). Angenehme und gutdotirte Stellung. Gefl. Offerten nur mit Photographie und Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie des Alters erbeten sub **O. 4637** an Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Ges. 1 Mädch. z. Führung e. kl. einfachen Haush. zu 1 Herrn Preußergäßchen 9, 1. r.

Gesucht wird **zum 1. oder 15. October wegen Verheirathung der jetzigen eine Köchin, die der guten bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann** und willig die vorkommende Hausarbeit übernimmt. Zu melden mit Buch Dufourstraße 6. **Schmith.**

Gesucht wird für 1. October ev. früher eine tüchtige Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Morgens vor 9 Uhr Thalstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Eine **perfecte Köchin** für Restaurant wird zum **15. September** gesucht. **Gehalt 60 M.** Offerten mit Abschrift von Zeugnissen bittet man sub D. D. 15 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ich suche zum 1. October eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**, welche auch Hausarbeit mit übernimmt.
Schroeder, Lehmann's Garten 2p. I.

Eine gut empfohlene **Köchin**, welche einen Theil der Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. September bei hohem Lohn gesucht Parkstraße 11, 2 Tr. rechts.

Gesucht 2 Köch. f. Privat, 1 Buffetmamsell f. Condit., 2 Stuben-, 4 Küchen- u. 2 Herdmädchen sof. u. 15. Sept. d. Günther, Petersstr. 20, Tr. A, III.

Gesucht bei hohem Lohn zum 15. Sept. eine **Köchin** und **Mädchen** für häusliche Arbeit Windmühlenstraße 11, part.

Köchin, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädch. gesucht Kupfergäßch. 4, II.

Gesucht eine tüchtige **Köchin** in Restaurant Reichsstraße Nr. 52, Durchg. Seifengeschäft.

Eine Köchin, die Hausarbeit übernimmt, w. zum 1. October gesucht Humboldtstr. 26, I. rechts.

Ges. perf. Köchin b. 100 Thlr. Geh. Kinderm., Küchenmädch. i. Cond. b. 50 Thlr., Mädch. f. K. u. Haus finden sof. guten Dienst Klostergasse 14, I. r.

Sofort gesucht gut empf. Mädchen, welches das Kochen versteht, Nürnberger Str. 51, II.

Ges. Köch., Stub.-, 10 Aufwartm. Reichsstr. 43, p.

Ein ordentl. Mädchen, welches **Kochen** versteht, wird bei bestem Lohn sofort oder später gesucht Plagwitzer Straße 14, part.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, die feine Küche zu erlernen, findet Platz **Hoffmann's Restaurant**, dem Krystallpalast gegenüber.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, erhält Stellung im **Hôtel de Bavière**, Petersstraße 36.

Gesucht wird bei gutem Lohne zum 16. Sept. oder 1. October 1884 ein tüchtiges älteres Mädchen, welches der Küche allein vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt. Nur Solche, welche wirklich gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden Jacobstraße 2, 1. Etage.

Gesucht
ein zuverlässiges, sauberes Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit zu besorgen hat. Zu melden mit Zeugnissen Bismarckstraße 7, 3. Etage.

Gesucht für 1. October ein zuverlässiges Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu melden in der Sommerwohnung in Möckern, Kirschbergstraße Nr. 29.

Gesucht ein Mädchen, 15. Septbr. oder 1. October, welches gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Mit guten Zeugnissen zu melden Grimmaische Straße Nr. 5, 4. Etage rechts.

Zum 1. October
wird ein in der Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** gesucht Chausseestraße 26, Frau Doctor Rausch.

Gesucht zum 1. Oct. ein kräftiges, ordnungsliebendes Mädchen, welches im **Kochen** etwas erfahren, für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Elsterstraße Nr. 47.

Gesucht wird zum 1. October ein Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Mit guten Zeugnissen zu melden Thalstraße 1b, 2. Et.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein fleißiges, ehrliches, nicht zu junges **Mädchen** für **Küche** und häusliche Arbeiten
Zeitzer Straße 25, parterre.

Ein fleißiges Mädchen für **Küche u. Haus** wird bei gutem Lohn für 15. Septbr. oder 1. October gesucht. Mit Buch zu melden Dresdner Straße 2, 2. Et.

Ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird baldigst gesucht
Humboldtstraße Nr. 21, 1. Etage.

Gesucht zum 1. October ein älteres Mädchen für Küche und Haus Waldstraße 2b, II. rechts.

Ges. 1. Oct. bei gutem Lohn saub., nicht zu j. Mädchen f. Küche u. häusl. Arb. Mit Buch zu meld. Berl. Str. 111, I. l. (nahe Blücherstr.)

Gesucht zum 15. Septbr. 1 **Mädchen** für Küche und häusl. Arbeit **Berliner Straße Nr. 108**, 2. Etage rechts, 2—4 Uhr.

☞ Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarb. Zu melden von 10 Uhr an Thomasg. 4, Bäckerei.

Gesucht ein Mädchen für Küche und Haus. Zu melden mit Buch von 10 Uhr an Augustusplatz 2, III.

Ein fleißiges ordentl. Mädchen, welches in Küche u. Haus bewandert ist, wird per 1. Oct. gesucht Härtelstraße 7, 1. Etage links.

Zum sofort. Antritt ein Mädchen für **Küche und Haus** gesucht
Löhrstraße 4, 3. Etage.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein zuverlässl. fleißig. **Mädchen** für Küche u. Haus. Mit Buch zu melden Kurprinzstraße Nr. 5, 3. Et.

1 tücht. Mädchen für Küche u. Haus sucht sof. od. 15. Sept. Petersstr. 35, I., Möbelhdlg.

Gesucht zum 15. Sept. ein **Mädchen** für Küche u. Haus Petersteinweg 49, 3. Etage.

Gesucht 1 Mädchen für Küche und Haus für 2 Leute Herbartstraße 12, Hof 1. Etage.

Gesucht zum 15. Sept. ein Mädchen für Küche und Haus Lange Straße 8, 1 Tr. l.

Kräftiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Härtelstraße 12, 1. Et.

Ges. 1 Mädch. f. K. u. Hausarb. Gr. Windmstr. 4.

Ich suche für 2 einzelne, augenblicklich verreiste Damen ein an Ordnung und Sauberkeit gewöhntes **Stubenmädchen**, das schon als solches gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Mit Buch zu melden
Sebastian Bachstraße 30, letzte Villa.

Gesucht wird sofort oder 15. September ein **Stubenmädchen**, welches im Waschen, Plätten und Serviren bewandert ist. Zu melden mit Buch Vorm. bis ½ 12 Uhr, Nachm. von 3—5 Uhr Eisenbahnstraße 3, 1. Etage.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hotel, Nähe d. Grafenhain, m. Serviren u. f. Gäste bedienen, b. hohem Lohn u. g. Behandlung. Zu erfragen Alter Amtshof Nr. 7, 1. Et.

Gesucht wird zum 15. September ein **Stubenmädchen** Plagwitzer Straße 53, II.

Gesucht

zum 1. October für Ballenstedt a/H. bei g. Lohn e. f. Hausmädchen, w. d. Reinigen der Zimmer, Wäsche, Plätten und Nähen gründlich versteht und gewandt im Serviren ist. Nur mit g. Zeugnissen versehene und nicht zu junge Personen wollen sich melden **Roßplatz 11**, 2. Etage, Sonntag den 7. d. M. Vorm. 11—1 Uhr.

Gesucht

per sof. oder 15. Septbr. ein **sauberes, flinkes,** junges **Hausmädchen**. Beste persönliche Behandlung und guter Lohn, keine schwere Arbeit Uferstraße 11, part. rechts.

Ein junges, anständ. Mädchen wird für leichte häusliche Arbeit gesucht, welches auch im Nähen bewandert ist. Weststraße 17, 1. Etage rechts.

Ein braves, gut attestirtes Mädchen findet bei hohem Lohn gute Stelle für Hausarbeit in einer kl. Stadt, Nähe Leipzigs. Näheres mit Buch Steinmetzstraße 43, Hof 3. Etage.

Ein gebildetes Mädchen, an Ordnung gewöhnt, wird für häusliche Arbeit gesucht. Zu melden Promenadenstraße 10, parterre.

Gesucht wird ein ordentl., brav. Mädchen für alle häuslichen Arbeiten per sofort oder 15. Sept. a. c. Arndtstr. 41, 2. Et.

Gesucht wird sofort oder per 15. Sept. ein ordentl. Mädchen für leichte Hausarbeit
Petersteinweg Nr. 3, parterre.

Ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten wird zum 15. d. M. gesucht.
Näheres Kurprinzstraße 5, im **Bäckerladen**.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren, kräftig, für häusliche Arbeit gesucht Gohlis, Leipziger Str. 7, Delicatessengesch.

Ein Hausmädchen, welches Wäsche mit übernimmt, wird gesucht Gohlis, Augustenstraße Nr. 21.

Ein Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Brühl Nr. 73, 2. Etage.

Ein tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit gesucht zum 1. October Inselstraße 4, part.

Ein ord. Mädchen für häusl. Arbeit sofort oder 15. ds. gesucht Petersstr. 30, Tr. B, II. Et.

15. September wird ein gutes, braves Mädchen in guten Dienst gesucht. Zu erfragen Windmühlenstraße 46, im Laden.

Gesucht wird für 15. Septbr. ein solides junges Mädchen von 15—17 J. für häusl. Arbeit in guten Dienst. Mit Buch zu melden Frühmorgens Südplatz Nr. 3, 1. Et. links.

Ein sauberes, zuverl. Dienstmädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, wird bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Mit Buch zu melden von 4—6 Uhr Weststr. 63, I. r.

Gesucht 15. Sept. oder 1. Oct. 1 ordentliches Dienstmädchen f. Küche u. Handarbeit. Mit Buch zu meld. Promenadenstr. 9, III. r.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit findet per 1. October guten Dienst bei guten Zeugnissen Salzgäßchen 7, I.

Ein Mädchen, welches in einer Fleischerei gedient u. der Küche vorstehen kann, wird bei gutem Lohn sofort gesucht Südstraße Nr. 3.

Gesucht ein sauberes ordentliches Dienstmädchen in sehr gute Stellung, feinere Herrschaft, Brühl 2, 3. Etage.

Ein tüchtiges Dienstmädchen mit nur guten Zeugnissen gesucht Blücherstr. 33, I. r.

Ein jüng., f. Mädchen in f. Dienst gesucht. Mit Buch zu melden Weststraße 55, I. r.

Fleißiges ordentl. Dienstmädchen gesucht Ulrichstraße 9, 3. Etage rechts.

Weibl. Dienstpersonal sucht Frau Modes, Poststr. 10, Hof I.

10 gute Stellen f. Dienstmädchen offen b. C. A. Schlegel, Schloßg. 4, I.

Dienst für häusl. Arbeit findet 1 Mädchen per 1. October Harkortstraße 5e, 2 Tr.

6 kräftige Dienstmädch. f. Hotels, Restaur. u. Privat f. Franke, Nicolaistraße 8.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 15. September verlangt Mendelssohnstr. 4, II.

Eine Herrschaft ohne Kinder sucht für sofort oder per 15. d. M. ein junges Mädchen v. auswärts, mit guten Zeugnissen versehen, Königsstraße 2, A. 3 Treppen.

Ges. 1 Mädch. z. 2 ält. Leuten weg. Verh. des jetzigen Mädchens Reichsstraße 43, part.

Ges. 1 Mädchen zu jungen verh. Leuten, gute Beh. zugel. Neukirchhof Nr. 7, Laden.

Gesucht 1 eins. Mädch. z. 2 ält. Leuten, Kost u. Behandl. gut, Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Ein sauberes Mädchen, welches etwas kochen k., zu 2 L. ges. Härtelstr. 3, Fr. Domsch.

1 Mädch. z. einz. Leut. ges. Ritterstr. 43, 2. Et.

Ges. 1 eins. Mädchen zu 2 Leut. Ritterstr. 44, III.

Gesucht

wird ein Mädchen in gesetzten Jahren, in der Küche nicht unerfahren und mit guten Zeugnissen versehen, Brüderstraße 7, II. links.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen im Alter von 16—18 Jahren wird zum 1. Octbr. d. J. zu miethen gesucht. Zu melden mit Buch Eutritzsch, Wiesenstraße 29b.

Ein bescheid., nicht zu j. Mädchen, das im Kochen n. unerf., nicht Sächsin, wird zu einer Familie mit 1 Kinde z. 15. d. oder 1. Oct. gesucht. Nur mit gut. Zeugn. Versehene wollen sich melden Pfaffend. Str. 18e, 1., v. 10—12 U.

Ein sauberes, ordentliches Mädchen wird für kl. Haushalt (1 Kind) zum 15. Sept. ges. Nur Solche mit guten Zeugnissen vers. woll. sich melden Waldstraße 39b, 1. Etage rechts.

Hainstr. 23, II., wird 1 Mädchen zum 15. Sept. ges.; nur Solche mit guten Zeugn. mögen sich melden. Etwas Nähen erwünscht.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird sofort gesucht Grimmaischer Steinweg Nr. 7, im Geschäft.

Ges. zur Aushilfe auf einige Wochen eine j. Frau od. e. Mädchen. Zu melden von 10 Uhr an Augustusplatz 2, 3. Et.

Gesucht z. 1. Oct. ein sauberes, ordentl. Mädchen m. gut. Zeugn. Sidonienstr. 56, III.

1 ordentl. Mädchen f. Alles findet angenehme Stell. per sof. Lange Str. 27, I. Thierfelder.

Gesucht 1 j. Mädchen zu einer älteren Dame sofort od. 15. Sept. Albertstraße 20, 2 Tr. l.

Gesucht ein ordentl. 17—20jähr. Mädchen Reichsstraße 52, Durchgang, Seifengeschäft.

Gesucht wird 1 kräft. Mädchen sofort oder 15. Septemb. Reudnitz, Kurze Str. 19, I. r.

1 Mädchen z. 1 Dame f. Ritterstr. 40, II. l.

Trinkhalle.

Ein anständiges Mädchen sofort gesucht Blücherstr. Nr. 8. Zu melden im Restaurant.

10 Kellnerinnen sucht Frau Domsch, Härtelstr. 3.

Eine fl. Kellnerin w. ges. Eisenbahnstr. 24, Hof p.

Fl. Kellnerinn ges. hier u. ausw. Petersstr. 20, III

Zum sofortigen Antritt suche ein

Küchenmädchen,

Monat 15 M Oertel's Restaurant.

Küchen-, Haus- u. Aufwaschmädchen m. g. Zeugn. f. i. g. St. Fr. Anders, Reichsstr. 50, III.

E. Frau z. Aufwaschen z. Messe Brühl 28, 3. Et.

Ein gebildetes, ehrliches und zuverlässiges Mädchen zu 2 Kindern wird per 15. Septbr. gesucht Reichsstraße 4, parterre.

Gesucht ein Mädchen für größere Kinder, Haus- und Handarbeiten, 15. Septbr. oder 1. October, Weststraße 80, 2 Treppen.

Ein besseres Kindermädchen für 2 größ. Kinder gesucht Härtelstr. 3, I., im Laden.

Gesucht ein einf. Mädchen f. gr. Kinder u. häusl. Arbeit Theatergasse 4, 2. Et.

Ein tüchtiges Kindermädchen gesucht Elsterstraße 18, part. r.

Gesucht wird eine saubere, anständige Kinderfrau od. älteres Kindermädchen für einjähriges Kind zu feiner Herrschaft. Zu erfragen Halle'sche Straße 6, 3. Etage.

Gesucht w. eine ält. mit d. Krankenpfl. vertr. Frau für e. kranke Dame Blücherstr. 32b, I.

Gesucht Ammen für hohe Herrschaften sofort frisch und Aushelfende Brühl 2, 3. Etage.

3 Ammen sof. gesucht Albertstr. 20, 2 Tr. l.

1 junges Mädchen von 15 Jahren zur Aufwartung für Vormittag und Nachmittag sofort gesucht Fregestraße 11, 1 Tr. rechts.

Aufwartung für Morgenstunden gesucht. Zu melden 2—3 Uhr Gartenstr. 12, 3 Tr. r.

Gesucht sofort zuverlässige Aufwartung Braustraße 7, 3. Etage rechts.

Eine Aufwartung für Vormittag wird sofort gesucht Alexanderstraße 25, pt. l.

Aufwartung, Frühst., ges. Moritzstr. 6, IV. l.

Stellegesuche.

Paris.

Eine seit einer Reihe von Jahren in Paris ansässige, gut accreditirte deutsche Firma, deren geregelter Fabriksbetrieb und gesicherter Absatz die Thätigkeit ihres Chefs nur kurze Zeit täglich in Anspruch nehmen, wünscht noch die Vertretung einiger großer u. leistungsfähiger auswärtiger Firmen zu übernehmen, gleichviel welcher Branchen, sowohl in Rohproducten als Fabrikaten. Prima Referenzen.

Franco-Offerten sub A. 6930a befördern **Haasenstein & Vogler** in Köln a/Rhein.

Eine Firma,

welche bereits die Provinz Sachsen bereisen läßt, sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser. Offerten sub C. F. 7107 an J. Barck & Co., Halle a/S., erbeten.

Ein Reisender

sucht die Vertr. in Drucksachen mit zu übernehmen. Offerten erbeten unter M. G. 100 postlagernd Neuschönefeld-Leipzig.

Ein junger, verh.

Kaufmann,

etablirt, sucht, da in hiesiger Gegend durch den Waaren-Einkaufs-Verein die Geschäfte sehr darnieder liegen, Stellung als Reisender, oder auch Vertretungen leistungsfähiger Geschäfte. Gef. Offerten unter C. K. 101 Görlitz, postlagernd.

Ein routinirter

Tabak-Reisender

sucht Reiseposten. Gef. Off. sub W. 122 erb. Gr. Fleischerg. 3, Rob. Braunes.

Cigarren-Reisender.

Ein älterer Reisender, über 12 Jahre für erste Cigarren-Fabriken gereist, sucht bald Reisestellung. Prima-Referenzen. Gef. Offerten sub H. W. 1141 an Rud. Mosse in Hamburg erbeten.

Ein junger Mann,

Anf. Dreißiger, unverh., welcher 8 Jahre in Hamburg in einem bedeutenden Tüll-, Spitzen-, Posamenten-, Gardinen-, Weiß- u. Modewaaren-Geschäft Detail als Verkäufer thätig, dann 10 Jahre für eine der ersten Firmen Hamburgs in betr. Branche Rheinl., Westf., Holland, Prov. Hannover, Braunschw., Thüringen, Altmark, Prov. u. Königr. Sachsen bereiste, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht per 1. October cr. Reisestelle oder gute Vertretungen. Offerten erbeten unter F. P. 726 an R. Mosse, Berlin W.

Ein junger bemittelter Kaufmann aus guter Familie, der besondere Lust u. Liebe zum Schaffen, Fabriciren, Anfertigen, dazu viel Geschick, Ausdauer und feinen Geschmack besitzt, für den Verkehr mit dem Publicum aber nicht paßt, da sehr ruhig, sucht irgend welche Selbstständigkeit nach obiger Richtung, selbstverständlich nur in anständigsten Verhältnissen. Adressen unter C. A. L. L. No. 1482 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen 28jährigen verh. Kaufmann, welcher 11 Jahre in einem größeren Baumwollwaaren-Fabrikgeschäft, 3 Jahre als Procurist der Firma, thätig war, wird wegen Liquid. der letzteren per 1. Januar 1885, event. auch früher oder später, anderweit entsprechende Stellung gesucht.

Derselbe hat gute Kenntnisse der Weberei, ist im Engl. u. Franz. leidlich bewandert u. kann auf Verlangen Caution stellen. Offerten erbeten unter E. M. 472 an die Expedition dieses Blattes.

Ein verh. Kaufmann, militairfrei, cautionsfähig, bish. Leiter e. gr. Colonialw.-Geschäfts sucht Stellung als Geschäftsführer, Buchhalter oder Cassirer.

Offert. u. W. 18 postlagernd Schneeberg erbeten.

Ein j. Commis,

bisher im Bankfach thätig, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, anderweit Stellung per 1. October. — Gefl. Offerten unter K. W. 174 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Kaufmann, welcher längere Zeit im Auslande conditionirte u. d. franz. Sprache vollkommen, der engl. z. größt. Theile mächtig ist, sucht sof. unt. ganz bescheid. Anspr. Engagement für Comptoir, Lager od. a. Reise. W. Adr. erb. unt. O. O. 500 Exp. d. Bl.

Ein militairfreier, verheiratheter

Kaufmann,

27 Jahre alt, als Materialist gelernt und der Tabak- und Cigarren-Fabrikation vollständig mächtig, sucht Stellung in ähnlicher Branche. Caution kann gestellt werden; auch ist derselbe gesonnen, später als Theilhaber einzutreten.

Gefl. Offerten an **Haasenstein & Vogler, Altenburg,** unter M. 501 erbeten.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Materialist, 22 Jahre alt, militairfrei, sucht per 15. Sept. od. 1. Oct. a. c. anderweitig Engagement. Gef. Off. unter H. K. 100 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, welcher 5 Jahre in der Colonial- und Materialwaaren-Branche als Verkäufer fungirte u. seit ca. 2 Jahren in d. Getreidebranche für Comptoir u. Reise thätig ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per 1. Octbr. a. c. Stell. Gefl. Off. u. G. H. 66 an d. Verb. d. Handlungsgeh. Leipzig, Parkstr. 5.

Ein Corrector, welcher nach Deutschland zurückkehren möchte, sucht Stell.. 8jähr. Erfahrung. Praktischer Schriftsetzer gewesen. Fertiges Englisch. Gymnasialbildung. Gef. Off. an G. A. Wolff, Her Majesty's Printers, East Harding street, Fleet street, London, E. C., England.

Ein junger Mann,

der mit der Eisenbranche u. Hauptl. anderen verwandten Branchen vollst. vertraut ist, sucht per bald oder 1. Oct. Stellung als Expedient oder Lagerist u. erbittet Offerten sub H. G. 10 postlagernd Bad Landeck in Schlesien.

Ein Bautechniker empfiehlt sich als Bauführer oder auch für Bureauarbeiten. Werthe Adressen Plagwitz, Amalienstraße 7, 2. Etage links erbeten.

Ein tüchtiger

Elfenbein-Graveur,

in allen Arb. erfahren, verheir., sucht sofort Stellung. Gef. Offerten sub M. 100 an die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein verheiratheter Lohgerber, erfahrener Zurichter, sucht Stellung in einer Lederhandlung. Offerten erbeten sub R. O. durch die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässiger, erfahrener Koch sucht Stelle, event. auch zur Aushilfe. Werthe Adr. an Theurer, Brandvorwerkstraße 1b, II. erb.

Empf. tücht. Kellner, Hausdiener und Markthelf. Frau Domsch, Härtelstr. 3.

Von gewissenhaften Leuten wird ein solcher Hausmannsposten per sofort od. 1. Octbr. gesucht. Nähere Ausk. werden Schirmer's Nachf., Grimm. Str. z. ertheilen die Güte haben.

Ein j. militairfr. Mann mit guten Attesten sucht Stellung als Markthelfer. Werthe Adressen bittet man Reichsstr. 34, im Geschäft niederzul.

Ein j. Mann, 21 J., f. u. besch. Anspr. Stellg. a. Markthelfer. Off. 17161 Rud. Mosse, hier.

Ein junger thätiger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stell., am liebsten Flaschenbier-Geschäft. Adr. Windmühlenstraße 2, Cigarren-Laden.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener u. 9 Jahre gedienter Sergeant sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Aufseher, Cassenbote, Portier rc. Antritt kann sofort oder auch später erfolgen.

Adressen beliebe man unter R. S. 555 in der Expedition dieses Blattes bis 9. d. niederz.

Ein j. verh. Mann, d. Krankheit schw. gedrückt, f. Unterstützung d. f. Arbeit. W. Adressen unter G. W. 11 in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 17, erb.

Tüchtiger Hotel-Hausdiener, mit besten Zeugnissen versehen, sucht sofort od. 15. Stellung. Geneigte Offerten unter K. 331.

Diener, Kutsch., Bursch. f. St. Reichsstr. 43, pt.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Kutscher. Derselbe diente schon einige Jahre am Hofe. Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr Göhring, Carolinenstr. 20b, I.

1 j. Kutscher, guter Pferdew., 1 Bursche v. Lande, ehrl. u. gut empf., f. St. Gr. Fleischerg. 22, I. r.

Ein j. Mann, Cav., welcher vorzüglich mit Pferden Bescheid weiß und bereits auf königl. Gestüten thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung als Reitknecht oder dergl. Zu erfragen Grimmaische Straße 10, 4 Tr.

Ein gewandter junger Mann vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stelle als Stallbursche oder zu einem Pferd. Persönl. zu sprechen Neuschönefeld, Sophienstr. 3, II. r.

Geprüfte Lehrerin, welche Franz. u. Engl. spricht, sucht Stellung für die Nachmittage. Näheres Rudolphstraße 6, 3. Etage.

I. Placir.-Bureau v. Frl. Wolf befindet sich jetzt Thomaskirchhof 18, I., empf. gepr. **Erzieherin., Stützen, Wirthschafterin., Verkäuferinnen all. Branchen,** m. best. Zeug.

Empf. Buchhalterin, Cassirerin, Comptoiristin, Verkäuf. für Cond. u. Bäckerei, Lernende. Frau Domsch, Härtelstr. 3, I., im Laden.

Eine praktisch erfahrene Kindergärtnerin mit guten Empfehlungen sucht per 1. Octbr. in einer Familie Stellung.

Adressen beliebe man unter A. Z. 40 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein j. kaufm. gebild. Mädchen sucht hier od. auswärts Stelle als Comptoiristin oder Cassirerin. Näh. Thomaskirchhof 18, 1. Et.

Ein jung. anst. Mädchen f. baldg. Stell. a. Verkäuf. in Weißwaaren- od. ähnl. Gesch. Beste Empf. üb. frch. Thätigkeit. Gefl. Off. u. L. J. 40 in d. Expedition d. Bl. erbeten.

E. j. gebild. Mädchen m. vorzügl. Schulbildung, w. engl. spricht, sich mehrere Jahre in England aufh., sucht Stellung in einem f. Geschäft oder Buchh. als Lernende.

Adressen erbeten unter A. B. 100 hauptpostlagernd.

Eine j. Dame wünscht Frisiren zu erlernen. Adr. erb. u. A. N. Arndtstraße 50.

I. Placir.-Bureau v. Frl. Wolf, jetzt Thomaskirchhof 18, 1. Etage empfiehlt sich Stellensuchenden aller Branchen.

Eine junge Frau sucht Stellung als

Wirthschafterin.

Gef. Off. erb. sub D. S. 114 Fil., Katharinenstr. 18.

1 ält., christl. gef. Mädch. f. Stelle a. Wirthschaft. b. 1 Hrn. od. Dame. Adr. Hohe Str. 12, H. l. IV.

Anst. Mädch., d. koch. kann, sucht Stelle a. Wirthschaft. z. einz. Hrn. Neumarkt 30, II.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht St. zur all. Führung der Wirthsch. b. einz. Dame oder Herrn. Geehrte Herrsch. w. ihre Adr. u. M. R. 11 in der Expedition d. Bl. niederl.

Geb. Fräulein in ges. Jahren, selbstst. in feiner bürg. Küche, schon in f. Häusern gewesen, sucht bald Stellung entweder zur Führung d. Haushaltes oder zur Stütze u. Pflege älterer u. leidender Damen. Adr. u. O. R. 2 bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstr. 21.

E. sol. Mädchen i. g. A., m. schon selbst. l. Haushalt führte, sucht gleich o. 1. Oct. Stell. als Haushälterin. Solche Adressen gefl. einzul. u. A. St. an die Expedition d. Bl.

Gebild. Fräul. mit guten Zeugn. sucht St. als Stütze der Hausfrau in feiner Familie oder zu einzelnen Leuten.

Grünwaarengeschäft Zeitzer Straße 17.

Lehrerst. mit best. Zeugn. sucht St. als Stütze u. zur Erz. d. Kind. Pers. Vorm. Hohe Str. 43, II. l.

Stelle-Gesuch.

Die 18jährige Tochter eines auswärtigen Fabrikanten wünscht sich bei einer netten bürgerlichen Familie im Haushalt zu vervollkommnen. Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen Anschluß an die Familie gewünscht. Auskunft wird ertheilt Leibnizstraße 2, I.

Geb. Fräul., tücht. in d. Wirthsch., auch in d. Krankenpflege, f. f. St. Eisenbahnstr. 5, Hofs., letzte Thür, 1 Tr., b. Frau Kossenl.

Empf. Mädch. w. pl., schneidern u. kochen können, als Stütze od. z. einz. Leuten Kupfergäßchen 4, 2. Etage.

Eine Köchin, welche ihr Fach versteht, längere Zeit in feineren Häusern war, gute Zeugnisse hat, sucht 15. oder 1. Oct. Stelle. Näh. Gr. Windmühlenstr. 10, 3. Et. links.

Eine perfecte, umsichtige Köchin sucht auf sogleich oder später Dienst. Zu erfragen Tauchaer Straße 31, 2. Etage.

Ein junges Mädchen von 20 Jahren, w. das Kochen erlernt hat, sucht bis 15. Sept. als Köchin Stellung. Werthe Adr. erbeten Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 17, I. links.

Eine perfecte Köchin sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. October Stelle. Gefällige Offerten erbeten unter H. P. 100 in die Expedition dieses Blattes.

Köchin, Mamsell, Stub.-, Haus- u. Kindermädch. empf. Ritterstraße 40, 2. Et. l.

Perf., saub. Köchin u. perf. Stubenmädchen, gute Zeugn., suchen Stell. Brühl 1 b, 3. Et. r.

E. ält. perf. Kochmamsell f. z. 15. Septbr. Stell. f. Hotel od. Rest. Off. sub U. R. 940 „Invalidendank", hier.

Eine tücht., perf. Kochmamsell m. g. Zeugn. f. Stell., Hotel od. f. Rest. Näh. Querstr. 3, IV. r.

Ein fleißiges, anst. Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stellung zum 15. Sept. Zu erfragen Sophienstr. 33b, 3. Et.

Ein sehr gut empfohl. Mädchen sucht Stelle 15. Septbr. für häusliche Arbeit und Küche. Zu erfragen Reichsstraße 52, A. Nitzsche.

Ein ält. erf. Mädch. f. St. für K. u. Hausarb. vorzügl. bei einz. Leut. od. f. Kinder, zum 1. Oct. Zu erfr. Neukirchhof 14, 2. Et.

Ein geb. Mädchen

sucht sof. für Küche und Haus Stelle. Adr. sub V. 413 Expedition dieses Blattes.

Ein j. ord. Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus Eutritzsch, Lindenstraße 289b, p. l.

Ein ält. einf. Mädch. sucht Stell. f. K. u. H. in anst. Fam. Zu erfr. Gohlis, Blumenstr. 12, H. p.

1 kräft. Mädch., m. etw. f. f. u. auch Handarbeit übern. f. St. Ritterstr. 42, II. l. z. erfr.

1 eins. Mädch., f. accurat, m. g. Zeugn., f. St. f. Küche und Haus Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Mädchen, d. kochen k., sucht St. Neumarkt 39, II.

Ein j. anst. Mädchen aus achtb. Fam. f., gestützt auf gute Empf., Stellung als Stubenmädchen. Dasselbe versteht alle in sein Fach einschlagende Arbeit. Gef. Offerten Colonnadenstraße 7, 1. Etage rechts erbeten.

Ein einfaches, n. zu junges Mädchen, in allen Arbeiten erfahren, sucht St. als Jungemagd oder für Küche. Näh. bei Fr. Hese, Dresdner Straße 1, Seitengeb. 3 Tr. links.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen bis 1. October cr., am liebsten bei einzelnen Leuten. Gef. Offerten unter W. 649 Expedition dieses Blattes erb.

Ein junges Mädchen, im Nähen u. Plätten bewandert, sucht per 1. October Stellung als Stubenmädchen. Werthe Adressen sind Ranstädter Steinweg 19, 1. Etage niederzulegen.

Ein solides Mädchen sucht, gestützt auf die beste Empfehlung, Stelle als Stubenmädchen Königsstraße Nr. 8, Hinterh. 2 Tr. rechts.

Ein j. anst. Mädchen sucht 15. Sept. od. 1. Oct. Stelle bei einer feinen Herrschaft als Stubenmädchen. Adr. Davidstr. 5, 3. Et. r.

Ein j. anst. Mädchen von auswärts sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu einzelnen Leuten. Näh. Reudnitz, Leitenstr. 5, Bäckerlad.

1 Stubenmädchen mit guten Zeugn. f. St. zum 1. October Schloßgasse 4, I.

Ein sol. Mädchen, welches nähen, plätten und serviren kann, sucht Stelle Lößniger Straße 5, Hintergeb. 2 Tr. rechts.

Empf. 2 perfecte Stuben- u. 1 feines Kindermädchen Kupfergäßchen 4, II.

Eine j. Wittwe, 30 J., sucht Stell. in Leipzig bis 1. October bei einz. Dame oder älteren Leuten. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Adr. erbittet man unter S. J. 10 Sebastian Bachstr. im Bäckerladen b. Schröder.

Ein kräftiges Mädchen v. 15 Jahren, aus Thüringen, sucht sofort oder per 15. d. M. Stelle, am liebsten bei einzelnen Leuten. Persönlich zu sprechen heute Emilienstr. 5, pt.

E. 15jähr. Mädch. v. Lande f. für häusl. Arb. Stellg. Näh. Ranst. Steinw. 25, Seifengesch.

Empf. eins., arbeits. Mädchen aus Thür. mit guten Zeugnissen Neukirchhof 7, Laden.

1 anst. Mädch. v. ausw. f. Stelle Ritterstr. 44, III.

Ein besch. fleiß. Mädchen sucht bis 15. d. St. f. Alles. Zu erfr. Zeitzer Str. 24, I. Mittelh.

Aelteres Mädchen f. St. für Alles oder f. Kinder. Persönlich Ritterstr. 40, 2. Et. l.

Empf. tüchtige Küchen- u. Büffet-Mamsells. Frau Domsch, Härtelstraße 3.

1 tücht. Buffetmamsell mit gut. Zeugn. f. Stelle. Zu erfr. Ritterstraße 42, 2. Et.

Empf. 2 feine Kellnerinnen mit guter Gard. Frau Domsch, Härtelstr. 3, I., im Laden.

2 fl. Kellnerinn. f. St. b. Günther, Petersstr. 20, III.

10 Kellnerin. u. ausw. f. Salzgäßchen 1, H. III.

Ein anst. junges Mädchen von auswärts, w. fertig im Schneidern, Weißnähen, Plätten und häusliche Arbeiten versteht, sucht Stellung zu größeren Kindern od. als Stubenmädchen. Zu erfr. Kurprinzstr. 8, Posamentengeschäft.

1 gef. Amme, ärztlich geprüft, sucht sof. Stell. Zu erfr. Ritterstraße 42, 2. Et.

Eine kräftige Frau sucht Arbeit. Zu erfragen Petersstraße 14. Hausstand.

Ein älteres Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Krankenhause thätig war, empfiehlt sich als Kranken- und Wochenpflegerin. Zu erfragen Albertstraße 32b, 4. Et., bei Bühlers, Neustadt b. Leipzig.

Aelt. W. f. Aufw. früh 6—9 U. Sternstr. 47, Gesch.

1 anst. W. f. Aufw. Münzgasse 8, Hof part. lks.

E. Frau f. Waschen u. Scheuern Brühl 28, 3. Et.

1 j. Mädchen sucht Aufwart. Weststr. 41, part.

Miethgesuche.

Ein gutes Pianino wird für sofort mögl. billig zu miethen gesucht.

Off. mit Preis Quaistraße 1, part. l.

Grössere Geschäftslocalitäten,

Gewölbe u. 1. Etage, in bester Lage (Grimm. Str.) zu miethen gesucht. Adr. bez. K. W. C. 1744 erbeten postlagernd Berlin, Hauptpost.

Kleiner Laden

mit Wohnung, für Productenhandel passend, in L. oder Umgebung zu miethen gesucht. Off. unter „Laden" an d. „Invalidendank" in Leipzig erbeten.

Ein Laden mit größerem Schaufenster wird per October für ein Schnittw.-Geschäft gesucht. Adr. mit Preis, Lage u. Größe unt. P. 1 nimmt die Exped. d. Blattes entgegen.

Ein Gewölbe für kommende Messe, an frequenter Lage, sucht zu miethen Treuen i/Vogtl. C. A. Zöbisch.

Ein Meßstand in guter Lage für die kommende Messe gesucht. Offerten sub Z. 50 befördert die Expedition dieses Blattes.

Keller,

kalt, zu Weißwein, Nähe der Schulstraße, sucht zu miethen Weinhdlg. Schulstraße 5.

Gesucht

wird eine Niederlage in der Nähe des Marktes, meßfrei.

Adr. bitten in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18, unt. E. R. 100 abzugeben.

Eine kl. Stube od. Niederlage Windmühlenstraße oder Königsplatz zu miethen gesucht. Adr. Windmühlenstr. 48, im Spiegelgeschäft.

Stallung

für 2 Pferde nebst Wagenremise gesucht. Off. unter R. 66 durch den „Invalidendank" hier, Nicolaistraße 1, I., erbeten.

Gesucht

in der Buchhändlerlage eine Wohnung, Part. oder 1. Etage, mit ca. 5 Zimmern rc. Off. mit Preisang. unter Chiffre A. U. 206 an die Expedition dieses Blattes.

Eine kl. Part.-Wohnung wird v. ruh. Leuten z. 1. Oct. gesucht. Adr. Brüderstr. 8, part.

Eine freundl. Wohnung part. od. 1. Etage im Preise von 6—700 M wird per Neujahr oder Ostern 1885 am Johannesplatz, Roß- oder Querstraße zu miethen gesucht. Gef. Offerten werden unter O. 450 in die Expedition dieses Blattes sofort höflichst erbeten.

Per 1. April.

Ein größeres Familienlogis, bestehend aus mindestens 3 großen Zimmern und 4 geräumigen Kammern nebst Mädchenkammer und Zubehör, wird gesucht. Miethpreis 1000 bis 1200 M. Adressen bei Herrn **Weidenhammer,** Brühl 78, niederzulegen.

Gesucht wird von Mitte October d. J. an bis Ende April n. J. eine möblirte Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Mädchenkammer und Küche. Offerten beliebe man unter Angabe des Preises und der Etage unter der Chiffre R. W. 107 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht

werden per Weihnachten von zwei einzelnen Damen in feiner, ruhiger Lage, möglichst Nähe des Rosenthales oder Johannaparkes, zwei geräumige zusammenhängende Familienwohnungen im hohen Parterre oder 1. Etage. Adressen unter M. R. 1884 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Gesucht per October eine Wohnung, Nähe Brühl, 8—900 M. Offert. **H. Joseph, Brühl Nr. 59.**

Ein größeres Logis

wird per 1. October in der Nähe der Kreuzstraße zu miethen gesucht. Offerten abzugeben Kreuzstraße 19/20, H.-H. II.

Gesucht wird in der Südvorstadt ein Logis von ruhigen Leuten im Preise bis 800 M. Adress. abzug. Arndtstr. 43, 1. Et.

Anst. ruh. Familie, 3 Personen, sucht per 1. April 1885 sonnig und frei gelegene Wohnung. Preis ca. 500 M. Adr. unter A. J. durch die Buchhandl. v. O. Klemm erbeten.

Gesucht per sofort oder 1. October ein Familienlogis im Preise von etwa 300 M, möglichst Nord- oder Westviertel. Offerten mit Preis unter U. N. 927 an den „**Invalidendank**", hier.

Logis von 3 Stub., 2 Kamm. u. Mädchengelaß, ca. 4—500 M, im nördl. Viertel von ruh. Beamtenfamilie per 1. Octbr. c. gesucht. Off. sub Q. 17168 d. Rud. Mosse, Leipzig.

Eine Wohnung, best. aus 5 Zimm. nebst Zubehör, im Preise bis 900 M p. a., wird in anständigem Hause per 1. Oct. cr. gesucht, kl. Gärtchen sehr erwünscht. Adressen unter E. H. 116 Filiale d. Bl., Königsplatz 17, erbeten.

Eine Wohnung, Preis 50 bis 70 Thaler, gesucht, Westvorstadt, 1. October. Adressen niederzulegen unter H. P. 345 in d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oct. kl. Logis von Stube, Kammer und Küche, Nähe der Gartenstraße. Adr. abzug. b. Hausmann Gartenstraße 20.

Gesucht ein Familienlogis, innere Stadt, 200—300 M. Adressen Schulstr. 1, Preil.

Ges. 1. Oct. v. kinderl. L. 1 St., 2 K. u. Zub. i. Südviert. Adr. H. K. 81 Fil. Königsplatz 17.

Logis gesucht von 70—100 Thlr. Offerten B. D. 27 Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Kinderl. zahl. Leute suchen z. 1. Oct. sep. Logis, West- od. Nordviertel, Pr. 180—200 M. Adr. erb. H. P. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein kleines Logis, Stube, Kammer und Küche wird zum 1. October gesucht. Adressen „Voigt's" Restaurant, Neukirchhof 13.

Ein Logis Nähe Roßplatz, part. od. 1. Et., von älterer Dame per 1. October gesucht. Adressen Zülser, Sternwartenstraße 7.

Ges. wird ein kl. Logis v. kinderl. Leuten in Nähe der Gr. Windmühlenstr., Pr. von 50—70 Thlr. Adr. Härtelstr. 2. Müller's Restaur.

Sof. od. 1. Octbr. Logis gesucht von Brst. ohne Kind. Off. K. P. Fil. d. Bl., Königspl. 17.

Ruhiges Garçonlogis,

einfach u. mit Mittagstisch, von ein. j. Kaufm. gesucht, mögl. Garten- od. Promen.-Aussi., nicht innerste Stadt. Off. m. Preisangaben „**Invalidendank**" hier, unt. U. P. 936 erbeten.

Per 1. October wird Garçonlogis event. mit Pension in gutem Hause von einem jungen Kaufmann gesucht. Offerten mit Preisangabe sind unter E. H. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Garçonlogis in der Westvorstadt, mögl. m. Mittagstisch, wird v. einem jungen Kaufmann z. miethen gesucht. Off. m. Preis Weststr. Nr. 79, i. Laden, niederzulegen.

Ein j. Mann sucht Nürnberger Str. od. d. Nähe pr. sof. ein Garçonlogis, Stube u. K. Adr. mit Preis niederzul. unter E. B. 100 Nicolaistraße Nr. 47, bei H. Buchmann.

Garçonlogis gesucht, für 2 Herren passend. Preis ca. 25—30 M. Offert. sub K. 30 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18.

Garçonlogis in nächster Nähe d. Johannaparkes zum 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 25 Expedition d. Bl.

Freundliches Garçonlogis gesucht, in der Südvorstadt. Offerten mit Preisangabe u. H. Markt 12, 1. Etage, niederzulegen.

Garçonlogis per 1. Octbr. ges. Offerten mit Preis sub U. 477 b. d. Exped. d. Bl. erb.

Ein Herr sucht leeres Wohn- u. Schlafzimmer für 1. October. Offerten mit Preisang. erb. unt. F. 2 Filiale, Katharinenstr. 18.

Große leere Stube oder Stube u. Kammer von einer anständ. Dame Ende September ges. Offerten mit Preis unter F. K. 10 Filiale dss. Bl., Katharinenstr. 18, niederzulegen.

Gesucht w. v. zwei solid. älteren M.-Personen pr. Mck. Septbr. bei möglichst einzelnen, aber reinlichen Leuten eine möbl. Stube oder auch mit Kammer. Gefäll. Adr. mit Preisangabe werden Mühlgasse 1, Restaur., erbeten.

Ein Student sucht vom 1. October an ein großes freundliches, fein möblirtes Zimmer mit Sonne, eine oder zwei Treppen hoch, in einer schönen Straße, die Elsterstraße vorgezogen. Antwort in latein. Schrift, mit Preis, unter E. 23 Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Von einem jungen soliden Mädchen wird per sofort oder spätestens per 1. October ein gut möblirtes Zimmer, möglichst mit voller Pension, zu miethen gesucht.

Adr. mit Preisangabe unter L. L. 15 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Wittwe sucht freundliche unmöblirte Stube. Adressen mit Preis unter A. H. I. Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein propres Zimmer mit gutem Bett, bei feineren Leuten für die ersten 2 bis 3 Tage der bevorstehenden und folgenden Messen, gelegen zwischen Magdeb. Bahnhof u. Petersstraße, 1. oder 2. Etage. Adressen erbitte unter P. R. 39 in die Filiale d. Bl. Universitätsstraße Nr. 21.

Ein Meßlogis, 2. oder 3. Etage, freundliches Zimmer mit gutem Bett, wird in der Nähe des Nicolaikirchhofes gesucht. Aufenthalt zur Messe 14 Tage. Offerten mit Preisangabe werden unter D. 8 in die Expedition dieses Blattes bis 8. September cr. erbeten.

Junger Kaufmann sucht Zeitzer Str. oder Südplatz einfach freundlich möblirtes Zimmer. Nicht über 20 M incl. Kaffee u. Bedienung. Adressen unter Z. 27 Expedition dieses Bl.

Ein Mädch. f. l. Stübch., 5—6 M Mon., z. 15. Sept. Adr. Hohe Str. 12, H. 4 Tr. l.

Eine kl. möbl. Stube als Schlafstelle von einem Herrn zu miethen gesucht. Off. m. Preis unt. H. L. niederzul. im Geschäft Barfußg. 4.

Pension-Gesuch.

Für einen j. Mann, welcher d. Baugewerkschule besucht, wird für 1. October in anst. Fam. Pens. ges. Gef. Offerten mit Preisangabe wird erbeten unter H. J. 375 an **Haasenstein & Vogler** in Grimma.

Ein Kegelclub, besteh. aus 12 Mitgliedern, sucht eine gute Bahn, am liebsten für Sonnabend. Offerten unter K. C. 50 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos

von 6 M pro Monat an vermiethet C. Rothe, Königsstraße Nr. 24.

Flügel und Pianinos

vermiethet Ernst Irmler, 29 Windmühlenstraße 29.

Gute Flügel verm. für 11 u. 12 M pro M., desgl. Pianinos 7 M an Wange, Erdmannstr. 14.

Landaufenthalt. Zu vermieth. per 1. April 1885, für Sommer u. Winter geeignet, 1 Haus m. Gartengenuß f. 300 M p. a., 1/2 Std. von Dresden, herrl. Aussi., staubfrei, event. Pferdest. und Wagenremise;

desgl. 1 Hochparterre mit Gartengenuß, staubfrei, 300 M, 1. Octbr. 1884, angen. Ruheplätzch. R. Franke, Weinböhla i. Sachs.

Zu vermiethen ist pr. 1. Oct. ein schönes Restaurationslocal, leer, Lage vorzüglich. Adressen unter M. 29 Expedition d. Bl.

Restaurations-Local

Lange Straße 27, p. sofort zu verm. durch A. Ihle, Salomonstr. 4b, H.-G. I.

Bierpacht.

Altrenomm. Restaurant mit groß. Concertsaal u. Garten, allerfeinste Lage einer Prov.-Stadt von 90,000 Einw., ist mit completem Inventar gegen Bierpacht oder auch festen, billigen Jahrespacht zu vergeben. Offerten von cautionsf. Wirthen unter H. D. 6 an den „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

Reichsstraße Nr. 41

sind in der 1. Etage schöne, helle, große Räume für Geschäfts- oder gewerbl. Zwecke sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres Neumarkt Nr. 6, 1 Treppe.

Geschäftslocal,

Reichsstr. 48, gr. Parterre u. sehr geräumige 1. Etage, durch eleg. Treppe verbunden, beide Etagen große Schaufenster, unter günst. Bed. sofort zu vermiethen. N. Perli.

Ein freundliches Geschäftslocal zu vermiethen Königsstraße 24.

Messlocal.

Die Hälfte d. Bühnengewölbes 10 a. Markt (Rathhaus) ist für künft. Messen zu vermiethen.

Ein Gewölbe fürs ganze Jahr oder für die Messen von Mitte October d. J. an ist anderweit zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Reichsstraße 11.

Meß-Vermiethung.

Ein Gewölbe ist für die Meß. billig zu vermiethen. Näh. Katharinenstraße 28.

In Buchhändlerlage geräumiges hell. Gewölbe per 1. Januar u. Frs. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Gellertstraße 2/3.

Ein großer schöner Laden

mit bedeutendem Verlust sofort zu vermiethen **Max Levit,** Katharinenstraße 3.

Eine Barbierstube mit Wohnung, Kundschaft und sämmtlicher Einrichtung zu vermiethen Volkmarsdorf, „Stadt Taucha".

Ein Productengesch. mit Schweineschlächterei, gute Lage, und 2 große Logis sind sof. od. später zu verm. Näheres Neustadt, Marienstraße 25, I.

Laden, Werkstellen, Lagerraum, Niederlage, Keller zu verm. Rank. Steinweg 30, b. Wel.

Laden mit gr. Schaufenster zu vermiethen Brühl Nr. 27.

Laden mit gr. Schaufenster zu vermiethen Neukirchhof 4, im Geschäft.

Sofort oder später Wohn. mit oder ohne Cellod., Niederlage, gr. Keller, für jed. Gesch. u. Gewerbe passend. Lindenau, Heinestr. 1b.

Z. Messe 4 Musterzim., aneinanderhäng., auch einzeln zu vermiethen Markt 13, II. R.

SLUB
Wir führen Wissen.

Katharinenstrasse No. 11

sind, nachdem der vollständige Umbau des Grundstückes nunmehr beendigt, im Vorderhause
die erste Etage als Geschäftslocal,
die zweite Etage als Geschäftslocal oder als Wohnung,
die dritte Etage als Wohnung,
durchgängig neu hergestellt, tapezirt, mit je 2 Waterclosets und beziehentlich mit Gasleitung versehen, sofort beziehbar,
ferner
ein neuhergerichtetes Gewölbe im Vorderhause, mit anstoßendem hellen Comptoirraume vom Ende der Michaelismesse l. J. ab, sowie
das erste Stockwerk des Hinterhauses, circa 120 □Meter Flächenraum haltend und mit neuer Aufzugswinde versehen, eventuell auch
das darunter befindliche, massiv gewölbte Parterrelocal, von gleicher Größe, vom 1. November d. J. ab zu vermiethen durch
Rechtsanw. Elmert, Katharinenstraße 8.

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 3 1. Etage 1200 ℳ, Parterre 700 ℳ, auf Wunsch mit Garten und Stallung 1. October zu vermiethen.

Elegante Villen-Wohnungen

mit je 9 bis 10 heizbaren Räumen, Veranda und Garten zum Preise von 1650 bis 1750 Mark sind per sofort oder später zu vermiethen.
Auf Wunsch wird Stallung hergerichtet.
Näheres im Localcomptoir von Wwe. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Musterlager für die Messen Hainstraße 30, 2. Et.

Kleineres Comptoir in 1. Etage, Hainstr. per 1. Oct. billig zu verm., auch ein Doppelpult das. zu verk. Zu erfr. Grimmaische Str. 13, III., bei Roch.

Kurprinzstr. 4 sind im Entresol Räumlichkeiten zu Contorzwecken sofort oder Michaelis zu vermiethen. Näheres das. b. Hausmann.

In der Mühlgasse sind sofort zwei kleinere Niederlagen zu vermiethen. Näheres bei Fr. Whl. Vollborth, Gleisenstraße 16b.

1 Meßniederlage, pass. f. Kipsiederbranche u. 1 Contor f. Uhrmacher o. Juweliermeßlager Ritterstr. 32, I., im Contor.

Parterre-Niederlage oder Werkstelle für 75 ℳ jährlich, vom 1. October ab oder früher zu vermiethen Humboldtstraße 8, 2. Et.

Keller, große, zu verm. Brühl 74, 2. Et.

Für Spediteure! Stallung für 30 Pferde u. gr. Hofr., ganz od. geth. per 1. Oct. zu verm. Waldstr. 42, p.

Stallung für 2 Pferde sofort zu haben durch Naundorf & Co., Emilienstraße 20b.

Der an der Josephstraße in Lindenau gelegene, jetzt von Herrn Schumann benutzte **Zimmerplatz** ist vom 1. Januar 1885 ab anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Zinkeisen, Leipzig, Schulstraße 6.

Poststraße 12 zu verm. per 1. October im Hintergebäude 3. Etage, passend zu Arbeitssaal für Buchbinder &c., desgl. Boden zu Niederlagsraum. Näheres Promenadenstraße 29, parterre.

Werkstatt zum 1. October für 100 ℳ zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 18 im Contor.

Die zum Betriebe einer Druckerei nebst lithogr. Anstalt benützten Räumlichkeiten Gellertstr. 3 sind p. 1. Oct. er. anderweit zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

1 heller Arbeitssaal in 3. Etage, 90 □Mtr. groß, ist per 1. October oder später zu vermiethen Poststraße 11, part.

1 Parterre ist per 1. October für 570 ℳ zu vermiethen Alexanderstraße 12 b.

Zu vermiethen Kreuzstraße 2, Villengrundstück, vom 1. Octbr. a. c. an die Parterre-Wohnung mit Garten, bestehend aus 3 Stuben, 1 Salon, 2 kleinen Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Kellern und Bodenraum.
Rechtsanwalt Liebster, Brühl 58.

Ein Parterrelogis ist zu verm. Reudnitz, Gemeindestraße 21, I.

Elsterstr. Part. u. 1. Et. mit Garten f. 800 u. 1000 ℳ Mich. zu verm. Näheres in Nr. 22, S.-G. 1. Etage.

Zu vermiethen. Ein Logis für 300 ℳ ist für den 1. Oct. zu beziehen Neukirchhof 5, parterre.

Härtelstraße Nr. 13 ein eleg. Hochparterre zu vermiethen.

Schenkendorfstraße Nr. 20 (zwischen Kaiser Wilhelm-Straße und Südplatz) ist eine freundliche Entresol-Wohnung für 420 ℳ per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann im Parterre.

Elegante Familienwohnung, per 1. Oct. oder später zu verm., u. zwar entweder 1 hohes Parterre, bestehend aus 1 großen Speisesaal, 7 geräumigen Zimmern, 4 Kammern, großer Veranda u. viel Zubeh. nebst Gartenbenutzung event. a. Stallung &c. oder eine halbe 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda u. Zubeh. event. ebenfalls mit Stallung &c. Zu erfragen Elsterstraße 5, part., beim Besitzer.

Lessingstraße 4 Parterrelogis für 900 ℳ an ruhige Abmiether zu vergeben, 4 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Gartenplatz.

Centralstr. 3, part. 5 Stuben u. Zubeh., der Neuz. entspr. (Gas, Wasserclos.), für 900 ℳ zum 1. October zu vermiethen.

Zu vermiethen Auenstraße 23 b eine schöne, freundlich gelegene Parterre-Wohnung bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör für 650 ℳ, sowie eine halbe 4. Etage bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör für 360 ℳ. Alles Nähere beim Hausmann.

Elsterstraße 39 ist die 1. Etage Michaelis d. J. für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres Reitbahn.

Zu vermiethen in Altenburg eine freundliche 1. Etage mit Wasserleitung und Gartengenuß und allem Zubehör, 1. October zu beziehen. Offerten unter A. B. 10 an die Expedition des „Invalidendank", Altenburg, erbeten.

Die Thomaskirchhof 12, 1. Stock befindl. Räumlichkeiten (3 Stuben mit Zubehörungen) sind vom 1. October ab als Wohnung oder Geschäftslocal zu vermiethen durch
R.-Anwalt Edmund Metsch, Petersstraße 3, III.

Zu verm. 1 Parterre-Logis per 1. Octbr. Schenkendorfstr. 35. Näh. b. Hausm. 4. Et. r.

Zu vm. 1. Oct. Brandvorwerkstr. 15, Villenw., ½ 1. Et. 3 St. u. Zub. 400 ℳ z. erfr. b. W. i. Bäckerl.

Floßplatz Nr. 29 geräumige 1. Etage, 10 Zimmer u. Garten, ab October zu vermiethen. Preis 2400 ℳ. Näheres im Logis zu erfragen.

Im Kurprinzviertel ist eine freundliche Wohnung in 1. und 2. Etage zu verm. Näh. Brüderstr. 10, III. r., von 2—4 Uhr.

Südstraße 70 schönes Logis, 2 St., K., K. und Keller, 1. Etage, ist sofort oder bis 1. October zu vermiethen. Näheres parterre.

October frdl. 1. Etage mit Garten, Preis 650 ℳ, zu verm. Ranstädter Steinweg 20.

Freundl. Logis, Stube, 2 K., Küche f. 180 ℳ 1. Oct. zu verm. Reudnitz, Kronprinzstr. 12, I. r.

Per 1. October sind noch einige Logis im Gebst. Lange Str. 27 in 1. u. 2. Et. f. 420—550 ℳ z. verm. Näh. das. part. i. Rest. u. bei A. Ilse, Salomonstr. 4b, G.-G.

Schletterstraße 2, I. ein Familienlogis in sehr gutem Stande Vorsaal, 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Keller &c., 900 ℳ, ist per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Hof I.

Weststraße Nr. 64 ist das eine Treppe rechts befindliche Logis für jährlich 570 ℳ sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße 29, I.

1 halbe 1. Et. Eberhardtstr. 12, per 1. Oct. f. 570, desgl. 1 Part. f. 500 ℳ. Näh. das. part. r.

Ostvorstadt. **Kurze Str. 3** 1. Etage, 6 Fenster Front, modern eingerichtet, zum 1. Octbr. d. J. zu beziehen.

Sophienstraße 29, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör mit Garten 660 ℳ zu verm.

Blücherstraße Nr. 17 ist die 1. Etage vom 1. October c. ab, sowie ein Keller sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Zinkeisen & Weber, Schulstraße 6.

Mittelstr. 22, 1. Et. neu decor. Näh. daselbst 2. Et.

Zu verm. ein Logis von 3 Stub., 2 Kamm., 1. Et., 600 ℳ. Näh. Eisenstraße 4, part. links.

Gohlis, dicht an der Pferdebahn, ist eine 1. Etage, best. aus 3 gr. und 3 kl. Stuben, Küche, Kammer und Keller, sofort zu vermiethen. Näheres Villa Dr. Kühn.

Eine frdl. in 1. Et. geleg. Wohnung mit Wasserleitung (Sonnenseite) ist per October zu verm. Näh. b. Bes. Berl. Tauchaer Str. 1.

Gottschedstraße 6 ist die linke Hälfte der 1. Etage vom 1. October d. J. ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Rössch.

Colonnadenstr. No. 10, Ecke der Alexanderstr., sind 2 Logis, 1. und 2. Etage, per 1. October zu vermiethen. Preis 630 und 575 ℳ.

Verschw. Balconl. 240 ℳ, 1. Oct. Kohlgartenstr. 6.

Balconl. 5 Frst. Fr. 560 ℳ, 1. Oct. Tauch. Str. 7.

Eine halbe 1. Etage, best. aus 3 zweifenstr. Zimmern, kl. K., K., Kellerraum und Bodenk. Näh. Alexanderstr. 4, p., l/Contor.

Freundliche gesunde Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, in 1. Etage zum 1. October Reudnitz, Chausseestraße 27, 1 Treppe.

Uferstraße Nr. 4 sind zwei Wohnungen, 2. Etage für 900 und 3. Etage für 550 ℳ, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Eckladen.

Eine 2. Etage, 2 Stuben, 1 große Schlafstube u. Zubeh. Neustadt, Lutherplatz 1, 1 Tr.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, ist zum 1. Oct. zu beziehen Reudnitz, Kurze Str. 17, II.

Nordstraße 15 ½, 2. Etage für 530 ℳ per 1. October zu vermiethen.

Zu verm. mittl. ger. Familienlogis zum 1. October Petersstr. 40, Tr. C, II. lks. Näh. das.

Eine reizende Wohnung in villaartigem Hause, schönste Lage, 4 Zimm., Küche &c., vom 1. October an abzutreten Sidonienstraße 2, II. (Ecke Zeitz. Str.)

Zum 1. Octbr. w. Versetz. Wohn. m. schön. Aussicht, 2 St., 1 Kam., Küch. u. Zub., 180 ℳ, Eutritzsch, Brau- u. Leipziger Str.-Ecke 187, II.

Zu verm. ein freundl. Logis an einzelne ruhige Leute Gerberstraße 36, 2 Tr. links.

Per 1. October ev. früher ist die kleinere Hälfte der 2. Etage in **Humboldtstraße Nr. 10b** zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 20, 2. Etage.

Neukirchhof Nr. 14 ist das im Quergebäude 2 Treppen befindliche Logis vom 1. October d. J. ab für jährlich 250 ℳ zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße Nr. 29, I.

Nicolaistraße 47 (Deutrich's Hof) ist in der 2. Etage ein größeres Familienlogis für 750 ℳ jährlich per 1. Oct. d. J. oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Deutrich, Leipzig, Grimmaische Str. 20, II.

Tauchaer Straße Nr. 5 ist die geräumige 2. Et. mit schönem Garten veränderungshalber sofort oder später für 1300 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ranstädter Steinweg 80 ist eine geräumige 2. Etage für 750 ℳ, sowie ein kleineres Hoflogis für 180 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näh. das.

Winterstr. 24 ist die 2. Et., 5 gr. Zimm. u. reichl. Zub., hell u. freundl. gel., für 800 ℳ zu verm. Näh. Seitengeb. part. bei H. Leins.

Centralstraße 4 ist die herrschaftliche 2. Etage, 10 Zimmer (Badez.), Wintergarten u. Zubehör, per 1. Octbr. c. zu vermiethen, ev. wird diese nach Wunsch vorgerichtet. Näh. Auskunft ertheilen Knauth, Nachod & Kühne, Brühl 85.

Hauptmannstraße 2. Wegzugshalber per 1. Oct. ein Logis 2. Et. (3 St., K., K., K.) mit großem Corridor zu vermiethen, Preis 520 ℳ. Näh. das. 1. rechts.

In feinem Hause eine freundl. ½ zweite Etage (5 St., 2 K. u. Zub.) zum 1. Oct. f. 250 Thlr. zu vermiethen Turnerstraße Nr. 15. Näheres das. 1 Tr.

Parthenstr. 6 eine herrsch. 2. Et., 7 Z. u. 1. Octbr. ab zu vermiethen. Näheres part.

Zeitzer Strasse 25.
2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör,
3. „ desgl.
per 1. October d. J. zu vermiethen. Zu erfragen Hintergebäude II. oder Comptoir von Leuthier & Nake, Emilienstr. 29b, part.

Zeitzer Strasse 25 eine Werkstatt sofort zu vermiethen.
Zu erfragen Hintergeb. II. od. Comptoir v. Leuthier & Nake, Emilienstr. 29b, part.

Petersstraße 20, Treppe B, II. r., als Wohnung oder Bureau 4 Zimmer, Küche per 1. Oct. oder früher zu vermiethen.

Z. verm. eine fr. 2. Etg., 2 St., 3 K. mit Garten, f. 520 ℳ Hohe Straße Nr. 11.

Grassi-Straße, Eckhaus, eine halbe dritte, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Etage per Michaelis d. J. zu vermiethen. Gustav Händel.

Tauchaer Str. 12. Zu vermiethen per 1. October od. später eine dritte Etage, 8 Zimmer und Zubehör. Näheres parterre im Contor.

Reudnitz, Bornitzstraße 4, halbe 3. Et., 3 St., 2 K., Küche 280 ℳ z. verm.

Ritterstraße 40, Hof 3 Treppen ist per 1. October c. ein Familienlogis, Preis 420 ℳ, zu vermiethen. Näh. bei Herm. Dittrich, Hallische Straße 4.

Königstraße 2a ist eine 3. Etage, bestehend aus Salon, 4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, zum 1. October für 900 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann daselbst.

Königsstr. 12, 3. Et., Sonnenseite, per 1. October a. c. Näheres 2. Etage.

Gohlis. E. schöne Familienwohn. weg. Abr. den 1. Oct. zu vm. Möckernsche Str. 9, III. l.

Gr. Fleischerg. 1, 1. Oct. z. verm. die 3. Et., 3 Stub., 3 Kam., Küch., Keller.

Per sofort oder 1. October ist eine eleg. 3. Etage, 6 heizb. Zimmer und reichl. Zubehör, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres Georgenstraße 15 f, Contor.

Ostern 1885 ist eine halbe 3. Etage von 5 Zimmern, dem Krystall-Palast gegenüber, durch den Hausverwalter Dilp daselbst zu vermiethen.

1. Oct. 3. Etage für 60 Thlr., 2 Stuben, Kamm., Küche, Keller, an ruhige Familie zu verm. Reudnitz, Kurze Straße 14, Comptoir.

Nürnberger Str. 56 ist die 4. Etage sofort oder später zu vermiethen.

1 fr. Logis zu verm. Bornitzstr. 8, IV. r., Reudnitz.

Connewitz, Eisenbahnstr. 241 sind 2 freundl. Logis, sowie ein Laden mit Logis zum 1. October zu beziehen.

Zu Reudnitz zu vermiethen 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller für 85 Thlr. Näheres Kreuzstraße 14, part., Leipzig.

Gohlis, Kirchweg 2, 5 Zimmer, Zubehör u. Garten, Alles neu.

Reudnitz, Grenzstraße 30 sind per 1. October 2 Logis im Preise von 55 und 72 Thlr. zu vermiethen.

Gohlis. Zwei Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubeh., im Preise von 300 u. 390 ℳ, sind per 1. Octbr. a. c. zu vermiethen durch
Ortsrichter Thobus, Lange Str. 54.

Zu vermiethen Sophien- u. Eisenstr.-Ecke 42b, schön einger. Logis, Pr. 360—450 ℳ. Näheres beim Polir.

Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 1, ein Logis für 300 ℳ per 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Gerberstraße 67, im Cig.-Geschäft.

Brandvorwerkstr. 23 z. verm. 3 sch. Logis zu 64, 100 und 120 Thlr. Näh. im Laden.

Eberhardtstr. 2 schöne Logis, 700 ℳ u. 480 ℳ. Näh. b. Hausm.

Reudnitz, Grenzstraße 21 3 Familienlogis in sehr gutem Stande, freundlich gelegen, sind per 1. October zu 360, 320 und 285 ℳ zu vermiethen. Näheres im Restaurant Grosser Kuchengarten.

Zu vermiethen Elisen- und Sophienstraßen-Ecke 33a mehrere schön eingerichtete Logis. Preis 400 bis 750 ℳ. Näheres beim Poller.

2 Logis, 20, 42 Thlr. Möckern, Hauptstraße 1.

Elsterstr. 26 Hofwohnung zu vermiethen.

Hausm.-Wohn. 60 resp. 20 Thlr., z. v. Südstr. 4, I.

Ein kl. Familienlogis ist verhältnißhalber sofort zu vermiethen Neumarkt 34, 3. Etage.

Per sofort oder sp. für eine einz. Dame kl. Logis, Stube, Küche, Keller zu vm. Preis 180 ℳ. Näh. Hauptmannstraße 2, 1. Et. r.

Gohlis. Kl. Logis per 1. Oct. er. Näh. Eisenbahnstr. 28b, part. lks.

Zu verm. billig kl. anst. Logis, Nordstr., an einz. Frau, die nebenbei die Aufw. 1 ält. Hrn. mit bes. Abr. b. abzug. Reichsstr. 32, Cig.-Gesch.

Kleines Logis zu vermieth. Glockenstr. Nr. 1.

Poniatowskystraße 14 ist eine kleine Wohnung per 1. October zu vermiethen. Preis 150 ℳ. Näh. Souterrain.

Kl. Dachwohn. 1. Oct. Gohlis, Kirchweg 4.

Elegantes Garçonlogis Hohe Straße Nr. 11, II. l.

Elegantes Garçonlogis Gottschedstraße 7, I. r.

Berliner Str. 112, II. r. ist per 1. Oct. d. J. ein f. möbl. Garçonlogis bei feiner Familie zu vermiethen.

Am Rosenthal eleg. Garçonl. b. einz. Leuten, herrl. Aussicht, Ecke Lortzingstr., Humboldtstr. 15, IV. rechts.

Garçon-Logis. Gut möblirtes Zimmer für Reisende vorzugsweise billig Neukirchhof 13, Tr. B, III.

Ein großes, freundliches Garçonlogis ist per sofort oder später an einen anständigen Herrn zu vermiethen Dresdner Straße Nr. 2, 3. Etage, altes Haus.

Garçonlogis. 1 f. möbl. Stube u. Schlafst. an 1 o. 2 H., H.- u. S.-Schlüssel, Aussicht Markt, wenn gew. Mittagst. Näh. Reichsstr. 13, i. Herrenkl.-Gesch.

Garçon-Logis, freundl. möbl. 2fenstr. Zimmer, vis-à-vis den Bahnhöfen, mit od. ohne Schlafstube, ist billig zu vermiethen Blücherstraße 11/12, 4. Et. r.

Eleg. Garçonl., Pferdebahn. Wohn. mit Cab. bei geb. Leuten ohne Kinder, monatl. 18 ℳ Neumarkt 16, III.

Garçonlogis, fl., am Roßplatz, Aussicht Promenade, f. 1 od. 2 H. Windmühlengasse 14, 3. Et.

Marienstr. 11, II. ist sehr fr. gel. Garçonlogis, vornh. tapezirt, sofort zu vermiethen.

Garçonlogis, zwei freundliche Zimmer, sehr billig Friedrichstraße Nr. 4, 2 Tr. links.

Garçonwohnung, Stube u. Kabinet, Mittelstraße 4, II.

Garçonlogis, ruhig u. freundl. gelegen, gut möbl., Poniatowskystr. 11, I.

Garçonl. feine Stube u. Schlafz. a. 1 od. 2 Herren Elsterstraße 43, I. lks.

Garçonlogis, f. möbl., sep. u. ruhig sof. z. v. Löhrstr. 7, III. l.

Freundliches Garçonlogis, Herren oder Damen, bei einer Wwe. Färberstraße 8, 3. Et.

Garçonl., freundlich geleg. u. inn. St., Lehmann's Gart. 2a, III. r.

Garçonl., Salon mit 2 Nebenz., sof. oder geth., Nähe Augustusspl. Dörrienstr. 13, II. l.

Schön. Garçonlogis per sofort billig zu verm. Windmühlenstr. 31, Gartengeb. 3. Et.

Hochelegantes Garçonlogis Promenadenstraße Nr. 7, 1. Etage.

Garçonlogis, freundl. möbl., Reichsstr. 6/7, im Handschuhgeschäft.

Anständig möbl. Garçonlogis zu vermiethen Johannesgasse 32, 3. Et. rechts.

F. Garçonlogis, Wohn- und Schlafz., zu vermiethen Mühlgasse 2, 1. Etage links.

Einige gut möblirte Garçonwohn. sind preiswerth zu verm. Leplaystr. 2, 3 Tr. r.

Garçonl. f. 1—2 H. sof. od. sp. Tauchaer Str. 19, I.

Ruh. Garçonl., 2 Zimm., Frankf. Str. 53, Hg. II.

Garçonl. mit od. ohne Pens. Schletterstr. 11, I.

Garçonl. f. 2 Hrn. z. verm. Grenzstr. 34, p. r.

Frdl. Garçonl. bill. f. Hrn. Nordstr. 56, IV. l.

Garçonlogis, gut möbl., Erdmannstr. 6, II. lks.

F. Garçonl. am Westpl. Promenadenstr. 41, III.

Ruh. frdl. Garçonlogis Tauchaer Str. 11, II. r.

Garçonlogis f. Herren, 15 ℳ, Hainstr. 25, III.

Sofort Garçonlogis Thalstr. 1, 3. Et. r.

Garçonlogis f. H. Rohstr. 6, III. links.

Garçonlogis sofort Marschnerstr. 13, 1 Tr.

Ruh. frdl. Garçonlogis f. H. Härtelstr. 13, III.

Garçonl., sep., a. H. ob. anst. D. Hainstr. 22, I. r.

Fr. Garçonlogis f. Hrn. Mühlgasse 9, p. l.

Freundl. Garçonlogis Mühlgasse 8, prt. r.

F. Garçonlogis, gut möbl., Nordstr. 56, II.

Frdl. Garçonl. Gr. Windmühlenstr. 8, III. r. vh.

Fr. Garçonlogis f. H. od. D. Blücherstr. 33, II. v.

Feines Garçonlogis Seb. Bachstr. 50, III. r.

Garçonlogis Lange Straße 41, part. lks.

Garçonlogis, sehr g. möbl. Petersteinw. 50, I.

1 fr. Garçonl. a. 1 H. i. g. vm. Mendelssohnstr. 3, p. r.

Ruhiges Garçonlogis Emilienstr. 21, 3. Et.

Thalstraße 31, 4. Etage ist 2 Garçonlogis.

Wohn- u. Schlafst. mit 2 Betten, separat. Offerten u. F. K. 49 in d. Fil. Königsplatz 17.

Unmöbl. Wohn- u. Schlafz. an Leute ohne Kinder Sidonienstraße 37, 1. Etage links.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen Kramerstraße 7, part. links.

Weststraße 90, H.-G. III. frdl. möblirte Stube mit Kammer, sofort beziehbar.

Leeres Zimmer u. Kam., vornh., für Herren od. Damen, 1. Octbr. Reichsstraße 32, III.

1 fdbl. möbl. Z. m. C. Erdmannstr. 3, H. 1. Et. lks.

Sep. möbl. Z. m. Cab. f. D. Nordstr. 11, I.

Zwei elegante möblirte Zimmer zu vermiethen Centralstraße 1, 1. Etage.

Eine leere Stube, 36 Thlr., an eine ältere Dame Carolinenstr. 11, Seitengeb. I. l.

Einfach möblirte Stube sofort zu vermiethen Poststraße Nr. 12, 4. Etage.

Ein leeres, freundliches Zimmer zu vermiethen Reudnitz, Schulstraße 3, 1 Treppe.

Ein gut möblirtes Zimmer, auch Mittagstisch, billig zu verm. Blumengasse 12, II. r.

Freundl. Stube für Herren oder anständ. Mädchen Humboldtstraße 30, 4 Tr. links.

Zu verm. ist 1. Oct. ein fr. Stübch. an ein sol. anst. Mädchen Thalstraße 10, 4. Et. lks.

Möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen an einen Herrn Brühl Nr. 2, 3. Etage.

2—3 möbl. Zimmer, auch m. Mittagstisch ev. Pens. an Herren od. Dam. Querstr. 2, 2. Et. r.

1 möblirte oder leere Stube an Herren zu vermiethen Zeitzer Straße 13 b, 1 Tr. links.

Unmöbl. fr. Zim. in f. Hause bei kinderl. Lt. f. Hrn. bill. Humboldtstr. 30, 4 Tr. r.

Nahe Augustusplatz separates möbl. Zimmerchen Dresdner Straße 4, 1 Tr.

Zu vermiethen eine freundl. Stube, neu tapezirt, sogleich Sidonienstraße 39, 4. Et.

Thomaskirchhof 1, 3. Et. ein Zimmer mit Saal- u. Hausschlüssel an Herrn.

1 frdl. Stube ist an eine einzelne solide Person zu verm. Alter Amtshof 7, II. lks.

In fein. Hause großes Zimmer, g. möbl. oder unmöbl., 1. Oct., Colonnadenstr. 3, III.

Ein 2fenstr., heizb., möbl. Stübchen billig zu vermiethen Gustav Adolphstr. 20, II. l.

An der Promenade sind 2 gut möbl. Zimmer mit S.- u. Hschl. z. verm. Al. Fleischerg. 27, III. l.

Frdl. möbl. St. Reudnitz, Kuchengartenstr. 10c, I. lks.

Frdl. Stube f. 2 Hrn. Universitätsstr. 10, H. III.

Sof. z. v. sep. möbl. St. a. Dam. Ritterstr. 40, I. l.

Frdl. einf. Stube an 1 H. Albertstr. 48, H. II. l.

Sep. feines Zimmer Reichsstraße 32, 3. Et.

1 Stube, leer o. möbl., an H. Lange Str. 44, IV. r.

Frdl. möbl. Zim. f. 1 o. 2 H. Sternwartenstr. 39, III.

Gr. f. Wohnzim. an 2 H. z. 1. Oct. Neumarkt 41, IV.

Kl. frdl. Stube zu verm. Johannesplatz 4, I.

Fr. möbl. Stb. f. H. Davidstraße 15, parterre.

Ein kl. Stübchen Reudnitz, Chausseestraße 27.

1 frdl. Stube f. sol. Hrn. Moritzstr. 14, III. r.

G. möbl. sep. St. f. H. od. D. Ranst. Steinw. 72, I. r.

Möbl. Zimm. f. H. od. D. Humboldtstr. 31, H. p. r.

Frdl. möbl. sep. Stübch. z. verm. Waldstr. 36, p.

Leere Stube Berliner Straße 109, 4 Tr. r.

Ein sep. Stübchen f. H. z. verm. Eisenstr. 9, 1 Tr.

Fr. möbl. St. 12 ℳ Erdmannstr. 2, 3 Tr. l.

Leere St. f. einz. Person Körnerstr. 36, 4 Tr. r.

Einf. möbl. Stube als Schlafst. zu verm. Lehmann's Gart. 2 q, oder 3. Haus IV. rechts.

Frdl. Stube u. Schlfst. f. 2 H. zu verm. Bertha verw. Meinhold, Windmühlenstr. 8, H. IV.

Eine möbl. Stube als Schlafst. für 1 od. 2 H. Naundörfchen Nr. 9, im Garten 2 Tr.

Freundl. Stübchen als Schlafstelle zu vermiethen. Näh. Colonnadenstr. 23, Laden rechts.

Möbl. St. a. Schlafst. W. 2.50 ℳ, Hainstr. 24, C. II.

Fr. Stube als Schlafst. Tauchaer Str. 8, 3. Et. lks.

Fr. Stübch. als Schlafst. Hospitalstr. 14, H. IV. l.

Fr. sep. St. o. Schlafst. f. H. Neukirchhof 8, III.

Fr. St. o. Schlfst. f. 1 H. Sidonienstr. 41, H. p. l.

Möbl. Std. als Schlafst. f. H. Gerberstr. 64, Tr. C, II.

Fr. St. o. Schlafst. a. H. zu v. Elisenstr. 49, III. r.

Gutbill. St. o. Schlafst. Salzgäßch. 5, 4. Et. rechts.

Fr. Schlafstellen m. fr. Mittagst. f. 2 H. zu vermiethen Plagwitzer Straße 22 b.

Eine frdl. Schlafst. für Herren Turnerstr. 15b, I.

Fr. Schlafst. f. Mdch. Blücherstr. 26, Hof 2 Tr.

Fr. Schlafst. Sidonienstr. 50, Hinterh. 1 Tr. l.

Eine fr. Schlafst. offen Elisenstr. 17, H. p. l.

Fr. Schlafst. am Westpl. Promenadenstr. 41, III.

Fr. Schlafst. vornh. f. sol. H. Lange Str. 5, IV.

Schlafst. f. Herren Gerberstr. 42, im Hofe r. 1 Tr.

Schlafst. f. Mdch. Reudnitz, Leipzig. Str. 25, H. I. r.

Fr. Schlafst. f. H. Harkortstraße 12, H. part.

Schlafstelle f. 1 anst. Mdch. Körnerstr. 34, Hof I.

Fr. Schlfst. f. sol. M., S.- u. Hschl., Schloßg. 14, I. H.

Freundl. Schlafst. 1 ℳ 50 ₰ Brühl 52, IV.

Schlafst. sol. f. M. Waldstr. 11b, 4 Tr. lks.

Fr. Schlafst. offen Gr. Fleischergasse 1, 4. Etage.

Frdl. Schlafst. Auenstr. 23, Hinterh. II., mittl. E.

Sep. Schlafstelle m. Kost Leplaystr. 8, part. l.

Fr. sep. Schlafst. f. H. bil. Eisenbahnstr. 17, H. p.

Frdl. Schlafstelle f. Herren Mühlgasse 9, p. l.

Eine freundl. Schlafstelle Brühl 83, Hof I.

Fr. Schlafst. m. S.- u. Hschl. Neukirchhof 35, IV.

Frdl. Schlafst. f. H. off. Berl. Str. 6, H. Tr. A, I. l.

Fr. Schlafst. m. Schl. bill. Frankf. Str. 36b, H. I. r.

Schlafst. f. H., 2 ℳ m. Kaffee Poststr. 14, II.

1 fr. Schlfst. od. St. Zeitzer Str. 38 b, Gärtn.

Schlafst. f. H., frdl. möbl., Neukirchhof 6, III. l.

Fr. Schlafst. o. H. o. anst. Damen Löhrstr. 6, IV. r.

Schlafst. f. H. od. M. Nordstraße 11, 1. Et.

1 ord. Mädch. f. Schlafst. Sternstr. 43, Hof III.

Offen Schlafst. für Herren Uferstraße 1, 4 Tr.

Offen 2 Schlafstellen f. H. Emilienstr. 9, Hof pt. l.

Offen ist 1 Schlafstelle Ulrichsgasse 13, II. l.

Offen frdl. Schlafst. Berliner Str. 90, 2. Etage r.

Off. frdl. Schlafst. Weststr. 50, H. III. l.

Offen 2 fr. Schlafst. f. M. Seb. Bachstr. 18, I. Et.

Offen fr. Schlafst. f. H. Ranst. Steinweg 12, IV. l.

Offen 1 Schlafst. Lange Str. Nr. 9, Hgb. l.

Off. fr. Schlafst. f. H. Berliner Str. 105, III. r.

Off. fr. Schlafst. f. H. Al. Fleischergasse 4, 3½ Tr.

Off. fr. Schlafst. f. H. m. S.- u. Hschl. Jacobstr. 7, IV.

Pension Kunz Jacobstraße Nr. 1.

Sehr gute Pension Brüderstraße 22, 3. Et.

Angenehm. Fam.-Pens. f. 1 Mdch. Moritzstr. 18, I.

Sehr gute Pension Turnerstr. 18, 2. Et. r.

Gute Pension Emilienstraße 21, 1. Et.

Feine Damen-Pension Salomonstr. 20b, III.

Pension, möbl. Wohng. Kurprinzstr. 2, III.

Gesellschaftszimmer mit Instrument 30—60 Personen fassend, zu vergeben Barfußgäßchen Nr. 6.

Kaiserburg, Dufourstraße 11. Auf meiner Kegelbahn sind 2 Abende in der Woche frei. C. Fehse.

Kegelbahn Dienstag, Sonnabend frei Kramerstraße Nr. 3.

Concert-Tunnel
(Hôtel de Pologne).
Täglich Concert und Vorstellung.
Auftreten des Gesangshumoristen Bernhard Böhmer, der Wiener Liedersängerin Frl. Scotty, der Chansonettensängerin Frl. Pahl, der Soubrette Frl. Krüger-Geissler, sowie des gesammten engagirten Personals. Täglich wechselndes Programm. Sensationsnummern von B. Böhmer: „Herr Buchholz", „Der Choriſt".
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Gute Quelle, Brühl 22.
Heute und folgende Tage
Großes Concert und Vorträge
unter Leitung des Concertunternehmers Adolph Kühle. Wiederauftreten der Wiener Jug-Duettisten Gebr. Semmy, Specialitäten ersten Ranges, sowie Auftreten sämmtlicher Mitglieder.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. H. Fritsch.
Meine zwei Marmor-Kegelbahnen sind noch zu vergeben.

Pantheon.
Heute Concert und Ballmusik.
Record incl. Entrée 75 Pfg. M. Tietsch.

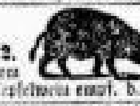
Schubert's Ballhaus. Dufour- und Kaiser Wilhelmstrassen-Ecke. **Concert und Ball.**

Gosenschenke, Eutritzsch.
Schlachtfest. — Rebhuhn. G. Plotenhauer.

Restauration von Carl Lehmann,
Plagwitzer Straße 14.
Heute Schlachtfest,
sowie vorzügliches Freiherrlich v. Tucher'sches und Lagerbier.

Restaurant R. Ulrich,
Sebastian Bachstraße Nr. 11.
Heute Freitag Schlachtfest: früh Wellfleisch, Mittags und Abends frische Wurst und Bratwurst, Wurst und Wurstsuppe auch außer dem Hause. Empfehle hochf. Bayerisch (Fürther) vom Faß, f. Vereinslager, Zerbster und Döllnitzer Gose.

Heute Schlachtfest
Restaurant E. Stimmel, Colonnadenstraße 22.
NB. Wurst und Wurstsuppe wird auch außer dem Hause verkauft. f. Crostitzer Lagerbier frisch auf Eis, echt Frankfurter Apfelwein empf. D. O.



Heute Schlachtfest empf. F. E. Müller, Neumarkt 17.

Berliner Hof. Heute Schlachtfest. M. Strässner.

Gohliser Börse. Heute großes Schlachtfest. J. G. Schöne.

Heute Schlachtfest Sophienstr. 34, L. Matthias.

Heute Schlachtfest, Petersstraße 18, Zu den 3 Königen. Moritz Brückner.

Erholung Reudnitz, Schulstraße 3. Morgen Schlachtfest.

Elsterthal Schleussig. Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 249. Freitag den 5. September 1884. 78. Jahrgang.

Krystall-Palast

Allabendlich von 7 Uhr ab bei günstigem Wetter in den elektrisch erleuchteten Gärten:

Grosses Concert

der 45 Mann starken Hauscapelle unter Direction des Königl. Capellmeisters Herrn Friedr. Wagner.

Entrée 50 Pf. Dutzendkarten 3 Mark.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Colonnadensaale statt.

Im Theatersaale:

Auftreten der Tyrolersängergesellschaft

Pitzinger

(4 Damen, 3 Herren).

Entrée 50 ₰. Anfang ½8 Uhr.

Ausschank des vortrefflichen Sedlmayr'schen Spatenbräu's, ausserdem: hochfeines Riebeck'sches Lagerbier.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet. Fütterung ½6 Uhr. Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Ernst Pinkert.

Münchener Hofbräu.

Alleiniger Ausschank für Leipzig: **Nicolaistraße 1.**

Die Abgabe von **Hofbräuhausbier in Flaschen** (18 Stück 3 ℳ frei ins Haus) beginnt am 15. September a. c. Gef. Bestellungen werden auch vorher schon entgegengenommen.

Burgkeller. Heute Abend Stamm: Rebhuhn mit Rothkraut. Biere vorzüglich empfiehlt M. Kanzler.

Eutritzsch — Helm. „Gose wie immer." Rebhuhn, Schweinsknochen etc. Morgen Rehrücken. Stierba.

Schillerschlösschen, Gohlis. Rebhüner und gewählte Abendkarte. Täglich frischen Kuchen. Otto Schumann.

Restaurant am Kautz. Heute Special-Gericht **Karpfen polnisch.**

Grun's Bier- u. Kaffeehaus, Auenstr. 14. Schönster Garten-Aufenthalt Leipzigs. Heute Ung. Goulasch mit Speckklößen. Morgen Echt Thüringer Rostbratel. ff. Biere auf Eis, vorzügliche Gose.

Schwarzes Ross. Heute saure Rindsaldaunen. Morgen Schlachtfest empfiehlt E. Weiske.

Drei Lilien, Reudnitz.

Heute empfiehlt Schweinsknochen und Rebhuhn mit Weinkraut, echt Döllnitzer Gose und diverse ff. Biere.

Nächsten Sonntag **grosses Extra-Concert** von der 45 Mann starken Capelle des Krystall-Palastes unter Direction des Herrn Königl. Capellmeisters Fr. Wagner. W. Hahn.

Lindenau – Drei-Linden. Heute Freitag **Schweinsknochen mit Klößen.** Täglich frisches Rebhuhn. Lager und Bayerisch Biere vorzüglich. Gose Kohiner.

NB. Morgen Sonnabend von 9 Uhr Abends ab Speckkuchen. F. L. Brandt.

Grosse Feuerkugel Heute Schweinsknochen. Kräftigen Mittagstisch, ½ u. ¼ Port., vorzügl. Exportbier, à Glas 20 ₰, sowie ff. Lagerbier von Riebeck & Co. empfiehlt F. Thiele.

Restaurant Forkel. Heute Schweinsknochen. Morgen Sauerbraten mit Thüringer Klössen.

Gosenschlösschen, Eutritzsch. Heute Schweinsknochen, Schöpscarré mit gefüllten Zwiebeln, Rebhuhn &c.

Prager's Biertunnel. Heute Schweinsknochen, echt Bayerisch und ff. Crostitzer Lagerbier.

Schweinsknochen heute im Restaurant (Schulze-Kiapka) Klostergasse 3. Biere vorzüglich.

Cajeri's Restauration, Lehmann's Garten, empfiehlt heute früh Speckkuchen, Abends Allerlei mit Cotelettes oder Zunge. Döllnitzer Gose ganz besonders zu empfehlen. Vereinslagerbier ff.

Europäische Börsenhalle. Von heute ab empfehle meinen guten und kräftigen Mittagstisch in ½ u. ¼ Portionen von 12 bis 3 Uhr. Fritz Römling.

E. Eisenkolbe. Heute früh: Speckkuchen. Abends: Kartoffelpuffer. Morgen Abend: Schweinsknöchel u. Klösse.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen. Abends Schweinsknochen. Exquisite Biere empf. L. Treuiler.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost. Vorzüglicher Mittagstisch. ff. Biere. Heute Schlachtfest.

Tanz-Unterricht. Täglich Aufnahme zum neuen Cursus. H. Contre, Privatstunden zu jed. Zeit, bill. Damen extra. J. Marquardt, Europ. Börsenhalle. Katharinenstr. 6.

G. Preller, Tanzl. Heute Abd. 8 Uhr gr. Stunde und Aufnahme neuer Schüler Mittelstraße 9.

O. Fenstel, Tanzl., Windmühlengasse Nr. 14, Br. Roß. Tägl. Aufn. z. Unterr.

Café Babelsberg, Königsplatz 15. Heute Abend 7 Uhr **Concert und Vorträge.** Auftreten des Athleten Herrn Borchardt, sowie neuen Personals, 4 Damen, 3 Herren. Entrée 50 ₰. M. Stilger.

Ackermann's Restaurant, Königsplatz 13. Jeden Abend Concert und humoristische Vorträge. 5 Damen, 3 Herren. Neu engagirt nur Specialitäten.

Restauration Lützchenaer Brauerei Schützenstraße 1. Salvator-Bier à Gl. 15 Pf. hochfeine Qualität empf. E. Rothe.

Neu! Neu! Neu!!! Holm Schneider's Café, Preußergäßchen.

Deutsche Weinstube, Windmühlenstraße 28e. Reine Weine. Billige Preise.

Grüner Baum Polnische Srazie.

Apollo-Saal. Heute Freitag Schlachtfest.

Wintergarten. Heute Schlachtfest. Biere hochfein.

Vogel's Restauration, Zeitz. Str. 30B. Heute Schlachtfest.

Stötteritz, Zänker's Restauration. Heute Schlachtfest.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20 empf. heute Klöße.

Privat-Mittagstisch Nürnb. Str. 27, I.

Gebrg. Privattisch m. Kaff. 60 ₰ Leplaystr. 8, p. l.

Abhanden gekommen ist am Montag Abend 1. Rangloge 1. ein Opernglas. Gegen Dank und Belohnung abzugeben bei H. Gebr. Just, Grimmaische Str. 29, I.

Verl. 1 gold. Medaillon, enth. 2 Photogr. Geg. Belohn. abzug. Katharinenstr. 11, Hausm.

Verloren 1 Portemonnaie, Lehmann's Gart. Abz. geg. Belohn. Weststr. 74, Bäckerl.

Verloren am Montag 2 Schlüssel a. schw. Band. Bitte Kramerstr. 4, part., abzugeben.

Ein Körbchen mit einer Corallenkette und Kreuz ist Dienstag Abend in der Plagwitz-Neuschönefelder Pferdebahn stehen geblieben. Gegen Belohn. abzug. Lange Str. 43b, I. r.

Verl. d. 2. fr. Lützenstr., Schreiberholz, Lindenau, 1 Packet m. 3 Schürzen, 2 Tüchern, 1 Shawl. G. Dank u. g. Belohn. abzug. Lützenstr. 1, p. r.

Verloren wurde im neuen Schützenhause am Sedanfest ein schwarzseidener Sonnenschirm. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Auenstraße 23, parterre links.

Verloren in Nähe An der Pleiße 6 von groß. Kinderspiel-Wagen 1 Deichsel mit Vorb.-Rädern, blau gestrichen. Gegen Belohnung abzugeben daselbst bei Trumlitz.

2. Sept. ein kl. rehfarbiger Affenpinscher, vorderer Fuß hinkt, im Bürgergarten verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei C. Schulz, Leplaystraße Nr. 12.

Verl. ein weißer, braungefleckter Hund mit Maulkorb u. Steuerz., a. d. Nam. Nelly hör. Abzug. geg. Bel. Harberts & Co., Petersstr. 19, 1 kl. Spitz zugelauf. Sternwartenstraße 65.

Herr Friedrich August Schubert, bisher Berliner Straße 35 wohnhaft, wird, da mir sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt, hiermit dringend ersucht, behufs Regulirung des Ahrer'schen Gutskaufs sich auf meiner Expedition, Salzgäßchen 8, 3. Et., einzufinden.

Bekannte des Herrn Schubert sind gebeten, denselben auf diese Annonce aufmerksam zu machen.

Rechtsanwalt Hoepner.

Dank Herrn Seifert in Reudnitz, Neuer Anbau, dem ehrlichen Finder meiner Uhr, für deren Rückgabe. Thonberg. Otto Uhlig.

Die am 6. August a. c. gegen Frau Anna Wilh. verw. Luffert ausgesprochenen Beleidigungen sind in der Uebereilung gesagt und werden hiermit zurückgenommen.

Leipzig, am 5. September 1884. gez. Ida Hoffmann.

Aus Anlaß meines 50jährigen Dienstjubiläums im Hause der Herren Brückner, Lampe & Co. sind mir sowohl seitens meiner hochverehrten Herren Prinzipale und Vorgesetzten, als von lieben Collegen und Bekannten so außerordentliche Auszeichnungen und überraschende Verehrungen zu Theil geworden, daß es mir Herzensbedürfniß ist, meinen innigsten Dank dafür auch noch hierdurch ergebenst auszusprechen. Ebenso danke ich dem geehrten Gesangverein Typographia für das mir am Vorabend gebrachte Ständchen.

Reudnitz-Leipzig, den 3. Septbr. 1884. Friedr. Ferd. Jahn.

Herzliche Bitte. E. ar. geb. Fr. b. e. mitleid. Herrsch. ihr 2 vollst. alte Betten nebst etw. alt. Betten abzugeb. o. Anz. u. monatl. pünctl. Abz. v. 9 ℳ W. Adr. erb. u. „Vertrauen 28" in d. Expedition d. Bl.

Kammerjäger gesucht Königsplatz 18, pt.

Gladiolenflor am neuen Friedhof und Lindenthaler Chaussee Gohlis, ist jeden Tag von 3—6 Uhr zu besichtigen. Bernhard Thalacker in Gohlis.

Bitte! Best. Sie dir., wo i. Auftl. g. kann.

Marie 1000. Brief Hauptpost.

G. 8. 50. Grb. 2 a. b. 15.

Elyseum

Happy.

Ach, ich bin so glücklich,
Daß ich selbst erstaun',
Und es wächst mir immer
Mehr mein Selbstvertrau'n.

Es ist kaum zu glauben,
Was gekauft ich ein:
Für kaum 30 Marken
Einen Anzug fein.

Komme ich zur Zeite,
Meinem Herzensschatz,
Heißt's: Du warst, ich wette,
Bei Cohn am Königsplatz.

W. Cohn.

Herbst- und Winter-Ueberzieher in ff. Farben v. 18, 20, 25, 28, 30 bis 48 ℳ

Compl. Herren-Anzüge v. 21, 25, 30, 35—48 ℳ

Ball- und Gesellschafts-Anzüge von 42, 45, 50, 55—60 ℳ

Joppen und Jaquets von 8, 10, 12, 16—24 ℳ

Röcke, einz., von 16, 18, 20—28 ℳ

Hosen u. Westen v. 9, 11, 13—27 ℳ

Stoff- und Buckskin-Hosen v. 6, 8, 10, 12, 15—18 ℳ

Knaben-Anzüge in großer Auswahl von 6—24 ℳ

Engl. Lederhosen, Gurt- und Cassinethosen, Arbeits-Jaquets und Westen, staunend billig.

Schlafröcke in verschied. Besatz von 15—30 ℳ

Sämmtliche Sachen sind von guten Stoffen und solider Arbeit.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit gut und billig ausgeführt.

W. Cohn, Königsplatz 3, Blaues Roß.

Eingesandt. **Lindhardt,** nächste Nähe Leipzigs, Station Naunhof. **Damm's Logirhaus und Restaurant,** vis à vis der Mühle, wird zur Nachkur seiner angenehmen Lage wegen, mitten von Fichten- u. Kiefernadelwaldungen, bestens empfohlen! Es sind einige Zimmer frei geworden und für billigen Preis abzugeben. Gute Pension ist im Hause.

Echt Kulmbacher Bier, direct vom Faß, à Gl. 20 ₰, trinkt man im Kulmbacher Bräuhof, Petersstr. 9.

Echt Culmbacher Kleine Fleischergasse 8.

Den stärksten, besten u. billigsten **Einmache-Essig** giebt die **Frankfurter Essig-Essenz,** ebenso den vorzügl., reinsten Salat- u. Speise-Essig &c. Verkaufsstellen d. Placate kenntlich. Um Verwechselungen zu vermeiden, verlange und nehme man nur die altbewährte und erprobte **Frankfurter Essig-Essenz.** General-Depot: P. C. Körner, Leipzig, Petersstr. 6, II.

Das Rechnungswesen der diesjährigen

Sedan-Feier

betreffende Liquidationen sind dem unterzeichneten Schatzmeister innerhalb acht Tagen einzureichen.

Leipzig, den 3. September 1884.

Otto Dalchow, Director des Credit- und Sparbank-Vereins.

Dilettanten-Orchester-Verein. Wiederbeginn der Uebungen Freitag, den 12. September. Der Vorstand.

Sächsische Fechtschule. Verband Leipzig.

Verein zur Unterstützung wirklich Hülfsbedürftiger in Sachsen.

Heute Abend 9 Uhr im Tivoli Versammlung. Tagesordnung: 1) Bericht über Sommerfest. 2) Unterstützungsgesuche. 3) Eingänge. 4) Beschlußfassung über Stiftungsfest. 5) Diverses. Das Verbandscomité.

Schreberverein der Westvorstadt.

Die diesjährige Gartenbau-Ausstellung findet am 7. September c. auf unserem Vereinsplatze statt und werden die geehrten Mitglieder hierzu ergebenst eingeladen. Eröffnung früh 11 Uhr. (Entrée wird nicht erhoben.) Das Comité.

Zu der am Freitag, den 5. d. M. Abends 8½ Uhr stattfindenden Weihe des Kreuzstammtisches in der Centralhalle werden die Kreuzbrüder und Schwestern freundlichst eingeladen. Das Präsidium.

„Sächsischer Dachdecker-Verband".

Einladung

zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Sonntag, den 28. September 1884, Vormittag 11 Uhr pünctlich im Vereinslocal, Ritterstraße Nr. 43, I.

Tagesordnung:

1. Abänderung des §. 7 zum Reglement der Verbands-Krankencasse.
2. Abänderung des §. 6, §. 12 u. §. 13 zum Reglement der Verb.-Unfallcasse.
3. Wahl eines Cassenboten zur Krankencasse.
4. Besprechung über Minimalpreise des Verbands, laut Antrag.
5. Vorliegende Anträge und Verschiedenes.

Leipzig, den 2. September 1884. gez. V. Siebert, Verbands-Obermeister.

Sächsisch-Thüringischer Dampfkessel-Revisions-Verein zu Halle a/S.

Im Monat August cr. wurden an Dampfkessel-Untersuchungen ausgeführt:
39 innere Revisionen,
100 äußere desgl.,
27 Wasserdruckproben.

Außerdem wurden ausgeführt:
37 Centrifugen-Revisionen,
4 Untersuchungen an Dampf-Apparaten.

Dem Verein sind weiter beigetreten:
Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Ebeleben,
Herr Rittergutspächter Lieutenant W. Hertwig in Gosek,
" Brauereibesitzer L. Deinhardt in Weimar,
" " H. Hintze " "
" " C. Niesel in Silberthal bei Bürgel.

Eingesandt! Alle nur erdenklichen Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder findet man in nur reellster Ausführung und billigsten Preisen bei Friedrich Staerk Nachf., Gerberstraße 8. Johannisplatz 21.

Wo kauft man Stiefel u. feine Stiefeletten u. Kellnerschuhe am billigsten? Nr. 8 Kl. Fleischerg. 8, im fr. Borsch.-Gesch.

Vor Beginn der neuen Saison verkaufe vorjährige **Winter- und Regen-Mäntel** zu bedeutend herabgesetzten Preise. J. Buchold, Grimmaische Straße Nr. 36, vis à vis Neumarkt.

Wo kauft man gut erhaltene getragene, wie auch neue **Damen**-Regenmäntel u. -Umhänge, getrag. -Garderobe jed. Art stets am billigsten? Bei: E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Wachstoppiche jeder Art, sowie Ledertuche und Unterlagstoff (Oeltuch) für Kranke und Kinder, renommirtestes Fabrikat, kauft man zu sehr billigen Preisen im Teppichgeschäft von Gebr. Türck, 16 Markt 16 (Café National).

Die **Maschinen-Strickerei** von **C. F. Heinze,** Reichsstraße 51, wird hierdurch bestens empfohlen.

Erneuerung der Jalousiengurte u. Einziehen neuer Schnüre wird sehr billig u. gut besorgt Jalousien-Fabrik von Brendel, Ulrichsgasse Nr. 23.

Hässelbarth's Beerdigungs-Institut, Münzgasse, übernimmt bei Trauerfällen sofort alle Mühen und Wege, führt Beerdigungen aus zu nur reellen Preisen.

60er Verein. Heute Nachmittag 4 Uhr Monatsversammlung Restaurant z. Bürgergarten, Brüderstraße. Der Vorstand.

Orpheus. Heute Uebung im Krystallpalast. J.

„Obererzgebirger!" Sonntag, d. 7. d.: Ausflug nach dem Bienitz. Versammlung früh 7 Uhr: Generand.

„Club Immergrün" (neu gegründet). Heute Abend im Schneider Holm.

Familien-Nachrichten.

Max Grabner, Betriebssecretair b. d. Kgl. Sächs. Staatseisenbahn,
Martha Grabner geb. Eisenhuber,
Vermählte.
Dresden. Leipzig.

Heute wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Chemnitz, 3. September 1884.
Paul Sommerlatte und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Fr. Stötzner und Frau geb. Schneider.

Gestern entschlief nach längeren Leiden unser lieber unvergeßlicher Sohn und Bruder, der Schreiber
Ernst Max Günther,
im Alter von 19 Jahren 11 Monaten 14 Tagen.
Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht. Um stille Theilnahme bittet
Familie Günther.
Leipzig, den 4. September 1884.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr vom Trauerhause, Uferstraße 9, aus statt.

Am vergangenen Sonntag verschied in Dresden nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Louise Berndt geb. Reichel.
Dies Bekannten und Freunden zur schuldigen Nachricht.
Leipzig und Dresden, am 3. Septbr. 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Lieben Freunden und Verwandten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwiegertochter
Sophie Ganzange geb. Lebig
heute Mittag 2 Uhr nach langem Krankenlager sanft verschieden ist.
Leipzig, den 4. September 1884.
Die trauernden Hinterlassenen
Wilh. Ganzange und Familie.

Heute Mittag ½3 Uhr entschlief ruhig nach kurzem aber schweren Leiden unser guter Curt im Alter von 2 Jahren.
Thonberg, am 4. September 1884.
Wilh. Wehnert.
Clara Wehnert geb. Sack.

Todes-Anzeige.

Heute Abend ½7 Uhr verschied sanft und ruhig meine liebe Frau

Wilhelmine Krumsdorf

geb. Putze.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Kohlschbar, am 3. September 1884.
Ernst Krumsdorf.

Heute Abend 7 Uhr verschied schnell und unerwartet unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Tante,

Frau Emilie Burkhardt geb. Geyer,

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt theilnehmenden Freunden und Bekannten an
Leipzig, den 3. September 1884.
Heinrich Burkhardt und Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr von der Capelle des Neuen Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Ein sanfter Tod erlöste heute Vormittag unsere liebe treue Mutter und Schwiegermutter

Frau Pfarrer Keßler

geb. Krieg

von ihren langen schweren Leiden.
Marburg i/Hessen, 3. September 1884.
Dr. Alphons Dürr und Frau.

Heute morgen ½8 Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere innigst geliebte Frau und Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Schulze geb. Feil,

in ihrem 32. Lebensjahre.

Dies nur hierdurch Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Leipzig, den 4. September 1884.
Der trauernde Gatte
Eugen Schulze nebst Kind.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag von Stiftsstraße 1 aus statt.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise inniger Theilnahme und den zahlreichen Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verluste unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters. Ebenso unseren herzlichsten Dank dem von Herrn Lehrer Strohbach dirigirten Gesangverein „Sängerkreis" für den erhebenden Gesang am Vorabend des Begräbnisses. Insbesondere Herrn Pastor Schmidt für die erhebende trostreiche Rede am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank.

Anger. G. Thalmann,
im Namen der Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verlust ihres lieben Sohnes Walther dankt herzlich
Reudnitz, den 3. September 1884.
Auguste verw. Kitzsch.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbnisse meines mir unvergesslichen Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Werkführers Herrn

Friedr. Wilh. Heinrici,

können wir es nicht unterlassen, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Commerzienrath J. Blüthner für das ihm so langjährige bewiesene Vertrauen, sowie dem Blüthner'schen Gesangverein für die erhebenden Gesänge am Grabe.

Leipzig u. Zwenkau, den 4. Sept. 1884.
Die tieftrauernde Wittwe
Pauline Heinrici geb. Beyer,
nebst Hinterlassenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Gattin und Mutter, drängt es uns, hiermit unseren innigsten Dank auszusprechen; insbesondere Herrn Pastor Hartung für seine liebevolle Bemühung vor ihrem Tode und die trostreichen Worte am Grabe.

Leipzig, am 3. September 1884.
Die trauernden Familien
Fischer und Kupsch.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Frau und Mutter, und für die trostreichen Worte des Herrn Diakonus Dr. Suppe sagen ihren innigsten Dank

Ernst Anders
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Leipzig, am 4. September 1884.

Bei dem Hinscheiden unseres theuren Familienhauptes sind uns von Nah u. Fern so überaus zahlreiche Beweise liebevoller u. sein Andenken ehrender Theilnahme entgegengebracht worden, dass wir nur hierdurch im Stande sind, Allen unseren innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Clementine verw. Meissner
geb. Schlobig u. Kinder.

Verlobt: Herr Conrad Sondermann in Frauenfeld (Schweiz) mit Frl. Victorina Böhler das. Herr W. Kraner, Braumeister in Ritschenfeld, mit Frl. Marie Schwaßler in Schönfeld. Herr Louis Paul in Lugau mit Frl. Louise Schreiber das. Herr Herm. Müller in Königsbrück mit Frl. Auguste Krüger das.

Vermählt: Herr Otto Böhme in Chemnitz mit Frl. Hilma Uhlig aus Oederan.

Geboren: Herrn Wolfram in Aue eine Tochter. Herrn Bürgerschullehrer Fehrmann in Freiberg eine Tochter. Herrn E. Hornig in Wurzen ein Sohn. Herrn Postsecretair Alban Ullich in Zschopau eine Tochter. Herrn Diac. Martin Leonhardi in Hartha b. Waldheim ein Sohn. Herrn M. Berthold auf Rittg. Niederreinsberg ein Sohn. Herrn Schlegel, Prem.-Lieut. a. D., in Hauptgut Mahlis eine Tochter.

Gestorben: Herr Johann Carl Friedrich Günther, Oberschaffner a. D. in Dresden. Frl. Emma Böttcher in Zwickau. Herr Hermann Gerfert, Kupferschmied in Zwickau. Herrn Max Pöncke's in Zwickau Söhnchen Carl. Herr Ferdinand Preißch, königl. sächs. Bahnhofsinspector in Hof. Frau Gerichtsdirector Parreidt geb. Caspari in Wittenberg. Frl. Clara Kneppe in Dresden. Frau Maria verw. Lehmann geb. Stephan in Strehla. Frau Christiane Friedericke Grumel geb. Lippold in Chemnitz-Schloß. Frau Wilhelmine Keßner in Zwickau. Herr Philipp Wurstborn in Zwickau. Herrn H. Singer's in Friedrichsgrün Söhnchen Johannes. Frau Ida Fritzsch geb. Braun in Cleveland (Ohio). Frau Johanne Geyer geb. Schimmel in Greiz. Frau Auguste Amalie Dähler geb. Hertel in Greiz. Herr Friedrich Wilhelm Seifert, Gutsbesitzer in Jößnitz. Herrn Gustav Lange's in Bodenneukirchen Sohn Curt. Herrn Gute's in Meißen Sohn Eduard. Herrn Malchter's in Meißen Sohn Paul. Frau Friederike Swoboda geb. Teubner in Buchholz. Herrn Anton Ludwig's in Dresden Tochter Martha. Frl. Clara Kneyer in Dresden. Herr Hermann Oestreich in Meißen.

Berichtigung. In der gestrigen Todesanzeige des Herrn Johannes Rößner, Fuhrwerksbesitzer, heißt es irrthümlich Büchner.

Die Beerdigung des Herrn

August Piel aus Cassel

findet am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr in Gohlis, von der Capelle des neuen Friedhofes aus, statt.

Johanna-Bad, 33 Blücherstrasse 33. Wannen- u. Cur-Bäder. Saubere elegante Einrichtung.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11, Montag, Mittw., Freitag ½2–½5.

Speiseanstalten I. und II. Sonnabend: Kartoffeln und Petersilie mit Schöpsfleisch. D. G. Krauß, Hofmann II.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Berliner Blätter melden, daß der Kaiser am Sedantage verschiedene Auszeichnungen und Beförderungen vollzogen habe. Zu den ersteren gehört auch die — Verleihung eines Ordens an den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, welche um so mehr Aufsehen macht, als man zu wissen glaubte, daß sich der Reichskanzler im Besitze aller preußischen Orden befände. Nun hat aber der Kaiser dem Reichskanzler den Orden pour le mérite und zwar mit Eichenlaub verliehen. Die Verleihung war von einem außerordentlich huldvollen Handschreiben begleitet.

* Die Vorbereitungen für die Abreise der deutschen Gesandtschaft nach Teheran müssen, so schreibt man der „Nationalzeitung", in 8 Tagen beendet sein. Der Aufbruch von Berlin aus soll bis zum 15. September erfolgen und die Reise 9 Wochen in Anspruch nehmen. Es wird angenommen, daß die Mission etwa ein halbes Jahr erfordern wird, und daß es sich dabei um die Anbahnung regelmäßiger diplomatischer Beziehungen für die Zukunft, sowie um Abmachungen über die gegenseitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen handelt. — Zur Sache wird nach der „Politischen Correspondenz" aus Berlin und zwar aus diplomatischer Quelle geschrieben:

„Die Installirung einer deutschen Gesandtschaft in Teheran mit einem vollständigen, diplomatischen Apparate hat die Aufmerksamkeit der deutschen und fremden Presse wohl mit Recht erregt. Bildet doch Teheran für politische und commercielle Interessen gleich gewichtiger Art das natürliche Beobachtungs- und Actionscentrum. Wenn Persien für den deutschen Handel und die deutsche Industrie heute noch ein völlig unerschlossenes, sozusagen erst zu entdeckendes Land bildet, so folgt daraus mit nichten, daß es dabei sein Bewenden behalten müsse. Wie der unternehmende Fleiß und die Gewissenhaftigkeit deutscher Handelshäuser überhaupt im Orient Fortschritte erfreulicher Natur aufzuweisen haben, so dürfte es ihnen bei wohlwollender Unterstützung wohl auch gelingen, an den Ufern des Persischen Golfes und des Indo-persischen Oceans Fuß zu fassen.

Welche Wichtigkeit der neu creirten Gesandtschaft beigemessen wird, ergiebt sich aus der Ernennung des Dr. Brugsch Pascha, welcher als einer der gründlichsten Kenner des Orients und speciell Persiens gilt. In der That hat eine europäische Legation in Teheran, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden will, ihre Aufmerksamkeit und Thätigkeit keineswegs auf Persien allein zu beschränken, sondern auch die großen, östlichen Hinterländer desselben in ihre Actionssphäre einzubeziehen. England und Rußland haben die Bedeutung Teherans als eines trefflichen concentrischen Beobachtungspostens für centralasiatische und indische Interessen längst erkannt und das deutsche Reich macht nur eine Versäumniß gut, wenn es derselben nun gleichfalls Rechnung zu tragen sich anschickt. Kommt es jemals zu jenem großen Entscheidungskampfe um das politische und commercielle Uebergewicht in Asien, den die europäische Presse zwischen England und Rußland als eine historische Nothwendigkeit vorauszusagen nicht müde wird, dann wird Persien, dessen Schah auf die Fürsten in Afghanistan, insbesondere aber auf den in englischem Solde stehenden Emir von Kandahar einen bedeutenden Einfluß übt, und welches den Hauptweg beherrscht, auf dem die Afghanen oder etwaige Empörer im Bereiche der britischen oder russischen Macht Waffen und Munition zu beziehen hätten, zweifellos zu einer bedeutenden Rolle berufen sein. Grund genug, daß es keiner europäischen Macht gleichgiltig sein kann, welchen Grad von Einfluß sie in Teheran zu üben in der Lage ist.

Deutschland steht zu dem gegenwärtigen Beherrscher Persiens schon seit Langem in freundschaftlichen Beziehungen und es wird durch deren Stabilisirung sicherlich nur einem Wunsche und einem begreiflichen Interesse desselben entsprochen, so daß an einer festen Stellung der deutschen Gesandtschaft daselbst und an einem kräftigen Einflusse derselben wohl kaum gezweifelt werden kann. Namentlich an der Themse dürfte man für diesen Umstand und alle sich daran knüpfenden Erwägungen ein besonderes Verständniß besitzen und diese jüngste Maßregel der weitblickenden Politik des genialen deutschen Reichskanzlers in ihrer Tragweite zu würdigen verstehen."

* Bekanntlich ist in der letzten Reichstagssession das Gesetz über die Pensionen der Reichsbeamten und Officiere daran gescheitert, daß die Regierung die Heranziehung der Officiere zur Communalsteuer, sogar nur von ihrem Privateinkommen, nicht zulassen wollte. Nach einer jetzt durch die Presse gehenden Mittheilung hätte die Regierung inzwischen von sämmtlichen Generalcommandos ein Gutachten darüber erfordert, ob es zulässig erscheine, daß das Privatvermögen der Officiere der Communalbesteuerung unterworfen werde. In Folge der ertheilten Gutachten, welche die Frage einstimmig bejaht hätten, solle die Regierung entschlossen sein, der Communalbesteuerung der Officiere bezüglich ihres Privatvermögens zuzustimmen. Wir geben die Nachricht wieder, indem wir ihre Correctheit dahin gestellt sein lassen.

* Der chilenische Minister der Finanzen und der Landwirthschaft, Senator Pedro Lucio Cuadra, weilt gegenwärtig in Berlin. Derselbe besichtigte in Begleitung des Herrn Letellier, Secretairs der chilenischen Gesandtschaft, am Montage eingehend die landwirthschaftliche Hochschule, später die geologische Landesanstalt in der Bergakademie.

* Die zur Anwesenheit bei den französischen Manövern commandirten deutschen Officiere sind in Paris eingetroffen. Es sind: der General-Lieutenant v. Heuduck, Commandant der Cavallerie-Division des fünfzehnten Armeecorps in Metz, der Major v. d. Böck vom Großen Generalstab und der Rittmeister Freiherr v. König vom ersten Garde-Ulanen-Regiment. Diesen Herren schließen sich in Paris an: der erste Militair-Attaché bei der deutschen Botschaft, Major v. Villaume vom Großen Generalstab, der zweite Militair-Attaché, Hauptmann v. Schwartzkoppen vom Großen Generalstab, und der zur Botschaft commandirte Lieutenant v. Arnim vom Garde-Husaren-Regiment. Die erstgenannten drei Officiere machten vorgestern in Begleitung des Majors v. Villaume dem Gouverneur von Paris, General Saussier, dem Stadtcommandanten, General Thomas, und dem General Pittié, Chef des militairischen Hauses des Präsidenten der Republik, ihre Besuche. Am Donnerstag wollte sich die deutsche militairische Mission, deren Chef, General-Lieutenant v. Heuduck, diesmal der älteste aller den Manövern beiwohnenden fremden Officiere ist, über Bordeaux nach Agen zu den Manövern des siebzehnten Armeecorps unter General Lewal begeben. Diese Manöver sind also nicht abbestellt worden, wie es eine Zeit lang hieß, da die Choleragefahr geschwunden scheint. Fürst Hohenlohe gab den deutschen Officieren zu Ehren ein Diner auf der Botschaft, zu welchem auch die französischen Generale Saussier, Thomas und Pittié, sowie der Oberst Lichtenstein, Adjutant des Präsidenten Grevy, geladen waren.

* Ueber die französischen Maßnahmen zum Schutze der Fremden in China ist dem deutschen Auswärtigen Amte vom französischen Botschafter die folgende Mittheilung zugegangen:

„Dem Commandirenden des französischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern war gleich beim Beginn der Feindseligkeiten besonders anempfohlen worden, alle mit der Natur seiner Operationen vereinbaren Vorkehrungen für die Sicherheit der Fremden und für den Schutz ihrer Interessen zu treffen. Um die offenen Städte und die Fremdenviertel nach Möglichkeit vor einer Rückwirkung zu bewahren, ist der Operationsplan derartig combinirt worden, daß dieselben so viel wie möglich außerhalb der directen Actionssphäre der französischen Flotte bleiben. In Foutschou war das von Admiral Courbet ausgeführte Bombardement ausschließlich gegen die Flotte, das Arsenal und die Befestigungen des Ming-Flusses gerichtet. Die Stadt selbst, welche abseits von den befestigten Puncten liegt, hat keinen Schaden gelitten. In Shanghai hat der chinesische Gouverneur, nach Verständigung mit dem französischen Consul, eine Proclamation zur Beruhigung der Einwohner erlassen, in welcher Ruhestörer mit strengen Strafen bedroht werden."

* In Coburg fand in diesen Tagen unter Leitung des Herrn Sanitätsrath Dr. Florschütz im Rathhaussaal die Versammlung statt, zu welcher der nationalliberale Wahlverein die Wähler in Stadt und Land eingeladen hatte, damit dort der Candidat der Nationalliberalen für den Reichstag, Herr Dr. Friedrich Weber, sich vorstelle und sein politisches Glaubensbekenntniß zum Vortrag bringe. Der geräumige Saal war gedrängt voll, und Herr Dr. Weber entwickelte, mit Zugrundelegung des Heidelberger Programmes, in inhaltreicher und klarer Rede seine Auffassung der politischen und socialen Fragen, die das gegenwärtige Parteileben in Deutschland bewegen. Die schon während des Verlaufs beifällig aufgenommene Rede fand am Schluß die lebhafteste Zustimmung der Versammlung, welche sich, nachdem noch eine aus der Mitte der Anwesenden erhobene Interpellation von Herrn Dr. Weber aufs Schlagendste beantwortet worden war, mit einem stürmischen Hoch auf den deutschen Kaiser trennte.

* * *

* Aus Wien geht uns kurz vor Schluß der Redaction folgende Correspondenz zu:

Nach Verhaftung der Gruppe Stellmacher-Kammerer war Schrecken in die anarchistische Organisation gefahren. Peukert, der Chef und Führer derselben — und thatsächlich hinderte ihn sein Anarchismus nicht, eine gewisse Dictatur in seiner Partei zu üben — fand es für gerathen, Wien und Oesterreich schleunigst den Rücken zu kehren. Der Nächste in der Führerwürde, Schmidt, das Finanzgenie der Verbindung, ging mit anderen Vollblutanarchisten zumindest über die Leitha, man hörte weniger von Dynamit, und mit der Entfernung der Mausheiden war die vermeintliche kräftige Organisation in Nichts zusammengesunken. Der Rest der Arbeiterschaft, welcher noch im Stillen den Most'schen Lehren zugänglich war, wurde zu eigenem Frommen in dem Augenblicke wieder vernünftig, als die öffentlichen Criminalverhandlungen unzweifelhaft darthaten, daß die bisher von dem naiven Proletarier bewunderten Führer nichts anderes als gewöhnliche Raubmörder sind.

Seit dem Processe Stellmacher's war es ganz still geworden. Die österreichische Arbeiterschaft schämte sich der Zusammengehörigkeit mit solchem Gelichter.

Den aus Amerika eingeschmuggelten Flugschriften Most'scher Fraktur muß es zugeschrieben werden, daß sich abermals einige Individuen — es sind deren nur vier bis fünf — zusammenthaten, um den Versuch zu machen, die Ruhe neuerdings zu stören — ein Versuch, der kläglich mißlungen ist und dessen Entdeckung noch das Gute hatte, die ganze jämmerliche Bedeutungslosigkeit des Most'schen Anhanges in Oesterreich darzuthun. Ein vorausgegangenes knappes Telegramm meldete die heute erfolgte Verhaftung einiger Individuen, welche in einem Vororte Wiens die bisher gesuchte „geheime Druckerpresse" in Aufbewahrung hatten. Bevor ich an die weitere Ausführung der Details gehe, sei es gestattet, an eine andere vor wenigen Tagen gegebene Nachricht zu erinnern.

Letzten Sonnabend war es, als früh Morgens in den Straßen einiger Vororte Flugschriften aufgefunden wurden, welche die Fertigung trugen: „das Executivcomité der socialistischen Revolutionaire Oesterreichs". Die Verhaftungen, welche gestern Nachts vorgenommen wurden, haben das geheime und so geheimnißvoll auftretende Executivcomité bis auf einen Mann in die Hände der Polizei gebracht, drei Männer und ein Weib. Die Namen der Individuen, welche die Dynamitpropaganda wieder aufnehmen wollten, sind bisher unbekannt, hingegen weiß man, daß ein Schildermaler und sein Weib, ferner ein armseliger Schuhmachergeselle und ein Zeitungsträger die Gruppe bildeten.

Unmittelbar nach Auffindung der Flugschriften wurde die Spur des Verbreiters verfolgt und schon nach den ersten Recherchen mit dem besten Erfolge. Noch an demselben Tage, dem letzten Sonnabend, wäre es der Polizei möglich gewesen, die Hauptschuldigen festzunehmen, man wollte jedoch den Schlag mit aller Energie führen, d. h. der ganzen Gruppe habhaft werden. Aus diesem Grunde wurde eine möglichst scharfe Ueberwachung der bereits eruirten Schuldigen eingeleitet und erst nach erschöpfenden Vorerhebungen zur Festnahme geschritten. In den ersten Stunden des heutigen Tages fanden sich Polizeiabtheilungen sowohl in dem Druckereilocale, welches sich in dem Keller eines Hauses der Kirchstättergasse in Neulerchenfeld befand, als in der Wohnung des erwähnten Schildermalers, welche in einer andern Gasse desselben Bezirkes sich befindet, ein. In dem Keller wurde der Schildermaler, in der Wohnung dessen Gattin verhaftet; mit den Personen wurde eine große Zahl von Flugschriften saisirt. In dem Kellerraume fand man eine gutconstruirte Drucker-Handpresse vor, ferner ein beträchtliches Quantum jener letzterschienenen Flugschrift, in welcher das „Executiv-Comité" den Helden Stellmacher feiert. Auch in anderer Weise war die Durchsuchung erfolgreich. Man fand Manuscripte, welche demnächst zum Drucke befördert werden sollten. So ergiebig die Umschau im Keller war, die in der Wohnung des Agitators lieferte kein geringeres Erträgniß. In allen Winkeln fand man Packete solcher Brandschriften, auch trug die Frau einen kleinen Vorrath solcher Pamphlete mit sich. Sie wurde unter dem Verdachte, die Verbreitung besorgt zu haben, sofort in das Polizeigefangenhaus escortirt, wohin auch ihr Mann und ein dritter Complice gebracht wurden. Dieser, der bereits erwähnte Schumachergeselle, kam in dem Augenblicke in das Drucklocal, als die Polizei daselbst amtirte. Verlegen und überrascht von dem unvermutheten Anblicke der Amtspersonen, frug er nach seinem Freunde und Genossen, welcher von der Wache bereits in die Mitte genommen war. Man schenkte ihm eine kleine Aufmerksamkeit, die nicht nutzlos war. Er war thätiges Mitglied der Gruppe. Flugschriften, die man in seinen Taschen fand, sprechen deutlich für seine Schuld. Der vierte Genosse, der Schriftsetzer, welcher den Satz herstellte, wurde in wenigen Stunden gleichfalls hinter Schloß und Riegel gebracht. Diese Personen sind es, welche sich das „Executivcomité" der socialistischen Revolutionaire Oesterreichs nannten.

* Ueber die letzte Reise des Königs Milan von Serbien nach Wien gehen der hochofficiösen Wiener „Politischen Correspondenz" aus bewährter Quelle folgende als verläßlich anzusehende Mittheilungen zu: „Ohne daß das abschließende Ergebniß der über die Entgleisung bei Kelenföld eingeleiteten Untersuchung bisher vorläge, läßt sich doch auf Grund der schon festgestellten Umstände mit großer Wahrscheinlichkeit behaupten, daß es sich um einen gewöhnlichen, durch Ausweitung des Gleises in Folge morscher Schwellen entstandenen Eisenbahnunfall handelt, der mit keinerlei verbrecherischen Anschlägen gegen die Sicherheit des Königs in Zusammenhang stand. Daß die entgegengesetzte Annahme entstehen konnte, ist einerseits auf Notizen in ungarischen Blättern zurückzuführen, welche Gerüchten von geplanten Attentaten gegen den König Milan Ausdruck gegeben hatten, andererseits auf einige sehr energische Vorsichtsmaßregeln, welche man in Budapest, wahrscheinlich in Folge dieser Zeitungsgerüchte, im Eifer für die Sicherheit des Königs treffen zu müssen geglaubt hat. Die Erklärung für das Auftauchen der erwähnten Gerüchte dürfte aber darin zu suchen sein, daß an die competenten Stellen in der That Mittheilungen von angeblichen Anschlägen wider die Person Sr. Majestät aus dem Auslande gelangt waren, Mittheilungen aber, die weder nach ihrer Provenienz, noch nach ihrem Inhalte und den thatsächlichen Umständen einen besonderen Credit beanspruchen durften. Irgend eine entstellte Kunde von diesen Mittheilungen scheint den Weg in einen Theil der ungarischen Presse gefunden zu haben; daß daraufhin das Zusammenfallen solcher Gerüchte mit der Entgleisung in Kelenföld die Vermuthung wachrufen mußte, es handle sich bei letzterer um keinen Zufall, sondern um einen verbrecherischen Act, erscheint ganz natürlich. — Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die dem König Milan in mehreren Blättern in den Mund gelegten Aeußerungen, die Se. Majestät in Budapest zu Herrn v. Thaisz gethan haben soll, theils erfunden, theils in willkürlicher Weise entstellt sind. Des Weiteren erfahren wir, daß Königin Natalie von Serbien in Folge ärztlicher Rathschläge ihre Dispositionen geändert hat und Gleichenberg statt Wiesbaden aufsuchen wird. Ihre Majestät dürfte in Begleitung des Thronfolgers Freitag dahin abreisen. König Milan wird, falls er sich nicht entschließt, seiner hohen Gemahlin das Geleite nach Gleichenberg zu geben, bis zum Beginne der großen Manöver in Wien verbleiben."

* Ueber den vielgenannten Besuch des Königs von Rumänien am serbischen Hofe wird noch aus Belgrad vom 31. August geschrieben:

Der schon gemeldeten Ceremonie der Regimentsübergabe in der Festung folgte heute ein zweites militairisches Schauspiel, welches sehr erhebend verlief: die Revue am Topschiderberge. Bereits vor 9 Uhr waren die gesammten Truppen aufgestellt, im Ganzen 13½ Bataillone, 8 Escadronen und 8 Batterien. Ein sehr zahlreiches Publicum hatte fast den ganzen übrigen Raum occupirt. Punct 10 Uhr erhob sich auf der Straße eine Staubwolke, Commandorufe ertönten, die Musik intonirte die rumänische Königshymne — die hohen Herrschaften näherten sich der Truppe. Der Königin Natalie, welche in schwarzem Reitkleide zu Pferde saß, zur Rechten ritt, ein lebhaftes Gespräch mit Ihrer Majestät unterhaltend, der König von Rumänien, welcher die rumänische Generalsuniform mit dem großen Band des serbischen weißen Adlers angelegt hatte. König Milan ritt zur Linken der Königin und trug die rothe serbische Generalsuniform mit dem Bande des Sterns von Rumänien. Eine glänzende Suite, unter der sich auch Garaschanin und Falcojano befanden, schloß sich den allerhöchsten Herrschaften an. Die beiden Könige ritten die Fronten der aufgestellten Truppen ab und nahmen einer zur Seite des anderen Aufstellung, worauf die eigentliche Defilirung begann. Als sich die vordersten Truppen in Bewegung setzten, sprengte König Milan mit gezogenem Säbel an dieselben heran, stellte sich an ihre Spitze und führte sie salutirend an König Carol vorbei, welcher dem serbischen Könige entgegen ritt und ihm warm die Hand drückte. Als nun das 6. Infanterie-Regiment „König Carol I." heranrückte, stellte sich der rumänische König an die Spitze desselben und führte es am Könige vorbei, worauf sich die beiden Monarchen abermals herzlich die Hände drückten. Das Publicum brach in brausenden Beifall aus. Hierauf defilirten die übrigen Truppen in musterhafter Ordnung und strammer Haltung vorbei, und zwar zuerst die Infanterie, 12 Bataillone stark, hierauf die Ingenieur-Truppe (1 Bataillon) und ein Halbbataillon der Festungsartillerie. Hieran schloß sich die Artillerie, 8 Batterien stark, an, den Schluß bildete die Cavallerie, 8 Escadronen stark, und zwar 2 Garde-Escadronen und 6 Dragoner-Escadronen. Nach beendetem Defiliren kehrten die allerhöchsten Herrschaften in das Palais zurück, auf dem Wege vom Publicum lebhaft acclamirt. Die Truppen rückten mit klingendem Spiele in ihre Kasernen ein. Sämmtliche Commandanten waren an diesem Tage zum Dejeuner geladen, welches um 1 Uhr im großen Speisesaale des neuen königlichen Schlosses stattfand.

Der große Empfang bei Hofe fand am 30. August Nachmittags um ¼4 Uhr statt. Zuerst empfing der rumänische König die Chefs der fremden Legationen und Missionen, welche ihm durch den Gesandten Herrn Millinco vorgestellt wurden; hierauf die serbischen Würdenträger und sodann die Beamten, welche ihm abwechselnd Se. Majestät König Milan und Ministerpräsident Garaschanin vorstellten. Mit den meisten derselben, so hauptsächlich mit dem Metropoliten und einigen Staatsräthen, sowie auch mit den Mitgliedern der Bürgerdeputation, sprach König Carol deutsch, ebenso mit den meisten Officieren, welche nach den Würdenträgern in corpore empfangen wurden. Der Hofball am 30. fiel wahrhaft glänzend aus. Es war der erste im neuen Prunksaale. Die Königin Natalie strahlte in Anmuth. König Carol war sichtlich erfreut über den ihm gebotenen herzlichen Empfang. Der Ball dauerte bis 2 Uhr.

Vor der Abreise des hohen Gastes wurde Belgrad illuminirt. Alle Fenster strahlten in hellem Lichte, an den Straßenguirlanden hingen Lampions in allen möglichen Farben, während die ganze Stadt von der Festung aus mit bengalischem Lichte übergossen wurde. Die Straßen, der Kalimegdan, sowie der Landungsplatz an der Save waren mit Menschen überfüllt. Um halb 10 Uhr vernahm man Kanonendonner, als Zeichen, daß sich die Majestäten vom Palais aus in Bewegung gesetzt hatten. Das in den Straßen aufgestellte, Spalier bildende, Militair präsentirte, während das Publicum noch ein letztes Zivio in die Nacht hinausrief. Der Abschied der beiden Könige war überaus herzlich. Die Könige umarmten und küßten sich wiederholt. König Carol nahm herzlichen Abschied, namentlich auch vom Ministerpräsidenten Garaschanin, dem er kräftig die Hand schüttelte. Während König Milan ins Palais zurückkehrte, setzten sich die rumänischen Schiffe langsam in Bewegung, in welchem Augenblicke das Feuerwerk in der oberen und unteren Festung abgebrannt wurde. Voraus fuhr der Aviso „Alexander", hierauf folgte die Yacht „Stefan" und dieser, die Salutschüsse erwidernd, das Kanonenboot „Grivitza". Das Feuerwerk, die hell erleuchtete Stadt, welche sich in der Donau und Save spiegelte, der Kanonendonner und die auf dem Strome langsam dahinfahrenden Kriegsschiffe, das Alles bot zusammen einen feenhaften Anblick.

Von den Auszeichnungen, die bei diesem Anlasse verliehen worden, sei hervorgehoben, daß Ministerpräsident Garaschanin das Großkreuz des Sterns von Rumänien, der serbische Gesandte in Bukarest, Herr Kaljevic, Kriegsminister Oberst Petrovic, General Nikolic, General Lesjanin und Generalmajor Jovanovic das Großkreuz der rumänischen Krone erhielten. Der rumänische Kriegsminister, Falcojano, und der rumänische Gesandte in Belgrad, Herr Millinco, erhielten das Großkreuz des Takowo-Ordens. Bürgermeister Dr. Gjorgjevic und Stadtpräfect Vlajnovic wurden mit dem Großofficierskreuze der rumänischen Krone decorirt. Die Commandanten und Officiere des 6. Infanterie-Regiments König Carol von Rumänien wurden gleichfalls durch Decorationen ausgezeichnet.

* Die schon kurz erwähnten Aeußerungen Gladstone's über die deutschen Colonisations-Bestrebungen in einer großen Versammlung zu Edinburg am 1. d. M. lauten vollständig:

„Sie werden aus den Zeitungen ersehen haben, daß gegenwärtig in Deutschland ein sehr lebhafter Wunsch herrscht, im Auslande Colonien zu gründen; und in einigen deutschen Journalen las ich mit vielem Bedauern eine Behauptung, die ich für gänzlich unbegründet halte, nämlich daß England und Schottland das Bestreben Deutschlands, überseeische Colonien zu gründen, mit scheelen Augen ansehen. Nun, ich spreche gegenwärtig vor 5 bis 6000 Schotten, und ich frage, ob, wenn Deutschland die Mittel hat, sich auszubreiten, und seine Kinder nach unoccupirten Gegenden der Erde zu senden, mit gebühriger Berücksichtigung der Rechte, der älteren Rechte anderer Nationen, und mit gehöriger Berücksichtigung der Rechte der ureingeborenen Bevölkerung, wir nicht mit Befriedigung, Sympathie und Vergnügen auf diese Ausdehnung Deutschlands in diesen oder anderen Plätzen der Erde, sowie auf die Ausdehnung der Civilisation und auf die Aussicht, diese wüsten Orte von einem intelligenten und fleißigen Gemeinwesen bevölkert zu sehen, das dem Boden des Landes neue Quellen für den Comfort der Menschheit abgewinnt, blicken sollten. Es wäre eine sehr niedrige Gesinnung unsererseits, auf Deutschland eifersüchtig zu sein. Deutschland kann dieses Land nicht berauben, selbst wenn es dies wollte; es kann England nicht seine Colonisirungs-Eigenschaft rauben. Gott der Allmächtige hat der Bevölkerung dieser Insel die große Obliegenheit und die Pflicht der Colonisirung auferlegt und diese Pflicht ist durch eine ziemlich liberale Aneignung von nicht occupirten Ländern erfüllt worden und komme was wolle, so ist es Sache anderer Länder, zu ermitteln, ob und inwieweit durch Acquisition von Colonien ihre politische Stärke vermehrt werden wird. Doch auf diesen Punct will ich nicht näher eingehen. Ich will die Frage nicht erörtern, und wenn ich eine eigene Meinung darüber hätte, würde ich sie nicht äußern. Aber soviel sage ich, daß es eine Function ist, welche sie nur als Colonisten mit Vortheil für sich selber und für uns ausüben können, und ich wünsche ihnen guten Erfolg in dem Werke."

Wir wollen, statt diese Aeußerungen kritisch mit dem Verhalten der englischen Regierung in der jüngsten Vergangenheit zu vergleichen, abwarten, ob dasselbe ihnen künftig entsprechen w..d.

Leipziger Lehrer-Verein.

* Leipzig, 3. September. In der 16. Sitzung, am 3. Juli, beehrte Herr Glaser (6. Bürgerschule) den Verein mit einem Vortrage über: „Das Verhältniß der Israeliten zu den Phöniziern und Philistern".

Bei Behandlung dieses Stoffes in der Schule macht sich der Wunsch rege, genauere Kunde von dieser Geschichte zu erhalten, als die Berichte der alttestamentlichen Bücher darbieten. Man kann aus ihnen keine klare geschichtliche Anschauung von dem Verlaufe der Eroberung des Landes Palästina durch die Israeliten und von der Art des Zusammenwohnens derselben mit den Kanaanitern in diesem Lande gewinnen. Der Hauptinhalt des Buches der Richter ist etwa der: „Israel that, was böse ist; es diente fremden Göttern. Jahves Zorn entbrannte, und er gab es in die Hände seiner Feinde. Wenn das Volk zum Herrn schrie, erweckte er ihm Richter, und diese befreiten es aus der Hand seiner Bedrücker. Starb der Richter, trieben es die Israeliten wieder schlimmer als ihre Väter". Dieselben wörtlichen Ausdrücke wiederholen sich sehr oft; und mitunter sind diese Grundsätze um einige Wellenschläge vermehrt. Wollen wir ein genaueres Verständniß dieses Zeitraumes gewinnen, so müssen wir blicken 1) auf die vollständige Trennung und Zersplitterung der einzelnen Stämme; 2) auf die Verbindung und Abhängigkeit Israels von den großen Weltmächten und 3) auf den Gegensatz zu den umwohnenden Cultur- und Handelsvölkern. Die Sehnsucht und das Thema dieses Zeitraumes ist: „Verlangt zum Königthum". Ganz charakteristisch ist es, daß es nie heißt: In der Zeit, da die Richter herrschten, sondern immer: „Zur Zeit, da noch kein König war über Israel".

Der Vortragende gab nun zunächst einen kurzen Ueberblick über die Geschichte Israels nach dem Tode Josuas. Mit diesem war die herrliche Jugendzeit des Volkes zum Abschluß gekommen. Es erhielt sich zwar noch längere Zeit die Reichsmacht in Sichem und die hohepriesterliche Gewalt in Silo. So lange beide Mächte in Einigkeit zusammenwirkten, war die Kraft des Volkes ungebrochen und ungetheilt. Bald aber nahm der hohepriesterliche Einfluß immer mehr ab. Mit dem kühnen und entschlossenen Pinehas scheint die Reihe der Hohenpriester plötzlich abgebrochen, und bis auf Eli haben sich kaum die Namen derselben erhalten. Daneben aber schwindet auch die Macht der Aeltesten. Je mehr sich die feste Ansiedelung der Stämme vollendete, desto mehr spaltete sich die Volkseinheit; war Jeder nun darauf angewiesen, zunächst sein Eigenthum zu schützen. Die Stämme handeln eigenmächtig, führen sogar Bürgerkriege mit einander, — kurz die Reichsmacht, die Reichseinheit war dahin. Es traten daher, durch locale und politische Verhältnisse hervorgerufen, verschiedene Stammesgruppen auf.

Die stärkste Gruppe wurde im Süden des Landes von den Stämmen Juda und Simeon gebildet. Der wenig üppige, doch nicht ganz unfruchtbare Boden mit seinen rauhen Gebirgszügen, seinen Höhlen, seinen Wüsten macht die Bewohner desselben zu dem kräftigsten, tapfersten und zähesten Volke Kanaans.

Die Geschichte der Ruth zeigt, welcher Schatz von alterthümlicher Unverdorbenheit im häuslichen Leben sich auf diesen Bergen im Süden erhielt.

Die zweite starke nördliche Gruppe wurde in der Mitte des Landes unter der Oberherrschaft des Stammes Ephraim gebildet.

Wir erblicken hier schon eine gewisse Eifersucht zwischen der nördlichen und südlichen Gruppe und die ersten Anzeichen der späteren Theilung in 2 Königreiche.

Die Stämme Dan und Asser waren durch viele Verbindungen mit den Phönizjern verkettet, ebenso auch alle die Stämme, die an das phönizische Gebiet grenzten. Von den Phönizjern erhielten sie Grundbesitz und mußten sich zu gewissen Gegenleistungen verpflichten. Sie führten die Handelsartikel von Phönizien nach Damaskus, dem Euphrat ꝛc., dienten also als Lastträger, Tagelöhner, Karawanenführer und Schiffsleute bei den Phönizjern.

Aus dem Liede der Deborah erfahren wir, daß sich diese beiden Stämme Dan und Asser als Schutzgenossen sehr behaglich fühlten und sich leider nicht emporraffen konnten, an den Freiheitskämpfen ihrer Brüder theilzunehmen. Die betreffende Stelle des Liedes heißt:

Und Dan, warum weilet er bei den Schiffen?
Asser saß am Meeresstrande
Und an seinen Buchten hielt er sich auf.

Auch Isaschar, Sebulon und Naphtali waren durch gleiche Verhältnisse mit den Phönizjern verbunden.

Die Phönizjer wollten im Interesse ihres Handels keinen Krieg mit den Israeliten führen, und diese waren zu schwach, sich gegen die ersteren aufzulehnen. Phönizien war ja mit den trefflichsten Vorkehrungen zu seiner Vertheidigung ausgerüstet. Mit der zunehmenden Schwäche Israels änderte sich das oben erwähnte Verhältniß der Schutzgenossenschaft. Amos erhebt gegen Tyrus und Sidon Klage, daß sie des brüderlichen Bundes nicht eingedenk seien, indem sie Israeliten außer Landes als Sclaven verkauften. Eine ähnliche Anklage erhebt auch Joel 3, 8—12.

Uebergehend zum Verhältnisse der Israeliten zu Kananitern und Philistern, hebt der Vortragende besonders hervor, daß der erste Ansturm Israels unter Josua den älteren Bewohnern Kanaans einen gewaltigen Stoß versetzt habe. Eine große Menge Kananiter flüchtete sich auf phönizischen Schiffen nach dem nördlichen Afrika. Davon giebt uns allerdings das Buch der Richter keine Kunde, aber zahlreiche, zum Theil ganz unabhängige christliche, jüdische, arabische und armenische Schriftsteller erzählten von dieser Flucht. Daß dieselbe Thatsache ist, ist auch in Afrika durch folgende Inschrift festgestellt worden, die sich erhalten hat und so lautet: „Zur Flucht gezwungen durch den Räuber Josua, sind wir Fürsten der Kananiter hierhergekommen, um hier zu wohnen.“ Der Geschichtsschreiber Prokopius erzählt, daß er die beiden Säulen an einer Quelle bei Tigisis (Mauretanien) selbst an Ort und Stelle gesehen habe. Ein anderer christlicher Schriftsteller erzählt, daß die Bewohner der balearischen Inseln von den Kananitern abstammen und daß die Idrusiter Gades in Spanien erbauten.

Redner schildert hierauf die Philister als ein ritterliches Volk, welches in Israel zum Schutze seines Handels militärische Stationen errichtete, die waffenfähigen Söhne Israels zwang, in seinem eigenen Heere zu dienen, und dahin strebte, sich Israel vollständig zu unterjochen. Dies gelang ihm auch zeitweise. Kam es ja sogar soweit, daß in Israel sich kein Schmied fand, und daß die Israeliten ihre Ackergeräthe bei den Philistern schärfen lassen mußten.

Eine Debatte schloß sich nicht an den Vortrag.

Musik.

Neues Theater.

* Leipzig, 4. September. Die Freunde Meyerbeer'scher Musik dürfen sich nicht beklagen über Vernachlässigung der Werke des genial-speculativen Maestro's seitens unserer Bühne; denn manchem deutschen dramatischen Tonsetzer gegenüber ist Meyerbeer bezüglich der Anzahl der Aufführungen im Vortheil bisher gewesen. So brachte denn auch der gestrige Abend wieder eine Meyerbeer'sche Schöpfung und zwar den „Propheten“. Glücklicherweise war die Besetzung eine erwünschte und die hervorragenden musikalischen Leistungen der Hauptdarsteller vermochten einem schon über die Widerwärtigkeiten der Oper einigermaßen hinwegzuhelfen. In erster Linie war es Frau Moran-Olden, welche als Fides durch die Bravour ihres Gesanges und durch dramatisch effectvolle Gestaltungskraft Bewunderung erregte. Die elementare Gewalt ihres Organs und die feurige Darstellungsweise entwickelten sich besonders in den beiden letzten Acten. Frau Schamer-Andrießen hatte in der Rolle der unglücklichen Bertha Gelegenheit, die bedeutenden technischen Fertigkeiten ihrer kraftvollen Stimme zu zeigen und ebenso war ihr Spiel ein wohldurchdachtes. Die Duette der Fides und der Bertha kamen durch Frau Moran-Olden und Frau Schamer-Andrießen zu wirkungsvoller, höchst beifälliger Wiedergabe. Herr Lederer als Johann von Leyden sang wieder mit gewohnter musikalischer Tüchtigkeit und seine imponirende äußere Repräsentation trug nicht wenig dazu bei, die Gestalt des sonst wenig sympathischen Propheten erfolgreich hervortreten zu lassen. Die Herren Goldberg (Oberthal), Grengg und Köhler (Wiedertäufer) sind in ihren Rollen vortheilhaft bekannt. Neu waren gestern die Damen Frau Helbig und Frl. Kacerowska als Chorknaben und die Herren Slowak, Ritter und Degen als Kriegshauptleute resp. Wiedertäufer. Herr Slowak, dessen Partie als Wiedertäufer nicht so unbedeutend ist, sang nicht ohne Routine; seine Stimme indessen, der namentlich in der Höhe eine merkbare Schärfe anhaftet, eignet sich wenig zum Einzelvortrag. Die Herren Ritter und Degen waren gesanglich zufriedenstellend, ebenso die Damen Frau Helbig und Frl. Kacerowska. Orchester und Chor unter Herrn Capellmeister Kogel's umsichtiger Führung leisteten Treffliches und schließlich sei noch erwähnt, daß ebenfalls die Aufführungen des Ballets Anerkennung fanden.

Oskar Schwalm.

* Wir erhalten von den Herren Eulenburg und B. Schröder die Mittheilung, daß das für den 29. September in Aussicht genommene Concert der Herren A. Siloti und A. Friedheim auf Mittwoch den 1. October verlegt worden ist. Das Concert wird eines der interessantesten der Saison werden, da Liszt's Faust- und Dante-Symphonie in das Programm aufgenommen worden ist. — Neben den phänomenalen Pianisten Siloti und Friedheim werden noch andere hervorragende Künstler mitwirken, mit welchen bereits Unterhandlungen gepflogen werden.

* Anknüpfend an das Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes betreffs des am nächsten Sonntag in den 3 Lilien zu Reudnitz stattfindenden Extraconcertes, ausgeführt von der 45 Mann starken Capelle des Krystall-Palastes, machen wir hierdurch noch besonders auf dasselbe aufmerksam. Erst vor kurzer Zeit mußten wir unser vollständiges Lob über die gediegene Ausführung der einzelnen Musikpiecen in einem von derselben Capelle im gleichen Etablissement gegebenen Concerte ausdrücken. Der treffliche Leiter der Capelle, Herr königlicher Capellmeister Fr. Wagner, wird das Publicum auch diesmal durch ein gediegenes Programm anziehen und fesseln.

-g- Eine junge amerikanische Sängerin, mit Namen Carlotta Bessone, welche am Donnerstag im Opernhause in Berlin den Schattenjung aus Meyerbeer's „Dinorah“ und die Arie aus „Rigoletto“ als Probe sang, ist auf längere Zeit an der Hofoper engagirt worden. Die Dame hat ihre Studien auf deutschen Conservatorien bewirkt.

-g- München, 3. September. Als erste Opernneuheit wird in unserem Hoftheater Karl Reinthaler's „Käthchen von Heilbronn“ in Scene gehen.

-g- Wie gemeldet wird, hat Franz Liszt auf Grundlage eines ungarischen Textes eine ungarische Königshymne für Gesang und Orchesterbegleitung vollendet.

Königliches Landgericht.

Ferien-Strafkammer B.

* Leipzig, 4. September. Als am Vorabend des letzten deutschen Bundesschießens am 19. Juli eine große Menschenmenge vor dem Bayerischen Bahnhofe sich angesammelt hatte, um der Ankunft der bayerischen Schützen beizuwohnen, befanden sich auch die Schulknaben Hermann und Paul Sch. sammt ihrem 2½ Jahre alten Schwesterchen Margarethe unter der harrenden Menge, welche von der Mutter den Auftrag erhalten hatten, mit der Kleinen zu spielen. Plötzlich drängte sich eine junge Frauensperson an die Gruppe heran, that, als ob sie eine Bekannte der Mutter dieser Geschwister sei und nahm die kleine Margarethe auf den Arm, mit dem angeblichen Bemerken, ihr die bayerischen Schützen zeigen zu wollen; sie betrat mit dem Kindchen den Bahnhof, blieb aber danach sammt der Kleinen verschwunden.

Man kann sich die Angst der beiden Jungen, noch mehr aber die der bekümmerten Eltern vorstellen, als alles Suchen nach der Kleinen vergeblich blieb; es brach die Nacht herein, aber die kleine Margarethe war verschwunden, ja selbst der folgende und der nächstfolgende Tag verstrichen, ohne daß eine Spur von dem Kinde sich zeigte. Endlich pochte es am dritten Tage an der Thür der elterlichen Wohnung und die Kleine war wieder da, freilich ohne die vorher getragenen goldenen Ohrringe, die ihr jene unbekannte aufdringliche Frauensperson abgenommen hatte.

Die Spur der Letzteren wurde indessen dadurch bald aufgefunden, daß nach einer bereits s. Zt. im „Tageblatte“ gemachten Mittheilung eine Frauensperson bei dem Versuche, in einer der Straßen der äußeren Südvorstadt ein kleines Mädchen an sich zu locken, festgenommen und als dieselbe erkannt wurde, welche mit der kleinen Sch. ein so schändliches Spiel getrieben hatte.

Heute stand die Angeklagte in der Person der erst 17jährigen Fabrikarbeiterin Auguste Anna Möbius aus Connewitz vor Gericht, um sich wegen Vergehens wider die persönliche Freiheit und wegen Diebstahls (sie hatte die Ohrringe des Kindes bei einem Pfandleiher veräußert) zu verantworten. Die Angeklagte will sich nach ihren heutigen Entschuldigungen gar nichts bei ihrer Handlungsweise gedacht haben; allein die königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Staatsanwalt Dr. Nagel, beantragte die Bestrafung auf Grund des Eröffnungsbeschlusses. Es liege, so betonte der Herr Redner, die Annahme sehr nahe, daß die Angeklagte das Kind habe zum Betteln oder anderen gewinnsüchtigen Zwecken benutzen wollen; allein diese Annahme beruhe eben nur auf Vermuthungen und darum habe die sonst in diesem Falle eintretende Competenz des Schöffengerichts nicht Platz greifen können. Der Herr Redner legte weiteres Gewicht auf die schweren, dem Kinde dadurch drohenden Gefahren, daß es so und so lange mit einer „Landstreicherin“ habe herumziehen, die Nächte auf den Treppen zubringen müssen u. s. w.

Der Gerichtshof, bestehend aus den Herren Landgerichtsdirector Peiber (Vorsitzender), Landgerichts-Räthen Sieber, Obermuk, von Sommerlatt und Hilfsrichter Assessor Höffner, verurtheilte die Möbius zu 2 Monaten Gefängniß.

Berufungskammer.

Ueber den Begriff der rechtzeitigen Anmeldung eines Miethers herrscht vielfach noch so viel Unklarheit, daß wir des allgemeinen Interesses halber hier einen Proceß wiedergeben, der wegen eingelegter Berufung bis vor das Landgericht zur Entscheidung gelangte, obwohl das in Frage stehende Object nur 3 ℳ betrug. Bei dem Lackwarenfabrikant und Hausbesitzer Herrn Christoph Heinrich Dietz, Brüderstraße 19 hierselbst, zog am 3. April d. J. ein Miether ein, der die nach § 2 des Meldo-Regulativs vom 10. Octbr. 1883 vorgeschriebene Anmeldung, die innerhalb dreier Tage (vom Tage des Bezieheds der erwähnten Wohnung an) zu geschehen hat, verabsäumte. Man sind aber, wie der § 9 des gedachten Regulativs weiter vorschreibt, die Vermiether von Wohnungen oder die Quartiergeber in allen Fällen für die pünctliche Wohnungs-An- und Abmeldung ihrer Abzieher, sowie aller derjenigen Personen, welche zum Hausstand derselben zählen, mitverantwortlich und haben dieselben nöthigenfalls hierin zu vertreten. Kann aber der Vermiether von dem Abmiether den Nachweis über die erfolgte Anmeldung nicht erhalten, so genügt Ersterer der ihm obliegenden Verpflichtung, wenn er hierüber binnen 3 Tagen vom Ablauf der dreitägigen Meldefrist an beim Meldeamt Anzeige macht. Nach diesen klaren Bestimmungen ist also der Hausbesitzer entschieden verpflichtet, sich darum zu kümmern, ob seine Miether sich pünctlich an- oder abgemeldet haben; that er dies nicht, so verfällt er in eine Strafe bis zu 50 ℳ, denn nach § 30 des Regulativs schließt da, wo für An- und Abmeldungen gleichzeitig mehrere Personen verantwortlich sind, die Bestrafung einer dieser Personen die der Anderen nicht aus.

Herr Dietz hatte also, da der betreffende Miether am 3. April eingezogen, bis zum 9. April mit seiner Meldung Zeit. Allerdings hat nun Herr Dietz um diese Zeit herum eine Meldung erstattet, allein da auf dem einen Zettel mehrere An- und Abmeldungen verzeichnet waren (was bei der Eintragung für die Beamten äußerst umständlich ist), so gab der Expedient auf dem Meldeamte dem Ueberbringer eine größere Anzahl der monatsmäßig zu habenden Formulare mit, um dieselben auszufüllen und wieder einzureichen. Die zweite Einreichung ist nun sicherlich zu einem Zeitpuncte erfolgt, als der gültige Termin längst überschritten war und hieraus nahm das Polizeiamt Veranlassung, sowohl den Miether als auch Herrn Dietz mit einer Strafe von je 3 ℳ zu belegen. Der Miether zahlte seine 3 ℳ, Herr Dietz jedoch schrieb zuerst an das Polizeiamt, daß er diesem das Recht zu Strafen überhaupt abstreiten müsse, bez. daß 1 ℳ für solche Kleinigkeit genug sei. Sodann recurrirte Herr Dietz an das Schöffengericht, welches in seiner Sitzung vom 10. Juli das Strafmandat jedoch bestätigte, weil, nachdem Herr Dietz den ersten, vom betreffenden Beamten zurückgewiesenen Meldezettel nicht mehr aufmessen kann, überhaupt jeder Anhalt für eine rechtzeitige Anmeldung fehlt. Hiergegen legte Herr Dietz Berufung ein, doch auch das Landgericht konnte bei der ganzen Sachlage zu keiner anderen Entscheidung gelangen. Nur, was noch fraglich ist, der erste Meldezettel wirklich innerhalb des Gesetzes, für die Vermiether geltenden Termines abgegeben, so konnte Herr Dietz gegen die Zurückweisung desselben Beschwerde erheben, denn ein Zwang zur Benutzung der von der Polizei monatsmäßig ausgegebenen Formulare kann nicht ausgeübt werden.

Sicherlich ist aber die zweite Meldung zu spät eingereicht worden und da Herrn Dietz für seine anderweiten Behauptungen keine Beweise zur Seite stehen, so war nicht anders als in erster Instanz zu erkennen und die eingelegte Berufung kostenpflichtig abzuweisen.

Der Gerichtshof bestand aus dem Herrn Landgerichtsdirector Kirsch als Vorsitzendem, sowie den Herren Landgerichtsräthen Justis und von Sommerlatt als Beisitzern. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Martini.

Nachtrag.

* Leipzig, 4. September. Bereits im April vor. Jrs. beschäftigten sich die Stadtverordneten mit der Vorlage des Rathes wegen Verbreiterung der nördlichen Seite der Johannesgasse in ihrem vorderen Theil bis auf 14 Meter. In den damaligen Ausführungen des Herrn Referenten, Vicevorsteher Dr. Fiebiger, wurde zur Motivirung der vom Ausschuß beantragten Ablehnung der Rathsvorlage im Wesentlichen geltend gemacht, daß die Verkehrsverhältnisse in der Johannesgasse eine Verbreiterung der letzteren nicht nothwendig mache, übrigens aber auch der Stadt durch eine solche Verbreiterung große Opfer angesonnen werden würden. Die Angelegenheit stand nun in der gestrigen Plenarsitzung der Stadtverordneten abermals auf der Tagesordnung, da der Rath bei der Ablehnung seiner Vorlage nicht Beruhigung gefaßt hatte. Die Verzögerung der Angelegenheit hat seinen Grund wesentlich darin, daß der Rath sich erst mit den Herren Gebrüder Becker wegen der von ihnen projectirten Neubauten ins Einvernehmen setzen und Uebereinstimmung herbeiführen mußte. Nach den gestrigen Ausführungen des Herrn Referenten, Vicevorsteher Dr. Fiebiger, hält der Rath die Verbreiterung der Gasse, als im engsten Zusammenhange mit den projectirten Neubauten stehend, für nothwendig, da die Erbauung eines Hauses im architektonischen Anschluß an das Flinsch'sche Gebäude ohne Verbreiterung der Johannesgasse schon aus baupolizeilichen Gründen gar nicht möglich sei. Es ist aber weiter geltend gemacht worden, daß durch das Entgegenkommen der Herren Becker die Durchführung des Projects wesentlich erleichtert und nicht so bald wieder eine so günstige Gelegenheit dazu geboten würde, übrigens auch eine Vermehrung des Verkehrs erwartet werden dürfe. Haben auch die Ausschüsse dieses letztere Project nicht so ohne Weiteres als unanfechtbar erachtet, so ist man doch allerdings zu der Ansicht gelangt, die sich darbietende günstige Gelegenheit wahrzunehmen; man hat aber die Genehmigung der Rathsvorlage unter der Voraussetzung empfohlen, daß der Stadt bei der Verbreiterung der Johannesgasse in der ganzen Frontlänge des Becker'schen Grundstücks weder für Arealerwerb von den Herren Gebrüder Becker, noch für Straßenherstellungskosten auf diesem Theile irgend welche Ausgabe erwächst; in diesem Sinne ist denn auch vom Plenum die Annahme der Rathsvorlage erfolgt. — In der Angelegenheit des Wegfalls der Naturalverpflegung der Hospitaliten und Bediensteten des Johannis-Hospitals und Gewährung einer Geldentschädigung hat der Rath dem Antrage der Stadtverordneten entsprochen und beschlossen, an Stelle der Naturalleistungen an Brod, Butter, Bier und Käse eine Geldentschädigung von 1 ℳ 80 ₰ pro Kopf und Woche zu gewähren und deshalb mit dem Oekonomen in Verhandlung zu treten; dieselbe ist bereits vor einiger Zeit abgeschlossen, der Betrieb der Bäckerei eingestellt und mit den Geldleistungen begonnen worden. Der Oekonom erhält pro Kopf und Woche eine Beköstigungs-Vergütung von 3 ℳ 30 ₰.

* Leipzig, 4. September. In jüngster Zeit hat man die Räumung des Pleißenflußbettes und die bei dieser Gelegenheit vorzunehmenden Uferreparaturen ꝛc. etwas eifriger betrieben, als dies Anfangs der Fall war, so daß sich bereits eine beträchtliche Strecke in gereinigtem Zustande befindet; auch der Bau der neuen Ufermauer am Eingange der Rosenthalgasse an Stelle der alten Holzwand ist zum großen Theil vollendet, so daß die Erledigung der gesammten Arbeiten innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes (bis zum 13. September) mit Bestimmtheit erwartet werden darf.

— Am Mittwoch fand im „Eldorado“ hier unter Vorsitz des Herrn Th. Schulze eine Versammlung von Fuhrwerksbesitzern aus Leipzig und Umgegend statt, um über eine Vereinigung behufs Versicherung der Pferde zu berathen. Nach kurzer Discussion wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Albrecht, Glitzner, Marx, Rehn, Reiche, Director Sauer und Th. Schulze, ernannt, mit dem Auftrage, unter Zuziehung des Herrn Rechtsanwalt Dr. Täschner als juristischen Beiraths die nöthigen Vorerörterungen auf Grund statistischen Materials ꝛc. anzustellen.

* Leipzig, 4. September. Die Exercirschule des Herrn Louis Brehme hier begeht in den nächsten Tagen einen Ehren- und Freudentag. Am 14. September findet im Neuen Schützenhause die Weihe der neuen Fahne statt, welche durch Beiträge der Eltern, deren Kinder die Exercirschule besuchen, beschafft worden ist. Herr Archidiakonus Dr. Suppe hat die Güte gehabt, die Weiherede bei dem festlichen Act zu übernehmen. Die Fahne, welche im Geschäftslocal der Firma Roßmäßler am Markt, neben der Engelapotheke, ausgestellt ist, darf als ein schönes und wohlgelungenes Erzeugniß des heimischen Kunstgewerbes bezeichnet werden und gereicht ihrer Verfertigerin, der Leipziger Fahnenfabrik von Hanicke, zu voller Anerkennung. Die eine Seite zeigt auf weißseidenem Grunde die jugendliche elastische Gestalt eines Exercirschülers, umschlungen von einem Eichenkranz, während die goldgestickten Worte zu lesen sind „Brehme'sche Exercirschule 1884.“ Die andere Seite weist in drei gleichen Feldern die Farben des deutschen Reiches auf; im weißen, dem Mittelfeld, erscheint das Stadtwappen, eingefaßt von einem Lorbeerkranz. Schwere goldene Fransen umsäumen die Fahne, deren Handstickerei eine glänzende Arbeitsleistung darstellt.

) Leipzig, 4. September. In einem Grundstücke der Wintergartenstraße verunglückte gestern Nachmittag ein 12jähriger Knabe, Sohn eines herrschaftlichen Kutschers, als er sich in dritter Etage auf das Treppengeländer gesetzt hatte, um darauf herabzurutschen. Er bekam plötzlich das Uebergewicht und stürzte bis in die Hausflur hinab, wobei er so schwere Kopfverletzungen erlitt, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. — In der Dresdner Straße verlor gestern Nachmittag ein beladener Kohlenwagen ein Hinterrad, als er sich gerade auf den Pferdebahngleise befand. Der Verkehr war deshalb einige Zeit gestört. — Eine gleiche Verkehrsstörung fand um dieselbe Zeit in der Hospitalstraße statt, woselbst von einem beladenen Sandwagen ebenfalls auf dem Pferdebahngleise die Speichen eines Hinterrades gebrochen waren. — Ein Hausierer mit Kurzwaaren erdreistete sich gestern Nachmittag im Salzgäßchen, eine Frau beim Begegnen unsittlich zu insultiren und als dieselbe sich solche Rohheit verbat, überdies noch ins Gesicht zu schlagen. Da nahm aber ein Schutzmann den rohen Burschen fest und transportirte ihn nach dem Roßmarkt, wo er eingesteckt wurde. — In der Mühlestraße sagte gestern Abend in der sechsten Stunde ein Restaurateur einen 11jährigen Buben ab, der einen brennenden Feuerwerkskörper in sein Restaurationslocal geworfen hatte. Er führte ihn der nächsten Polizeiwache zu. — Ein hiesiger Drechsler wurde um die Nachmittagszeit in der Gerberstraße von heftigen Krämpfen befallen, wobei er auf das Straßenpflaster niederstürzte und sich eine blutige Kopfverletzung zuzog. Er wurde in der achten Bezirkswache verbunden und konnte, nachdem er sich wieder erholt, den Heimweg allein antreten. — Heute in frühester Morgenstunde machte ein Nachtschwärmer die Dresdner Straße durch wiederholtes Hilfegeschrei unsicher. Deshalb polizeilich angehalten, vermochte er über die Ursache seines Hilfeschreiens keinen genügenden Grund anzugeben und wurde nachdrücklich verwarnt aus der Polizeiwache wieder entlassen. Kaum aber auf der Straße angekommen, fing er von Neuem Wipes halber zu brüllen an. Da holte man ihn in die Wache zurück und schaffte ihn nach dem Roßmarkt, wo er nunmehr in Haft kam. — An der Wegkreuzung der Hainstraße und des Brühls blieb heute Nachmittag ein vor einem Karren gespanntes Pferd beim Fahren über das Pferdebahngleis zwischen einer Schiene mit dem Hufe stecken und kam zum Stürzen. Das Thier vermochte sich nicht mehr herauszuarbeiten und konnte erst dadurch von der Fessel befreit werden, daß man das Eisen vom Hufe lostöste. Es schien sonst keinen Schaden genommen zu haben, da es wieder auf die Beine kam und weiter gehen konnte.

— Die in der gestrigen Nummer mitgetheilte Festrede des Herrn Dr. Willem Smitt hat leider durch mehrere Druckfehler Entstellungen erfahren, die wir hiermit berichtigen. Es muß heißen „ein Trauerflor umhüllte die Leidensgestalt der alten Mutter Germania“, ferner „französische Präfecten saßen in alten freien deutschen Reichsstädten zu Gericht“ und „Barbarossa ist erstanden in Barbablanca, unserem Kaiser“.

pt. Reudnitz, 4. September. Nachdem in unserem Orte schon seit längerer Zeit an der Chausseestraße eine große Anzahl Familiengärten hergestellt worden sind, hat man bald darauf auch auf dem Täubchenwege in der Nähe von Anger solche Gärten eingerichtet. In unserem Orte sind Gärten auch eine Seltenheit, kein Wunder, daß sich diese Gärten schnell allgemeine Beliebtheit erworben haben. Seit kurzer Zeit hat sich auf dem am Eilenburger Bahnhof gelegenen Areal ein buntes Treiben entwickelt. Außer mehreren Gebäuden für Holzhandlungen sind hier auch eine große Anzahl Gärten entstanden. Die Preise dieser Familiengärten sind mäßige, die Pächter haben einen vortheilhaften, gesund und geschützt liegenden Spielplatz für ihre Kinder erworben. Dieser Umstand ist uns Veranlassung, kurz die öffentliche Spielplatzfrage zu behandeln. Seit Jahr und Tag ist hierüber discutirt worden, man hat die verschiedenartigsten Vorschläge gemacht, aber ohne Erfolg. Wir sind der Meinung, daß die Gemeinde recht wohl einen billigen Platz auf diesem Areale pachten könnte, der zum Spielplatz für die Kinder derjenigen Einwohner dienen soll, die sich nicht im Besitze eines Gartens befinden. Vielleicht ließe sich auch der Besitzer eines günstig gelegenen kleinen Areals bewegen, unentgeltlich dasselbe zur Verfügung zu stellen. Leipzig hat in dieser Hinsicht viel für seine Jugend gethan, möge unser Ort in dieser so wichtigen Frage nicht hintenan stehen.

* Gohlis, 4. September. Die Feier des Tages von Sedan, bei welcher der ganze Ort im schönsten Festgewand prangte, hat einen glänzenden, dem bereits mitgetheilten Programm gemäßen Verlauf genommen, und fügen wir nur noch Folgendes hinzu. In der Kirche wurden die Herzen der andächtigen Menge durch die Predigt des Herrn Pastor Dr. Seydel, wie durch den seitens der Lehrer und Schüler ausgeführten Gesang des 68. Psalm „Jauchzet dem Herrn alle Lande“ erbaut. Im Schulactus trat Herr Lehrer Stünzner mit Entschiedenheit für die fernere Feier des großen nationalen Festtages ein. Der Abend wurde vielfach durch Illumination und Feuerwerk ausgezeichnet. Den Mittelpunct der Abendfeier im dichtgefüllten Saale des „Neuen Gasthofes“ bildete die mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede des Herrn Schuldirector Lotze, in welcher derselbe einen Rückblick auf die Vergangenheit, einen Umblick auf die Gegenwart und einen Hinblick auf die Zukunft that. Außer dem Festredner brachten Toaste die Herren Jubisch, Rudolph, Schnabel, Kneiß, Wenzel und Karl aus. Herr Lehrer Schmidt I und Mitglieder des Vereins „Oberon“ erfreuten die Anwesenden durch eine innige Declamation und eine komische Scene. Schließlich sei noch der seitens des Turnvereins und der Feuerwehr meisterhaft vorgeführten lebenden Bilder, sowie der Gesänge gedacht, durch welche die unter der bewährten Leitung der Herren Weinhold und Homeyer stehenden Sänger und Sängerinnen dem Feste einen besonderen Glanz verliehen haben. Eine Sammlung für die Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung ergab ca. 40 ℳ.

X Volkmarsdorf, 4. September. Der hiesige „Allgemeine Turnverein“ hielt, wie schon manches Jahr üblich, so auch vorgestern, am 2. September, ein Wettturnen auf seinem Turnplatze ab. Die Werthung der Turnleistungen geschah nach der deutschen Wettturn-Ordnung. Sämmtliche Preisturner waren in drei Abtheilungen gebracht. Die erste Abtheilung, die Erwachsenen, erprobte ihre Kräfte und Gewandtheit im Steinstoßen, Hantelstemmen, Hoch- und Weitsprung; die zweite, die jüngeren Leute, im Hangziehen und Hinkkampf und die dritte, 14—16-Jährige, im Weitsprung und Sackhüpfen. Es errangen Preise: aus der 1. Abtheilung die Herren Maschinenmeister Oskar Thalheim mit 23, Stereotypeur August Schneider mit 19 und Buchbinder Gustav Müller mit 17 Puncten; aus der 2. Abtheilung: Fest nach 16maligem Anziehen im Hang am Reck und Diebe im Hinkkampf; aus der 3. Abtheilung: Wechsler im Weitsprung (3.90 Meter) und Colditz im Sackhüpfen. Die Preise für die Sieger bestanden in verschiedenen nützlichen Gegenständen. Nach dem Preisturnen folgten Turnspiele, welche allgemeine Heiterkeit erregten. Der Besuch war zahlreich, gleich dem des abendlichen Commerses.

* Knauthain, 4. September. Militairverein und Schule hatten sich vereinigt, das Sedanfest gemeinschaftlich zu feiern. Früh 5 Uhr Reveille. Nachmittags 4 Uhr Umzug durchs Dorf. An der Friedenseiche hielt Herr Pfarrer Bahrdt nach dem Gesange eines Liedes eine Ansprache, worauf das Lied gesungen wurde „Den König segne Gott“. Hierauf Zug in den Saal des Gasthofes am Park. Dort wurde von der I. Schulclasse aufgeführt: „Sieges- und Friedensfest. Charakteristische Bilder aus dem deutsch-französischen Kriege 1870—71.“ Herr Graf und Frau Gräfin von Hohenthal und Bergen beehrten die Aufführung durch ihre Gegenwart. Die Einnahme war für den Frauenverein bestimmt.

— Pegau, 3. September. In unserem (14.) Reichstagswahlkreise scheint es, als ob bei der nächsten Wahl der Kampf sich wieder zwischen denselben Parteien abspielen wird, die einander bei der letzten Wahl bekämpft haben; es sind das die conservative, die deutschfreisinnige und die socialdemokratische Partei. Es ist zu bedauern, daß die gemäßigte Mittelpartei, die nationalliberale, keine Anstalten trifft, um einen eigenen Candidaten aufzustellen, trotzdem daß die Chancen für sie, wie wir auf Grund genauer Kenntniß der politischen Verhältnisse im größten Theil des Wahlkreises bestimmt behaupten können, viel günstiger liegen, als von manchen Seiten behauptet wird. Die Zahl der national und liberal gesinnten Männer im 14. Kreise ist, wie frühere Vorgänge klar gezeigt haben, eine sehr bedeutende und insonderheit ist auch ein zahlreicher liberaler Bauernstand vorhanden. Dieser beträchtliche Theil der Wählerschaft kann aber nicht zur Geltung kommen, weil der gemäßigt liberalen Partei im 14. Wahlkreise die Männer fehlen, welche als Führer hervortreten und die Organisation der Partei in die Hand nehmen. Es sieht also, vor der Hand wenigstens, ganz so aus, als ob die Nationalliberalen in unserem Kreise bei den bevorstehenden Wahlen wieder in die Lage versetzt werden sollen, zwischen zwei Extremen zu wählen: entweder für den Candidaten der deutschconservativen Partei, Herrn Dr. Frege, oder den Candidaten der deutschfreisinnigen Partei, Herrn Lehrer Beeger, sich zu entscheiden. Wenn kein Ausweg aus dieser Situation durch die Aufstellung eines gemäßigt liberalen oder gemäßigt conservativen Candidaten gefunden wird, dann ist unschwer vorauszusehen, was die Folge ist. Die große Mehrzahl der nationalliberalen Wähler des Kreises wird sich füglich der Abstimmung enthalten; es kann ihnen nicht zugemuthet werden, ihren Stimmen einem extrem Conservativen und Hauptwortführer der Agrarier zu geben; sie können sich aber noch weniger dazu entschließen, einem mit Eugen Richter durch dick und dünn gehenden, die Politik der reinen Negation und die Bekämpfung des Fürsten Bismarck vertretenden Mann, wie es Herr Beeger ist, zum Siege zu verhelfen. Wir halten diese Beeger'sche Candidatur für die unglücklichste, die von deutsch-freisinniger Seite aufgestellt werden konnte und ihr gegenüber werden die Conservativen mit ihrer Frege'schen Candidatur immer verhältnißmäßig leichtes Spiel haben. Wir wollen nur einen Punct hervorheben, welcher bei der Candidatur eines Lehrers an und für sich in Betracht kommt und sie vielen Wählern abgeneigt macht. Man sagt sich, daß ein Lehrer, welcher es mit seinem Beruf und seinem Amt, das volle Neutralität nach allen Seiten verlangt, recht ernst nimmt, sich nicht in den erbitterten politischen Parteikampf begeben und in ihm nicht hervorragend agitatorisch thätig sein darf; zum Anderen aber wissen unsere Gemeinden ein Lied davon zu singen, wie ein großer Theil der Lehrerschaft, dem Herr Beeger zugehört, in den letzten Jahrzehnten bei Aufstellung der Forderungen für die Schule nicht immer die gebührende Rücksicht auf die Praxis und die Leistungsfähigkeit der Gemeinden genommen hat. Nach Lage der Dinge werden sich also die Nationalliberalen in unserem Wahlkreise wahrscheinlich weder für die Frege'sche, noch für die Beeger'sche Candidatur begeistern, sondern beiden Candidaten gegenüber zunächst Passivität beobachten; sollte es zu einer Stichwahl kommen, dann bleibt abzuwarten, was sie thun werden. Für den Fall, daß der socialdemokratische Candidat, was nicht unmöglich ist, in die Stichwahl kommt, so wird die nationalliberale Partei ohne Zweifel ihre Schuldigkeit thun und gegen den socialistischen Candidaten stimmen.

□ Burgstädt, 4. September. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Jäkel in Seitenhain und legte dieselbe nebst Erntevorräthen in Asche. Ein anderer Blitzstrahl traf die Scheune des Gutsbesitzers Kretzschmar in Göppersdorf, ohne zu zünden. Endlich wurde die Gutsbesitzers-Ehefrau Naumann aus Claußnitz, Mutter von 8 meist noch unerzogenen Kindern, in der Nähe ihrer Behausung vom Blitz getroffen und getödtet.

Vermischtes.

-k- Lützen, 3. September. Heute Mittag passirte eine Zigeunerkarawane (14 Wagen), von Leipzig her kommend, unsere Stadt. Wenige Minuten darauf kam dieser Bande ein Herr nachgefahren. Er hatte von ihr in Lindenau einen eleganten Rappen gekauft und sogleich 900 ℳ gezahlt. Während er das an der Kaufsumme noch fehlende Geld holte, waren die Zigeuner abgereist. Sie wurden aber hier eingeholt und mußten das Pferd dem rechtmäßigen Besitzer überlassen. — Die Primaner vom Realgymnasium und die Unterfeundauer des Pädagogiums der Francke'schen

Stiftung in Halle besuchten mit ihren Lehrern am Sedantage das hiesige Gustav-Adolf-Denkmal, die Realschüler auch das Körnerdenkmal bei Lützen und das Schlachtfeld von Großgörschen. Auch einige andere Schulen hatten sich gestern den „Schwedenstein" als Reiseziel erwählt.

— Naumburg a. S., 3. September. Am heutigen Wochenmarkttage waren wiederum gegen 2000 Schock Gurken am Platze. Da diesmal etwas weniger Abfuhr als bisher nach auswärts stattfand, ging der Preis pro Schock schlanke Waare von 1 ℳ 30 ₰ bis auf 1 ℳ herab, während krüppelhafte Waare für 30 bis 40 ₰ pro Schock abgegeben wurde.

— Eine für die weitesten Kreise hochinteressante Rechtssache hat vor Kurzem nun endgiltige Entscheidung durch das Reichsgericht gefunden. Der jüngst verstorbene Rechtsanwalt Barthel in München-Berusdorf ließ durch einen Gerichtsvollzieher aus Neustadt a. Orla eine Zwangsvollstreckung auf Grund eines rechtskräftigen Urtheils bei einem in Auma wohnenden Mann vornehmen. Der Gerichtsvollzieher erhielt die fragliche Schuldsumme von 1400 ℳ von dem Schuldner in Auma, lieferte sie aber weder an den Rechtsanwalt Barthel noch an dessen Mandanten, den Gläubiger, ab, sondern verschwand mit dem Geld nach Amerika. Darauf verklagte Barthel den Fiscus um Schadenersatz bei dem zuständigen Gericht, dem Landgericht in Gera. Dieses wies die Klage ab, indem es in dem Urtheil ausführte, daß der Staat (Fiscus) nicht haftpflichtig für die Gerichtsvollzieher sei. Auf dagegen beim Oberlandesgericht Jena eingelegte Berufung hob dieses das Urtheil des Geraer Landgerichts auf und erklärte den Fiscus für haftpflichtig. Die dagegen von dem letzteren beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß das Urtheil des Oberlandesgerichts in Jena aufgehoben und das Urtheil des Geraer Landgerichts wieder hergestellt wurde, wonach also dem Gläubiger, der durch den Gerichtsvollzieher um seine 1400 ℳ gekommen ist, kein Regreßanspruch an den Fiscus zusteht, da letzterer für die Gerichtsvollzieher nicht haftpflichtig ist.

— Am 1. September früh gegen 7 Uhr hat sich der Hauptmann a. D. Grumbrecht, welcher in Münden in der Pension von Tivoli seit einigen Monaten wohnte, in seinem Zimmer mittels eines Revolvers erschossen. Für die Kellner und Dienstmädchen hatte er Geldgeschenke von 50 und 30 ℳ ꝛc. auf den Tisch gelegt und auf Papierzetteln darüber verfügt. Herr Grumbrecht war, wie die „Weserzeitung" berichtet, 1866 Hauptmann im hannoverschen Generalstabe, einer der fähigsten und schönsten Officiere der hannoverschen Armee. Er trat nicht in den preußischen Militärdienst über, denn er konnte sich mit den neuen Verhältnissen nicht versöhnen.

— Hamburg, 3. September. (Vossische Zeitung.) Der bei dem Raubanfall auf dem Altenwall Verhaftete, der sich Anfangs Louis Bornemann nannte, später aber ein Graf Hanau sein wollte, ist jetzt anscheinend mit Bestimmtheit von einem Arbeiter, der mit ihm confrontirt wurde, recognoscirt worden. Danach ist der Attentäter ein aus Crivitz (Mecklenburg) gebürtiger Schornsteinfegergehilfe Louis König. Eine große Narbe am rechten Handgelenk, welche der Arbeiter als sicheres Merkmal angab, wurde bei dem Verhafteten vorgefunden. Als genannter Arbeiter bei der Confrontation mit den Worten: „Louis, was hast Du gethan", auf den Gefangenen zutrat, erwiderte dieser: „Ich kenne den Mann nicht, das ist wohl einer der von meinen Gütern fortgejagten Arbeiter." — Von Otterndorf aus wird übrigens ein Louis König wegen schwerer Körperverletzung steckbrieflich verfolgt und stimmt das in dem Steckbrief angegebene Signalement ganz genau auf den hier Inhaftirten. Die hiesige „Reform", welche ihre erste Seite täglich mit irgend einer Illustration schmückt, brachte heute auf Veranlassung des hiesigen Untersuchungsgerichts das Portrait des Bornemann alias König, und haben sich in Folge dessen bereits heute Vormittag mehrere Personen gemeldet, die den Attentäter zu kennen glauben. Von der unter den äußersten Schwierigkeiten hergestellten Photographie des Letzteren sind übrigens nahe an 1000 Abzüge gemacht und in alle Gegenden versandt worden.

— Wilhelmshaven, 3. September. Der Bremer Dampfer „Hohenstaufen", von Bremerhaven kommend, versuchte heute Nachmittag nördlich Wangeroog eine in Kielinie rangirte Division des Geschwaders zu durchbrechen und rannte dabei S. M. S. „Sophie" fast rechtwinklig in die Backbordseite nahe Mittschiffs. Beide Schiffe erlitten Beschädigungen. Von Besatzung und Passagieren Niemand verletzt. S. M. S. „Mars" begleitete „Hohenstaufen" nach Bremerhaven. S. M. S. „Sophie" kehrte nach Wilhelmshaven zurück. (Wiederholt.)

— Aus Quedlinburg, 1. September, berichtet das „Aschersleben er Tageblatt": „Die Rohheit übersteigt heutzutage alles Glaubhafte!" mußten wir gestern unwillkürlich ausrufen, als uns mit Bestimmtheit ein Verbrechen bekannt gegeben wurde, dessen Niederträchtigkeit seines Gleichen sucht. Ein hiesiger Einwohner passirte dieser Tage mit seiner Ehefrau den Brühl (bekanntlich ein kleines zur Erholung bestimmtes Vergnügungsgehölz), als er von acht jungen Bengeln angefallen, an einen Baum gebunden wurde und darauf stehen mußte, wie sich diese Scheusale von Menschen über seine arme Frau hermachten und sie derartig zurichteten, daß die Aermste schwerkrank darniederliegt. Einer oder zwei dieser frechen Kerle, die zur Zeit der Verübung des Verbrechens stark angetrunken gewesen waren, befinden sich glücklicherweise bereits hinter Schloß und Riegel.

— Düren, 2. September. Vor etwa 14 Tagen passirten drei Türken die hiesige Eisenbahnstation, um nach London zu fahren. Der Schaffner machte ihnen, so gut es ging, begreiflich, daß sie hier aussteigen müßten, um zunächst nach Neuß zu kommen. Mit vieler Mühe wußte er auch zwei der Orientalen zum Aussteigen zu bewegen, während der dritte sich hartnäckig weigerte, seinen Platz zu verlassen, und schließlich mit seinem Regenschirm unbarmherzig auf den Schaffner losschlug. Dieser faßte nun den Fremdling am Kragen und übergab ihn der Polizei, so daß der Osmane zunächst ins Dürer Gefängniß wandern mußte. Der Türke mußte sich vor dem Richter verantworten, aber Niemand in und um Düren verstand die fremden Laute des Orientalen. Gestern fand vor dem hiesigen Schöffengerichte Termin an. Als Helfer in der Noth war ein Schuymann aus Aachen erschienen, der, wie auch unser Türke, russisch verstand und so als Dolmetscher amtirte. Der Angeklagte wurde zu einem Tage Haft verurtheilt, welche Strafe als durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Man veranstaltete für den Freigelassenen eine Sammlung und brachte ihn nicht ohne Mühe zum Bahnhof, von wo er, Groll im Herzen, nach Neuß abdampfte. Von dort aus hat sein kürzlich gelöstes Billet nach London noch Giltigkeit.

— Würzburg, 2. September. Der hiesige Magistrat hat eine polizeiliche Verordnung bez. des Hausirens der Kinder erlassen. Nach §. 1 ist das Hausiren minderjähriger Personen nach Sonnenuntergang verboten. Nach §. 2 ist minderjährigen Personen weiblichen Geschlechts das Hausiren überhaupt verboten. Gegen Zuwiderhandelnde werden Geldstrafen oder Haft bis zu 4 Wochen angeordnet.

— Ragatz, 1. September. („Vossische Zeitung".) Zu den alten Stammgästen der Schweiz, die alljährlich in ihren Bergen Erholung suchen, gehört Graf Moltke. Sein leutseliges Auftreten hat ihm in der Schweiz viele Sympathien erworben und ihn zu einem gern gesehenen Gaste gemacht. Ueber seinen diesjährigen Aufenthalt in Ragatz geht von einem hiesigen Curgaste dem „St. Galler Tageblatt" eine Schilderung zu, worin es heißt: „Ich bin dem berühmten Strategen oft und viel begegnet und jedesmal imponirte er mir mehr durch seine merkwürdige Ruhe und Einfachheit. Wer möchte meinen, noch nie wäre ein Lächeln über diese Züge geglitten oder ein Scherzwort von diesen Lippen gekommen, und doch ist der Marschall sehr leutselig, d. h. er verkehrt gern mit Leuten aus dem Mittel- und dem Arbeiterstande. Geistl Passion ist der prachtvolle Obst- und Gemüsegarten in den Quellenhofanlagen; dort unterhielt er sich mit Vorliebe mit dem Gärtner, dem kundigen Meister des kleinen Paradieses. Auch über die Rheincorrection und die Wildbachverbauungen sprach er mit einem meiner schweizerischen Landsleute voll Interesse, wogegen er der hohen und höchsten Aristokratie sorgfältig ausweicht. Wer ihn im Curorte so schlicht auf einer Bank Ihre und den Klängen der Musik lauschen sieht, der möchte ihn eher für einen würdigen Landpfarrer halten, der gemüthlich seiner Ruhe lebt. Schwarz gekleidet, trägt er einen weichen, schwarzen, breitrandigen Hut à la Calabreser und ein Meerrohr mit elfenbeinernem Griffe. So trifft man ihn oft allein, gemüthlich seine Cigarre rauchend in der Tamina schlucht und namentlich auf der Ruine Freudenberg, wo er Stunden lang einsam weilt, in dem Anblick des schönen Panoramas vertieft, das sich vor ihm ausbreitet. Für das Kleinste sich interessirend, immer noch merkwürdig geistesfrisch, scheut er auch die Mühe nicht, über unwegsame Pfade zu klimmen, kaum etwas gebückt von der Last der Jahre."

— Paris, 31. August. (Vossische Zeitung.) Ein großer Diamanten-Diebstahl ist hier ausgeführt worden. Ein Deutscher, Mendel mit Namen, ließ sich vor sechs Monaten als Commissionär in der Rue d'Enghien nieder und kaufte besonders viele Goldsachen, Uhren und Edelsteine ein. Die ersten Rechnungen wurden bezahlt, die folgenden jedoch höheren aber nicht. Vorigen Freitag hatte er alle seine Gläubiger zu sich bestellt, wo sie jedoch erfuhren, daß er am Vorabend abgereist sei. In seinem Geschäftslocale fanden sich weder Waaren, noch Geld oder Bücher. Man berechnet, daß Mendel für 600,000 Francs Diamanten mitgenommen. — Die Polizei ist jetzt den Mördern zweier Deutschen, des Bankiers Bollmar und des Handlungsgehilfen Leonhardt, auf der Spur. Die Leiche des ersteren war in der Seine gefunden, Leonhardt wurde in Chaton unweit der Seine erschossen gefunden. Anfangs glaubte man, daß letzterer sich selbst den Tod gegeben habe. Nunmehr ist man jedoch anderer Meinung und hofft den wahren Thatbestand festzustellen und die Schuldigen strafen zu können.

— Paris, 1. September. Ein hiesiger Antiquitätensammler hat kürzlich aus Spanien einige Fayencenteller der Fabrik von Puente del Arzobispo mitgebracht, welche selbst in Spanien zu den größten Seltenheiten gehören. Diese Fabrik wurde unter Philipp II. in dem gen. Städtchen der Provinz Toledo bei Talavera gegründet und bestand noch im Jahre 1645, wie aus einer in diesem Jahre erschienenen Beschreibung, welche diese „labra vino" sehr rühmt, hervorgeht. Diese Fayencen haben mit der hispano-arabischen nichts gemein; sie können vielmehr als eine keramische Nachahmung cloisonnirter Emaillen betrachtet werden. Das farbliche Decor in Weiß, Grün, Gelb und Hellblau, sowie die Zeichnung, Thiere, Ranken und große Muster in phantastischer Zusammenstellung, sind von originell-grotteskem Charakter.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause

im Monat August 1884.

Bei der Sparcasse sind
454,106 ℳ 50 ₰ eingezahlt*) und
359,013 ℳ 99 ₰ zurückgezogen,
überhaupt aber 14,844 Bücher expedirt, darunter 1070 neue und 597 erloschene.

Das Leihhaus hat
109,385 ℳ — ₰ auf 8,574 Pfänder ausgeliehen und
183,719 ℳ — ₰ auf 11,696 eingelöste Pfänder zurückempfangen.

*) einschließlich bei den Filialen in 1470 alten und 155 neuen, zusammen in 1631 Büchern eingelegten 45,078 ℳ 76 ₰ und zwar beim

1. Filial	auf 148 alte Bücher	8,818 ℳ	18 ₰
	14 neue „	635 ℳ	50 ₰
	auf 162 Bücher	4,453 ℳ	68 ₰
2. Filial	auf 425 alte Bücher	11,082 ℳ	75 ₰
	44 neue „	1,438 ℳ	— ₰
	auf 469 Bücher	13,420 ℳ	75 ₰
3. Filial	auf 332 alte Bücher	8,317 ℳ	86 ₰
	32 neue „	1,156 ℳ	21 ₰
	auf 364 Bücher	9,474 ℳ	07 ₰
4. Filial	auf 291 alte Bücher	9,149 ℳ	37 ₰
	32 neue „	720 ℳ	— ₰
	auf 323 Bücher	9,869 ℳ	37 ₰
5. Filial	auf 280 alte Bücher	7,192 ℳ	66 ₰
	33 neue „	668 ℳ	23 ₰
	auf 313 Bücher	7,860 ℳ	89 ₰

Literatur.

Das Septemberheft von „Unsere Zeit", „Deutsche Revue der Gegenwart", herausgegeben von Rudolf von Gottschall (Leipzig, F. A. Brockhaus), enthält mehrere sehr interessante Beiträge. Dr. Heinrich Schliemann berichtet selbst über seine epochemachenden „Ausgrabungen in Troja"; Eduard Reich schreibt über „Cholera und Gesundheitspflege", mit der diesem Autor eigenen Selbstständigkeit eines durch keinen Autoritätsglauben beeinflußten Denkers. Ueber den afrikanischen Strom, der jetzt im Vordergrunde des Interesses steht, den „Congo und sein Stromgebiet", bringt das Heft einen ersten orientirenden Artikel. Leopold Kircher schildert „Die deutsche Bevölkerung Londons"; Moritz Alsberg betrachtet den „atmosphärischen Staub" und dessen Bestandtheile, namentlich auch mit Berücksichtigung der merkwürdigen Dämmerungserscheinungen der jüngsten Zeit. Eugen Zabel setzt die Reihe der „Porträts aus dem russischen Literaturleben" mit einer Charakteristik von Dostojewski fort, J. von Doeneth die Beschreibung einer „Reise durch Litauen nach Kurland und Riga", wobei besonders die Lage der deutschen Bevölkerung in jenen Ländern ins Auge gefaßt wird. In der Novelle „Lenz im Herbst" entwirft August Schnegans ein anziehendes Charakterbild, das auf die weitere psychologische Entwickelung gespannt macht. Die „Chronik der Gegenwart" bietet eine reichhaltige „Revue der bildenden Künste".

• • •

„Deutsche Wochenschrift." Organ für die gemeinsamen nationalen Interessen Oesterreichs und Deutschlands. Herausgeber Dr. Heinrich Friedjung, Wien, I., Teinfaltstraße 11. Inhalt von Nr. 35, 31. August 1884: Mährische Angelegenheiten von Serretus. — Die Wahlbewegung in Steiermark von C. R. — Die Zweitheilung Böhmens. — Die deutschen Feste in Hermannstadt von T. — An unsere Leser. — Feuilleton: Goethe's Waldeinsamkeit (zu Goethe's 135. Geburtstag). Erinnerung von Josef Rank. — Literatur, Theater und Kunst: Im Freien. Gedicht von Edmund Grün. — Eine Reise nach Wien (Gottsched und die Gottschedin bei Kaiserin Maria Theresia). Von Paul Schlenther. — Staats- und Volkswirthschaft: Sociale Hilfsorganisationen. Von Karl Pröll in Berlin. — Novelle: „Eine glänzende Partie". Novellistische Studie von Gustav Schwarzkopf. — Probeblätter gratis und franco.

• • •

Nr. 36 des 7. Jahrganges der Militair-Zeitung für die Reserve- und Landwehr-Officiere, Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Schon! — Das Bivak der Cavallerie. Von H. v. Forst. (Fortsetzung.) — Im Manöver. — Bekanntmachungen für Reserve- und Landwehr-Officier-Corps. — Bücherschau. — Personal-Veränderungen. — Nachweisung der vom 1. April bis ultimo Juni 1884 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der königlich preußischen Armee. — Kleine militairische Mittheilungen. — Verschiedenes. — Briefkasten.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Bei Gelegenheit des jüngsten deutschen Bundesschießens in Leipzig wurde von dem Vorstand des pharmaceutischen Kreisvereins Leipzig eine chemische Untersuchung des von Gabriel Sedlmayr aus München verzapften Münchener Spatenbräu und des von der Brauerei Riebeck & Co., Reudnitz-Leipzig auf Münchener Art gebrauten Schankbieres auf ihren beiderseitigen Gehalt und Güte vorgenommen. Neben den Bestandtheilen an Malz und Hopfen ꝛc. wurden in beiden Bieren keinerlei fremde Substanzen, insbesondere auch keine Surrogate von Malz und Hopfen aufgefunden. Beide entsprechen daher, wie das uns vorliegende Zeugniß des genannten Vereins ausdrücklich bekennt, den Anforderungen an ein gutes Bier insofern, als der Extractgehalt derselben den Alkoholgehalt wesentlich überfteigt; beide Biere sind mit fast gleicher Stärke eingebraut, Riebeck mit 14,84 %, und Sedlmayr mit 14,67 %; der Gehalt des Riebeck'schen Schankbieres an Bittergetract ist um ein Weniges (0,17 %) höher als bei dem von Sedlmayr. Es geht aus alledem (so heißt es am Schlusse des Gutachtens) hervor, daß die beiden genannten Biere an Gehalt und Güte vollständig gleich sind und sich nur durch ihr verschiedenes Alter insofern unterscheiden, als das Riebeck'sche Schankbier etwas länger gelagert hat. — Infolge der vorzüglichen Beschaffenheit und insbesondere des guten Bekommens hat denn auch das heimische Gebräu aus dem renommirten Etablissement in den verschiedenen größeren Restaurants nicht nur in Leipzig, sondern auch auswärts sich schnell die Gunst des Publikums erworben.

(Eingesandt.)

Vor Kurzem wurden auf dem Gebäude des Café français hier Versuche mit einem Ruß-Funkenfänger-Apparat (Patent Schornburg) angestellt, die ein recht befriedigendes Resultat lieferten. Der Apparat dient dem Zweck, die vom Rauch der Schornsteine mitgeführten festen Bestandtheile, als Funken, Ruß und Flugasche auszuscheiden, resp. aufzufangen, so daß nur der gereinigte Rauch der Austritt aus dem Apparat gestattet bleibt. Desgleichen verhütet derselbe ein Zurückschlagen des Rauches bei Sturm, Regen, Nebel oder Sonnenschein. Der Apparat findet Anwendung bei Schornsteinen jeder Art, bei Hausschornsteinen auf dem Kopfe der Esse, bei Dampfschornsteinen am Fuße derselben.

Der Apparat dürfte insofern auch von Seiten der Schornsteinfeger als eine willkommene Neuerung begrüßt werden, als derselbe gleichzeitig die Reinigung des Schornsteins bedeutend erleichtert und dieselbe auf eine gründlichere Weise möglich macht. Mit dem Apparat in Verbindung steht nämlich ein Mechanismus zum Kehren des Schornsteins, dessen Handhabung folgende ist: Sobald der Apparat gereinigt, beziehungsweise der Schornstein gekehrt werden soll, zieht man einen Hebel an, welcher den Apparat und damit den Schornstein fest abschließt und somit eine Luftbewegung in demselben unmöglich macht. Zugleich fällt durch diese Handhabung der im Apparat aufgefammelte Ruß in den Schornstein hinab. Darauf führt eine im Apparat befindliche, mit einer Kette von der Länge des betreffenden Schornsteins in Verbindung stehende Drahtbürste, welche mit einem Gewicht beschwert und so construirt ist, daß die Bürsten durch Stahlfedern ausdehnend, d. h. an die Wandungen des Schornsteins gedrückt werden, dabei aber beliebig nachgeben, sobald sich eine Verengung oder sonstige Unregelmäßigkeit in demselben bemerkbar macht, in den Schornstein hinunter. Der schwerere nach unten fallende Ruß wird, wie üblich, aus der im Kellergeschoß befindlichen Putzthür herausgenommen. Der leichte nach oben strebende Ruß kann aber nicht ins Freie entweichen, sondern ist gezwungen, wieder in die Ablagerungskammer des Ruß-Fang-Apparates zu fallen. Es wird somit nicht nur ein Rußfliegen während des Feuerns vermieden, sondern das so lästige Schmutzen beim Kehren ist ebenfalls und zwar vollständig beseitigt.

Das Herablassen des Hebels, sowie Heraufziehen der Bürste setzt den Apparat wieder in den früheren Stand. Die Handhabung ist eine so einfache, daß, wie Zeugnisse ausweisen, Jeder im Stande ist, den Apparat und Schornstein mit Leichtigkeit in einigen Minuten zu reinigen. Herr Hch. Hempel, Kramerstraße 7, hat die Vertretung für Leipzig übernommen. Z.

Briefkasten.

O. K. Sie finden im Adreßbuch Theil II. Seite 136, gewünschte Auskunft.

† Dresden, 4. September. Se. Königliche Majestät hat dem Oberlandesgerichtsrath Oberappellationsrath Heinrich Hermann Klemm, sowie dem Oberlandesgerichtsrath Oberappellationsrath Carl Wilhelm Preil das Comthurkreuz II. Classe vom Albrechtsorden und dem Oberlandesgerichtsrath Oberappellationsrath Aug. Julius Lohniher das Ritterkreuz I. Classe vom Verdienstorden Allergnädigst zu verleihen geruht. — Ein auffällig gekleideter Herr, welcher sich für einen Fabrikbesitzer Krause aus Breslau ausgegeben und gesprächsweise erzählt hat, er komme aus einem Bade, hat letztdin mehrere Tage in einem hiesigen Hotel gut gelebt und ist bei der Aufforderung, die Rechnung zu bezahlen, verschwunden. Der Unbekannte hatte den Betrug vorbereitet, indem er zuvor von auswärts eine Karte an den Hotelbesitzer geschrieben und 2 Zimmer, zugleich für 2 Damen, bestellt hatte.

Telegraphische Depeschen.

* Bonn, 4. September. Wie die „Bonner Zeitung" meldet, richtete der Kaiser an die Familie des General-Feldmarschalls Herwarth v. Bittenfeld folgendes Telegramm: „Berlin, Königl. Palais, 2. September. Soeben erfahre Ich das Ableben des Feldmarschalls Herwarth von Bittenfeld, ein Mann, den Ich von seinem frühesten Militaireintritt an kannte, und zu dessen raschem Emporsteigen Ich vielfach beitragen durfte. Ueberall ein edler Charakter, trefflicher Soldat, treuester Diener seiner Könige. Mir ein nahestehender Freund. Mein Schmerz ist der Theilnahme gleich, die Ich Ihnen hiermit bei dem Verluste eines solchen trefflichen Vaters und Ehrenmannes aussprechen muß. Wilhelm."

* Sarne, 4. September. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz wohnte mit Sr. k. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl und dem Prinzen Leopold von Bayern dem heutigen Schießwettbewerb bei Sulau bei, welches von dem schönsten Wetter begleitet war. Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Karl kehrt Mittags nach Berlin zurück. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz begiebt sich mit dem Prinzen Leopold nach Trachenberg und tritt Abends die Rückreise über Breslau nach Berlin an.

* Köln, 4. September. Privatnachrichten der „Kölnischen Zeitung" von der Goldküste Westafrikas melden, daß die Stadt Porto novo am 4. Juli unter französisches Protectorat und Little Popo an der Dahomyküste durch Dr. Nachtigal unter deutsches Protectorat gestellt wurde.

* München, 4. September. Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist gestern Abend aus Paris hier eingetroffen und heute nach Aussee weitergereist.

* Wien, 3. September. Die Königin von Serbien begiebt sich unter Abänderung der bisherigen Reisedispositionen übermorgen mit dem Kronprinzen zu einem mehrwöchentlichen Kurgebrauch nach Gleichenberg. Der König, welcher die Königin dorthin begleitet, wird am 6. d. M. hierher zurückkehren, um an den großen Manövern theilzunehmen.

* Bern, 3. September. Die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden ungebeizten Häuten, Hadern, alten Kleidern ist, mit Ausnahme von Passagiergepäck, verboten.

* Paris, 3. September. Das Journal „Paris" stellt in Abrede, daß General Millot Verstärkungen verlangt habe. Dem „Temps" zuvolge würde über die gegenwärtigen Bewegungen des Admiral Courbets Stillschweigen beobachtet, doch sei es wahrscheinlich, daß sich der Admiral nach einem gewissen Puncte begeben, wo er mit 2 Packetbooten und einem Transportdampfer zusammentreffen werde, welche aus Tonkin Truppen brächten, die bestimmt seien, bei einer neuen Operation mit der Flotte zusammen zu wirken. (Wiederh.)

* Paris, 4. September. Die „République française" hält eine baldige Besetzung der Insel Formosa durch Admiral Courbet für wahrscheinlich und erklärt eine Unterwerfung Chinas für unerläßlich, um die Ratification des Vertrags von Tientsin und eine officielle Anerkennung der Entschädigung herbeizuführen, die China für die Affaire von Bacle Frankreich schuldig sei.

* Madrid, 4. September. Aus Novelda werden 7 neue Cholera-Todesfälle gemeldet.

* Rom, 3. September. In der Zeit von gestern Nachmittag 4 Uhr bis heute Nachmittag 2 Uhr sind in Neapel 67 Personen an der Cholera erkrankt und 36 gestorben. — Die Regierung hat eine Verfügung erlassen, wonach die Bürgermeister keine Quarantaineanstalten um die Gemeinden herum errichten dürfen; vielmehr wird lediglich die Beobachtung solcher Personen, welche der Cholera dringend verdächtig sind, gestattet. — Die Korallenfischerei an der sicilianischen Küste ist auf Verfügung der Behörde eingestellt worden. — Die Quarantaine zum Schutze der italienischen Inseln ist verschärft worden. — Die Schwefelgrube bei Nicosia auf Sicilien ist in Brand gerathen und schweben in Folge dessen 29 Arbeiter in Lebensgefahr. Es sind alsbald die geeigneten Rettungsanstalten getroffen worden.

* Rom, 3. September. Der Marine-Minister Brin und der Ackerbau-Minister Grimaldi sind nach Neapel abgereist.

* Petersburg, 4. September. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern den neuen amerikanischen Gesandten Taft, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte, in feierlicher Audienz.

* Konstantinopel, 3. September. Die Provenienzen aus Egypten werden einer fünftägigen Beobachtung unterworfen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 4. September. Den von englischen Blättern und aus anderen Quellen verbreiteten Nachrichten von der westafrikanischen Küste gegenüber kann hervorgehoben werden, daß amtliche Berichte über dortige Vorgänge hier noch nicht vorliegen.

* Hamburg, 4. September. Der „Börsenhalle" zufolge hat sich hier eine deutsch-afrikanische Handelsgesellschaft gebildet, welche bezweckt, die Handelsverbindungen zwischen Deutschland und Westafrika zu erweitern und neue Niederlassungen daselbst zu gründen. Die Leitung in Afrika hat ein junger deutscher Kaufmann, welcher im Besitz von mehrjährigen practischen Erfahrungen, übernommen. Hier besorgt eine renommirte Firma commissionsweise den Import und Export, zu welchem Zwecke ein Capital von einer halben Million Mark zu 20 Commandittheilen mit je 25000 Mark festgesetzt und bereits vollständig übernommen worden ist.

* Paris, 4. September. Eine Meldung der „Agence Havas" aus Hongkong von heute sagt, daß durch den französischen Friedhof in Canton eine strategische Straße gelegt wurde und daß das dort befindliche Mausoleum zerstört und Gräber verwüstet wurden. Für die bei den Unruhen im September 1883 Beschädigten wurden gestern von dem französischen Consul Scherzel 27,000 Piaster ausgezahlt.

* Paris, 4. September. Die „Liberté" glaubt, die Operationen gegen die Insel Formosa könnten nicht vor Ende dieses Monats stattfinden, da Admiral Courbet erst die Ankunft der Truppen abwarten müsse. Das Geschwader Courbet's werde jetzt noch denjenigen Puncten dirigirt, wo sich chinesische Kriegsschiffe befinden, um die chinesische Flotte vollständig zu vernichten. — Dem „Temps" zufolge hätte der Marineminister Campenon die Generäle Delebecque, Schmitz, Courcy und Jappy als Nachfolger Millot's vorgeschlagen.

* Rom, 4. September. Der Tag des nächsten Consistoriums ist noch unbestimmt. Im Falle eines Cholera-ausbruchs in Rom würde dasselbe hinausgeschoben. Die Propaganda erhielt seit mehreren Tagen von den chinesischen Missionen keinerlei Nachricht.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
3. Sept. Ab. 8 Uhr	746.0	+ 17.5	89	SO	1 bewölkt
4. Sept. Morg. 8	739.9	+ 17.5	78	SO	2 wolkig
Nm. 2 „	736.7	+ 26.8	50	SO	3 bewölkt

Maximum der Temperatur = + 24°.5. Minimum = + 12°.2.
Höhe der Niederschläge = 0.2 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen
vom **4. September** 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	752	ONO leicht	bedeckt	+ 13
Haparanda	758	S stark	Regen	+ 10
Skudesnäs	754	OSO leicht	bedeckt	+ 14
Stockholm	756	still	Nebel	+ 14
Kopenhagen	754	OSO schwach	bedeckt	+ 17
Memel	759	SO schwach	halb bedeckt	+ 17
Swinemünde	753	O schwach	Dunst	+ 19
Skagen	755	OSO schwach	Regen	+ 16
Sylt	751	O leicht	Dunst	+ 17
Hamburg	751	OSO mäßig	wolkig	+ 17
Helder	746	O stark	Regen	+ 16
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	754	NNW frisch	bedeckt	+ 14
Münster	747	O mäßig	Dunst	+ 15
Berlin	752	OSO leicht	heiter	+ 18
Kaiserslautern	750	SW mäßig	bedeckt	+ 15
Bamberg	750	SO leicht	bedeckt	+ 18
Altkirch	752	still	Regen	+ 15
München	750	SO leicht	bedeckt	+ 16
Dresden	751	SO schwach	heiter	+ 18
Zittau	751	O schwach	wolkenlos	+ 19
Chemnitz	749	still	heiter	+ 20
Plauen	752	S schwach	wolkig	+ 20
Annaberg	752	SO mäßig	heiter	+ 16
Petersburg	764	O leicht	bedeckt	+ 6
Hermannstadt	760	S schwach	wolkenlos	+ 14
Triest	757	SO leicht	bedeckt	+ 20
Clermont	751	SSW mäßig	bedeckt	+ 13
Cork	755	NW leicht	wolkig	+ 11
Aberdeen	752	still	heiter	+ 8

Uebersicht der Witterung.

Auf des gestrigen Nachmittags durchzog eine Reihe von Gewittern das ganze Land vom Westen bis zur Elbe. Dieselben wurden kurz nach 11 Uhr Vormittags zuerst an der westlichen Grenze beobachtet, erreichten das mittlere Sachsen bald nach Mittag und das Elbgebiet zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags und waren meist mit nicht unerheblichen Regenfällen, in Dresden-Altstadt auch mit Schloßenfall verbunden. Ausser von Zittau, wo am Abend Gewitter stattfand, sind aus den östlich der Elbe gelegenen Theilen Sachsens keine Gewitter gemeldet. In den späteren Nachmittagsstunden traten noch wiederholentlich elektrische Entladungen auf. Am Abend klarte das Wetter meist wieder auf. Die Temperatur ist wenig verändert. — Ein über der südlichen Nordsee liegendes tiefes Minimum hat über Centraleuropa ein rapides Fallen der Barometer veranlasst, und eine sich von demselben über Mittel- und Süddeutschland abzweigende Theildepression hat vielfach trübes, zum Theil regnerisches Wetter mit sich gebracht. Die Temperatur ist in Nord- und Mitteldeutschland unverändert hoch, im Süden zieht sich ein Streifen kühlerer Temperatur von West nach Ost längs des Nordfusses der Alpen. Ausser den oben erwähnten Gewittern wurden solche ebenfalls aus Schlesien und Ostpreussen gemeldet.

Witterungs-Aussicht

für Freitag den 5. September.

Auffrischende südwestliche bis westliche Winde, ziemlich trübes Wetter mit Regenschauern und wenig veränderter oder etwas kühlerer Temperatur.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 249. Freitag den 5. September 1884. 78. Jahrgang.

Unfallversicherung.

* Der „Deutsche Leinenindustrielle“ erörtert die Frage, wolür sich bezüglich der Organisation der Berufsgenossenschaften zur Unfallversicherung am zweckmäßigsten die deutsche Leinenindustrie, oder präciser im Sinne der von diesem Organe vertretenen Interessen die Flachs-, Hanf- und Jute-Industrie zu entscheiden habe. — Bis jetzt ständen drei verschiedene Wege zur Wahl. Der erste geht dahin, eine Berufsgenossenschaft der gesammten deutschen Textilindustrie für das ganze Reichsgebiet mit den Bedürfnissen einzelner Landestheile entsprechenden Sectionen zu bilden; der zweite Weg dahin, eine Berufsgenossenschaft für die gesammte Textilindustrie unter räumlicher Beschränkung auf einzelne größere Landestheile zu errichten, und der dritte Weg endlich dahin, Berufsgenossenschaften für die einzelnen, eine gleiche Interessengemeinschaft besitzenden Gruppen der Textilindustrie über das ganze Reich, ebenfalls unter Berücksichtigung einer sectionsweisen Eintheilung, zu bilden. Nachdem die Entscheidung für die beiden ersten Alternativen als nach Meinung des Blattes den Interessen der betheiligten Industriezweige und den Zwecken der berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherung zuwiderlaufend abgelehnt ist, wird zu Gunsten des dritten Modus angeführt: „Unseres Erachtens kommt bei dieser ganzen Organisationsfrage ein Punct in Betracht, den wir geneigt sind, für alle in dieser Sache zu fassenden Entschließungen als den wichtigsten in den Vordergrund zu stellen: der Gedanke der Berufsgenossenschaften, wie ihn der Gesetzgeber sich gebildet, beruht nicht auf der Erwägung, daß die Genossen, auf engem, räumlich abgegrenztem Gebiete eine Summe von möglichst entfernt verwandten Betrieben zusammenfassend, den Schwerpunct ihrer charakteristischen Bedeutung in der Einfachheit der Verwaltung suchen sollen. Vielmehr ist das Bedeutsame der Genossenschafts-Idee unzweifelhaft in der Erwägung enthalten, daß eine solche corporative Vereinigung von Betriebsunternehmungen, die ihrer Natur nach eine genossenschaftliche Interessengemeinschaft zu bilden geeignet und berufen sind, sich am richtigsten zum Träger aller socialen Aufgaben machen lasse, weil sie zugleich in der Lage sein wird, den aus derartigen Ansprüchen ihren Genossen erwachsenden wirthschaftlichen Bedürfnissen in der competentesten und einigsten Weise Geltung zu verschaffen. Es ist nämlich nicht zu verkennen, daß gerade in dieser hier gekennzeichneten Auffassung die ganze Größe, zugleich aber auch die ganze Bedeutung der Berufsgenossenschaften erblickt werden muß, und wir glauben, die deutsche Industrie in ihren einzelnen Zweigen würde sich einer verhängnißvollen Täuschung hingeben, wenn sie den künftigen Einfluß der gesetzlich organisirten Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Interessen unterschätzen wollte. Freilich ist auch dort, wo man für auf einzelne Landestheile beschränkte Berufsgenossenschaften der gesammten Textilindustrie eintritt, dieser Charakter der Corporationsidee nicht gänzlich verkannt worden, — um so unbegreiflicher bleibt es aber, daß man denselben gegenüber der Möglichkeit des intimeren Zusammenwirkens der Genossen auf dem engen localen Gebiete, welches doch für die Unfallversicherung allein nur in sehr harmlosem Maße in Betracht kommen dürfte, eine größere Wichtigkeit beilege, als solche, wie es uns scheinen will, gerade in der von uns dargelegten höheren Auffassung zu suchen ist. Für die Zusammenfassung localer Interessen giebt es bekanntlich schon jetzt wirthschaftliche Corporationen in den Handels- und Gewerbekammern Deutschlands, welche, wenn deren unausbleibliche Reorganisation auch nur annähernd im Sinne der bekanntlich von uns vertretenen Vorschläge stattfindet, in Bezug auf die Wahrung und gemeinsame Förderung der localen Interessen eines Bezirks nichts des Guten weiter zu wünschen übrig lassen kann. Sehr gefährlich wäre es aber, wenn diesen Corporationen gegenüber der Charakter und das Ansehen der bestehenden deutschen Fachvereine, welche berufen sind, die Specialinteressen der einzelnen großen heimischen Industrien, zum Theil gegenüber jenen localen Interessen, in competentester Form zu beleuchten und mit Nachdruck zu Gehör zu bringen, durch die Bildung solcher, Alles durcheinander werfender Berufsgenossenschaften eine Schwächung erlitten, die schwerlich jemals wieder einzuholen sein würde. Dahingegen darf erhofft werden, daß, soweit die Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung sich in dem Rahmen der zur Zeit bestehenden Fachverbände überhaupt organisiren lassen, sowohl den ersteren als den letzteren damit ein Band gegeben wird, dessen Festigkeit und Güte für alle Betheiligten nur von den glücklichsten Folgen sein kann.“

XIII. Generalversammlung des deutschen Apotheker-Vereins in Dresden.

† Dresden, 4. September. Zu der heutigen Schlußsitzung des Deutschen Apotheker-Vereins hatten sich mehrere Gäste aus Moskau, Holland, Stockholm, Prag, Wien &c. eingefunden, die der Vorsitzende, Dr. Brunnengräber-Rostock, vor dem Eintritt in die Tagesordnung mit herzlichen Worten begrüßte.

Nach Entgegennahme des Berichts über den Stand des Vereinsorgans „Archiv“ und sonstige innere Vereinsangelegenheiten, wobei man erfuhr, daß der Verein gegenwärtig 2735 Mitglieder zählt, hielt sodann Professor Reichardt-Jena einen längeren interessanten Vortrag über die Verunreinigung der fließenden Gewässer durch die Abfallwässer der Färbereien, Papierfabriken u. s. w. Redner empfahl die Anlegung von Chemikalien-Wiedergewinnungsanlagen und wies an Beispielen die Rentabilität solcher Anlagen nach. Nur durch solche Vorkehrungen könne der berechtigten Klage der Flußverunreinigung durch industrielle Etablissements abgeholfen und den Fabrikanten gleichzeitig ein ersprießlicher Nutzen geschaffen werden.

Der Antrag des Bezirks Hannover, die Einsetzung einer permanenten Commission betreffend, welche die Aufgabe haben soll, die vorhandene Zerklüftung der Apothekerverhältnisse im deutschen Reiche in einen einheitlichen Zustand hinüberzuführen, wurde von der Tagesordnung abgesetzt und der Beschlußfassung der nächstjährigen Generalversammlung vorbehalten.

Zu einem längeren Meinungsaustausche führte ein Antrag des Bezirks Mecklenburg, dahingehend:

„Die Generalversammlung wolle beschließen, daß die einzelnen Bezirke des Deutschen Apotheker-Vereins aufgefordert werden, gemeinschaftliche Commissionen der Aerzte und Apotheker zur Bekämpfung des Geheimmittelunwesens nach Art der Mecklenburgischen Geheimmittel-Commission zu bilden“.

Dr. Brunnengräber-Rostock konnte berichten, daß durch die Vereinigung der Aerzte und Apotheker der Geheimmittelschwindel in Mecklenburg vollständig unterdrückt worden sei. In Mecklenburg bestehe überdem die gesetzliche Bestimmung, daß die Herausgeber und Redacteure der Zeitungen in Strafe fallen, wenn sie Annoncen, in denen Geheimmittel angepriesen werden, in ihre Blätter aufnehmen.

Das Vorgehen des Bezirks Mecklenburg fand allseitige Zustimmung, nur wurde mehrfach auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche einer derartigen Vereinigung seitens der Aerzte bereitet würden.

Apotheker Mühsam-Lübeck machte geltend, daß die Apotheker selbst den Geheimmittelschwindel großgezogen; denn derselbe würde nun und nimmer eine solche Höhe erreicht haben, wenn die Apotheker nicht Vorschub geleistet hätten.

Apotheker Kunstmann-Meißen erhob einen schweren Vorwurf gegen die auf unserer Landesuniversität ausgebildeten Aerzte. Derselbe meinte: „daß das Geheimmittelunwesen nur da zu hoher Blüthe gediehen sei, wo Aerzte practiciren, welche die materia medica am wenigsten beherrschen, und dies wäre bei den Aerzten der Fall, die in den letzten zwei Jahrzehnten ihre Ausbildung in Leipzig gehabt hätten.“ (?!) (Da diese Behauptung des Redners aus Meißen in der Versammlung keine Erwiderung gefunden zu haben scheint, so dürfte sie solche wohl an anderer Stelle finden, wenn sie überhaupt einer solchen für Werth erachtet wird. Die Red.)

Der Antrag des Bezirks Mecklenburg ward schließlich mit großer Majorität angenommen.

Der im Entwurf vorliegende Vertrag zwischen dem deutschen Apotheker-Verein und dem germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg wegen Errichtung eines „historisch-pharmaceutischen Centralmuseums“, welches der Erforschung und Darstellung der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Pharmacie gewidmet sein soll, wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

Nach kurzer Mittagspause wurde in die Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern eingetreten.

Während der Feststellung des Wahlergebnisses hielt Professor Guttzeit-Jena einen wissenschaftlichen Vortrag über die „Entwickelung der Pharmacie und die Ausbildung der Apotheker“.

Die Auszählung der abgegebenen Wahlzettel ergab, daß Apotheker Dr. Brunnengräber-Rostock und Medicinal-Assessor Busch-Dessau wieder, sowie Apotheker Haiß-München neu gewählt worden waren. Die Gewählten nahmen die auf sie gefallene Wahl an.

Als nächster Versammlungsort wurde mit großer Majorität Königsberg gewählt.

Hiermit ward die XIII. Generalversammlung des deutschen Apotheker-Vereins durch den Vorsitzenden, Dr. Brunnengräber, mit herzlichen Worten des Abschieds an die heimkehrenden Collegen geschlossen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ehle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig.

Vom Tage.

? Mächtige Königreiche, welche für die Ewigkeit gegründet schienen, fielen in Trümmer; Herrscher, welche fast einen ganzen Welttheil unterjocht hatten, stürzten vom Throne: die Börse kann sich also nicht beklagen, wenn ihre Illusionen von der rauhen Hand der Wirklichkeit vernichtet werden, wenn sie tief herabgestürzt ist von den Courshöhen, welche sie im Sturm erobert hatte. Mag ein kühner Kletterer die höchsten Gipfel erklimmen, mag er tief herabschauen auf die niederen Regionen, mag er sich erhaben dünken über die Ungewitter, über Blitz und Donner, welche in der Tiefe hausen, über die Wolkenbrüche, welche den kleinsten Wildbach zum Alles verwüstenden Strom anschwellen machen, wer bürgt ihm, dem sich in stolzer Sicherheit Wiegenden, dafür, daß nicht aus den Schluchten des Gebirges plötzlich ein Schneesturm sich erhebt, der sein Auge erblinden macht, ihm jeden Rückweg versperrt und in seiner tödtlichen Umarmung erdrückt?

Wir haben die verschiedenen Strömungen, welche an der Börse auf einander treffen, genügend geschildert. Friedenssicherheit und Geldflüssigkeit auf der einen Seite, Krisen in einer der wichtigsten Industrien und in der Getreidebranche, Darniederliegen des österreichischen Eisenbahnverkehrs, Choleranachrichten auf der anderen Seite. Da erscheint für die Speculation nichts füglicher als „Abwarten“, mit Ausbeutung der einzelnen Momente, wie sie im Verlaufe der Ereignisse auftreten, um das Räderwerk in dem nothwendigen Gange zu erhalten. Diese Physiognomie muß den Börsen zunächst, abgesehen vom Eintritt ganz besonderer Ereignisse, wohl aufgedrückt bleiben.

Paris war am Mittwoch absolut geschäftslos bei etwas schwächeren Coursen.

Die Wiener Vorbörse gestaltete sich leblos bei abgeschwächten Coursen, nur in Lombarden gab sich lebhafte Kauflust kund, da die Arbitrage häufiger eingriff, wodurch der Cours dieses Papiers eine nahmhafte Avance erfuhr.

Die Mittagsbörse blieb auf allen Gebieten still und geschäftslos, bloß in Creditactien und Lombarden fanden geringe Umsätze statt; die Course stagnirten. Schluß für Lombarden günstig, sonst geschäftslos. Credit 296.20.

Die Getreideexport-Verhältnisse in Ungarn sollen sich etwas bessern, auch in Berlin waren die Weizenpreise etwas steigend. Von der Weinrich'schen Inselberg-Affaire lauten die neuesten Nachrichten durchaus nicht ermunternd. Die Einnahme der Galizischen Bahnen ist wieder sehr ungünstig.

In Berlin war der Mittwoch für einige Papiere matt, für andere fest. Die in der Liquidation stattgehabten, an und für sich nicht bedeutenden Ausfälle schienen Verkäufe veranlaßt zu haben und diese in Verbindung mit der wenig befriedigenden Haltung der Wiener Börse die Course zu drücken. Der Mangel an Anregung verstimmte den Markt für internationale Papiere und begrenzte das Geschäft in solchem Grade, daß nur sehr wenige Papiere als ziemlich lebhaft hervorgehoben werden können. Zu diesen gehörten in erster Linie Marienburger und in zweiter Ostpreußische Südbahn-Actien. Ferner entwickelte sich für russische Anleihen ein ziemlich gutes Geschäft zu besseren Coursen. Auch in Credit und Lombarden fand ein verhältnißmäßig gutes Geschäft statt. Credit waren niedriger, letztere fester. Franzosen wurden ebenfalls zu weichenden, aber schließlich besseren Course umgesetzt. Oesterreichische Bahnen waren überhaupt ziemlich fest. Auch Schweizer Bahnen fest. Nordost- und Centralbahn besser, inländische Bahnen behauptet, nur die schon genannten steigend. Banken fest. Laura und Dortmunder weichend. Das Geschäft in Ungarischer Rente und Italienern blieb zu behaupteten Coursen beschränkt, ebenso in russischen Noten. Im Verlaufe reducirte sich das Geschäft sehr bedeutend auf allen Gebieten, die Course reducirten sich besonders auf dem inländischen Eisenbahn-Actienmarkte. Ostpreußen und Marienburger bewegt, erstere auf große Blancoverkäufe und Realisationen nachgebend. Lombarden konnten sich andauernd gut behaupten. Credit und Commandit machten sich fortgesetzt kleine Schwankungen gefallen lassen.

Neben den Lombarden sind es auch die Actien der Schweizer Unionbahn wie der Nordostbahn, welche von der Eröffnung der Arlberg-Route profitiren. Was Lombarden betrifft, so möchte sich die Realisationslust zu dem sprungweise mäßig höherem Course möglicher Weise bald bemerklich machen. Bei dem darniederliegenden Getreide-Export und den sonstigen ungünstigen Conjuncturen muß man die Wirkung der neuen Schienenstraße auf die Einnahmen der Südbahn vorerst nicht zu hoch anschlagen. Es wird schon genügen, wenn die Ausfälle aus dem Güterverkehr ansehnlich reducirt werden. Bei einem so sehr ausgedehnten Unternehmen läßt sich freilich ein Begriff von der werdenden Gestaltung des Verkehrs nicht fassen.

Credit 498¼ (499), Franzosen 507¼ (508½), Lombarden 254 (240¾), Deutsche Bank 151½ (do.), Discono 198½ (199), Mainzer 111½ (do.), Marienburger 87¼ (86¾), Ostpreußen 104⅞ (105½), Mecklenburger 207½ (207), Werrabahn 101 (do.), Galizier 112.75 (113.12), Elbethal 293.60 (294), Duxer 140.90 (140.60), Gotthardbahn 93 (93¾), Schweizer Centralbahn 90 (89.60), 1880er Russen 78.75 (76¾), Russische Noten 206.50 (do.), Ungarische Goldrente 76⅞ (76¾), Italiener 95.75 (do.), Laura 107⅞ (106), Dortmunder 72½ (72¾).

Donnerstag. Nichts Besonderes.

Wohlgemeinte Winke
für alle Diejenigen, welche ihr Leben versichern wollen.

G. Es kann nicht geleugnet werden, daß vielen Menschen dadurch herbe Verluste erwachsen, daß sie die von ihnen eingegangene Lebensversicherung wieder aufgeben und dabei die eingezahlten Prämien ganz oder zum größten Theile verlieren. Ebenso darf als feststehend angenommen werden, daß dieses Aufgeben der Versicherungen in den meisten Fällen nicht durch Noth und Mangel bedingt ist, sondern wegen Mangels an Vertrauen zu der Sache selbst oder zu den einzelnen Gesellschaften erfolgt, und weil die Versicherten sich vorher nicht gehörig über die zu beobachtenden Einzelheiten unterrichteten und nur dem Drängen eines befreundeten oder verwandten Agenten nachgaben, indem sie den Versicherungs-Antrag unterschrieben.

Wir halten es daher für dringend geboten, im Interesse des versicherungsbedürftigen Publicums sowohl, als auch im Interesse des Lebensversicherungswesens einige Winke zu geben, durch deren Beachtung sich jeder Einzelne vor Verlusten zu schützen vermag und welche ihm die Garantie gewähren, die Versicherung seines Lebens unter Wahrung der größtmöglichsten Vortheile bewirkt zu haben.

In erster Linie möge der Versichernde auf die Dauer des Bestehens, also auf das Alter einer Gesellschaft, auf die Höhe ihres Versicherungsbestandes, sowie auf die Summe des jährlichen Zuwachses achten. Das eine Moment wird durch das andere bedingt: Je länger eine Gesellschaft besteht, desto größer wird ihre Mitgliederzahl und somit die Summe der bei ihr abgeschlossenen und neu hinzutretenden Versicherungen sein, desto größere Sicherheit wird sie gewähren, indem zufolge ihres längeren Bestehens auch ihre Prämien-Reserve und ihr Garantiefonds, sowie ihre Jahres-Prämien- und Zinsen-Einnahmen bedeutender sein werden, und sie hierdurch wiederum in der Lage sein wird, den bei ihr Versicherten in Form hoher Dividenden größere Vortheile zu gewähren als eine jüngere Gesellschaft mit geringerem Versicherungsbestande. Es ist dabei jedoch speciell zu prüfen, welche Dividenden-Sätze und wie viele Jahre hindurch von den einzelnen Gesellschaften an die Versicherten wirklich gezahlt (nicht blos in Aussicht gestellt) worden sind. Je höher der Durchschnittssatz der in den letzten 10, 15 oder 20 Jahren gezahlten Dividenden, desto wohler wird sich der Versicherte fühlen, desto sicherer wird er auf eine fortschreitende Dividende für die Zukunft rechnen können. Zu berücksichtigen ist hierbei, von welchem Versicherungsjahre ab die Dividenden gewährt werden. Ferner ist zu prüfen, in welchem Verhältnisse zum Versicherungsbestande in den einzelnen Jahren Rücktritte, d. h. Fallenlassen von Versicherungen, erfolgt sind und schließlich: wie hoch sich der Procentsatz der Verwaltungskosten zur Einnahme stellt. Je niedriger der letztere, desto sparsamer, desto fürsorglicher die Verwaltung und desto sicherer der Gewinn für den Versicherten an Dividenden.

Wir lassen in nachstehender Tabelle die Namen der deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaften mit den Zahlen folgen, welche das Geschäftsjahr 1882 betreffen und die Momente enthalten, auf welche wir im Vorstehenden hingewiesen haben:

Namen der Versicherungs-Gesellschaften	Jahr der Gründung (Alter)	Bestand an Versicherungen Ende 1882 ℳ	Neue Versicherungen im Jahre 1882 ℳ	Abgang bei Lebzeiten in Proc. zum Versich.-Bestand	Reiner Zuwachs ℳ	Jahres-Einnahme an Prämien	Jahres-Einnahme an Zinsen und Vers.-Geb.	Verwaltungskosten in Proc. der Einnahme	Geschäftsfonds excl. Actiencapital im Ganzen	Prämien-Reserve	Reiner Ueberschuß
Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland, Gotha	1827	415,458,000	33,834,700	1.82	20,893,700	14,568,966	4,623,928	5.19	108,480,716	82,617,068	23,954,908
Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Lübeck	1828	121,942,678	8,387,705	2.63	2,804,732	3,753,799	1,107,255	12.40	26,531,727	24,676,644	873,581
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Leipzig	1830	181,011,150	16,852,200	2.30	10,140,650	6,252,421	1,619,003	8.34	36,566,077	27,069,511	7,536,801
Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt, Hannover	1830	32,118,172	3,947,500	5.87	1,403,100	1,003,704	168,410	21.34	4,005,811	3,115,780	548,300
Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Berlin	1836	107,147,365	8,654,500	3.26	3,064,618	3,852,050	1,272,493	12.21	28,547,783	24,165,879	3,817,486
Lebens-Vers.-Anstalt d. bayer. Hypoth.- und Wechselbank, München	1836	20,088,443	1,077,888	4.87	— 226,585	746,451	183,298	8.09	4,702,595	4,460,066	230,604
Braunschweig. Lebens-Versicherungs-Anstalt, Braunschweig	1842	3,020,958	58,500	1.64	— 68,590	144,184	79,218	5.86	1,721,331	1,700,000	15,701
Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a./M.	1844	44,528,872	3,749,900	4.33	1,058,059	1,526,561	423,935	10.49	9,499,237	8,715,077	329,240
„Janus“, Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft, Hamburg	1847	57,443,690	5,808,640	4.82	2,045,405	1,773,597	544,934	12.38	12,668,991	11,595,706	846,048
„Teutonia“, Allg. Renten-, Capital- und Lebens-Vers.-Bank, Leipzig	1852	68,015,195	6,329,119	5.03	2,038,479	2,170,145	435,340	15.83	9,732,857	8,856,126	383,615
„Concordia“, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Köln	1853	150,402,520	11,494,132	3.60	3,290,628	4,604,229	2,049,662	9.98	35,451,454	29,301,738	3,420,082
Mecklenburger Lebens-Versicherungs- und Sparbank, Schwerin	1853	14,307,000	2,376,700	4.85	1,454,000	461,463	140,000	16.65	2,947,676	2,187,473	759,236
„Iduna“, Lebens-, Pens.- und Leibrenten-Versicherungs-Ges., Halle	1854	57,480,394	5,000,970	3.90	2,391,470	2,195,949	559,087	14.61	13,000,947	10,715,540	1,691,461
Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank, Stuttgart	1854	187,203,491	19,524,300	1.83	13,529,479	6,394,395	1,661,853	5.75	37,958,464	29,586,526	7,772,825
Renten- und Lebens-Versicherungs-Anstalt, Darmstadt	1855	7,659,872	508,177	3.89	164,690	246,036	79,401	11.59	1,713,540	1,578,950	127,825
Magdeburg. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Magdeburg	1856	71,368,543	9,811,312	6.26	4,062,882	2,140,785	561,416	18.42	11,581,770	10,929,687	289,963
„Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft, Erfurt	1856	65,028,392	5,318,120	4.42	1,999,393	2,296,611	490,732	14.54	11,098,436	10,737,512	280,143
„Germania“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Stettin	1857	260,080,214	25,563,488	3.86	12,604,659	9,844,122	2,290,247	15.40	50,992,036	46,433,778	2,429,116
„Providentia“, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt	1857	42,451,693	3,580,371	3.73	1,251,480	1,390,942	262,352	18.45	7,873,351	6,710,441	1,011,466
„Victoria“ (früher Allgem. Eisenb.-Vers.-Gesellschaft), Berlin	1861	67,440,169	10,634,496	4.93	7,200,204	2,439,231	461,302	21.29	10,635,327	8,909,427	1,066,228
Allgemeine Renten-Anstalt, Stuttgart	1861	26,341,982	1,797,031	2.69	630,418	742,000	235,000	6.81	5,680,573	4,428,000	1,253,687
Allgemeine Versorgungs-Anstalt, Karlsruhe	1864	126,305,128	18,756,064	2.62	14,371,434	3,980,578	?	?	15,998,682	12,721,560	3,143,561
Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin	1865	48,400,523	9,775,556	12.15	3,260,891	1,543,239	240,635	25.90	5,518,184	5,038,937	239,739
„Friedrich Wilhelm“, Preuß. Leb.- u. Garantie-Vers.-Act.-Ges., Berlin	1866	46,317,582	7,620,706	5.98	4,016,873	1,372,993	192,829	18.15	6,540,490	6,204,801	180,360
„Nordstern“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin	1867	52,038,853	5,048,624	4.57	2,419,050	1,736,354	394,367	17.49	8,472,582	7,485,701	809,962
Bremer Lebens-Versicherungs-Bank, Bremen	1867	19,986,265	3,008,730	9.16	782,160	620,662	60,678	20.29	1,799,076	1,444,179	201,697
Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Vers.-Gesellsch., Potsdam	1868	54,861,520	5,163,790	10.51	— 769,331	1,694,456	206,401	21.52	5,671,033	5,368,192	240,872
„Prometheus“, Lebens-, Inval.- und Unfall-Vers.-Gesellsch., Berlin	1872	3,880,057	602,650	21.66	— 328,500	135,237	17,851	22.47	315,695	347,516	— 43,271
Lebens-Versicherungs-Anstalt für die Armee und Marine, Berlin	1872	12,968,100	1,225,000	0.94	990,300	314,161	284,056	9.50	2,730,047	932,059	1,793,199
Vaterländische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Elberfeld	1872	23,041,254	3,590,305	5.34	2,232,541	800,604	165,013	21.26	2,335,950	2,208,204	40,508
Schlesische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Breslau	1872	11,808,089	2,132,700	9.37	865,027	373,426	95,852	22.63	1,300,418	1,178,855	89,805
„Vesta“, Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit, Posen	1873	5,928,358	1,515,000	10.63	820,316	308,089	21,784	36.39	314,430	618,156	— 411,185
Magdeburger Allgem.-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Magdeburg	1873	30,616,847	5,300,171	6.80	2,787,188	1,086,961	106,585	20.31	2,733,460	2,409,745	221,110
Preußischer Beamtenverein, Hannover	1875	22,170,600	4,033,200	1.77	3,548,400	708,623	77,146	4.97	1,879,682	1,368,130	506,503
„Alsatia“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellsch., Mülhausen i./E.	1882	683,339	683,339	—	683,339	25,823	7,924	136.84	— 11,966	23,339	— 36,772

Der Modus der Vertheilung der Dividenden ist bei den einzelnen Gesellschaften so verschieden und gewissermaßen so complicirt, daß uns der Raum fehlt, hierauf näher einzugehen. Man darf nur den durch längere Zeit gewährten Durchschnittssatz der Dividende von der Prämie in Abzug bringen, um die wirkliche Höhe der Prämie zu berechnen.

Die von den einzelnen Gesellschaften an die Agenten gewährten Abschluß-Provisionen betragen bei den meisten Gesellschaften ½—2, auch 2½ Proc. der Versicherungs-Summe; einzelne Gesellschaften bewilligen den niedrigeren Satz von ½—1½ Proc. — Die Gothaer Bank ausschließlich gewährt die Abschluß-Provision nicht von der Versicherungs-Summe, sondern von der ersten Jahres-Prämie und zwar 20 Proc. der Normal-Prämie (bis vor kurzer Zeit sogar nur 10 Proc.). — Bei einer Jahres-Prämie von 23.60 ℳ pro 1000 ℳ würde die Abschluß-Provision für 10,000 ℳ bei Gotha 47.20 ℳ betragen, während der Agent einer Gesellschaft, die 1½ Proc. der Versicherungssumme gewährt, für die gleiche Versicherungssumme und bei demselben Prämiensatze 150 ℳ Abschluß-Provision verdienen würde, also mehr als den 3fachen Betrag.

Jedes Lebens-Versicherungs-Institut ist eine Sparcasse! Es ist daher wohl nur natürlich, daß man bei Anlage seiner ersparten Gelder diejenige Sparbank erwählt, welche die größte Sicherheit und dabei die beste Verzinsung (hier an Dividenden und dadurch billigeren Prämien) bietet. Unglaublich klingt es und doch ist es wahr, daß viele Versicherte gar nicht einmal wissen, wo sie versichert sind. — Also ein wenig mehr Interesse, eine Portion weniger Gleichgültigkeit für die Sache, dann werden Verluste und Klagen bald aufhören. Die Unterzeichnung eines Versicherungs-Antrages bedeutet Eingehung eines Vertrages, welcher Pflichten auferlegt und auf Grund dessen jede Gesellschaft berechtigt ist, Prämie für ein Jahr und Erstattung der Aufnahmekosten zu fordern. Prüfet daher Alles und das Beste wählet! Mit der Zunahme des freiwilligen Beitritts zu den Versicherungs-Instituten wird sich die Summe der Abgänge bald beträchtlich vermindern.

Vermischtes.

* Leipzig, 4. September. Bei der am 31. August a. c. stattgehabten Prämiirung der mit der Teplitzer Gewerbe-Ausstellung verbundenen balneologischen Abtheilung haben die künstlichen Mineralwässer der Herren Dr. Struve in Dresden und Leipzig im Wettstreite mit den natürlichen Quellen Oesterreichs wiederum den ersten Preis, die „goldene Medaille“ errungen.

‡‡ Lumpenausfuhr nach Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich nach dem Muster verschiedener anderer Staaten nunmehr auch veranlaßt gesehen, die Einfuhr von Lumpen aller Art zu verbieten, und zwar für die Zeit von 3 Monaten vom 1. September an. Gegen die Maßregel an und für sich läßt sich wenig sagen, denn nachdem durch Dr. Koch und andere Gelehrte die Verschleppung des Cholera-Ansteckungsstoffes durch Wäsche Kranker oder Verstorbener nachgewiesen ist, kann es nicht befremden, wenn dieser gefährliche Artikel in Zeiten drohender Cholera auf das Entschiedenste abgewiesen wird. Allerdings ist die amerikanische Regierung dabei auf der einen Seite viel weiter gegangen, als es nothwendig war, auf der anderen dagegen wieder hinter dem Erforderlichen bedeutend zurückgeblieben, und Beides bleibt im deutschen Interesse zu beklagen. Zu weit ist sie durch die Ausdehnung des Verbotes auf alle Länder gegangen, während offenbar die Cholera nur aus solchen verschleppt werden kann, die selbst bereits von der Krankheit ergriffen sind. Die Lumpen aus Deutschland können zur Zeit nicht als gefährlich betrachtet werden, da wir bisher glücklicherweise vollständig von der Krankheit verschont blieben. Auf der anderen Seite ist die Regierung hinter dem Erforderlichen zurückgeblieben, indem sie erst mehrere Tage nach Erlaß des Verbotes Anstalten zur Benachrichtigung der Interessenten trifft. Eine officielle Bekanntmachung ist überhaupt in Deutschland noch nicht erfolgt und wäre doch im höchsten Grade erwünscht, da der Verkehr in diesem Artikel kein ganz unbedeutender ist. In dem am 30. September 1883 endenden Jahre wurden nach den Vereinigten Staaten exportirt Lumpen und Papierabfälle aus dem Consulat-Bezirk Berlin für 93,044 Dollars, Bremen für 34,527 Dollars, Braunschweig für 109,098 Dollars, Hamburg für 273,314 Dollars, Stettin für 761,242 Dollars, zusammen 1,264,155 Dollars. Im Jahre vorher war der Werth sogar noch um ca. 500,000 Dollars größer. Die Vereinigten Staaten ihrerseits brachten dagegen im Fiscaljahre 1882 Lumpen für 1104 Dollars und 1883 für 2265 nach Deutschland. Wie man sieht, ist der Artikel für Deutschland nicht ganz ohne Bedeutung, beträgt sogar für Stettin mehr als die Hälfte der ganzen Ausfuhr. Diese Stadt wird sonach, ohne daß ein wirklich stichhaltiger Grund vorläge, sehr merklich in ihrem Handel geschädigt. Wir würden einigen Ersatz erhalten, wenn nunmehr, so lange das Verbot des Rohmaterials währt, die Einfuhr des fertigen Fabrikats, des Papiers, erleichtert, d. h. der darauf gelegte, drückende Schutzzoll in Amerika verringert würde; die Ausfuhr Deutschlands dorthin beträgt gegenwärtig nur ganz verschwindende Summen; 1883 272,373 Dollars. Allein von solcher Ermäßigung des Zolles ist keine Rede, vielmehr scheint die Maßregel ihre allgemeine Ausdehnung wesentlich im Interesse der amerikanischen Lumpen-Interessenten bekommen zu haben. Ueber die Behandlung derjenigen Lumpensendungen, welche in den letzten Tagen — also bis heute — abgingen, ist bis jetzt noch gar nichts bekannt. Wenn irgend welche, so sind gerade diese letzten Sendungen aus den notorisch inficirten Ländern, wie Frankreich und Italien, die gefährlichsten, so daß Amerika alle Ursache hätte, gerade sie abzuwehren. Andererseits kann es unmöglich verlangen, daß die Absender den hierdurch entstehenden Verlust tragen, da sie von einem Verbote nichts wußten, noch wissen konnten. (Das hiesige Consulat hat uns heute von dem Verbot in Kenntniß gesetzt, mit der Bitte, diese Mittheilung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Die Red.)

*— Mecklenburger Friedrich-Franz-Eisenbahn. An der heutigen Börse spielten die Actien der Mecklenburger Friedrich-Franz-Eisenbahn eine hervorragende Rolle. Es etablirte sich für das genannte Papier außerordentlich rege Kauflust, die den Cours um ein volles Procent steigerte. Nachbörslich stellte sich sogar der Cours auf 208.25. Die Beliebtheit dieses Papiers ist in der Hauptsache auf die uns von Berlin telegraphisch zugegangene Mittheilung zurückzuführen, daß über die Ausgabe der jungen Actien des bezeichneten Eisenbahnunternehmens noch heute Nachrichten bekannt werden dürften, welche voraussichtlich geeignet sein werden, einen günstigen Eindruck auf die Besitzer der alten Actien zu machen. Nebenbei wollen wir noch erwähnen, daß die Verstaatlichungsgerüchte betreffs der Mecklenburger Friedrich-Franz-Eisenbahn sich unausgesetzt erhalten.

*— Zur Unfall-Statistik. Im Monat August 1884 wurden bei der Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig 12 Todesfälle, 5 lebensgefährliche Verletzungen, 8 Unfälle, die ihrer Natur nach eine gänzliche oder theilweise Invalidität erwarten lassen, und 1403 Unfälle von voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit der Verletzten, zusammen 1428 Unfälle angemeldet. — Von den 12 Todesfällen ereigneten sich je 3 in Baugeschäften und Steinkohlenwerken, die übrigen zu je einem in 1 Bierbrauerei, 1 Eisengrube, 1 Dachdeckergeschäft, 1 Maschinenfabrik, 1 Zimmergeschäft und 1 Zuckerfabrik. Die 5 lebensgefährlichen Verletzungen entfallen auf 1 Cellulosefabrik, 1 Cementwaarenfabrik, 1 Maschinenfabrik, 1 Nähmaschinenfabrik und ein Steinkohlenwerk, während die 8 Invaliditätsfälle in je 1 Appreturanstalt, 1 Brückenbauanstalt, 1 Cokesbrennerei, 1 Farbenfabrik, 2 Maschinenfabriken, 1 Papierfabrik und bei 1 Schiffswerft vorgekommen sind.

SLUB
Wir führen Wissen.

*— Nähmaschinenfabrik vorm. Frister u. Roßmann. In einer vorgestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde nach Erledigung laufender Angelegenheiten seitens der Direction über den Geschäftsgang im laufenden Jahre Bericht erstattet. Der Umsatz hat sich abermals bedeutend erhöht und ergiebt das erste Semester, trotzdem der Betrieb durch den bekannten Streik circa 4 Wochen unterbrochen war, einen Verkauf von über 29,000 Maschinen gegen 25,800 in der gleichen Periode des Vorjahres. Durch diesen Mehrumsatz werden auch erhöhte Betriebsmittel erforderlich, über deren Beschaffung in Berathung getreten wurde, zumal eine feste Offerte zur Uebernahme von Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft vorgelegt wurde. Bisher sind die nöthigen Betriebsmittel auf dem Wege des geregelten Bankcredits beschafft. Die Beschlußfassung hierüber wurde vertagt, weil die günstigen Resultate dieses Geschäftsjahres eine günstigere Placirung der Emission erhoffen lassen.

X Aus dem oberen Voigtlande, 3. September. Die durch die Dresdner Firma von der Beck & Terheggen in hiesiger Gegend eingeführte Fabrikation von Seidenplüsch entwickelt sich immer besser und stellt von Jahr zu Jahr neue Arbeitskräfte ein. Dies wird besonders dadurch möglich, daß junge Leute bei tüchtigen Meistern herangebildet werden. Nach der Aufhebung des Veredelungsverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich war es nicht mehr gestattet, die hier gewebten Seidenplüsche und Seidensammete in Peterswalde in Böhmen, wo die Firma eine eigene Appreturanstalt besitzt, veredeln zu lassen; deshalb mußten die Waaren in Crefeld appretirt werden, wodurch natürlich bedeutende Regiekosten entstanden. Das kgl. Ministerium hat auf wiederholtes Ansuchen der Firma und nach Befürwortung der Bitte durch die Plauensche Handelskammer die Erlaubniß dazu ertheilt, daß der Appreturverkehr in Sommerau und Blüschen mit Peterswalde wieder stattfinden dürfe. Dadurch konnten diese Artikel weit billiger hergestellt werden, was wieder den Arbeitern zu Gute ging, indem deren Löhne eine Aufbesserung von 10—15 Procent erfuhren. Falls die Erlaubniß des Appreturverkehrs wieder entzogen werden sollte, würde natürlich die bequemer arbeitende rheinische Concurrenz die Löhne wieder drücken. Daß dieselben ganz erträglich waren, geht aus dem Lohnregister der Firma hervor. Obwohl der Seidensammet, der früher hier angefertigt wurde, auch jetzt noch von der Mode begünstigt wird, hat man solchen in letzter Zeit hier nicht herstellen lassen, sondern den Seidenplüsch, der zu Portièren- und Möbelzwecken, aber auch zur Toilette benutzt wird, bevorzugt, weil dessen Erzeugung für den Arbeiter vortheilhafter ist als Sammet. Die Seidenplüsche werden in den feinsten Mustern ausgeführt und namentlich wird auch viel davon für Besätze auf Damenjaquets, Mäntel, Kleider etc. verwendet. Der Artikel Sealskin, der vor Plüsch den Vorzug hat, daß er viel widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse ist, wird gegenwärtig viel gekauft.

* Stollberg (Erzgebirge), 3. September. Von der Industrie-Ausstellung zu Teplitz ist Herrn Fabrikant Leukardt, der seit vorigem Monat hier die in Sachsen seltene Smyrnateppichfabrikation betreibt, die goldene Medaille für Förderung der Hausindustrie im Erzgebirge verliehen worden.

*— Der Export aus dem Consulardistrict Glauchau nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug im Monat August 669,039.9 M gegen 456,680.84 M im gleichen Monat des Vorjahres, somit ein Mehrbetrag von 212,358.25 M im August 1884.

l. Schneeberg, 3. September. Im Laufe dieses Monats werden 25 Jahre vergangen sein, seit die Bahnstrecke Schneeberg-Niederschlema eröffnet wurde. Dieselbe gehört zur Linie Werdau-Schwarzenberg, welche Pfingsten 1882 dem Verkehre übergeben wurde. Erstgenannte Linie gehört zu den Secundärbahnen und hatte seiner Zeit in hiesiger Einwohnerschaft den Wunsch nach Fortführung der Bahn gefördert. So bemühten sich angesehene Personen Eibenstocks um den Bau der Strecke „Schneeberg-Eibenstock“, sie fanden nicht das gewünschte Entgegenkommen seitens maßgebender Personen und Behörden, und so blieb Schlema-Schneeberg eine Sackbahn bis heute und wird es bleiben. Wegen des sehr kostspieligen Baues erforderte sie in früheren Jahren einen bedeutenden Staatszuschuß, der sich allmälig und namentlich nach Einführung des Secundärbetriebes verringerte; nunmehr ist derselbe nicht mehr nöthig und die Bahn giebt eine, wenn auch nicht hohe Rente. Der Tag des 25jährigen Bestehens wird festlich begangen werden.

l. Johanngeorgenstadt. Neben der Handschuhfabrikation ist die Kunsttischlerei am hiesigen Platze und in den naheliegenden Orten vertreten. Leider war die Lage des Geschäfts im vergangenen Jahre eine sehr gedrückte, so daß sogar in Breitenbrunn eine Schatullenfabrik geschlossen wurde. Der holländische Markt ging mit ca. 50,000 M Umsatzwerth ganz verloren durch das Aufhören des Veredlungsverkehrs mit Böhmen, wo die gleiche Industrie herrscht. Hier sind aber die Arbeitslöhne kläglich, die Arbeitsdauer eine sehr lange, und so liefert Platten ein Dutzend Markenkästchen, welche zu 60 und zuletzt noch mit 56 M verkauft wurden, für 39 M fix und fertig nach Holland, das ist 5—6 M billiger, als in Johanngeorgenstadt die nothwendigsten Herstellungskosten betragen. Die Geschäftsbeziehungen mit Rußland wurden wegen der dort herrschenden mißlichen Creditverhältnisse theilweise gelöst; Amerika bestellte nur halb so viel, als frühere Jahre; Englands Nachfrage war wie auch die Irlands bei gedrückten Preisen gleich. Auch in dieser Branche machte sich die stärkere Nachfrage nach den feineren Sorten bemerklich, und die Zahl der zu Fournieren und Einlagen verwendeten ausländischen Hölzer vermehrte sich. Ein Zweig der Kunsttischlerei, die Fabrikation von Nähmaschinengestellen, machte dieselbe Erfahrung bezüglich der feinen Ausstattung. Die in Neustädtel befindliche Fabrik mußte in Folge des guten Geschäftsganges und der starken Nachfrage die Zahl der Arbeiter von 40 auf 50 erhöhen. Die Arbeitslöhne stiegen hier um eine Kleinigkeit, doch wird über den Mangel an gelernten Tischlern geklagt, welch letztere auch an Maschinen den Arbeitern vorzuziehen sind.

†† Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Dresden. Die Betriebs-Einnahmen betrugen im Monat August 140,311 M, gegen 135,575 M im Monat August des vorigen Jahres. Die Gesammt-Einnahme in der Zeit vom 1. April bis 31. August a. c. bezifferte sich auf 529,561 M und überstieg die derselben Zeit des Vorjahres um 19,712 M.

*— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Zur Convertirung sind bis jetzt 8000 Serien gelangt, so daß noch 4500 ausstehen, deren rückständigen Coupons noch für Stück 6000 gegenüberstehen müssen, falls alle zur Abstempelung vorgezeigt würden; das Stamm-Prioritäten-Capital ist nämlich um 750,000 M höher als das der Stammactien. Im Laufe dieses Monates wird eine Sitzung des Verwaltungsrathes stattfinden, in welcher u. A. auch bezüglich der Instradirungs-Maßregeln der Preußischen Staatsbahn-Verwaltung Mittheilungen gemacht werden dürften.

*— Ueber die jetzt bekannt gewordene Denkschrift des Actionair-Ausschusses der Gothaer Grundcreditbank fällt man nach der „Magdeburger Zeitung“ in Geschäftskreisen kein sonderlich günstiges Urtheil. Die Ausführungen des Schriftstückes enthalten keinerlei bestimmte Anhaltspunkte für eine geschäftlich mögliche Wiederherstellungsthätigkeit. Die Geldmächte, welche der ganzen Angelegenheit ohnehin sehr kühl gegenüberstehen, werden der an sie ergangenen Aufforderung zur Bethätigung ihrer Hilfe schwerlich entsprechen, ehe nicht die rückständigen 60 Proc. auf die jungen Actien eingerufen, bez. letztere für ungiltig erklärt worden sind. Hierzu werden sich aber die Inhaber der 40procentigen Interimsscheine ihrerseits nicht bereit finden lassen.

*— Die Erhöhung der Getreidezölle scheinen auch die agrarischen Politiker nicht für sonderlich populär zu halten. Besonders, seitdem die Ergebnisse der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik des Jahres 1882 aller Welt vor Augen geführt haben, daß in ganz Deutschland die größere Hälfte der Landwirthe für den eigenen Bedarf Brodkorn zukaufen muß, steht es mit der agitatorischen Verwerthung der Forderung höherer Getreidezölle schlecht aus. Als im Interesse der großen Masse liegend läßt sich eben schlechterdings eine Maßregel nicht darstellen, welche das nothwendigste Lebensmittel vertheuern muß, und welche nachweisbar nur einer kleinen Gruppe größerer Grundbesitzer einen erheblichen Nutzen bringt. Es kann deshalb auch nicht überraschen, daß selbst der conservative Wahlaufruf von einer directen Erwähnung des Verlangens nach höheren Getreidezöllen Abstand nimmt. Nur aus einer allgemeinen Redewendung, worin es als eine hervorragende Aufgabe der Conservativen bezeichnet wird: „die Interessen der Landwirthschaft zu schützen, welche unter den bestehenden Verhältnissen des Verkehrs und der Einfuhr empfindlich leidet,“ — kann der aufmerksame Leser schließen, daß die Verdoppelung und Verdreifachung der Getreidezölle aus dem Verzeichniß conservativer Wünsche noch nicht gestrichen ist. In dieser Vorsicht der Conservativen erblicken wir ein Zugeständniß der Verwerflichkeit ihrer stillen Wünsche. Dies Zugeständniß hat praktischen Werth, wenn es die liberalen Wirthschaftspolitiker zu einem verstärkten Widerstande gegen höhere Getreidezölle ermuthigt. Damit würde dann auch der Zeitpunkt näher gerückt sein, wo mit den bestehenden Getreidezöllen wieder aufgeräumt werden kann. Wenn höhere Getreidezölle die Mehrzahl der Landwirthe schädigen, so sind auch die bestehenden Kornzölle dieser Mehrzahl nicht von Nutzen.

*— Der Geschäftssteuer-Entwurf. In Geschäftskreisen hat das bedingungslose Eintreten des conservativen Wahlaufrufs für den Geschäftssteuer-Entwurf Verstimmung erregt und Beunruhigung hervorgerufen. Die Besorgniß, daß der Entwurf in der alten Form wieder vorgelegt werde, erscheint unbegründet. Richtig dürfte sein, daß die Reichsregierung an einer stärkeren Heranziehung des mobilen Capitals, an einer erhöhten Besteuerung der Börsengeschäfte festhält, und sie befindet sich dabei nicht einmal im Gegensatz zur Börse selbst, welche ebenfalls wünscht, daß die Besteuerung der Börsengeschäfte in rationeller, zweckentsprechender Weise geregelt werde, wenn auch nur, damit eine immer neu aufbrechende Quelle der Beunruhigung endlich verstopft und einer unerquicklichen Agitation der Boden entzogen wird. Auch sollen aus Börsenkreisen bereits eingehende und sorgfältig ausgearbeitete Projecte für solche Besteuerung der Börsengeschäfte an die Reichsregierung gelangt sein, die den realen Grundlagen, auf welchen der allgemeine Verkehr ruht, entsprechen und gleichwohl einen höheren Ertrag für die Staatscasse in Aussicht stellen, als die bisherigen Experimente.

*— Amtliche Untersuchungen stattgefundener Petroleum-Entzündungen. Das Reichs-Gesundheitsamt sowie die Normal-Eichungscommission stellen seit einiger Zeit eingehende Versuche an, um die Gefahrtemperatur des Petroleums im Verhältniß zu dem nach dem Abel'schen Apparat ermittelten Entflammungspunkte festzustellen. Es sollen besonders die Umstände ermittelt werden, unter denen bei undefecten Lampen die über dem Oel befindlichen Gase sich entzünden können, welche Explosions-Wirkungen dadurch hervorgerufen werden, und ferner soll der Verlauf und die Wirkung von Petroleum-Entflammungen untersucht werden, welche durch Zerstoßen des Oelbehälters oder durch Umwerfen von Lampen veranlaßt werden. Da alle künstlichen Versuche dieser Art aber doch nur immer gewissermaßen ein einseitiges Bild geben können, so ist beschlossen, auch eine amtliche Untersuchung über die näheren Umstände wirklich im praktischen Leben vorgekommener Petroleum-Entzündungen anzustellen, und zwar nach Hängelampen, stehenden Lampen und Petroleum-Kochapparaten gesondert, ob und wann, unter welchen Umständen und mit welcher Wirkung derartige Petroleum-Entflammungen in letzter Zeit vorgekommen sind? Namentlich sollen die im Laufe dieses Jahres noch etwa vorkommenden derartigen Fälle eingehend nach hierorthalb ertheilter näherer Anweisung untersucht und darüber berichtet werden.

*— Nach den statistischen Ermittelungen des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“ belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juli 1884 auf 279,017 Tonnen, darunter 161,120 Tonnen Puddelroheisen, 10,471 Tonnen Spiegeleisen, 44,129 Tonnen Bessemerroheisen, 32,885 Tonnen Thomasroheisen und 27,842 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im Juli 1883 betrug 281,960 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1884 wurden producirt 2,028,677 Tonnen gegen 1,952,314 Tonnen im Vorjahre.

*— Die Berliner Hutfabrikation entwickelt, ermuthigt durch die Erfolge, welche die Strebsamkeit der Fabrikanten und die Tüchtigkeit der Arbeiter zu verzeichnen haben, eine große, fast ungewöhnliche Regsamkeit, und diese Industrie, die noch vor 10 Jahren in der Wollfilzhutfabrikation von der Uebermacht der englischen Concurrenz erdrückt wurde, hat letztere aus dem Inlande nicht nur vollständig verdrängt (allerdings mit Hilfe der neuen Zollgesetzgebung), sondern hat es auch verstanden, sich im Auslande eine achtunggebietende Stellung zu erringen. Die Hutfabrikation, die nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen deutschen Städten (Köln, Dresden, Hamburg, Erfl., Offenbach, Darmstadt, Liegnitz, Leipzig) in großartigem Maßstabe betrieben wird, zerfällt in die Fabrikation von Seidenhüten, Wollfilzhüten, Stoff- und Strohhüten. Der Seidenhut-Artikel wird in Berlin vollendet schön und preiswerth fabricirt, und hat das hiesige Fabrikat dazu beigetragen, daß Seidenhüte aus dem Auslande, im Gegensatz zu früher, in kaum nennenswerther Zahl eingeführt werden. Dem Seidenhut ist aber große Concurrenz durch den vielbeliebten und modernen Filzhut geschaffen worden; aus diesem Grunde hat sich die Fabrikation dieses Artikels, die aus den Händen des kleinen Hutmachers allmälig in den Großbetrieb von Special-Fabriken übergegangen ist, um dadurch eine größere Preiswürdigkeit des Seidenhutes zu erzielen, gewaltig abgenommen. Von Berlin aus werden diese Seidenhüte auch exportirt nach Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden. Der Export nach Rußland hat infolge des hohen Eingangszolles vollständig nachgelassen. Die Anzahl der in Seidenhutfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ist entsprechend dem Niedergang dieses Artikels auf rund 300 herabgegangen. In Haarfilzhüten kann Berlin nicht concurriren mit den in Süd- und Mitteldeutschland, sowie mit den in Sachsen, Thüringen und Schlesien bestehenden Fabriken; nur in der Wollfilzhutfabrikation, die augenblicklich den größten Markt hat, leistet Berlin Vorzügliches und hat sich schnell nicht nur im Inlande das Absatzgebiet erobert, sondern auch im Auslande concurrirt die Berliner Wollfilzhut-Fabrikation erfolgreich mit englischen Producten und denjenigen anderer Länder. Die Fertigstellung von Wollfilzhüten für Herren und Knaben entspricht den Hoffnungen, die man auf diese Fabrikation zu setzen berechtigt war. Im vorigen Jahre wurden in Berlin etwa 3 Millionen Wollfilzhüte fabricirt (davon ⅔ für Herren, ⅓ für Knaben), die einen Umsatz von ca. 6 Millionen Mark darstellen. In demselben Maße aber, wie die Production zugenommen, hat auch der Nutzen dieser Fabrikation abgenommen; der Verbrauch findet nur in ganz billigen Qualitäten statt, der nur einen ganz geringen Verdienst abwirft, trotzdem haben unsere Fabrikanten selbst diese billigen Qualitäten dem Preise angemessen sauber, dauerhaft und geschmackvoll hergestellt, und diese Vollendung in der Herstellung der couranten, gesuchten Stapelartikel giebt den Fabrikanten während des ganzen Jahres volle Beschäftigung und veranlaßt eine immer fortschreitende Erweiterung des Betriebes. Die Zahl der in den Fabriken dieser Art beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen beträgt fast 2000, die bei entsprechender Fertigkeit und Geschicklichkeit gut bezahlt werden. (Der Arbeiter verdient durchschnittlich 20—25 M wöchentlich, die Arbeiterin ungefähr die Hälfte.) Der Vertrieb des Fabrikats geschieht meistens durch hiesige und auswärtige Engros-Häuser, welche Reisende unterhalten, die in erster Reihe den deutschen Absatz vermitteln, dann aber auch Holland, Schweiz, Belgien, die Donaufürstenthümer, Dänemark, Schweden, Italien besuchen und für einen Artikel sogar den englischen und französischen Markt offen finden (Knock-about-Hut). Der Export nach überseeischen Ländern ist durch Hamburger Firmen angebahnt und ist der Umsatz in stetem Zunehmen begriffen; ist die Summe des Exportbetrages in diesem Artikel auch vorläufig noch nicht so bedeutend, so ist es doch bereits gelungen, unser Fabrikat neben dem englischen, das bis vor 8 bis 10 Jahren den Weltmarkt beherrschte, mit gleichem Erfolge einzuführen, und wenn diese junge Industrie, die kaum ein Decennium der Existenz aufzuweisen hat, in demselben Maße wie bisher fortschreitet, wird der deutsche Wollhut den englischen aus seiner Alleinherrschaft in vielen Ländern bald verdrängen. Schon jetzt ist in Deutschland der englische Wollfilzhut vertrieben; während im Jahre 1875 noch 494,000 Stück importirt wurden, lieferte England in 1883 nur noch 39,000 Wollfilzhüte für unseren deutschen Gebrauch. Der Wollhut hat durch seine Billigkeit auch die Mütze vertrieben, sonst wäre eine so große Zunahme des Consums kaum möglich, denn an Stelle von 494,000 Stück im Jahre 1875 tritt heute die stattliche Zahl von etwa drei Millionen, welche, wie bereits oben erwähnt, den Consum repräsentirt, den unsere Metropole durch ihre Fabrikation deckt. Die Fabrikation selbst befindet sich, der Bedeutung des Artikels angemessen, auf der Höhe. Große Fabriken besitzen eigene Wollspinnereien zur Herstellung ihrer Stoffe aus deutscher Wolle; Fabriken zur Herstellung von Hutfachen und Stumpen unterstützen die Hutfabrikation aufs Erfolgreichste. Die Stoffhutfabrikation ist, nachdem dieser Artikel früher einmal sehr stark gegangen, durch die Mode eine Zeit lang vernachlässigt worden, hat sich aber in letzter Zeit durch gute Arbeit und geschmackvolle Formen wieder mehr Geltung verschafft. Auch für diese Fabrikation, die nur in ganz billigen Qualitäten gangbar ist, ist die Preislage eine sehr gedrückte. Der Stoffhut, der in Deutschland, wir rechnen auch Mützen zu dieser Classe, immer noch guten Absatz findet, ist ebenfalls exportfähig und findet Abnehmer in den obengenannten Ländern. 800 Arbeiter resp. Arbeiterinnen stellen jährlich ca. 2 Millionen Stück fertig. Die Strohhutfabrikation hat in Berlin nur für feinere und eleganteste Genres Boden gefaßt; Stapelartikel für den Massen-Consum bleiben andern Städten überlassen. Der hohe Zoll für auswärtige Strohgeflechte, welche die Fabrikation nicht entbehren kann, wirkt störend für den Export dieses Artikels, der im Allgemeinen für den Fabrikanten nicht besonders günstig liegt. Die ganze für Berlin noch so neue Fabrikation, die meistens in soliden Händen liegt, ist auf bestem Wege, eine der bedeutendsten Industrien unserer Reichshauptstadt zu werden. (B. B.)

*— Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft. Der in dem am 30. Juni c. erzielte Brutto-Gewinn stellt sich auf 179,080.79 M. Nach Abzug der Generalunkosten, der Ausgaben für Reparaturen etc. in Höhe von 40,204.75 M, haben Abschreibungen im Betrage von 45,340 M stattgefunden, so daß ein Reinerträgniß von 86,599.31 M verblieben ist, welches wie folgt Verwendung finden soll: Dem Reservefonds 5192.82 M, Tantièmen an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte 6346.07 M, 7½ Procent Dividende an die Actionaire mit 75,000 M, Vortrag auf neue Rechnung 61.02 M. Nach der Bilanz per 30. Juni c. stehen den Debitoren in laufender Rechnung incl. Banquier-Guthaben im Betrage von 100,211 M Creditoren in laufender Rechnung in Höhe von 20,837.50 M 81 M gegenüber. Die Abschreibungen, sowie die Dotirung des Reservefonds haben diesmal im höheren Maße als im vorigen Jahre stattgefunden.

£ Nach dem Berichte der Handelskammer zu Bielefeld hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe auch die Aufmerksamkeit dieser Kammer auf die Bedeutung gelenkt, welche die Maschinenstickerei in der Schweiz und in Sachsen hat und in anderen Ländern für die industrielle Thätigkeit zu gewinnen scheint, unter Anregung der Frage, ob sich die Einführung der Maschinenstickerei nicht auch für preußische Fabrikationsbezirke empfehlen würde. Diese Frage ist seitens der Handelskammer unter Zuziehung von Vertretern der Leinen- und Wäsche-Industrie namentlich in der Richtung einer Erwägung unterzogen worden, ob nicht speciell für den dortigen Bezirk die Einführung der Maschinenstickerei angezeigt erscheine. In der Conferenz war man der Ansicht, daß der Bezirk sowohl mit Rücksicht auf die dort sehr entwickelte und mit dem bezeichneten Industriezweige in engem Zusammenhange stehende Leinen- und Wäsche-Industrie als auch mit Rücksicht auf das Vorhandensein qualificirter Arbeitskräfte für die Einführung der Maschinenstickerei besonders geeignet sein dürfte. Der Erfolg der Einführung werde selbstredend wesentlich von der Höhe der zu erzielenden Lohnsätze abhängig sein. Die in dieser Hinsicht eingezogenen Erkundigungen lassen die Löhne in Sachsen als solche erscheinen, welche die Concurrenz mit anderen Industrien im Bielefelder Arbeitsmarkte wohl ermöglichen. Dagegen lauteten die Informationen über die bezüglichen schweizerischen Verhältnisse weniger vortheilhaft; die Informationen aus der Schweiz reichen nur bis 1882. Der Minister für Handel und Gewerbe hat indeß in entgegenkommendster Weise weitere Mittheilungen in Aussicht gestellt. Ein endgiltiges Urtheil wird erst möglich sein, sobald über die noch fraglichen Verhältnisse ein vollständiges Material vorliegt. Für den Fall, daß die weiteren Nachrichten entsprechend sind, haben sich bereits mehrere Fabrikanten zu Versuchen bereit erklärt. Die Handelskammer hat dem Minister für die von der Staatsregierung ev. diesen Versuchen zu gewährende Förderung und Unterstützung bereits die ihr geeignet scheinenden Vorschläge unterbreitet. Da nach den neuesten Berichten aus der Schweiz die Lage der Maschinenindustrie viel zu wünschen übrig läßt, so wird es sich die preußische Regierung wohl noch einmal überlegen, ob sie mit Staatsunterstützung die Maschinenstickerei in Westfalen einführen soll.

Neustrelitz, 3. September. Die Eröffnung der neuen Bahn Neustrelitz-Warnemünde wird voraussichtlich am 1. December d. J. stattfinden. Auf der diesseitigen Theilstrecke ist gestern bereits mit dem Legen der Schwellen und Schienen der Anfang gemacht worden.

*— Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffsbauwerft, vorm. Moller & Holberg. Nach dem „Berl. Act.“ macht sich für genannte Gesellschaft die ungünstige Conjunctur im Schiffbau geltend. Während des laufenden Jahres herrschte auf der Werft nur wenig Leben, so daß die Direction besorgnißvoll in die Zukunft schaut. Nur in letzter Zeit gab es einige Beschäftigung. Aber auch diese Bestellungen dürften in nächster Zeit realisirt sein.

*— Vulcan, Schiffsbau-Actien-Gesellschaft in Stettin. Seitdem die für chinesische Rechnung erbaute Panzercorvette „Chi Yuen“ die Werft verlassen, befindet sich, wie dem „B. Act.“ geschrieben wird, auf der Vulcan-Werft außer einem für Hamburger Rechnung herzustellenden Boot, nur noch eine Panzercorvette für die kaiserliche Marine im Bau, deren Stapellauf erst im nächsten Jahre stattfinden dürfte. Die übrigen Hellinge und Schwimmdocks liegen zur Zeit beschäftigungslos da. Die Direction wartet vor Allem die Resultate der Versuche ab, welche zur Zeit an der Kieler Bucht in Gegenwart des Chefs der Admiralität mit sechs auf der Vulcan-Werft erbauten und einigen auf andern Werften hergestellten Torpedobooten in Concurrenz mit Thornikroft'schen Booten vorgenommen werden. Wie es sich bis jetzt gezeigt hat, waren die deutschen Boote den englischen in mancher Beziehung überlegen, so daß die eventuellen Bestellungen deutschen Schiffsbauwerften zufallen werden. Der Vulcan ist jetzt wenig beschäftigt, aber die Direction hat ihr Augenmerk hauptsächlich darauf gerichtet, ihren tüchtigen Arbeiterstamm zu erhalten.

Posen, 3. September. Der Aufsichtsrath der Bank für Landwirthschaft und Industrie „Kwilecki, Potocki & Comp.“ beschloß für das abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1884 eine Dividende von 5 Procent zur Vertheilung zu bringen.

München, 3. September. (Fr. Z.) Einer heute dem bayer. Eisenbahnrath gemachten Mittheilung zufolge liegt dem Bundesrathe der Entwurf eines internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr, insbesondere hinsichtlich des Verbotes, respective der Gewährung heimlicher Tarifbegünstigungen auch im inneren Verkehre der vertragschließenden Staaten vor.

W-n. Prag, 3. September. Sicherem Vernehmen nach wird gleich in der ersten Sitzung des böhmischen Landtags czechischerseits eine Interpellation an die Regierung gerichtet werden, in welcher Weise sie den durch die neueste Zuckerkrise heraufbeschworenen Calamitäten der Landwirthschaft und Zucker-Industrie wirksam begegnen wolle.

W-n. Prag, 3. September. Aus der Zuckerbranche. Die Actienrüben-Zuckerfabrik in Kralup zahlt für die letzte Campagne eine 10procentige Dividende. — Die landwirthschaftliche Actien-Rübenzuckerfabrik in Britz beruft eine außerordentliche Generalversammlung zum 5. October behufs Beschlußfassung über die Beschaffung des Bedeckungscapitals für Neuanschaffungen. — Die Actienzuckerfabrik in Radonitz beschloß zur Vermeidung größerer Verluste die Reduction der vereinbarten Rübenpreise auf 80 kr. per Metercentner. — Der landwirthschaftliche Verein in Melnik beschloß eine Petition an die Regierung, dieselbe möge in Anbetracht der Zuckerkrisis den Zuckerfabriken einen Steuernachlaß von 12 (!!) Mill. Gulden gewähren, damit dieselben den Landwirthen höhere Rübenpreise bewilligen können. — Der Assecuranzverein von Zuckerfabrikanten in der österreich-ungarischen Monarchie veröffentlicht soeben seinen Geschäftsbericht für das letzte mit 1. September abschließende Rechnungsjahr. Darnach betrug die Versicherungssumme 309 Mill. Gulden (+ 46 Mill.), die Prämien-Einnahme 831,812 fl. (+ 88,626 fl.) und die ausbezahlten Brandschäden 291,807 fl. (+ 238,214 fl.). Für eigene Rechnung des Vereins entfallen: Versicherungssumme 21,156,751 fl. (+ 2,428,467 fl.), Prämien-Einnahme 56,855 fl. (+ 3918 fl.) und Brandschäden 19,124 fl. (+ 13,888 fl.).

*— Die Chancen der Zuckerindustrie. Die Rübenpflanze ist jetzt in das wichtigste Stadium des Wachsprocesses eingetreten, in das der Zuckerbildung, und lediglich von der Witterung der nächsten Wochen hängt es ab, ob die Ernte gut oder minder gut ausfällt. In Bezug auf das quantitative Ergebniß läßt sich jedoch schon heute sagen, daß sämmtliche Rüben bauenden Länder Ernten einbringen werden, welche dem Durchschnitt der letzten zwei Jahre weniger entsprechen. In Bezug auf die Qualität ist jedoch das Urtheil dermalen noch wenig sicher, weil sich über den Zuckergehalt der Rüben heute noch nichts sagen läßt, nur so viel, daß günstige Witterung vorausgesetzt, die Ernte in qualitativer Beziehung kaum der vorjährigen nachstehen dürfte. Ueber den quantitativen Ertrag liegen folgende Schätzungen vor: Deutschland wird eine um etwa 10 Proc. größere Ernte machen als im Vorjahre. In Oesterreich-Ungarn taxirt man den Ertrag auf 54 bis 60 Millionen Meter-Centner, in Frankreich auf 46 bis 52 Millionen Meter-Centner, in Rußland auf 36 bis 40 Millionen Meter-Centner, in Belgien auf 12 bis 13 Millionen Meter-Centner und in den übrigen Ländern zusammen auf 5 bis 6 Millionen Meter-Centner. Diesen Ziffern entsprechend und unter der Voraussetzung, daß die eingebrachte Ernte in qualitativer Hinsicht befriedigend ausfällt, würde die Zuckerproduction der laufenden Campagne folgendes Resultat ergeben: Deutschland 980,000, Frankreich 450,000, Oesterreich-Ungarn 480,000, Rußland 350,000, Belgien 100,000 Tonnen Zucker, die übrigen Länder zusammen 45,000 Tonnen; somit wäre die Totalproduction der continentalen Länder 2405 Millionen Tonnen oder um rund 145,000 Tonnen mehr als die Production des Jahres 1883/84 war. Deutschland wird in diesem Jahre ausschließlich der Factor sein für den internationalen Zuckerverkehr, wie es schon in der letzten Campagne der Fall war. Deutschland dominirt mit seiner Production auf fast allen Märkten. In wenigen Wochen wird man das definitive Ergebniß der Rübenernten auf Grund von Polarisationsversuchen feststellen können, und dann wird es sich entscheiden, ob die Production eine Steigerung gegen die vorige Campagne erfahren wird.

*— Zur Saatgut-, Futtermittel-, Kunstdünger- und Maschinen-Ausstellung in Prag. Da die Hopfenernte und die Feldgeschäfte noch nicht beendet sind, sowie mit Rücksicht auf die diesjährigen Regional-Ausstellungen hat das Comité beschlossen, den Anmeldetermin auf den 15. und die Ausstellung selbst auf den 27., 28. und 29. September l. J. zu verlegen. — Dem Wunsche der Maschinenfabrikanten entsprechend, wird von der programmmäßigen gruppenweisen Aufstellung der Gegenstände abgesehen werden.

*— Arlbergbahn. Aus Landeck wird uns telegraphisch gemeldet, daß der Handelsminister Baron Pino und der Präsident der österreichischen Staatsbahnen Czedik am 3. d. die Strecke der Arlbergbahn bis Bregenz befahren haben. Die technisch-polizeiliche Begehung der Strecke Landeck-Bludenz hat am 4. d. stattgefunden. Sämmtliche Stationen sind bereits in completem Betriebsstande. Die vorläufig provisorisch reconstruirte Stelle bei Station Pians hat sich bewährt. Seit 31. August verkehren Züge ungehindert und mit erwünschter Sicherheit darüber. Dennoch wird das Provisorium schon in den nächsten Wochen durch ein Definitivum ersetzt werden, welches bis zur festlichen Eröffnung durch den Kaiser von Oesterreich am 20. September fertig gestellt sein soll.

*— Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn. Nachdem schon in letzter Zeit an der Börse Verstaatlichungsgerüchte in Umlauf waren, welche auf den Cours der Actien vortheilhaft wirkten, gab dem „N. W. T.“ die immerhin überraschende Mittheilung zu, daß die Verstaatlichung der österreichischen Hälfte der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn eine so gut wie abgemachte Sache sei. Auch seien bereits Unterhandlungen bezüglich der vollständigen Übernahme der rumänischen Linien von der zu verstaatlichenden Strecke Lemberg-Czernowitz-Suczawa (Itzkany) eingeleitet.

Schl. Kopenhagen, 31. August. Die Baarvorräthe der dänischen Staatscasse und der Kopenhagener Banken bezifferten sich am 31. Mai 1884 auf 69,442,622 Kronen. Im Vergleich mit den vier vorhergehenden Jahren ist hier ein fühlbarer Rückschritt zu constatiren, so im Vergleich zum 31. Mai 1883 um nicht weniger als 12 Mill. Kronen. Der dänischen volkswirthschaftlichen Zeitung zufolge erklärt sich die Erscheinung aus dem ungünstigen Verhältnisse zwischen den Werthen der Waareneinfuhr und den Werthen der Ausfuhr in der erwähnten Periode, zunächst veranlaßt durch ungünstige Ernteverhältnisse der letzten Jahre in Verbindung mit dem steigenden Consum nicht dänischer Waaren. Daß in Dänemark viel ausländische Waare consumirt wird, beweisen die im steten Steigen begriffenen Zolleinnahmen zur Genüge.

Aus Warschau, 2. September. Die Warschau-Terespoler Eisenbahn, um deren Erwerbung die „Weichseluferbahn“ mit der „Moskau-Brester Bahn“ concurrirten, soll nunmehr noch einige Zeit als selbstständige Bahn bestehen bleiben. Die Länge dieses Zeitraumes soll von einem Termine abhängig gemacht werden, an welchem eine Vereinigung noch anderer Bahnen im Königreich Polen unter einer gemeinschaftlichen Verwaltung stattfinden soll. Diese vereinigten Bahnen sollen alsdann verstaatlicht werden.

P. C. Finanzielles aus Rußland. Nach einer uns aus St. Petersburg zugehenden Meldung herrscht in dortigen dem Finanzministerium nahestehenden Kreisen die Ansicht vor, daß der Staatsvoranschlag für das Jahr 1885 nur mit dem geringen Deficite von ungefähr 9 Millionen Rubel schließen und daß dieser Abgang eine hinreichende Deckung ohne Contrahirung eines neuen Staatsanlehens finden werde.

*— Geldverkehr zwischen Nordamerika und Europa, sowie einigen anderen Ländern im Jahre 1883. Interessant dürfte es sein, die Höhe der Beträge, welche mittelst Postanweisungen zwischen einigen Ländern Europas, sowie Amerikas curfiren, zu erfahren. Nachstehende Tabelle wird dies klar machen.

	Anzahl	Betrag in Dollar
1) Gesandt nach Großbritannien	212,519	3,080,733.36
Empfangen von "	27,701	545,778.12
2) Gesandt nach Deutschland	139,666	2,296,689.02
Empfangen von "	38,680	1,257,922.45
3) Gesandt nach Frankreich . .	6,899	112,633.25
Empfangen von " . .	2,873	61,678.48
4) Gesandt nach Italien . . .	20,627	580,945.35
Empfangen von " . .	843	22,681.54
5) Gesandt nach der Schweiz .	12,451	255,023.36
Empfangen von der " .	4,353	125,871.00

Nach Großbritannien wird also von Amerika 5½ mal so viel Geld durch Postanweisungen gesandt, als von dort empfangen wird; nach Deutschland wird doppelt so viel gesandt, als von dort empfangen wird. Aehnlich ist das Verhältniß mit Frankreich und der Schweiz. Nach Italien wird aber vermittelst Postanweisungen mehr als 21 mal so viel Geld gesandt, als von dort zurückkommt. Das mittelst Postanweisungen übermittelte Geld repräsentirt im Wesentlichen den Verkehr zwischen Verwandten, ohne, daß hierbei auf die von den Auswanderern selbst mitgenommenen Vermögensmassen Rücksicht genommen worden ist, welche ohne Zweifel viel bedeutender als die Baarsendungen nach dort und nach hier sind.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— In Bezug auf die Frage der Stempelpflicht der Handelscorrespondenz, in welcher der I. Civilsenat des Reichsgerichts durch Urtheil vom 2. Februar d. J. die Handelsbriefe überhaupt, auch wenn sie die Herstellung eines urkundlichen Beweises für ein geschlossenes Geschäft bezwecken, von dem Stempel befreit erachtet, hat der III. Strafsenat des Reichsgerichts neuerdings (Urth. v. 23. Juni 1884) unter Aufrechterhaltung seiner bisherigen Rechtsprechung, daß Handelsbriefe, welche die Schaffung eines urkundlichen Beweises für ein geschlossenes Geschäft bezwecken, stempelpflichtig sind — die Auffassung des I. Civilsenats ausdrücklich und unter ausführlicher Begründung reprobirt, und in Bezug auf den gerade vorliegenden Fall ausgesprochen, daß ein Handelsbrief, in welchem die Annahme einer Geschäftsofferte ausgesprochen ist, und welcher daneben auch bezweckt, eine Beweisurkunde über das abgeschlossene Geschäft zu schaffen, stempelpflichtig ist.

*— Die Steuerstrafe wegen Nichtanzeige des Anfangs eines steuerpflichtigen stehenden Gewerbes beträgt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 6. Juni dieses Jahres, in Preußen nur in dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer, selbst wenn die Defraude mehrere Jahre lang gedauert hat.

Tarifwesen.

W-n. Prag, 3. September. Mit Giltigkeit vom 15. d. Mts. ab ist der im Tarif für den Transport böhmischer Braunkohlen nach Deutschland via Bodenbach bezw. via Mittelgrund vom 1. April 1884 enthaltene Frachtsatz vom Schnittpunkte bis zur Station Dresden-Friedrichstadt des königl. Eisenbahn-Directionsbezirks Berlin von 26 M auf 23½ M ermäßigt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 1. September eingetragen:

Das Erlöschen der dem Herrn Georg Carl Ludwig Hirt für die hiesige Firma Gebrüder Vieläder & Frank ertheilt gewesenen Procura. — Das durch Ableben erfolgte Ausscheiden des Herrn Johann Bernhard Nietsche als Mitinhabers aus der hiesigen Firma Gebrüder Gala und Herr Johann Heinrich Münch als Procurist dieser Firma. — Daß die hiesige Firma O. Th. Winckler auf Herrn Alexander Münchmann hier übergegangen ist. — Das Erlöschen der hiesigen Firma Robert Böhne.

Genossenschaftsregister.

Am 2. September eingetragen:

Die Deutsche Fleischerfachschule, selbstständiger Verband Leipzig, mit dem Sitze in Leipzig, als juristische Person im Sinne des Gesetzes vom 15. Juni 1868.

Landwirthschaftliches.

— Lommatzsch, 3. September. Der Kardenbau, welcher seit einigen Jahren hinter dem Anbau der Zuckerrübe einigermaßen zurückgetreten war, ist in diesem Jahre wieder in größerem Umfange betrieben worden und hat sich abermals als recht lohnend erwiesen. Die Karde, welche außer in hiesiger Umgegend wohl kaum in ganz Sachsen noch gebaut wird, ist bekanntlich eine Distelart (sie wird auch Weberdistel genannt), deren hakenförmige Blüthenknospen zur Anfertigung von Kratzen für die Tuchfabrikation verwendet werden. Die Pflanze wird im Frühjahr gesäet, im Juli in ziemlich weitem Abstande ins freie Feld gepflanzt und bringt im nächsten Sommer die nutzbaren Blüthenknospen, welche gerade zur Zeit der Getreideernte geschnitten werden müssen. Das stachlige, holzartige Kraut läßt man stehen bis zum Dürrwerden und verwendet es schließlich als Brennmaterial. Die Verarbeitung der Karden beschäftigt mehrere Monate lang eine ziemliche Anzahl von Arbeitern und die mit dem Verkaufe beschäftigten Häuser haben guten Absatz. Das Tausend Karden wird in der Regel mit 3—5 M bezahlt. Wenn die Karde auch zwei Jahre lang den Boden beansprucht, so wirft sie doch einen guten Ertrag ab. Besonders in diesem Jahre war die Ernte sowohl nach Menge als nach Güte gleich befriedigend.

ff Zittau, 3. September. In Folge der großen Trockenheit ist das Wachsthum der Zuckerrüben zurückgeblieben, doch hofft man von den jetzigen Niederschlägen noch eine Erhöhung der Quantität. Aber selbst wenn diese erhoffte Erhöhung nicht eintreten sollte, so dürfte dieser Ausfall durch die vorzügliche Qualität aufgewogen werden, wie eine gegenwärtig durch Herrn Professor Dr. E. Heiden auf der Versuchsstation Pommritz vorgenommene Analyse schon jetzt ergeben hat. Zu letzterer waren absichtlich Rüben aller Größen aus hiesiger Gegend gesandt worden, welche einen Reinzuckergehalt von 13.5 Procent ergaben, der oft nur am Schlusse der Ernte erreicht wird. Die Analyse der Zuckerrüben ergab folgendes Resultat: Gewicht der Rüben:

537.	Polarisation = 16.4 Rohrzucker.
385.	Specifisches Gewicht = 1.083.
225.	Nichtzucker 2.9 Proc.,
170.	somit sogen. Reinzucker 13.5 "
105.	Kein Traubenzucker.

Literatur.

Das kaufmännische Recht des deutschen Reiches. Ein Hand- und Lehrbuch für Laien. Mit Beispielen, Mustern, Formularen, Registern etc. von Dr. jur. C. Heuser. Hannover 1884. Norddeutsche Verlagsanstalt. O. Goedel. Auch unter dem Titel: **Der Rechtsbeistand.** Sammlung populairer Rechtsbücher, I. Bd. Lieferung 1. Preis 50 ₰.

Der Titel giebt klare Auskunft über den Zweck des Unternehmens. Mit Freuden ist jede solche Publication zu begrüßen, die den Zweck

Leipziger Börsen-Course am 4. September 1884.

Bank-Discont.		
Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	-
Reichsbank	4	-
do. Lombards	5	-
Amsterdam	3	-
Brüssel	3	-
Ital. Plätze	4	-
London	2	-
Paris	3	-
Petersburg	6	-
Wien	4	-

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
K. Russ. wicht. % Imperials à 5 Rubel per Stück	—
20 Francs-Stücke do.	16,18 G.
do. do. per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten per Stück	9,65 G.
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen do.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	167,65 G.
Russische do. pr. 100 Ro.	206,70 P.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—2000 M.	103,50 bz u. G.
4	do.	do. do.	1000 M.	103,50 bz u. G.
4		do. do.	500—200 M.	103,50 bz u. G.
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	300—75 T.	99,50 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	103,80 bz
4½	1/4 1/10	do. do. do.	10000—50 M.	103,50 P.
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—3000 M.	83,85 bz
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4		do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	[illegible]
4		do. do. 1847	100 T.	101,80 G.
4	1/1 1/7	do. do. 1852—68	500 T.	102,00 bz
4		do. do. v. 1867 abg. 5%	500 T.	102,00 bz
4		do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	97,50 G.
4		do. Act. d. a. S. Schl.-E.	100 T.	110,20 G.
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	98,25 G.
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentenb. S. I.	100 T.	102,40 G.
3½	1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Part. Obl.	100, 50 T.	100,50 P.
4	1/1 1/7	do. do. v. 1880	500, 100 T.	102,15 P.
4	do.	do. Anl. v. 1878 abg. 4%	500 u. 200 T.	102,15 P.
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	100 T.	98,60 G.
4		Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	1000—75 M.	101,30 bz
4	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	101,50 G.
4	1/1 1/7	Oblig. do. verlosbare	500—25 T.	101 bz
4		Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	95,75 G.
4		do. do. verlosbar	1000—100 T.	102,75 G.
4		Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—300 M.	101,50 G.
4		Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	1000—200 M.	101,70 P.
4½		do. do. d. Privatb. z. Gotha	1000—200 M.	100,60 G.
4		Pfdbr. d. Pr. Cent.-Bod.-Cr.-A.-G. à 110% rückz.	1000—100 M.	100,35 G.
4	1/4 1/10	Hyp. A.-Sch. d. N. D. G.-Cr.-B.	1000—50 T.	—
4	1/1 1/7	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	101,50 G.
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	1000 M.	101,60 bz
4	do.	Leipz. Stadtobligationen	100 u. 50 T.	102,90 G.
4	Div.	Dresdner do.	500—50 T.	102,30 G.
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1874	1000—200 M.	102 G.
4	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.	1000—100 M.	102 G.
4		Apold. Stadt-Anl. v. 1880	500—100 M.	101,25 P.
4		Casseler Stadt-Anl. v. 1876	500—200 M.	—
4		Bremer Staats-Anleihe	500—200 M.	—
3½		Hamburg. Staats-Rente	1000—200 M.	—
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1880	2000—200 M.	101,50 G.
4		Wurzener do. v. 1882	500—200 M.	101,25 G.
4		Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	—
4	1/6	K. Bairische do.	100 T.	133,25 bz
4	Div.	K. K. St.-Eisenb.-Anl.	1000—500 M.	—
4		Pr.-Pfdb. d. D. G.-Cr.-B. I. S.	100 T.	90 G.
4		do. do. II.	100 T.	88 P.
4		Pfdbr. à 110% rückz. III.	200—50 T.	94 G.
4		do. à 110 IV.	100—50 T.	94 G.
4		do. à 110 V.	500—200 M.	92,25 G.
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	1000—100 M.	99,25 G.
4½	do.	do. do.	1000—100 T.	100,50 G.
—	—	Braunschw. 20-Tal.-Loose	20 T.	90 G.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000, 200 fl. G.	87,90 P.
4½	1/1 1/7	do. Silberrente	10000—100 fl.	68,30 G.
4½	1/4 1/10	do. do.		68,30 G.
5	1/5 1/11	do. Papierrente	100—50 fl.	67,80 P.
		do. do.		67,80 P.
5	1/6 1/12	do. do.	1000—100 fl.	80,95 G.
6	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	102,70 P.
4	do.	do. do.	1000—100 fl.	76,75 bz
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	74 G.
5	1/1 1/7	Italien. Rente	2000—200 Fr.	95,10 bz
4	1/5 1/11	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	100,90 G.
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	96,75 G.
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—400 M.	96,50 P.
4	1/4	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	114 P.
fco		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. P.	310 P.
5	1/5 1/11	do. L. v. 1860	500 fl. P.	119,25 G.
fco		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 fl. P.	300 P.
3	15/4 15/10	Raab-Grazer 100 Thlr.-Loose	100 G.	85,40 G.
5	1/5 1/11	Russ. Gr.-Anl. I. Em. 1877	1000, 500, 100 R. P.	89,90 P.
5	1/5 1/11	do. do. II. 1878	1000, 100 R. P.	89,75 G.
5	1/5 1/11	do. do. III. 1879	1000, 100 R. P.	89,80 G.
5	1/1 1/7	do. Staats- do. v. 1877	Letrl. 500, 100, 50	87,45 G.
4	1/5 1/11	do. do. do. v. 1880	Ro. 625 u. 125	76,90 P.
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	[illegible]	106,90 P.
5	1/5 1/11	do. consol. v. 1884	Letrl. 1000—50	92,70 bz
4	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	2000 M.	105,35 G.
4	do.	do. do.	200 T.	105 G.
4½	1/1 1/7	Franzensbader do.	2000, 500 M.	102,25 G.
4½	do.	do. do.	500 M.	104,75 G.
4½	1/5 1/11	Schwed. Städt. Pfandbriefe	1000, 500, 400	101,25 G.
5	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	500 M.	103,90 bz u. G.
5	do.	Wiener Communalanleihe	1000—500 fl.	104,20 G.

Divid. pro 1882	1883	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
9⅔	10½	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	212,50 G.
14½	14½	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	364 G.
				do. Gen.-Sch. p. St. M.		650 G.
0	0	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	19,60 P.
			1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl.	103 G.
			1/1 1/7	Böhm. Westb. 5% g.	200 fl.	124,25 P.
			1/1	Bresl.-Schweidn.-Frb.	100 T.	115,75 G.
			do.	Buschtiehrad. Lit. A.	200 fl.	124,50 G.
			do.	do. Lit. B.	200 fl.	73,25 bz
			do.	Dortmund-Enschede	600 M.	61 G.
			do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	140 G.
			1/1 1/7	Elisab.-Westb. 5% g.	200 fl.	99 P.
			do.	Fr.-Josephb. 5% g.	200 fl.	97 P.
			1/1	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	112,50 P.
			do.	Gotthardb. vollgez.	500 Fr.	94 P.
			do.	Graz-Köflacher	200 fl.	104,80 G.
			do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	46,80 G.
			do.	Leipzig-Geschwitz-Meuselwitz	100 T.	106,50 G.
			1/1 1/7	Mainz-Ludwigshaf.	500, 200 T.	111 P.
			1/1	Marienburg-Mlawka	600 M.	88,25 bz u. G.
			do.	Meckl. Friedr.-Franz	600 M.	200 G.
			do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	58 G.
				do. abgest.		63 P.
			1/1 1/7	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100 T.	275,50 P.
			do.	do. B. 3½% g.		—
			1/1	Oest. Localbahnen	200 fl.	74,25 G.
			1/1 1/7	Oest. Nw. L. A. p. St. M.		—
			do.	do. Elbth. L. B. p. St. M.		262 G.
			1/1 1/7	Oest.-Ungar. Staatsb.	500 Fr.	508 P.
			do.	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	104 P.
			1/1 1/7	Rheinische	100 T.	165 G.
			1/4 1/10	do. Lit. B 4% g.	100 T.	103 G.
			1/1	Rumän. excl. Prämie	100 T.	—
				do. Staats-Rente	4000—400 M.	104 G.
			1/1 1/7	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 Fr.	252,50 G.
			1/1	Thüringische Lit. A.	100 T.	218,90 G.
				Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1886	100 T.	42 G.
			do.	do. (5% conv.)	100 T.	33,25 G.
			do.	do.	100 T.	27,60 bz u. G.
			do.	Werrabahn	100 T.	100 G.

Divid. 1882	1883	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
9⅔	10	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	200 T.	177 G.
				do. do. per ultimo		—
10½	10½	4	do.	Berl. Disc.-C.-Anth.	200 T.	198,75 bz u. G.
			do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	140 G.
			do.	Chemn. Bankverein	100 T.	90,60 G.
			do.	Cob. Cred.-Gesellsch.		—
			do.	Darmstädter Bank	250 fl.	153 G.
			do.	Deutsche Bank	200 T.	151 P.
			do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. H.)	100 T.	125 P.
			do.	do. Vereins-Bank	200 T.	—
			do.	Dresdner Bank	200 T.	125,50 G.
			do.	Geraer Bank	100 T.	92 bz u. G.
			do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	92,75 G.
			do.	Gothaer Privatbank	100 T.	112,50 G.
			do.	Leipziger Bank	250 T.	134,90 P.
			do.	do. Cassen-Verein	250 T.	109 G.
			do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	111,25 bz u. P.
			—	do. Wechsl.-Bk. i. L.		—
			1/1	Meckl. Creditbank	200 T.	13 P.
			1/1	Oberlausitzer Bank	100 T.	93,60 P.
			do.	Oesterr. Creditb. p. St.	160 fl. P.	103,50 G.
				do. do. ult.		496 G.
			1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	103,50 P.
			1/1 1/7	Reichsbank Antheil	3000 M.	146 P.
			1/1	Sächsische Bank	200 T.	121,25 bz
			do.	Weimarische Bank	100 T.	83 G.
			do.	Zwickauer	100 T.	83,80 G.

Divid. pro 1882	1883	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
		4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	201 G.
		4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.	5% T.	247 P.
		4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T.	96 bz
			do.	Crüllw. Papf. a. Halle	300 M.	214 P.
			1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	103 P.
			1/7	Dampf-u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	68,50 P.
			do.	D. W. M. F. Sond. & St.	100 T.	—
			do.	do. Vorzugs-Act.	do.	80,40 G.
			1/1 1/7	D. Jutespinn.-Weber. 5% Partial-Oblig.	500 M.	104 P.
			1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A.	600 M.	72,60 G.
			1/1	German. (J. Schw. Aft.)	100 T.	94 P.
			1/12	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	77,60 G.
			1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	101 P.
			1/7	Holzst. u. Holzpappf. (Zimmritz-Steinau)	300 M.	147,25 bz u. G.
			1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	300 M.	223 P.
			do.	Kette, Elbschifffahr.-Gesellschaft	300 M.	138,75 G.
			1/7	König- u. Laurahütte	100 T.	109 G.
			1/4	Körbisd. Zuckerfabr.	100 T.	100,75 bz u. G.
			1/1	Leipziger Baubank	100 T.	52 G.
			1/6	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T. 5% Einz.	11350 G.
			1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	135,50 P.
			do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	201,50 P.
			1/6	do. Maisf. Schkeud.	100 T.	190,75 P.
			1/1 1/7	do. Pferdeb.-A. p. St.		240,75 G.
			do.	do. do. St.-Pr.-Act.		258 P.
			1/10	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	260 G.
			1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	100,75 G.
			1/1 1/7	do. do. II.	300 M.	100,75 G.
			1/1	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	73,75 G.
			1/7	Masch.-B.-A.-Golzern (vm. Gottsch. & Nötzli)	100 T.	178 bz u. P.
			1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	300 M.	181,50 G.
			1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	102 P.
			7/10	Nürnb. Bierbr. (Henn.)	100 T.	94,85 G.
			1/7	S. Kammg.-Sp. z. Harthau (vm. C. F. Solbrig)	100 T.	107,10 P.
			1/1	Sächs. Lederind.-Ges. (vm. J. Beck i. Döbeln)	100 T.	50,50 P.
		fco	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	—
			1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	100 T.	180 P.
			do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	137,50 G.
			1/10	Sax.-Br. Dresd. (Waldschl.)	300 M.	—
			1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—
		fr.	—	Teut. Leb.-V.-B. p. St.	1000 T. 20% Einz.	2750 G.
			1/7	Thode's P.-F. Hainsb.	300 M.	—
			1/1 1/7	do. do. Part.-O.	500, 1000 M.	—
			1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	152 P.
			do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	140 G.
			do.	Wernsh. Kammgarn.	600 M.	113,50 G.
			1/6	Zuckerfabr. Glauzig	300 T.	60,75 bz u. G.
			1/6	Zuckerr. Halle a. S.	600 M.	104 bz

Divid.		%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
			1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	186 G.
			1/4	Berlin-Dresden	100 T.	46,80 P.
		fco		Chem.-Aue-Adorf zurückgz. M. p. St. M.	100 T.	0,85 G.
			1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 T.	—
			do.	do. do. Lit. B.	100 T.	—
		fco	—	Gera-Plauen zurückgz. M. p. St. M.	100 T.	11 G.
			1/1	Halle-Sorau-Guben	100 T.	117 G.
			do.	Lpz.-Geschw.-Meus.	100 T.	119 P.
			do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—
			do.	Marienburg-Mlawka	300 M.	116 G.
			do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	113,50 P.
			do.	(Oberlausitz. (Kohlf.-Falkb. u. D.-Sch. N. S.)	100 T.	72 G.
			do.	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	113,50 G.
			do.	Saalbahn	100 T.	103,50 P.
			do.	Weimar-Gera	100 T.	69 G.
		fco	—	Zwick.-Lgf.-Falkst. zurückg. M. 100 p. St. M.	100 T.	8 G.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	101,00 P.
4	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	102,75 G.
4½	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500, 100 T.	103,30 G.
4	do.	do. C	1000—500 M.	103,25 bz
4	do.	do. (Oberlausitz)	500, 100 T.	102,50 G.
4½	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	102 P.
4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	103,50 P.
4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1876	500—100 T.	102,90 G.
4	do.	do. do. do. Lit. K	1000, 500, 200 T.	103,30 P.
4½	1/4 1/10	do. do. do. v. 1876	1000, 500, 200 M.	103,25 G.
5	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	101 P.
4½	1/4 1/10	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000, 500, 100 T.	102,50 G.
4		do. do. B		104 P.
4½	1/1 1/7	do. VII.	1000, 500, 200 T.	103,50 P.
4½	do.	Leipz.-Geschw.-Meusw. conv.	300 M.	101,50 G.
5	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	500, 100 T.	103 P.
4	do.	do. do. do. L. B	500, 100 T.	102,15 G.
4	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter	100 T.	102,25 G.
4	1/1 1/7	do. II.-III. Em.	1000—100 T.	102,25 G.
4½	1/4 1/10	Mainz-Ludwigshafen conv.	500 T.	102,35 G.
5	1/1 1/7	do. do. conv.	200 T.	101,50 G.
4	do.	do. do. von 1875/76/81	500, 200 M.	102,40 G.
4	1/6 1/12	Nordh.-Erfurt II. Em. v. 1881	1000, 300 M.	101,25 P.
4	1/1 1/7	Oberschlesische Lit. D	1000—100 T.	102,40 G.
3½	do.	do. G u. H	1000—100 T.	103 G.
4	do.	do. Em. 1869	1000—100 T.	103,20 G.
4½	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	500—200 M.	103,25 G.
4	1/4 1/10	Rheinische conv.	500, 100 T.	102,20 G.
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	1000, 500 M.	103,50 G.
4	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	1000—100 T.	103,50 P.
4½	do.	Thüringische I. u. III. Em.	500—100 T.	102,50 G.
4½	do.	do. II, IV., V., VI. Em.	500—100 T.	103,75 G.
4½	1/7	Weimar-Gera	500—50 M.	101 P.
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—200 T.	101,50 P.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000, 500 fl.	103,45 P.
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. Ls. I. II. S.	200 T.	90,25 G.
4	1/1 1/7	Gold	do.	1000, 500, 200 M.	93,90 G.
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100 T.	88,25 G.
	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	88,25 G.
	do.	do.	do. v. 1872	100 T.	88,25 G.
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	100,50 P.
	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	88,40 P.
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500—100 T.	86,90 G.
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	85,40 bz u. G.
5	1/1 1/7	Gold	do. v. 1874	500—100 T.	105,90 P.
5	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	1000, 500 M.	90,90 P.
5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200 T.	84 P.
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-Prioritäten	200 fl.	83,60 G.
4½	do.	do.	do. von 1881	200 fl.	83,90 P.
4½	1/1 1/7	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	101,50 P.
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	80 bz u. G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1871 u. 1873	100 T.	84 P.
5	do.	do.	do. v. 1874	100 fl.	40,50 G.
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	200 T.	101,50 P.
5	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz Joseph	1000—200 fl.	73,80 P.
5	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	85,60 P.
5	do.	Gold	do. Gold	200 fl.	102 P.
5	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rudolfsbahn	1000—200 fl.	73,40 G.
5	do.	Gold	do. Salzkammergutb.	10, 100, 1000	93,50 G.
5	1/5 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz I. Em.	200 T.	83,60 P.
5	do.	do.	do. II.	200 T.	84,10 P.
5	do.	do.	do. Jassy	200 T.	82,75 G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1879	200 T.	80,25 G.
5	1/5 1/11	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	73,75 P.
5	1/1 1/7	nothl.	Mähr.-Schles. Ctr. K.	200 T.	94,75 bz
3	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	500 fl.	105 G.
3	do.	do.	do. do.	2000, 500 M.	97 P.
5	1/1 1/7	do.	do. do. (Ergänz.-Rosaltzer)	200 T.	103,40 G.
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	88,10 G.
5	1/5 1/11	do.	do. do. Lit. B	200 fl.	88,10 G.
5	1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	600 M.	105,40 P.
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	100 fl.	103 G.
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	82,25 P.
4	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen	100 T.	70,75 G.
5	do.	Gold	Prag-Dux Gold	300 M.	94,10 P.
5	do.	do.	do. Gold	300 M.	104,75 G.
fco	—	Silber	do. Stamm-Prior.	150 fl.	58,70 bz u. G.
5	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	200 T.	90,25 G.
5	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb. Ebenf.	400 M.	94,70 G.
5	do.	Silber	Süd-Nordd. Verb. II. (Reich.-Pard.) E. 1872	200 T.	84 G.
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	81,50 P.
5	1/6 1/12	Gold	Charkow-Asowsger	200 T.	99 P.
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch	200 T.	101,25 G.
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	99,25 P.
5	1/6 1/12	do.	Kursk-Kiew	1000—200 T.	103,90 G.
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000—200 T.	98,25 P.
5	1/4 1/10	do.	Rjasan-Koslow	200 T.	103,75 P.
4	1/1 1/7		Gotthard	fr. 1000, 500	97,50 G.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. pro 1882	1883	%	Div.-Sch. No.	a. Braunkohlen-Actien.	p. St. Mk.	Em. per Stück	
			4	Friedmagr. zusammengel.	300	150 G.	abgest.
			—	Marienguruba b. Meuselwitz	300	150 G.	Pr.-A. 175 P.
—	26		1	Frohliter Braunk.-Act.-G.	300	107 G.	Pr.-A. 204
0			—	Vereinsglück, Meuselwitz	300	70 G.	
18			5	do. do. Pr.-A.	300	212 P.	
0	0		8	Zum Fortschritt do.	300	100 G.	
18	24		8	do. do. Pr.-A.	300	240 G.	
7½	7½	4	Zins 1/7	Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	400	117,75 G.	a.D.
10	10	4	Zins 1/1	S. Thür. Braunk.-Verg. p. C.	600	197 P.	
			do.	do. do. do. Pr.-A.	600	197 P.	
		4	Zins 1/6	Vereinig. Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. p. C.	400	129,50 P.	
		4	Zins 1/6	Zeitzer Par. u. Solar. Act.	500	141,50 G.	
				b. Steinkohlen-Actien.			
—	—		1	Concordia I. Niederöchsnitz	300	63 G.	
			—	do. Bezugs-Sch.	300	108 P.	
			1	Deutschland	300	10 P.	
			1	do. Pr.-A. I.	300	20 P.	
100	120		25	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1590 P.	
			—	do. do. do. junge	240	1290 P.	
			1	Gersdorfer	300	81 P.	
			4	do. Prioritäts-Actien I.	300	377 G.	Pr.-A. II. 385 G.
			25	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	300 P.	
			22	do. do. do. Pr.-A.	300	485 G.	
			1	Kaisergrube	300	100 G.	
			1	do. Pr.-A. I.	300	145 G.	
24	26		12	Lugau-Niederwürschnitz	300	400 P.	
			1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	150 P.	
20			4 resp. 1	do. do. do. Pr.-A.	300	391 G.	
16	26		22	Oberhohndorf-Forst	250	400 G.	
17	22		24	do. Schader	270	400 P.	
—	—		—	Oelsn. Bergb. Kuxe (volle)	—	65 P.	
150	340		66	Zwick. Bürgergewerksch.	84	3310 P.	
			1	do. Brückenberg S. I.	300	40 P.	
			1	do. do. S. II.	300	37,50 G.	III. 37,50 G.
			1	do. do. S. IV. S. Sch.	300	102,50 P.	
			1	do. Ver.-A.	300	308 G.	vollgez. 2703
55½	57		20	do. Zehntsch. 150 Ctl.	—	1210 P.	
130	145		28	Zwickau-Oberhohndorf	300	2300 G.	
40	60		28	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	100	1435 P.	

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Cl. fl.	k. S. p. 8 T.	168,20 G.
	l. S. p. 2 M.	167,40 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80,95 G.
	l. S. p. 2 M.	80,35 G.
*Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p. 10 T.	80,85 G.
	l. S. p. 2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,41 G.
	l. S. p. 3 M.	20,31 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,95 G.
	l. S. p. 2 M.	80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 21 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	167,55 G.
	l. S. p. 2 M.	166,10 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

verfolgt, den Laien ohne besondere Vorkenntnisse und ohne ein tieferes Studium in den Stand zu setzen, sich ein allgemeines Verständniß der Rechtsverhältnisse und Rechtsbeziehungen, in die er täglich tritt und treten kann, zu verschaffen, seine Angelegenheiten nach ihrer rechtlichen Seite hin einigermaßen selbst beurtheilen und regeln zu können, um sich vor manchem, sonst kaum vermeidlichen Fehler, Schaden oder Proceß zu bewahren. Für die zur Mitwirkung bei der Rechtspflege berufenen Laien (Schiedsmänner, Handelsrichter ꝛc.) liegt überdies die Nothwendigkeit einiger juristischer Bildung auf der Hand. Das vorliegende Werk: „Das kaufmännische Recht ꝛc." behandelt die besonders für die Handel- und Gewerbetreibenden wichtigen Rechtsmaterien, welche für das ganze deutsche Reich einheitlich durch die Gesetzgebung geregelt sind und auf welchem Felde das Bedürfniß einiger juristischer Bildung besonders groß ist. Das „Kaufmännische Recht" wird ungefähr folgenden Inhalt haben: 1) das Handelsgesetzbuch nebst Genossenschafts-, Haftpflicht-, Postgesetz und einigen kleineren Gesetzen. 2) Wechselrecht. 3) Recht des geistigen Eigenthums. 4) Concursrecht ꝛc. 5) Gewerberecht. 6) Eventuell auch noch das Civilproceßrecht. — Das „Kaufmännische Recht" erscheint in höchstens zehn Lieferungen, jede zu 3 Bogen, in möglichster Schnelligkeit.

Taschen-Kalender für die Sächsischen Haus- und Landwirthe für das Jahr 1885 von Dr. William Löbe. 27. Jahrg. Leipzig, Reichenbach'sche Buchhandlung.

Eine alte, allen Interessenten der Landwirthschaft liebe Erscheinung, über die weiter nichts zu verkünden ist, als: „sie ist da". Es ist bekanntlich einer der ältesten deutschen landwirthschaftlichen Taschen-Kalender. Obschon aber der Löbe'sche Kalender vorzugsweise für den Landwirth und zwar sowohl für den größeren wie für den kleineren bestimmt ist, so eignet sich derselbe aber auch in Folge seiner Gestaltung und seines Inhalts für jeden Geschäftsmann ohne Ausnahme, und hat sich derselbe bereits vielfach bei Beamten, Geschäftsreisenden, Künstlern, Kaufleuten, Handwerksmeistern ꝛc. eingebürgert. Trotz seines reichen Inhalts und der guten Ausstattung kostet der Kalender in gutem Leinwand-Einband nur 2 M, in Leinwand 2½ M.

Der **„Patentverwerther"**, ein illustrirtes Agitationsorgan zur Förderung und Wahrnehmung der Interessen von Erfindern und Patentinhabern, welches gratis an die durch seinen Inhalt berührten Interessenten gesandt und von Patentanwalt Otto Sack in Leipzig redigirt wird (zugleich sei darauf hingewiesen, daß die Redaction des „Patentverwerther" gern bereit ist, allgemeine Auskünfte über Patentangelegenheiten ihren Abonnenten kostenfrei zu ertheilen), bringt in diesmaliger Ausgabe Abbildungen und Beschreibungen von: Wall-Hülfs- und Waschmaschine. — Hammerwalke für Filzfabrikation. — Schaftmaschine. — Abzugsvorrichtung mit schiefen Filterstücken für Mühlen. — Cigarren-Handwickel-Maschine mit Kopfbildner und Hülfs- und Abschneide-Apparat. — Füllcontrolapparat. — Eisbandbau. — Transportable automatische Obstdarre. — Oscillirende Flügelpumpe mit Kugelventilen. — Rieselcondensator.

Submissionen im September.

13. Berlin, Betriebsamt Berlin-Magdeburg, Eisenconstructionen;
15. Altona, Eisenbahn-Direction, Schwellen;
30. Dresden, Martin-Luther-Kirche, Glocken u. Glockenstuhl.

Submissionen im Auslande.

Dänemark: 5. Sept., Kopenhagener Gaswerke: 1800 Tonnen Portlandcement bester Qualität, zu liefern mit wenigstens ¼ vor dem 1. October, ¼ vor dem 15. October, ¼ vor dem 1. November und der Rest vor dem 15. November d. J.; die Bedingungen liegen jeden Wochentag zwischen 10—4 Uhr im Contor der 4. Abtheilung des Magistrats zur Einsicht aus und werden daselbst Anerbietungen, gezeichnet „Lieferung von Portlandcement", in Empfang genommen.

Spanien: 15. Sept., Fomento-Ministerium, Generaldirection der öffentlichen Arbeiten: Bau eines Gebäudes für die wissenschaftliche Facultät; Voranschlag 1,296,517,66 Pes.; 16. Sept., Madrid, Artilleriepark und Murcia, Pulverfabrik: Lieferung von 6100 Pulverschachteln aus Messing; Voranschlag 42,700 Pes.; 27. September, Madrid, Direction Générale des Produits indirects: Lieferung von 15,000,000 Havana-Cigarren; Caution 100,000 Pes. Näheres an Ort und Stelle.

Ungarn: 18. Sept., Pest, Direction der königlich ungarischen Staatseisenbahnen: Lieferung von Räderjätzen und Räderpaaren.

Verloosungen.

Pappenheimer 7-fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. December 1884. Hauptpreise: Serie 4062 Nr. 4 7000 fl. Serie 162 Nr. 5 10, Serie 991 Nr. 6 je 450 fl. Serie 92 Nr. 19, Serie 548 Nr. 3, Serie 2657 Nr. 10 je 100 fl. Serie 1058 Nr. 7, Serie 4276 Nr. 4, Serie 4808 Nr. 2, Serie 4644 Nr. 3, Serie 5862 Nr. 15, Serie 6438 Nr. 12, Serie 6831 Nr. 6 je 40 fl. Serie 991 Nr. 1, Serie 1212 Nr. 1, Serie 2927 Nr. 18, Serie 2983 Nr. 12, Serie 3068 Nr. 8, Serie 4276 Nr. 12, Serie 4681 Nr. 1, Serie 4805 Nr. 5, Serie 5113 Nr. 8, Serie 5133 Nr. 17, Serie 6356 Nr. 4, Serie 7085 Nr. 11 je 30 fl. Serie 107 Nr. 5, Serie 1473 Nr. 19, Serie 1994 Nr. 2 11, Serie 2874 Nr. 8, Serie 2868 Nr. 2, Serie 3173 Nr. 18, Serie 3664 Nr. 9, Serie 3731 Nr. 4, Serie 4186 Nr. 11, Serie 4276 Nr. 19, Serie 4308 Nr. 15, Serie 4551 Nr. 1, Serie 5043 Nr. 18, Serie 5862 Nr. 2, Serie 6356 Nr. 20, Serie 6438 Nr. 4, Serie 6446 Nr. 16, Serie 6930 Nr. 19 je 15 fl.

Oesterreichische Credit-100-fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am 1. September 1884. Auszahlung am 1. März 1885. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Treffer gezogen: Serie 3093 Nr. 78, Serie 3883 Nr. 88 je 1500 fl. Serie 1389 Nr. 94, Serie 3045 Nr. 5, Serie 3234 Nr. 94, Serie 3306 Nr. 100 je 1000 fl. Serie 408 Nr. 22 51 91, Serie 414 Nr. 13 36 71 96, Serie 1079 Nr. 13 50 88, Serie 1453 Nr. 19 63, Serie 1524 Nr. 26 92, Serie 1701 Nr. 10 58, Serie 2464 Nr. 43, Serie 3045 Nr. 15 36 43 99, Serie 3093 Nr. 46, Serie 3234 Nr. 49 51, Serie 3506 Nr. 16 65, Serie 3373 Nr. 77 95, Serie 3883 Nr. 3 25 33 81, Serie 4133 Nr. 62 68 94, Serie 4134 Nr. 67 je 400 fl.

Stadt Brüssel 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1862. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. December 1884. Hauptpreise: Nr. 192989 40,000 Frcs. Nr. 9886 5000 Frcs. Nr. 129905 140993 180276 je 1000 Frcs. Nr. 46770 66256 83939 95716 128128 145697 204135 224411 je 500 Frcs. Nr. 213839 231 Frcs. Nr. 733 2326 11020 17284 22909 32824 36184 41110 42117 42214 49534 57345 58894 65784 66042 76833 77552 77764 80038 83180 86346 102486 110027 110922 111168 118069 118245 122030 128356 141280 135113 137239 139443 142285 142778 143377 145930 157381 165542 166793 171732 179950 182464 182505 183198 186764 189855 189998 192410 193061 196636 198087 198645 203001 214001 214222 224052 236797 247157 je 200 Frcs.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung d. Verfahr.	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
William Seid, Kaufmann	Einbeck	Einbeck	1.9	14.10	[illegible]	21.10
Philipp Aug. Plöhler, Privatier	Frankfurt	Frankfurt a. M.	15.7	25.9	2.10	2.10
J. M. Plöhler, Kaufmann, in Firma Rothangel'sche Fabrik und Handlung	Frankfurt	Frankfurt a. M.	15.7	25.9	2.10	2.10
C. J. E. Gramß, Kaufmann, in Firma Carl Gramß	Kiel	Kiel	1.9	14.10	25.9	21.10
Ferdinand u. Johanna Schmidt, Schuhmachermeisters-Eheleute	Nürnberg	Nürnberg	29.8	20.9	12.9	14.10
J. Gropp, Inh. eines opt. Inst.	Würzburg	Würzburg	31.8	29.9	20.9	14.10

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Die Ostpreußische Südbahn vereinnahmte nach einem uns zugegangenen Telegramm im August 18,925 M weniger als im August 1883 und seit 1. Januar 1,143,606 M weniger als im Jahre 1883.

*— Niederwaldbahn. Die Einnahme per August cr. stellt sich auf 41,735 M und die Betriebs-Ausgabe auf 6597 M, so daß sich das Netto-Erträgniß auf 35,138 M beläuft.

*— Prag-Duxer Eisenbahn. August 99,348 fl. (+ 306 fl.), seit 1. Januar 798,422 fl. (— 107,994 fl.).

*— Die Galizische Karl Ludwigs-Bahn vereinnahmte in der letzten Dekade des August auf dem alten Netze 227,104 fl. (— 50,050 fl.) und seit 1. Januar 5,030,513 fl. (— 278,083 fl.).

*— Graz-Köflacher Eisenbahn. August 133,395 fl. (— 1791 fl.), seit 1. Januar 991,867 fl. (— 7032 fl.).

Leipziger Börse am 4. September.

Der Verlauf der heutigen Börse stellte dem Berichterstatter nur dürftiges Material zur Verfügung, indem sich gegen gestern eine bemerkenswerthe Veränderung in der Gesammthaltung des Marktes nicht vollzogen hat und an sonstigen interessanten Vorgängen großer Mangel war. Soweit sich die Tendenz des heutigen Tages präcisiren ließ, so konnte dieselbe mit dem Prädicat „fest" belegt werden; indeß ist dabei ausdrücklich zu bemerken, daß die Festigkeit keineswegs einer kauflustigen Stimmung entsprang, sondern lediglich dem Umstande zu verdanken war, daß das Angebot sich sehr reservirt verhielt und demzufolge die Course in ihren gestrigen Schlußpositionen sich durchschnittlich gut zu behaupten vermochten. Von den tonangebenden Märkten lauteten die Berichte heute gerade nicht ungünstig, zu einer erhöhten Thätigkeit konnten dieselben aber durchaus keinen Anlaß geben. Für den Mangel an Unternehmungslust und Geschäft auf dem eigentlichen Speculationsmarkt entschädigt man sich an der Berliner Börse durch eine lebhaftere Thätigkeit auf den localen Gebieten, besonders auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkte. Alles, was sich an Thatsachen und Gerüchten zur Rechtfertigung einer Courssteigerung der „Bahnen" anführen läßt, wird geltend gemacht. Auf der einen Seite sind es Meldungen über einen gesteigerten Verkehr, auf der andern Verstaatlichungsgerüchte, welche der Speculation als anregende Momente dienen müssen. Speciell bei Mecklenburgern, die heute sowohl in Berlin als auch hier große Anziehungskraft ausübten, wirken neben Verstaatlichungsgerüchten Nachrichten, denen zufolge die Ausgabe der jungen Actien unter für die Besitzer der alten Actien günstigen Bedingungen stattfinden soll. Die sogenannten österreichischen Exportbahnen erfreuen sich neuerdings größerer Festigkeit. Man ist der Ansicht, daß sich demnächst eine Steigerung der Getreidetransporte und damit der Einnahmen der betreffenden Bahnen ergeben wird. Besonders zu gedenken haben wir schließlich noch der außerordentlichen Festigkeit der russischen Werthe, welche an sämmtlichen Plätzen täglich hervortritt.

Ziemlich umfangreiches Geschäft entwickelte sich heute in den deutschen Staatspapieren, von welchen namentlich Deutsche Reichsanleihe in namhaften Beträgen gehandelt wurden; auch Sächsische Rente und 4procentige Sachen angenehm, von ersteren speciell 5000-M-Appoints und von letzteren 1847er sehr begehrt.

Auf dem Bahnactienmarkte gab es des Interessanten nur wenig zu beobachten. Im Vordergrunde des Interesses standen Mecklenburger, die 1 Proc. höher gesucht blieben. Buschtiehrader A und B, welche sich etwas niedriger stellten, begegneten guter Frage. Graz-Köflach, Gotthard-Meuselwitz, Marienburg-Mlawka, Nordhausen-Erfurt und Ostpreußische Südbahn erlitten sammt und sonders Coursabschwächungen.

In den Stammprioritäten war gleichfalls wenig zu thun. Beachtet waren Altenburg-Zeitzer, Marienburg-Mlawkaer, Halle-Sorauer, Oberlausitzer, Weimar-Geraer und Prag-Duxer, letztere 0.70 steigend.

Etwas mehr in Betracht kamen heute Bankactien, und zwar lenkte sich vorwiegend die Aufmerksamkeit auf Leipziger Credit (+ 0.25), Dresdner Bank (+ 0.25), Geraer Bank (+ 1.50), Leipziger Disconto (+ 0.25) und Sächsische Bank (+ 0.15); Berliner Disconto erließen 0.75.

Für Industriewerthe machte sich nur wenig Kauflust bemerklich. Beliebt waren Altenburger Bieractien (+ 1), Gohliser (+ 0.50), Zimmritz-Steina, Schönherr (+ 0.50) und Zuckerraffinerie Halle (+ 0.50), Golzern behaupteten sich auf letztem Coursstande, während Glauziger 1.25, Baubank und Zimmermann je 1 Proc. erließen.

Von den Kohlenactien stellten sich Schader und fast sämmtliche Brückenberg niedriger. Dörstewitz-Rattmannsdorf blieben 0.25 höher verlangt.

Auf dem Prioritätenmarkte war es heute ziemlich ruhig; einigermaßen beliebt waren Buschtiehrader, Graz-Köflach, Böhmische Nordbahn Gold, Dux-Bodenbach und Mährisch-Schlesische.

Ausländische Staatsfonds fast unverändert, Russen, namentlich 1877er, recht fest.

Wechsel ziemlich belebt, besonders Holland, London und Wien. Sorten still.

Börsen- und Handelsberichte.

Dresden, 3. September. Pfandbriefe, 4% Landwirthsch. verloosb. 101.25 bez. G., do. kündbare 101.25 Br., do. Creditbriefe 101.25 G., do. do. (4½%) 103.20 G.

Berlin, 3. September. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25.50 bez., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 151.50 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 38.70 bez.

Frankfurt a. M., 3. September. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 293 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Preußische 10-Thlr.-Loose —.—, Ansbacher 7-fl.-Loose 29.90 bz., Augsburger 7-fl.-Loose 26.70 bz., Bukarester 20-Fr.-Loose 31.20 bz., Freiburger 15-Fr.-Loose —.—, Mailänder 45-Frcs.-Loose 37.90 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.10 bez., Neufchateler 10 Frcs.-Loose 16.80 bez., Schwed. 10-Thlr.-Loose —.—, Venetianer 23.60 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 20 bez.

Frankfurt a. M., 3. September. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 60—1/2—59 13/16 bez.

Frankfurt a. M., 3. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 247 7/8, Franzosen 252 3/4, Galizier 224 1/4, Lombarden 126, Egypter 59 3/4.

Frankfurt a. M., 3. September, Abends 6 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 247 7/8, Franzosen 253 3/4, Lombarden 125 3/4, Galizier 224 1/2, Gotthardbahn 93 1/4, Disconto-Commandit 198 3/4. Still. — (Schluß.) Creditactien 247 7/8, Franzosen 253 3/4, Lombarden 125 1/2, Galizier 224 3/4, Egypter 59 3/4, Gotthardbahn 93 1/4, Marienburger 83 1/2, Mecklenburger 206 1/2. Still.

D. **Frankfurt a. M.**, 3. September. Das Geschäft gewinnt trotz aller Bemühungen der Haussepartei keine lebhaftere Gestaltung und die herrschende Stagnation führte heute wieder zu einer Abschwächung der Course. Eine Ausnahme machten Marienburger und Mecklenburger, die auf Berliner Anregung zu höheren Coursen verkehrten. Auch Egypter und ferner Türken erfreuten sich besserer Beachtung. London war für beide Fonds günstig disponirt. Die Haltung der Speculation blieb im Allgemeinen bis zum Schlusse reservirt. Politische Nachrichten von Belang liegen nicht vor. Von Wechseln Wien, Paris und Holland höher. Privat-Disconto 2 3/4 Procent.

Breslau, 3. September, Nachm. Ziemlich fest. Oesterreichische Silberrente 67.20, 4proc. ungar. Goldrente 76.90, 1880er Russen 76.50, II. Orientanleihe 60.00, Italiener 96.00, Breslauer Discontobank 90.00, Breslauer Wechslerbank 97.50, Schlesischer Bankverein 104.75, Creditactien 498.50, Laurahütte 107.75, Donnersmarckhütte 61.75, Oberschlesische Eisenbahn 51.50, Oesterreichische Banknoten 167.35, Russische Banknoten 207.00, Dortmund-Gronau 61.10, Hessische Ludwigsbahn 111.20, Lübeck-Büchener Eisenbahn 172.50.

Hamburg, 3. September, Nachmittags. Still. Preußische 4proc. Consols 103 3/4, Silberrente 68 1/4, österr. Goldr. 87, 4proc. ungar. Goldrente 76 7/8, 1860er Loose 119 3/8, italienische Rente 95 3/8, Creditactien 247 1/4, Franzosen 633, Lombarden 315, 1877er Russen 95, 1880er Russen 75 3/4, II. Orientanleihe 57 3/4, III. Orientanleihe 57 1/4, Laurahütte 107 3/4, Norddeutsche Bank 157 1/8, Commerzbank 127 1/2, Berlin-Hamburger Eisenbahn 432, Marienburg-Mlawka 87 1/4, Ostpreußische Südbahn 104 1/8, Lübeck-Büchener 172, Gotthardbahn 93 1/2, Disconto 2 1/2 Proc., 1883er Russen 104, 1884er Russen 88 1/4, Leipziger Discontobank 111 1/2.

Wien, 3. September, Nachmittags 5 Uhr 5 Min. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 296.00. Nominell.

London, 3. September, Nachmittags. Ruhig. Consols 100 7/8, Preuß. 4proc. Consols 103 3/4, italien. 5proc. Rente 95 1/4, Lombarden 12 1/4, 5proc. Russen von 1871 90 3/4, 5proc. Russen von 1872 92 1/4, 5proc. Russen von 1873 92 1/4, 5proc. Türken von 1865 8 1/4, 4proc. fundirte Amerikaner 123 3/4, Oesterr. Silberrente 67 1/4, do. Goldrente 87, 4proc. ungar. Goldrente 76, Neue Spanier 59 3/4, Unif. Egypter 60, Ottomanbank 13 1/2, Suezactien 76 1/2. — Platzdiscont 1 1/2 Proc.

London, 3. September, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Preuß. Consols 102 1/2, Consols 100 7/8, Türken 8 1/4, 1873er Russen 92 1/4, 5proc. ungar. Goldrente 102, 4proc. ungar. Goldrente 76, Egypter 59 7/8, Ottomanbank 13 1/2, Silber 50 3/4, Lombarden 12 1/4.

Paris, 3. September, Nachmitt. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Ruhig. 3proc. amortisirbare Rente 79.90, 3proc. Rente 78.67 1/2, 4 1/2proc. Anleihe 108.17 1/2, italienische 5proc. Rente 95.55, österr. Goldrente 88.00, 6proc. ungarische Goldrente 102 1/2, 4proc. ungar. Goldrente 77.00, 5proc. Russen von 1877 97 1/2, Franzosen 630.00, Lombardische Eisenbahn-Actien 317.50, Türken von 1865 8.30, Türkenloose 43.80, Credit mobilier 315.00, Spanier neue 59 3/4, Banque ottomane 686.00, Crédit foncier 1292.00, Egypter 302.00, Suezactien 1990.00, Banque de Paris 780.00, Banque d'escompte 500.00, Wechsel auf London 25.16, 5proc. priv. türkische Obligationen 370.00, Tabakactien 517.50.

Petersburg, 3. September. Wechsel auf London 24 11/16, II. Orientanleihe 93 3/4, III. Orientanleihe 93 1/2, neue Goldrente 187, Petersburger Discontobank 529, Warschauer Discontobank 308.

New-York, 3. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94 3/4, Wechsel auf London 4.83, Cable Transfers 4.85, Wechsel auf Paris 5.21 1/4, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 120 1/2, Erie-Bahn-Actien 15 1/4, New-York Centralbahn-Actien 102, Chicago-North-Western-Actien 97 1/2, Lake Shore-Actien 79 1/2, Central-Pacific-Actien 39 1/2, Northern Pacific-Preferred-Actien 48 1/2, Louisville & Nashville-Actien 28 3/4, Union Pacific-Actien 47 1/2, Central-Pacific-Bonds 110. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1 1/2, für andere Sicherheiten 1 Proc.

Mailand, 2. September. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 61 Ballen Gregen, 84 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 13,020 Kilogr. Geschäfte spärlich. Angebote niedrig. Preise stationär.

Lyon, 2. September. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 34 Ballen Organsinen, 21 Ballen Tramen, 75 Ballen Gregen, und hat 154 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 18,800 Kilogr. Gewohnte Geschäft bei stationären Preisen.

London, 1. September. Seide. Der Markt bleibt still. In der Seidenbranche der Spitzenindustrie zeigt sich keine Besserung. In spanischen Spitzen wird nur ein mäßiges Geschäft gemacht, und Aufträge auf Chantillyspitzen werden zumeist von Calais aufgenommen.

Antwerpen, 3. September. Kaffee ohne Handel aus erster Hand. — Umsatz von Häuten 3886 Stück, von Wolle 659 Ballen. — Terpentinöl ruhig, amerikanisches 14 1/4 bezahlt, 14 1/4 Brief, per September 14 3/4, per September-December 15 1/4, per Januar-April 16 fl.

Havre, 3. September. Baumwolle matt; Umsätze 1200 Ball., sehr ord. Louisiana disp. und per September 68.60, October 69.00, November 69.50, December 70.00, Januar 70.00 Francs. — Kaffee ruhig; Verkäufe 4000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, disp. und per September 50.00, October 50.50, November 50.75, December 51.25, Januar 51.50 Francs.

Landeshut, 3. September. Garnbörse. Trotz schwächeren Marktbesuches waren die Umsätze bei unveränderten, sehr festen Preisen ziemlich belangreich.

Hamburg, 3. September. Kaffee. Regelmäßiges Bedarfsgeschäft zu unveränderten Preisen. Umsätze beliefen sich auf ca. 3000 Sack Diverse. — Butter (mit 16 Pfd. Tara und 1 Procent Decort). Nur hochfeine Qualitäten lassen sich für den Export coulant verkaufen und ist daher das Geschäft sehr beschränkt. Erste Qualität Sommer- 112—115 ℳ, zweite Qualität Sommer- 105—110 ℳ, fehlerhafte Hof- 80—100 ℳ, Bauernbutter 95—105 ℳ — Schmalz, Hamburger 42—45 ℳ, Fairbanks 40 ℳ, diverse Marken 39 1/2 ℳ, Steam 39 ℳ.

Magdeburg, 3. September. (Magd. Ztg.) Brodmelis 30.50 bis 30.75 ℳ — Gem. Raffinade 29.00—30.50 ℳ — Gem. Melis I. 27.25—27.50 ℳ Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 4. September. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker 96 Proc. 22.30—22.80, Kornzucker 93 Proc. 21.30—21.80 ℳ, Kornzucker Rend. 88 Proc. 20.30—20.40 ℳ, Nachproduct 88—92 Proc. 15.25 bis 17.50 ℳ excl. Tendenz: Raffineriesorten fest, Exportwaare matt und niedriger.

Prag, 3. September. Zucker. Mit einer weiteren Verflauung des Marktes vollzogen sich seit gestern neuerliche Preisrückgänge; der Mangel an Angebot kann Preise in ihrer nach abwärts gerichteten Bewegung nicht aufhalten, da sich auch die Kauflust beinahe gänzlich verloren hat. Für neue Waare franco Aussig ist der Preis von 22.80 fl. nicht mehr zu holen. Frachtbasis Prag-Hamburg 20.70 fl. G., 20.80 fl. W., Frachtbasis Elbestation 20.80 fl. G., 20.90 fl. W., Basis 93, 93—95 Proc., Frachtbasis Prag 22.15 fl. G., 22.30 fl. W., Frachtbasis Elbestation 22.50 fl. G., 22.75 fl. W., Basis 88 Proc., Minimum 86 Proc. Nachproduct Basis 88 20.80 fl. G., 21.75 fl. W.

Paris, 3. September. Rohzucker 88° ruhig, loco 35.50 bis 35.75. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 41.50, per October 41.50, per October-Januar 41.60, per Januar-April 42.50.

London, 3. September. Cacao, Granada 6 1/2—7 1/4 s. Guayaquil 7 1/2—8 3/4 s. — Thee, chinesischer flau. — Reis geschäftslos. — In Jute guten Geschäft. — Terpentin 24 s.

London, 3. September. Havannazucker Nr. 12 14 1/4 nom., Rübenrohzucker 12 1/16, träge.

London, 3. September. Zucker, roher Rohrzucker träge; westindischer 6d unter dem Preisstande der letzten Woche; Rübenzucker prompt 12s 3d, neue Ernte 12s 6d. — Kaffee auf der Auction behauptet; Ceylon Plantation, ostindischer, Guatemala und Jamaika zu vollen Preisen bis etwas theurer. — Thee ruhig, aber fest. — Reis-Ladungen matt; an der Küste waren die Aufkäufe reichlich; neue Currants billiger; Provinzwaare 30s. — Jute schwach. — Kupfer, Chili 54 Pfd. Sterl. — Blei, englisches 10 Pfd. Sterl. 17s 6d, spanisches 10 Pfd. Sterl. 10s. — Zink, specielle Marken 14 Pfd. Sterl. 10s, gewöhnliche 14 Pfd. Sterl. — Leinöl disp. ruhig 19 1/2. — Rüböl träge, 26 3/4. — Cottonöl raff. Pfd. 27 1/2.

Magdeburg, 3. September. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 49.50—50 ℳ.

* **Havana**, 14. August. Tabak. (Originalbericht mitgetheilt von Herren Wundram & Künzel in Leipzig.) Unter Bezugnahme auf unseren letzten Bericht vom 26 m. p. haben wir Ihnen heute mitzutheilen, daß die darin erwähnten Fabriken seitdem fortfahren, die 84er Tabake zu verarbeiten und wenn auch inzwischen die Anzahl derselben sich vermehrte, so kann doch noch immer nicht alles Angefertigte als vollkommen gereift angesehen werden, indem der rohe, harzige Geschmack sich mehr oder weniger noch immer durchgehends bemerkbar macht. — Verschiedene unserer Nachbarn fahren mit Abladungen fort; unserer Ansicht nach dürften aber die Ankäufe dort nicht vollen Beifall finden, denn, wie gesagt, läßt der bei Weitem größere Theil der angefertigten Cigarren noch sehr viel zu wünschen übrig. Innerhalb 14 Tagen dürfte dieser Fehler verschwunden sein und glauben wir, daß alsdann größere Abladungen guter Cigarren stattfinden können. — Von Berlin-Fabriken werden wohl auch gegen Ende des Monats La Flor de Cuba, La Corona, La Carolina und Larranaga die ersten größeren Muster Lots angefertigt haben und zur Vertheilung bringen.

Valparaiso, 30. August. Kupfer: Kost und Fracht per Dampfer 63 Pfd. per Ton. — Wechsel auf London 31 1/2 d.

* **London**, 3. September, Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 82 1/4 Pfd. Sterl. — 4. September Mittag: 82 1/4 Pfd. Sterl. (Auftrag do Prämie.)

* **Rotterdam**, 4. September, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 51 1/2, Billiton 49 3/4 fl.

Glasgow, 3. September. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 5 1/2 d.

Glasgow, 3. September. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 1/2 s.

Glasgow, 4. September. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 7 d.

* **Altona**, 2. Septbr. Fischmarkt. Bei St. Pauli waren 2 Ewer und einige Boote mit Seefischen angekommen, in Altona lagen 1 kleiner Ewer und 15 Jollen mit Elbfischen, sowie einige Boote mit Seefischen. — Am 3. September war bei St. Pauli 1 Ewer mit Seefischen angekommen, in Altona lag 1 großer Ewer mit Seefischen, sowie 1 kleiner Ewer und 19 Jollen mit Elbfischen. Preise en gros: Schollen ohne festen Preis. Schellfische 3—5 ℳ, Elbbutt 2—6 ℳ, Stinten 1 ℳ per Stieg, Stint per kleiner Korb 1 ℳ.

Viehmarkt. Hamburg, 3. September. Central-Viehmarkt Heiligengeistfeld. Am Markt waren 73 Rinder, davon 35 Stück unverkauft, 58 Kälber, 17 Schweine, 965 Hammel, davon 250 Stück unverkauft. Der Ochsenhandel ging langsam. — Beste Waare kostete 66—69 ℳ, mittlere 60—63 ℳ, geringere 51 bis 54 ℳ per 100 Pfd. Der Hammelhandel ging ebenfalls langsam. Es wurde für holsteinische Marschhammel 60—70 ₰, Mecklenburger 50—55 ₰ und geringere 40—45 ₰ per Pfund bezahlt. — Viehhof Sternschanze. Am Markt waren 3938 Schweine, davon 2921 Stück vom Norden. Der Handel war mäßig. Es kosteten Sengschweine 53 ℳ, Versandtschweine 46—47 ℳ, Sauen 37—41 ℳ, Ferkel 48—49 ℳ per 100 Pfund.

‡‡ **Plauen**, 3. September. Der heutige Viehmarkt hatte viele auswärtige Käufer, aber auch viele Verkäufer aus der Umgebung herbeigelockt, so daß ein reges Treiben zu bemerken war. Von den zugetriebenen 757 Rindern wurde wenigstens die Hälfte verkauft. Rege Nachfrage machte sich für Fettvieh und große Gangochsen geltend. Bei ersteren zahlten die Schlächter und Viehhändler 33—35 ℳ für den Centner, bei letzteren 860—1040 ℳ für das Paar. In vogtländischer Race war der Auftrieb unbedeutend. Ein Paar dieser Sorte kostete etwa 620—750 ℳ. Die großen bayerischen Schecken gingen mit 850—1000 ℳ das Paar ab. Von dem vorhandenen Melkvieh wurde wenig umgesetzt, doch kamen Kühe zum Preise von 180—260 ℳ zum Verkaufe. Im Allgemeinen klagten die Verkäufer über die gedrückten Preise. Die zugefahrenen 87 Stück Saugschweine fanden alle Käufer, und zwar zum Preise von 12 bis 23 ℳ das Stück. — Der nächste Viehmarkt findet am 17. Sept. statt.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 30. August 1287 Ladungen, am 31. August 634 Ladungen, am 1. September 805 Ladungen, am 2. September 1165 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Magdeburg, 4. September. Kartoffelspiritus höher. Loco ohne Faß 50.00—50.50 ℳ, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 51.25 ℳ, September 51.25 ℳ nom., October 50.75 ℳ nom., November 50.00 ℳ nom., December 49.25 ℳ nom. für 100 Liter à 100 Proc. — Rübenspiritus besser. September 48.50 ℳ G., für Termine fehlen Abgeber.

Breslau, 3. September. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per September 47.00, per September-October 46.90, per April-Mai 46.50. — Weizen per September 152.00. — Roggen per September-October 125.00, per November-December 122.00, per April-Mai 129.00. — Rüböl per September-October 49.50, per April-Mai 51.75. — Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Köln, 3. September. Weizen loco hiesiger 16.25, fremder 16.75, per November 15.55, per März 16.40. — Roggen loco hiesiger 13.50, per November 13.40, per März 13.80. — Hafer loco 14.25. — Rüböl loco 28.50, per October 27.60, per Mai 27.70.

Stettin, 3. September. Weizen fest, loco 133.00 — 148.00, per September-October 150.00, per April-Mai 163.00. — Roggen fest, loco 120.00 — 127.00, per September-October 130.00, per April-Mai 131.50. — Rüböl fester, per September-October 50.50, per April-Mai 52.00. — Spiritus fester, loco 49.00, per September 48.30, per September-October 48.30, per April-Mai 48.00. — Petroleum loco 8.10.

Königsberg, 3. September. Weizen matter. — Roggen unverändert, loco 120pfündig. 2000 Pfd. Zollgewicht 121.25, per September-October 119.00, per Frühjahr 119.00. — Gerste unverändert. — Hafer still, loco inländischer 112.00, per September-October 108.00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgew. 160.00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proc. loco 49.00, per September-October 48.00, per Frühjahr 48.00. — Wetter: Warm.

Posen, 3. September. Spiritus loco ohne Faß 47.20, per September 47.20, per October 46.50, per November 45.40, per December 45.20. Gekündigt 15,000 Liter. Behauptet.

Hamburg, 3. September. Weizen loco und auf Termine fest, per September-October 146.00 Br., 145.00 Gd., per October-November 148.00 Br., 147.00 Gd. — Roggen loco und auf Termine fest, per September-October 119.00 Br., 118.00 Gd., per October-November 118.00 Br., 117.00 Gd. — Hafer und Gerste fest. — Rüböl still, per October 58.00. — Spiritus höher, per September 38 1/4 Br., per October-November 38 1/4 Br., per November-December 38 Br., per April-Mai 38 1/4 Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7.80 Br., 7.80 Gd., per September 7.75 Gd., per October-December 8.05 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 3. September. Tabak. Umsatz 12 Faß Ohio, 1150 Pd. St. Felix, 2051 Pd. St. Felix a. P. — Baumwolle fest. October 56 1/4 ₰, November 58 ₰, December 57 1/4 ₰. — Schmalz ruhig. — Reis unverändert. — Wolle. Umsatz 233 Ballen Cap, 60 Ballen Buenos Ayres.

Bremen, 3. September. Petroleum ruhig. Standard white loco 7.80 bez., per October 7.90 Br., per November 8.00 Br., per December 8.50 bez., per Januar 8.15 Br.

Bremen, 4. Septbr. (Telegr.) Petroleum. Fest. Standard white loco 7.80, per October 7.90, per November 8.00, per December 8.05, per Januar 8.15.

Wien, 3. September. Weizen per Herbst 8.18 Gd., 8.23 Br., per Frühjahr 8.65 Gd., 8.70 Br. — Roggen per Herbst 7.20 Gd., 7.25 Br., per Frühjahr 7.28 Gd., 7.33 Br. — Mais per September 6.70 Gd., 6.75 Br., per Mai-Juni 6.10 Gd., 6.15 Br. — Hafer per Herbst 6.43 Gd., 6.48 Br., per Frühjahr 6.55 Gd., 6.60 Br.

Pest, 3. Septbr. Weizen loco Konsluß, per Herbst 8.15 Gd., 8.17 Br., per Frühjahr 8.58 Gd., 8.60 Br. — Hafer per Herbst 6.05 Gd., 6.07 Br., per Frühjahr 6.28 Gd., 6.30 Br. — Mais per Mai-Juni 5.70 Gd., 5.73 Br. — Kohlraps per August-September 12—12 1/4. Wetter: Schön.

Amsterdam, 3. September. Weizen auf Termine höher, per November 211. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per October 152, per März 152. — Rüböl loco 31, per Herbst 31, per Mai 31 1/4.

Antwerpen, 3. September. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 19 1/4, bez. u. Br., per October 19 1/4 Br., per November 19 1/4 Br., per November-December 19 1/4 Br. Ruhig.

London, 3. September. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 3. September. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 71,470, Gerste 3350, Hafer 52,030 Qrts. — Englischer Weizen fetig, fremder schwer verkäuflich, angekommene Ladungen zu Gunsten der Käufer, Mehl ruhig, Hafer eher theurer, übrige Artikel ruhig.

Leith, 3. September. Geschäft leblos, Preise nominell, unverändert.

Paris, 3. September. Weizen ruhig, per September 20.75, per October 20.80, per November-December 20.90, per November-Februar 20.90. — Mehl 9 Marques fest, per September 43.25, per October 43.50, per November-December 43.30, per November-Februar 43.50. — Rüböl fest, per September 64.50, per October 65.00, per November-December 66.75, per Januar-April 67.75. — Spiritus fest, per September 42.00, per October 42.50, per November-December 43.00, per Januar-April 43.50.

New-York, 3. September. Baumwolle in New-York 10 7/8, do. in New-Orleans 10 11/16. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7 7/8 Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates — D. 92 C. — Mehl 3 D. 35 C. — Rother Winterweizen loco — D. 91 1/2 C., per September — D. 90 1/2 C., per October — D. 92 C., per November — D. 93 1/2 C. — Mais (New) — D. 67 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4.70. — Kaffee (fair Rio) 10.80. — Schmalz (Wilcox) 8.25, do. Fairbanks 8.12, do. Rohe & Brothers 8.20. — Speck 10 1/2. — Getreidefracht 2 1/2.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz am 3. September.

Baumwolle. Markt sehr ruhig, bei stabilen Preisen.

Flachs nach Courtrap-System gebaut und bereitet. In Stengel: Wasserröste 8 ℳ, Thauröste I. 6 ℳ, do. II. 4.25 ℳ. Geschwungen: Wasserröste I. 50 ℳ, do. II. 48 ℳ, fein. Schwing-Werg 12 ℳ, grobes do. 5 ℳ. — Witterung: Schwül.

Getreide. Weizen, russischer neuer 170—180 ℳ, do. polnischer neuer 170—183 ℳ, do. sächsischer gelb u. weiß neuer 166—176 ℳ, Roggen, preußischer neuer 145—148 ℳ, do. hiesiger 137 bis 143 ℳ, do. russischer —.—, Gerste, Brauwaare 160—180 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 145—152 ℳ. Feinste Sorten über Notiz. Hafer, sächsischer alter 158 ℳ, do. do. neuer 125 ℳ, Mais 136 bis 140 ℳ, do. Cinquantin 148—152 ℳ, Erbsen, Kochwaare —.—, do. Mahl- und Futterwaare —.—. Alles pro 1000 Kilo Netto. Mehl. Weizenmehl Nr. 00 26.50—28 ℳ, do. Nr. 0 24.50—26 ℳ, do. Nr. 1 22.50—24 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 21.75 ℳ, do. Nr. 1 20.75 ℳ. Alles pro 100 Kilo Netto. Spiritus, loco pro 10,000 Literprocent 50.10 ℳ G. Die Börsendeputation.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 4. September 1884, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage rc.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger alter 165 bis 175 ℳ bez. u. Br., hiesiger neuer 155—163 ℳ bez. u. Br., fremder 150—175 ℳ bez. u. Br. Unverändert.

Roggen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 140—145 ℳ bez. u. Br., fremder 136—142 ℳ bez. Unverändert.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige 140—160 ℳ bez. u. Br., feinste über Notiz.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger alter 140—150 ℳ bez. u. Br., neuer 120—128 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 Kilogr. netto loco Donau- 133 ℳ Br., amerikanischer 135 ℳ Br.

Raps per 1000 Kilogr. netto loco 240 ℳ bez.

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 13.00 ℳ Br.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 52 ℳ bez., per September-October 52 ℳ Br. Behauptet.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 49.80 ℳ G. Besser.

Für den Secretair: Rechtsanwalt Troitzsch.

* **Halle a/S.**, 4. September. (Telegramm.) Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 Kilogr. netto.) Weizenmehl 00 27.00 bis 28.00 ℳ, do. 0 25.00—26.50 ℳ, Roggenmehl 0 22.00 bis 23.00 ℳ, do. 0/1 20.50—21.50 ℳ, Futtermehl 14.00 ℳ, Roggenkleie 11.50 ℳ, Weizenkleie 11.00 ℳ, Weizenschalen 11.00 ℳ, Haidemehl 33.00—33.50 ℳ. Stimmung: Hinsichtlich der höchst günstigen Ernteberichte niedrigere Preise in Sicht. Preise für heute noch unverändert.

* Berlin, 3. September. Producten-Bericht von Fer. & Meyer. Wind: SW. Barometer: [illegible]. Thermometer: früh [illegible]. Wetter: bewölkt. Im Terminverkehr mit Getreide, der ziemlich lebhaft verlief, machte sich heute eine vorwiegende Kauflust geltend, die namentlich für Weizen eine wesentliche Besserung der Preise herbeiführte, aber auch für Roggen und Hafer haben die Preise Fortschritte in der Besserung gemacht. — Der Handel mit effectiver Waare ging etwas leichter, wobei auch eine kleine Erhöhung der Forderungen erzielt werden konnte. — Roggenmehl erzielte etwas bessere Preise. — Recht fest war es mit Rüböl, wofür merklich bessere Preise bewilligt werden mussten. — Spiritus hatte ziemlich lebhaften Verkehr zu langsam steigenden Preisen.

Weizen per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef., per September-October [illegible] M. bez., per October-November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez. Gek. [illegible] Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Roggen per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef., inländischer [illegible] M. ab Bahn bez., per September-October [illegible] M. bez., per October-November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez. Gek. [illegible] Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Gerste per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef., ost- und westpreußischer [illegible] M. ab Bahn bez., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer [illegible] M. ab Bahn bez., schlesischer [illegible] M. ab Bahn bez., böhmischer [illegible] M. ab Bahn bez., fein schlesischer und böhmischer [illegible] M. ab Bahn bez., per September-October [illegible] M. bez., per October-November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez. Gek. [illegible] Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Mais per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qual. gef., per September-October [illegible] M., per October-November [illegible] M., per November-December [illegible] M., per April-Mai [illegible] M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare [illegible] M., Futterwaare [illegible] M. nach Qualität gef.

Mehl. Weizenmehl 00 [illegible] M., do. 0 [illegible] M., do. 0 u. 1 [illegible] M. Alles Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 [illegible] M., do. 0 und 1 [illegible] M., per September [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M. bez., per October-November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez. Gek. [illegible] Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Rüböl per 100 Kilo netto incl. Fass per September [illegible] M. bez., per Septbr.-Octbr. [illegible] M. bez., per October-November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez. Gek. [illegible] Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco [illegible] M.

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fass, per September [illegible] M., per September-October [illegible] M., per October-November [illegible] M., per November-December [illegible] M. Gek. [illegible] Ctr. Kündigungspreis [illegible] M.

Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Fass [illegible] M. bez., mit Uebernahme der Fässer per September [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M. bez., per October-November [illegible] M. bez., per November-December [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez.

Kartoffelstärke trockene loco [illegible] M. Br., per September [illegible] M. Br., per September-October [illegible] M. Br., per October-November [illegible] M. Gd., per November-December [illegible] M. Gd., per April-Mai [illegible] M. Gd.

Kartoffelmehl loco [illegible] M. Br., per September [illegible] M. Br., per September-October [illegible] M. Br., per October-November [illegible] M. Gd., per November-December [illegible] M. Gd., per April-Mai [illegible] M. Gd.

gz. Halle a. S., 4. Septbr. (Preise bei Posten aus erster Hand, mit Ausschluss der Courtage.) Das Angebot war heute wieder sehr stark und wurde in allen Sorten feine schwere Waare gern gekauft und höhere Preise bewilligt; geringe Sorten unverkäuflich. — Weizen 1000 Kilogr. neuer [illegible] M., feiner alter über Notiz bezahlt. — Roggen 1000 Kilogr. alter und scharf trockener neuer bis [illegible] M., abfallende Sorten entsprechend billiger. — Gerste 1000 Kilogr. Land- [illegible] M., Futter- [illegible] M., feine Chevalier- [illegible] M. — Gerstenmalz 100 Kilogr. Prima-Qualität [illegible] M. — Hafer 1000 Kilogr. alter über Notiz, neuer bis [illegible] M. — Hülsenfrüchte 1000 Kilogr. Victoria-Erbsen [illegible] M., Linsen in neuer Waare [illegible] M. — Kümmel 100 Kilogr. trocken [illegible] M., hochfein etwas höher bezahlt. — Oelsaaten 1000 Kilogr. Mohnsamen, grauer [illegible] M., blauer [illegible] M. — Stärke 100 Kilo [illegible] M. — Spiritus 10,000 Liter-Procent loco fest, Kartoffel- [illegible] M., Rüben- [illegible] M. nom. — Rüböl, rohes 100 Kilo [illegible] M. — Solaröl 100 Kilo [illegible] M., Termin [illegible] M. — Maiskeime 100 Kilo dunkle [illegible] M., helle [illegible] M. — Futtermehl 100 Kilo [illegible] M. — Kleie, Roggen- 100 Kilo [illegible] M. — Weizenschale [illegible] M. — Weizengrieskleie [illegible] M. — Oelkuchen 100 Kilo je fremde bis [illegible] M. bezahlt, hiesige [illegible] M.

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 4. September. (Schlusscourse.)

Papierrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Silberrente	[illegible]	Anglo-Austr.-Bank	[illegible]
Goldrente	[illegible]	London	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Napoleond'or	[illegible]
1860er Loose	[illegible]	Ducaten	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]

Tendenz: Schluss fest.

Berlin, 4. September. Eröffnungscourse: 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Act.	[illegible]	Oesterr. Papierrente	[illegible]
Oesterr.-Frz. Staatsb.	[illegible]	4% ungarische Goldrente	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Russische Anleihe von 1880	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenb.-A.	[illegible]	Russische Anleihe von 1884	[illegible]
Disconto-Commandit-Anth.	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
do. Silberrente	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]

Tendenz: Schwach.

Berlin, 4. September, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]
Oesterr.-Frz. Staatsbahn	[illegible]	Elbethalbahn E.-A.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]
Dortmund-Gronau	[illegible]	Dux-Bodenbacher E.-St.-A.	[illegible]
Meckl. Friedrich-Franz-E.-A.	[illegible]	Disconto-Commandit	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	5% Russen von 1877	[illegible]

Galizier [illegible]. Tendenz: Schwach.

Berlin, 4. September, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Mecklenburg	[illegible]
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader B.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Fest.

Berlin, 4. September. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Pilsen-Priesener	[illegible]
Deutsche Reichsanleihe	103.70	Prag-Duxer	[illegible]
Preuss. 4proc. Consols	102.60	**Bankactien.**	
Sächs. 3proc. Rente	94.10	Allgem. Deutsche Cr.-Anst.	[illegible]
Ausländische Fonds.		Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Chemnitzer Bankverein	[illegible]
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Coburger Credit	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Rumänische 5proc. Rente	[illegible]	Dresdener Bank	[illegible]
Russ. 5proc. Anleihe v. 1880	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Russ. Anleihe v. 1877 kleine	[illegible]	Geraer Handels- u. Creditbank	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Russische 6% Goldrente	[illegible]	Meininger Credit	[illegible]
Russische 1884er Anleihe	[illegible]	Oberlausitzer Bank	[illegible]
Türkische Tabak-Actien	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
Ungar. 4proc. Goldanleihe	[illegible]	Sächsische Bank	[illegible]
Ungar. 5proc. Papierrente	[illegible]	Weimarische Bank	[illegible]
Eisenb.-Stamm-Actien.		**Industrieactien.**	
Altenburg-Zeitz	[illegible]	Chem. Werke (Zimmermann)	[illegible]
Berlin-Dresdener	[illegible]	Crédit? [illegible]	[illegible]
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Hibernia & Shamrock	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Köln	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Nordhausen-Erfurt abgest.	[illegible]	Kornsdorfer	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Aussig-Teplitzer	[illegible]	Schlesische? [illegible]	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Wissla? [illegible]	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Bochumer (Gussstahl)	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	**Wechsel**	
Dux-Bodenbach	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Elbethal	[illegible]	do. lang	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigs)	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	London kurz	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	Wien kurz	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		do. lang	[illegible]
Berlin-Dresden	[illegible]	Petersburg kurz	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	Warschau	[illegible]
Saalbahn	[illegible]	**Sorten.**	
Weimar-Gera	[illegible]	Napoleond'or	[illegible]
Eisenb.-Prior.-Obligat.		Oesterr. Banknoten	[illegible]
Märkisch-Schlesische	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]

Tendenz: Anfangs verstimmt in Folge der Choleragerüchte, später auf Convertirungsgerüchte und in Folge der grossen Festigkeit der russischen Werthe ungewohnt steigend. Bahnen, besonders Mecklenburger, lebhaft, Russen und Bergwerke gefragt.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oest.-ung. Staatsb. (Franzosen)	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.St.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Mecklenburger E. St.-Act.	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Neueste Russen von 1884	[illegible]

Frankfurt a. M., 4. September. Schlusscourse.

London kurze Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	do. Lit. B	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]		

Tendenz: Fest.

London, 4. September, 11 Uhr 5 Min. Vorm. Consols 100 7/8. Russen von 1873 [illegible].

Paris, 4. September, 1 Uhr. Anleihe von 1872 [illegible]. Staatsbahn [illegible]. Lombarden [illegible].

Berliner Productenbörse, 4. September. Weizen loco 148 bis 180.— ℳ, per September-October 148.— ℳ, per November-December 151.75 ℳ per April-Mai 160.75 ℳ — Roggen loco 133.— ℳ, per September-October 133.— ℳ, per November-December 132.— ℳ, per April-Mai 136.75 ℳ Kündigung: 1. Stimmung: Besser. — Spiritus loco 50.30 ℳ, per September 49.50 ℳ, per September-October 49.— ℳ per April-Mai 49.30 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Fester. — Rüböl loco 51.80 ℳ, per September-October 51.80 ℳ, per April-Mai 52.50 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Fest. — Hafer per September-October 126.50 ℳ, per October-November 123.25.

Liverpool, 3. September. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: Februar-März 5 49/64 d.

Liverpool, 4. September. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmasslicher Umsatz 12,000 Ballen. Stimmung: Fest. Preise: Unverändert. Heutiger Import 8000 B.

Liverpool, 4. September. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen verkauft. Der Markt schliesst steigend.

Dresden, 3. September.

Sächsische Staatspapiere.

3% Rente à 3000 Mk.		[illegible]	v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. à 3000		[illegible]	Albertsbahn-Prioritäten	4 1/2	[illegible]
do. à 1000		[illegible]	Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	[illegible]
do. à 500		[illegible]	do. do. do.	4 1/2	
v. 1852 à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3	[illegible]	Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1855 à 100 Thlr.	3	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	4 1/2	[illegible]
von 1847 à 500 Thlr.	4	[illegible]	Actien à 25 Thlr.		[illegible]
von 1866—1869 à 500 Thlr.	4	[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3 1/2	[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Landeskultur-Rentensch.	4	[illegible]
von 1868 à 500 Thlr.	4	[illegible]			
von 1869 à 100 Thlr.	4	[illegible]			
von 1870 à 100 Thlr.	4	[illegible]			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	[illegible]			

Bank- u. Credit-Actien.		Ketten-Schleppschifffahrt	[illegible]
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	[illegible]	Sächsisch-Böhm. Dampfschiff.	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	[illegible]		
Dresdner Bank	[illegible]	Chemnitzer Papierfabrik	[illegible]
Geraer Bank	[illegible]	Dresdner Papierfabrik	[illegible]
do. Handels- u. Credit-B.	[illegible]	Niederschlemaer Holzstoff	[illegible]
Leipziger Bank	[illegible]	Penziger Patent-Papierfabrik	[illegible]
Oberlausitzer Bank	[illegible]	Schedewitzer? Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	Thode'sche Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	[illegible]	Ver. Bautzener Papierfabrik	[illegible]
Weimarische Bank	[illegible]	Weissenborner Papierfabrik	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten.		Chemnitzer Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Aussig-Teplitz 4 1/2%	[illegible]	do. Werkz.-M.-Fbr. Vulcan	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr.	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Germania (vorm. Schwalbe)	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	Grossenh. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
do. do. 1881	[illegible]	Lauchhammer	[illegible]
do. do. 1874	[illegible]	do. convertirte	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4 1/2%	[illegible]	Landauer M.-F. (Pelzold)	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	[illegible]
Kronprinz-Rudolfsbahn	[illegible]	Meissen. Eiseng. u. Masch.-B.-A.	[illegible]
Lemberger I. Em.	[illegible]	Saxonia-Radeberg-Fr.-G.	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A.	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Sächs. Gussstahlfabr. z. Döhlen	[illegible]
do. IV. Em.	[illegible]	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.)	[illegible]
Mähr.-Schles. Centralbahn	[illegible]	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
do. Grenzbahn	[illegible]	do. Webst.-Fabr. (Schönherr)	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl)	[illegible]
do. do. Lit. B.	[illegible]	Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler)	[illegible]
Pilsen-Priesen	[illegible]	Bautzen. Tuchfa.-Kamm-Oberlaus.	[illegible]
Prag-Dux I. und II. Em. incl. Rest-Coupon	[illegible]	Chemnitzer Actienspinnerei	[illegible]
do. neue Usance	[illegible]	Chem. Act.-Fabr. (Körner)	[illegible]
Industrie-Actien.		Dresdner Lederfabr. (Sterling)	[illegible]
Bayerisches Brauhaus	[illegible]	do. Presshef.-Kornspr.-Fabr.	[illegible]
do. Stamm-Prior.	[illegible]	Hotel Bellevue	[illegible]
Braunschweiger Nat.-Brauerei	[illegible]	Leder-, Möbl.-Effect.-F. (Thiele)	[illegible]
Erste Culmbacher Exportbr.	[illegible]	Leisn. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	[illegible]
Felsenkeller-Brauerei	[illegible]	Mech. Kratzenfabr. Mittweida	[illegible]
Feldschlösschen-Brauerei	[illegible]	Meissen. Ofen- u. Cham.-Fabr.	[illegible]
Gambrinus-Brauerei	[illegible]	Sächs. Holzindustrie Rabenau	[illegible]
Geraer Bierbrauerei	[illegible]	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	[illegible]
Hofbrauhaus	[illegible]	do. Lederindustrie (Beck)	[illegible]
do. St.-Prior.-Act.	[illegible]	do. Nähfaden-F. (Sevdenreich?)	[illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei	[illegible]	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	[illegible]
Plauen'scher Lagerkeller	[illegible]	Schles. Cementf. (Grosch...)	[illegible]
Reisewitzer Brauerei	[illegible]	Verein. Radeberg. Glashütten	[illegible]
Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-B.	[illegible]	do. Dresdner Strohhut-F.	[illegible]
Socialis-Brauerei	[illegible]	Weissthaler Actien-Spinnerei	[illegible]
		Bergbau-Actien.	
Continental-Pferdebahn	[illegible]	Hänichen. Steinkohlenbau-V.	[illegible]

Schifffahrt.

Wasserstände am 4. September.

Dresden: —1.10. Magdeburg: + 1.04. Kohlau: + 0.70. Halle: + 1.70.

Eingetroffen: in Norfolk (2/9) der Allan-Dampfer „Caspian" von Baltimore; in New-York (2/9) der Guion-Dampfer „Wisconsin" von Liverpool, (2/9) der Guion-Dampfer „Wyoming" von Liverpool, (3/9) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Hungaria" von Hamburg; in Quebec (3/9) der Allan-Dampfer „Buenos Ayres" von Liverpool; in Queenstown (2/9) der Cunard-Dampfer „Marathon" von Boston, (3/9) der amerikanische Line-Dampfer „British Prince" von Philadelphia, (3/9) der Red-Star-Line-Dampfer „Westernland" von Antwerpen; in Valparaiso (31/8) der Kosmos-Dampfer „Setos" von Hamburg nach Südamerika; in Lissabon (3/9) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Argentina"; in Baltimore (3/9) der norddeutsche Lloyddampfer „Nürnberg"; in Montevideo (31/8) der Dampfer „Straßburg" derselben Gesellschaft.

Passirt: Lizard (2/9) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Moravia" von New-York; St. Vincent (1/9) der Hamburg südamerikanische Postdampfer „Corrientes".

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.